

HEIMATBLATT



der ehemaligen Kirchengemeinden Landsberg/Warthe Stadt und Land

Juni 2006

Organ der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/W. e.V.

Heft 32

600-13610



Landsberg a. W.



Marienkirche u. Pauckschbrunnen



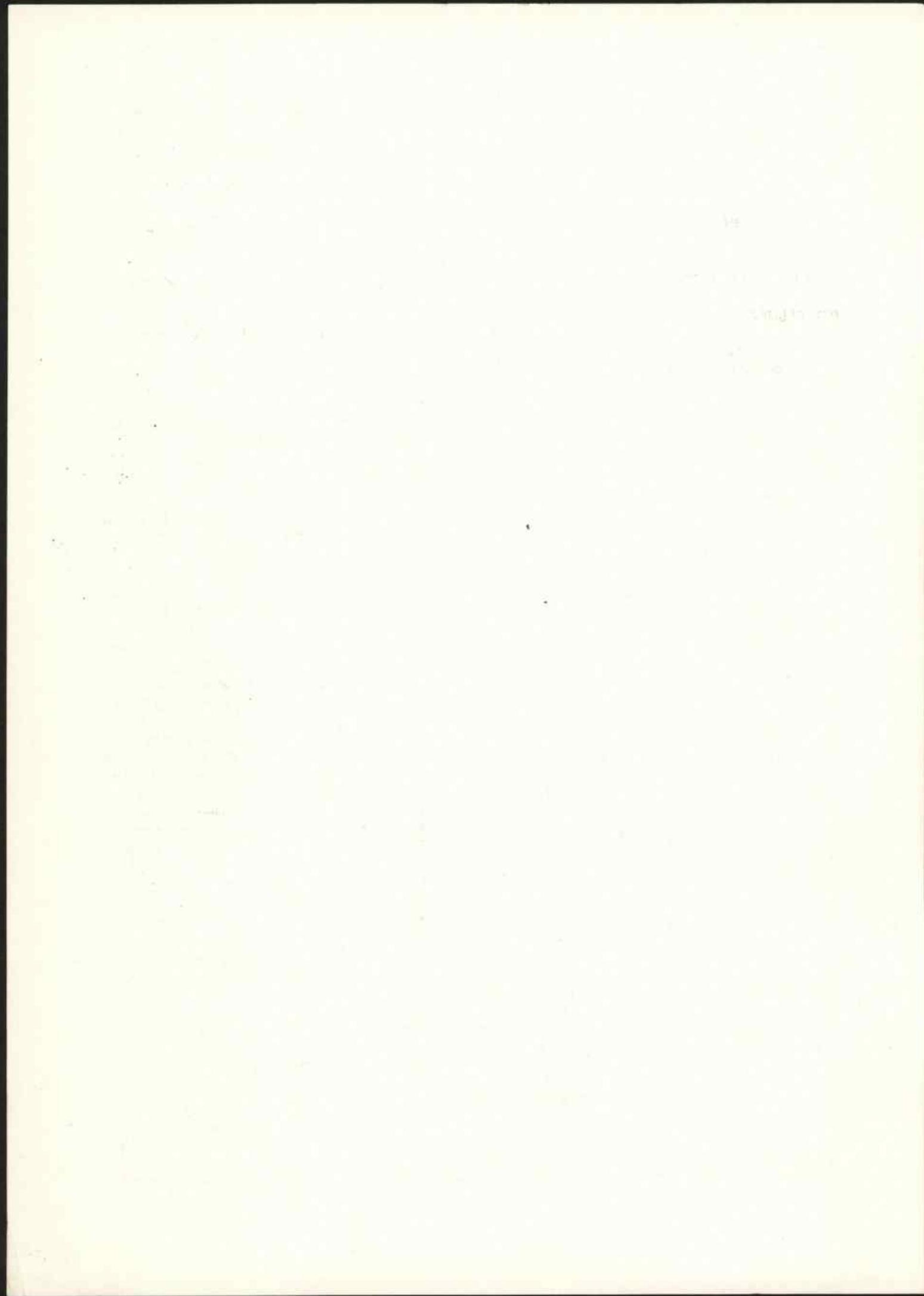
Warthebrücke

WiMBP Gorzów Wlkp.
nr inw.: 600 - 13610

Eine schöne Stadt



R



Liebe Landsleute und Freunde aus Stadt und Kreis Landsberg

Sie sehen, es gibt uns noch! Ein neues Heimatblatt liegt vor Ihnen, in dem wir, wie inzwischen üblich, Ihre Berichte veröffentlichen, aus der Arbeit der BAG und über Ereignisse in unserer alten Heimat berichten, Ihre Wünsche zu erfüllen versuchen, den Geburtstagskindern gratulieren und unserer Toten gedenken.

Heute möchte ich zu allererst denjenigen danken, die uns zu der Frage - „Was wird aus der BAG?“ - geschrieben haben. Nicht nur, dass Sie geschrieben haben, ist dankenswert, sondern ihr Verständnis für unsere Schwierigkeiten, das Bedauern über ein absehbares Ende der Bundesarbeitsgemeinschaft. Besonders gefreut hat uns Zeitungsmacher, dass sich das Bedauern ausdrücklich auf das Ende des Heimatblattes bezog. Beweist dies Bedauern uns doch, dass wir mit unserer Zeitung Wirkung ausgeübt haben und ein Bindeglied zwischen den Landsleuten sind. Wir sehen es wie Sie als das Hauptbindeglied zwischen den ehemaligen Nachbarn. Auch uns Zeitungsmachern bereitet die Arbeit daran besonders viel Freude, eben weil man Reaktionen bekommt und mit Ihnen in Kontakt steht. Immer wieder schreiben Sie: „Wenn das Heimatblatt kommt, lasse ich alles stehen und liegen und überlese es von vorn bis hinten; dann freue ich mich auf den ruhigen Abend, um alles noch einmal genau zu lesen.“ Danke für so freundliche Worte! Und weil es immer auch Leser gibt, die nicht ganz glücklich sind, weil sie noch keinen ausführlichen Bericht über ihr Dorf oder ihr Umfeld gefunden haben, kann man nur wiederholen: Nicht nur wir werden erst einmal weitermachen, sondern Sie sollten es auch tun! Ich will deshalb hier gleich die fast schon übliche Bitte anschließen: berichten Sie weiter über Ihre Erinnerungen an das Leben in der Heimat. Glauben Sie

nicht, dass irgendeine Erinnerung unwichtig sein könnte!

Wie soll es nun also weitergehen?

Wir haben unsere Mitgliederversammlung mit guter Beteiligung durchgeführt, in der wir über das weitere Schicksal der Bundesarbeitsgemeinschaft beraten wollten. Vorher war schon in Vorstand und Beirat beschlossen worden, noch keine bindenden Entschlüsse zu fassen. Wir hatten erfahren, wie kompliziert eine solche Zukunftsentscheidung ist und so brauchen wir einfach mehr Zeit. Über die Einzelheiten dieser Mitgliederversammlung berichten wir an anderer Stelle in diesem Heft. Soviel schon hier: in den satzungsgemäß notwendigen Vorstandswahlen wurde ein neuer - fast der alte - Vorstand wiedergewählt. Aus der Vorstandsarbeit ausgeschieden ist unser Schatzmeister Karl-Heinz Wentzell, zu unserem Glück wird er aber die Computerarbeit - Datei, Heimatblatt und auch Buchungen - weitermachen. Für seine zurückliegende Arbeit und auch für die zukünftige will ich ihm hier ganz herzlich danken! Neu in unserem Vorstand sind Brigitte Brandenburg als Beauftragte für die Bundeshauptstadt und Wolfhart Paucksch als Schatzmeister. Beiden ein herzliches Glück auf! Der neue Vorstand hat nun doppelte Aufgaben: Die bisherigen Vorhaben fortzuführen und weiterhin Überlegungen anzustellen über das weitere Schicksal der Bundesarbeitsgemeinschaft und ihrer Sammlungen.

Besonders über den Verbleib unserer Sammlungen müssen wir uns weiter sehr ernste Gedanken machen. Das ist schwieriger, erfordert mehr Überlegungen, als wir zunächst gedacht hatten. So viele Fakten spielen da mit, menschliche Bindungen, wirtschaftliche Entwicklungen und politische Entscheidungen bis in die europäische Politik hinein.

(Entschuldigung, eigentlich habe ich keine Neigung zum Hochstapler, aber so ist es wirklich, wir kleiner Verein sind auch ein Teil der „großen“ Politik!) Wir brauchen also einfach mehr Zeit für Überlegungen und Beobachtung der Situation. Und wir wollen Sie auch noch weiterhin bitten, dazu Ihre Meinung zu sagen.

Zur Beruhigung kann ich also erst einmal versichern, dass wir das Heimatblatt auf jeden Fall bis einschließlich Dezember 2007 weitermachen, das hatten wir übrigens ohnehin vor. Dieser Termin deckt die Amtszeit des am 4. April gewählten Vorstandes ab und ermöglicht uns einen ausführlichen Bericht über das Großereignis des Jahres 2007: die 750-Jahr-Feier der Stadt Landsberg/Gorzów, die wir alten und die heutigen Bewohner der Stadt und natürlich des Kreises gemeinsam begehen wollen.

Selbstverständlich sollen auch die anderen Aktivitäten weitergeführt werden: Dazu gehört die deutsch-polnische Arbeitsgruppe, die in Gorzów zu einer schon selbstverständlichen Einrichtung geworden ist. Sie lesen darüber, wie auch über die anderen hier angesprochenen Themen in diesem Heft. Dass die deutsch-polnische AG eine solche Selbstverständlichkeit geworden ist, darauf können wir stolz sein. Es ist fast einmalig, dass zwischen Deutschen und Polen über Ereignisse in ihrer „gemeinsamen Heimat“ regelmäßig beraten und eine solche Vielzahl von Projekten geplant und realisiert wird. Danke in erster Linie an Christa Greuling! Auch die Arbeit im Landkreis wird von den Schimmels fortgesetzt. In Vietz ist das Zusammentragen der Grabsteine von den alten Friedhöfen fast vollendet, in Stolzenberg ebenfalls, an vielen Stellen ist man dabei, Lapidarien zu errichten und zu retten, was noch zu retten ist. Kleine heimatgeschichtliche Museen entstehen. Dass dies inzwischen auch ohne Hilfe von uns geschieht, ist ein riesiger Erfolg jahrelanger Bemühungen. Danke auch hier! Auch in unse-

rem Museum in Herford geht die Arbeit weiter. Eine vollständige Aufnahme aller Exponate, Bilder und Archivmaterialien in die EDV ist in Arbeit - eine Riesenarbeit. Hier bringt inzwischen Rudi Kuke aus Haldensleben Wochen zu. Und natürlich gibt es auch weitere Planungen. Zu den beiden historischen Ereignissen dieses und des nächsten Jahres, der Einweihung der Friedensglocke im September diesen Jahres und zur 750-Jahr-Feier am 2. Juli 2007 planen wir Reisen. Diese letztgenannte Fahrt wollen wir, wenn möglich, verbinden mit einem Treffen in Tegel, das von vielen der Landsleute weiterhin gewünscht wird. Auch eine Fahrt im Anschluss an das Tegeler Treffen war manches Mal als Wunsch geäußert worden. Ich will es nur gestehen, wir hatten die Organisation von Großtreffen eigentlich aufgegeben, die Abnahme der Teilnehmer war zu rasant und die

Teilnahme der Landsleute stand in keinem Verhältnis zur aufgewandten Arbeitskraft. Vielleicht schaffen wir es nun doch noch einmal, eine große Zahl von Ihnen zusammenzurufen? Vielleicht hilft das Bewusstsein mit, dass es nun wahrscheinlich doch die letzte Gelegenheit ist, in großem Kreis zusammenzukommen? Achten Sie auf die Einladungen in diesem Heft und sagen Sie bitte auch dazu Ihre Meinung. Lassen Sie mich zusammenfassen: Wir machen weiter mit all unseren Vorhaben. Aber bitte, lassen Sie uns nicht so tun, als ginge das ewig ganz einfach so weiter. Wir müssen weiter darüber nachdenken, was mit unserer kleiner werdenden Gruppe geschieht, mit den Dingen, die wir alle zusammengetragen haben. Die BAG wird in absehbarer Zeit in ihrer jetzigen Form nicht mehr bestehen. Niemand bedauert das mehr als ich, denn wir denken

über das Ende eines Teils unseres Lebens nach. Aber es sollte ein geordnetes Ende sein -. Bitte verzeihen Sie, dass ich hier nun doch nicht nur von Weitermachen, sondern auch von einem Ende gesprochen habe. Freuen wir uns an allem, was wir noch haben und können, aber denken wir auch daran, dass wir uns mit Enden abfinden müssen. Eigentlich sind wir Ostbrandenburger nie die Typen gewesen, die in den Tag hineinleben und die Augen vor Entwicklungen verschließen. Planungen und Vorsorge mussten doch immer ein Teil unseres Lebens sein.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit, einen sonnigen Sommer, den wir uns nach dem traurigen Frühjahr ja verdient haben und viele gute Gedanken, auch im Zusammenhang mit den hier aufgeworfenen Fragen. Alles Liebe und Gute!

Ihre Ursula Hasse-Dresing.

Aus der Arbeit der BAG

Die Mitgliederversammlung des Vereins BAG am 4.4.06

Unsere diesjährige Mitgliederversammlung war besonders wichtig. Wir mussten einerseits einladen, weil satzungsgemäss Neuwahlen von Vorstand und Beirat anstanden, andererseits wollten wir ausführlich die Probleme der Auflösung des Vereins und die ordnungsgemässe Übergabe unserer Sammlungen diskutieren. Zwischen beiden Anlässen besteht natürlich ein Zusammenhang, da so schwerwiegende Vorbereitungen nur mit einem funktionsfähigen und vom Vertrauen einer Mehrheit getragenen Vorstand bewältigt werden können. Um es gleich vorwegzusagen: die Diskussion mussten wir auf eine ausserordentliche Sitzung im September/Oktober vertagen. Die ausführlichen Berichte über unsere Tätigkeiten in den 2 Jahren der letzten Wahl-

periode waren so umfangreich und führten auch zu Nachfragen, dass zuviel Zeit benötigt wurde. Es ist eine Menge Arbeit geleistet worden: in der deutsch-polnischen Arbeitsgruppe war das Hauptthema die Vorbereitung der 750-Jahr-Feier der Stadt Landsberg/Gorzów. Die Einweihung der Friedensglocke am 2. September 2006 gehört dazu, ist sozusagen der Auftakt. Sie lesen über diese Arbeiten in dem Bericht von Christa Greuling in diesem Heft. Herbert Schimmel berichtete über die Fahrten in den Landkreis zum Besuch der Friedhöfe und Denkmäler. Es ist bedeutsam, dass auch von polnischer Seite in vielen Dörfern Aktivitäten stattfinden zur Bewahrung der Andenken der deutschen Geschichte. Ein besonderes Beispiel dafür sind die Friedhöfe in Stolzenberg und

Döllensradung und die Arbeiten in Zanzhausen zur Erhaltung der Kirche und zur Erinnerung an das Hütten- und Hammerwerk. Zum Teil werden die Dinge von uns bezuschusst, zum Teil auch von den Polen allein finanziert. Das grösste Projekt im Kreis war das Sammeln der noch erhaltenen Grabsteine von den Vietzer Friedhöfen und ihr Zusammenführen auf dem neuen Friedhof.

Zu den zu erwähnenden Tätigkeiten des Vorstands gehören auch die Sitzungen und Gespräche mit allen Vor- und Nachbereitungen die dazu gehören. Weitere Berichte befassten sich mit dem Museum, dem Heimatblatt, der Kasse. Aber das konnten Sie ja auch fast alles in den zurückliegenden und in diesem Heimatblatt verfolgen. Nach dem Kassenbericht und dem Bericht der Rechnungsprü-

fer, die keine Beanstandungen hatten, wurde Entlastung des Vorstandes beantragt und mehrheitlich beschlossen.

Genau so umfangreich gestaltete sich dann der Punkt Wahlen. Es wurde in geheimer Abstimmung gewählt mit vorhergehender Befragung der Kandidaten. Das bedeutete auch, dass für jeden Vorstandsposten einzeln schriftlich abgestimmt werden musste. Die Fragen bezogen sich immer auf die Position des Kandidaten/der Kandidatin zur Eilbedürftigkeit der Auflösung der BAG, dem Verbleib der Sammlungen und dem Wunsch einer kleinen Gruppe nach dem Mitgliederverzeichnis. Bei aller Verschiedenheit der Antworten war klar: Wir alle wollen die Wahlperiode ordnungsgemäss zu Ende führen. Über den Verbleib der Sammlungen hat noch niemand Klarheit, finanzielle Probleme und politische Fragen sind vorher zu beobachten und zu klären.

In meinem Grusswort habe ich schon berichtet, dass unser Schatzmeister Karl-Heinz Wentzell nicht mehr für ein Vorstandsamt zur Verfügung steht. Auch an dieser Stelle möchte ich ihm sehr herzlich für seine jahrelange Arbeit danken. Zu unserem grossen Glück wird er aber ausserhalb des Vorstandes alle Computerarbeiten, wie die Führung der Datei, das Layout für das Heimatblatt und für eine Übergangszeit auch die Buchungen, weitermachen. Eine grosse Hilfe! Der neue Schatzmeister ist Wolfhart Paucksch, und wenn Sie bei dem Namen reagieren und überlegen, ob er zur bedeutenden Familie gehört: Ja, er ist ein direkter

Nachfahre des Brunnenstifters. Einen Vorstandsposten können wir nach langer Zeit wieder neu besetzen, die „Beauftragte für die Bundeshauptstadt“. In und um Berlin ist in der letzten Zeit soviel Bedeutendes an Ausstellungen und Berichten zu beobachten gewesen, dass wir froh sind, in Brigitte Brandenburg geb. Enderlein eine Botschafterin in Berlin zu haben. Alle anderen Vorstandsmitglieder stellten sich wieder zur Wahl und wurden mit überzeugender Mehrheit gewählt. Auch der Beirat war neu zu wählen. Satzungsgemäss war die Zahl der Beiratsmitglieder von der Versammlung zu bestimmen. Die Mehrheit entschied sich für 3 Beiratsmitglieder. Der Beirat wurde in einem Wahlgang gewählt. Von den acht Kandidaten sind die 3 mit der höchsten Stimmenzahl Mitglieder des Beirats geworden. Neu im Beirat ist Dietrich Ehrhard aus Zell am Main, wiedergewählt wurden Christiane Reinecke und Dietrich Knorn. Ausserdem gehört It. Satzung die Ehrenvorsitzende der BAG, Frau Barbara Beske, dem Beirat lebenslang an. Allen ausgeschiedenen Beiratsmitgliedern herzlichen Dank für ihre Arbeit! Es wurde vereinbart, dass der Beirat, nicht wie bisher nicht satzungskonform gehandhabt, in gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand tagt, sondern mindestens einmal im Jahr von der Vorsitzenden zu einer selbständigen Sitzung geladen wird. Er hat selbstverständlich darüber hinaus das Recht, für sich allein zu tagen. Alle Gewählten nahmen die Wahl an.

Die Sachdiskussionen wurden auf eine Sitzung im September/Okto-

ber vertagt. Bis dahin erbitten wir auch weiterhin Meinungsäußerungen von Ihnen zur Frage der Auflösung und dem Verbleib der Sammlungen der BAG.

In Ihrem Schlusswort sprach die Vorsitzende den Dank an alle Teilnehmer für die Teilnahme an dieser Sitzung und die rege Diskussion aus. „Ich wünsche mir für die Zukunft der BAG - wie lang sie auch immer sein möge, - ein gedeihliches und freundschaftliches Miteinander, einen offenen und vertrauensvollen Umgang. Ich bedaure sehr, daß unser Versuch zu einem wohlüberlegten und geordneten Ende unserer Arbeit zu Meinungsverschiedenheiten geführt hat. Dagegen wünsche ich eine Lösung, die zu aller Zufriedenheit führt. Über 60 Jahre sind eine lange Zeit und wir können auf viele Erfolge zurückblicken.

Wir haben Landsleuten Zusammenhalt gegeben, wir haben der historischen Wahrheit gedient, wir haben für Versöhnung und Freundschaft zwischen Polen und Deutschen gearbeitet.

In all diesen Dingen waren wir erfolgreich!

Dabei konnten wir zurückblicken auf viele Gründerväter, an ihrer Spitze Hans Beske, der all diese Wege begonnen hat. Und deshalb bin ich auch so froh, liebe Bärbel, daß Du immer noch an unserem Tun mitwirkst und heute hier dabei bist.

Ich wünsche Ihnen allen gute Gedanken bei den Überlegungen zu unserer Zukunft und der unserer Sammlungen - und für heute einen guten Heimweg. Danke für Ihre Teilnahme!“

Ursula Hasse-Dresing

Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft (Wahl vom 4.4.06)

Vorsitzende

Ursula Hasse -Dresing, geb. 12.02.1929, Garzweg 25, 32602 Vlotho

Tel.:05733-4180

Heimatkreisbetreuerin für den ehemaligen Stadtkreis Landsberg (Warthe) zugleich Stellvertretende Vorsitzende

Christa Greuling, geb. 30.11.1930 Niemandsfeld 28, 60435 Frankfurt/Main,

Tel.:069-549758

Heimatkreisbetreuer für den ehemaligen Landkreis Landsberg (Warthe) zugleich Stellvertretender Vorsitzender

Herbert Schimmel, geb. 28.05.1935, Lindenweg 19, 15305 Seelow,

Tel.:03346-88789

Schatzmeister

Wolfhart Paucksch, geb.

Gartenstr13, 25462 Rellingen,

Tel.: 04101 -208428

Schriftführerin

Annette Schimmel, geb.: 9.12.1935, Lindenweg 19, 15305 Seelow,

Tel.:03346-88789

Redaktion Heimatblatt

Ingeborg Frey, geb. 24.01.1924, Im Blankert 5, 53229 Bonn,

Tel.:0228-481404

Beauftragte für die Bundeshauptstadt

Brigitte Brandenburg, geb.: 19.1.1932, Paulsborner Str. 12, 10709 Berlin,

Tel.:030-8854066

Museumsbeauftragter

NN. z.Zt. nicht besetzt

Organisationsleiter

NN. z.Zt. nicht besetzt

**Beirat der Bundesarbeitsgemeinschaft
(Wahl vom 4.4.06)****Ehrevorsitzende**

Barbara Beske, Waldweg 30, 29313 Hambühren

Tel.: 05084 - 6756

Dietrich Knorn, Jungfernheideweg 23,13629 Berlin

Tel.: 030 - 3815615

Christiane Reinecke, Wiesenstr. 17, 30169 Hannover

Tel.:0511-8092730

Diétrich Ehrhardt, Scheckertstr. 40, 97299 Zell am Main

Tel.:0931-4609890

Sonstige Funktionen**Rechnungsprüfer**

Dietrich Handt, Asenburgstr. 20, 32105 Bad Salzuflen

Tel.: 05222 -13830

Werner Gabloffsky, Gödringer Str- 23, 31157 Sarstedt

Tel.: 05066-1427

Buchversand

Irmgard Krüger, Arndtstr. 6, 32052 Herford

Tel.:05221-830206

Sammlung Landsberg

NN, Münsterkirchplatz 1, 32052 Herford

z.Zt. Ansprechpartner:

Ursula Hasse-Dréising, Garzweg 25, 32602 Vlotho

Tel.: 05733 - 4180

Ansprechpartner der Paten:

Frau Stender

Vorzimmer Bürgermeister, Rathausplatz 1, 32052 Herford

Tel.: 05221-189228

Herr Lange

Leiter des Schulamts Kreis Herford, Amtshausstr. 3, 32052 Herford

Tel.: 05221-131472

**An die ehemaligen Bürger der Landsberger
Brückenvorstadt und Schülerinnen der MV2**

In der ehemaligen MV 2 – Mädchenvolksschule 2 an der Probstei – ist heute das II. Allgemeinbildende Maria-Sklodowska-Curie-Lyzeum in Gorzów/Wlkp., Przemyslowa Straße 22 (Dammstraße) untergebracht. Das alte Gebäude der MV 2 wird am 28.09.2006 100 Jahre alt und dieses Jubiläum wird von der Schulgemeinde festlich begangen. Lehrer und Schüler des Lyzeums sind sehr daran interessiert, mit ehemaligen Bewohnern der Brückenvorstadt und insbesondere natürlich mit Schülerinnen der

MV2 in Kontakt zu treten. Die „Ehemaligen“ sind zum 28. September 2006 sehr herzlich eingeladen. Sehr großes Interesse besteht zum Beispiel an alten Bildern. Sollten Sie Bilder besitzen, könnten Sie diese auch zu mir schicken. Die Bilder werden gescannt und die Originale erhalten Sie zurück. Alle Erinnerungsstücke an die Schulzeit sind interessant und wichtig. Leider habe ich die Informationen in einem Gespräch mit einem Deutschlehrer und der Direktorin der Schule erst am 26.04.2006

erhalten. Das Programm ist noch nicht fertig und kann dadurch nicht mehr in dieser Ausgabe erscheinen. Wenn „Ehemalige“, auch männliche Landsberger aus der Brückenvorstadt, interessiert sind, melden Sie sich bitte *spätestens 15. Juli 2006* bei mir. Sobald ich nähere Informationen habe und mir das Programm vorliegt, teile ich Ihnen dies schriftlich mit. *Die Jubiläumsfeier beginnt am 28.09.2006 um 11.00 Uhr.* Wer zu dieser Feier kommen möchte, müsste ein bis zwei Übernachtungen einplanen. Ihre

Anreise müsste privat erfolgen, die Übernachtung im Hotel Mieszko kann über die BAG organisiert werden.

Die MV 2 war auch meine Schule von 1937 bis 1941 und ich würde mich über ein reges Interesse freuen.

Christa Greuling, geb. Luck (Bäckerei)

Niemandsfeld 28
60435 Frankfurt am Main
(069) 54 97 58

Neues aus unserem Museum

Im vergangenen Jahr haben wir keine großen Investitionen getätigt. Zu danken ist aber weiterhin vielen Spendern für die Übersendung von Papieren, Bildern und Büchern.

2 Besonderheiten gibt es aber doch: einen Stempel aus der Firma Max Bahr und das Buch von Max Bahr „Reise-Berichte über Amerika“ erschienen bei Friedrich Schaeffer; Landsberg 1906. Ich bewundere immer wieder, dass ein Mann, der eine so bedeutende Fabrik ins Leben rief und leitete, der eine Vielzahl von sozialen Leistungen für seine Arbeiter und Angestellten initiierte, der in der heimischen und deutschen Politik tätig war, auch noch die Zeit fand, Bücher mit so gründlichen Beschreibungen zu verfassen.

Die Zahl der Besucher ist geringer geworden. Wir erhalten nur noch wenige einzelne Besuche von ehemaligen Landsbergern aus Stadt und Kreis. Ihr Hauptinteresse bezieht sich dann auf Familienforschungen. Beeindruckt sind sie dann aber doch auch vom Wert und der Größe der Sammlungen.

3 polnische Besuchergruppen besuchten uns. Hier besteht großes Interesse, an der deutschen Vergangenheit der Stadt, besonders unsere Postkartensammlung scheint in Gorzów berühmt zu sein. Die Fragestellung lautet dann: wie sah der Stadtteil, das

Haus in dem ich wohne, früher aus. Welche Häuser und Straßenzüge kann ich noch erkennen? Welche Bedeutung hatte dies früher für die Menschen? Natürlich wurden auch Ordnungs- und Verwaltungsarbeiten weitergeführt.

Inge Frey hat weiter an der Bäckerei gearbeitet.

Rudi Kuke begann mit vollständigen Inventarisierungsarbeiten, diese werden natürlich noch fortgesetzt. Danke!

Irmgard Krüger, die Irmgard Krüger aus Herford, nicht die aus Berlin, hat den des 3. Raum hergerichtet für die Arbeiten zum Buchversand. Dies hat für uns auch den Vorteil, dass regelmäßig jemand von uns im Hause ist und dort nach dem Rechten sieht, also eine regelmäßige Kontrolle unserer Räume stattfindet.

Danke!

Ich selbst war weiterhin mit dem Einordnen von Schriftmaterialien und Bildern beschäftigt. Einen großen Raum nimmt das Herausuchen von Materialien bei Wünschen von Landsleuten oder zum Beispiel für das Heimatblatt ein - fast noch mehr das Einordnen nach Gebrauch. Freude macht immer das Führen von Besuchern. Die Erinnerungen, die dabei geweckt werden!

Versuchen Sie doch auch einmal, einen Besuchstermin zu organisieren, nutzen Sie die Zeit! Ihre Ursula Hasse-Dresing

Leserbrief zum Treffen am 31. Januar 2006

Sehr geehrte Damen und Herren, mit großer Freude habe ich an dem Ereignis im großen Saal des Rathauses von Gorzów Wlkp. teilgenommen, das am 31. Januar 2006 unter der Leitung der Stadtverwaltung stattgefunden hat und für die Stadt historisch genannt werden darf. Zum ersten Mal traf sich nun, 61 Jahre nach

dem Krieg, die Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg /Warthe Stadt und Land e.V. (BAG) mit Vereinen und Gesellschaften, die in Gorzów Wlkp. ihren Sitz haben und deren Mitglieder in polnischen Gebieten geboren wurden, die heute nicht mehr polnisches Staatsgebiet sind. Dankenswerterweise hatte sich vor allem Frau Christa Greuling von der BAG für den Beginn dieses Dialogs eingesetzt.

Es war eins jener ergreifenden mitmenschlichen Ereignisse, für dessen Zustandekommen zwei Jahre lang die Scheu vor dem Unbekannten überwunden werden musste. Diese Scheu war am 31. Januar in der Tat verflogen, denn im Saal herrschte von der ersten Minute an nichts anderes als befriedigende Gemeinsamkeit. Menschen hatten sich versammelt, die ihre innere Beziehung zu ihrer jeweiligen Heimat nie vergessen haben. Alle im Saal hatten vergleichbare Schicksale. Es trafen sich polnische nach Gorzów Umgesiedelte mit deutschen Flüchtlingen aus Landsberg. Sie alle sind vereint durch das Leben in Gorzów und die Erinnerungen an Landsberg. Ich sah mich im Saal um und empfand eine stumme und stille Zugehörigkeit zu allen vierzig Anwesenden.

Das erste Treffen dieser Art zeigte, dass die Versöhnung zwischen „offiziellen“ Landsbergern und ebensolchen Gorzowern weit fortgeschritten ist. Auch der evangelische Landesbischof von Berlin und der Mark Brandenburg, Kurt Scharf, ein gebürtiger Landsberger, hatte von Anfang an, schon in den sechziger Jahren, Versöhnung „gepredigt“ und gelebt. Nun zeigte sich, dass die Versöhnung die Grundlage dafür bildete, dass auf dem Treffen neue Fäden geknüpft und neue gemeinsame Anstrengungen zum Wohle Gorzóws angedacht werden konnten.

Es war bewegend, zwei Freunde als dem litauischen Vilna zu erleben. Einer sagte, er habe Gorzów lieben gelernt und möchte in dieser Stadt begraben wer-

den - aber sein Freund möchte seine letzte Ruhe doch lieber in Vilna suchen.

Jerzy Sygnecki sprach für die „Gorzower Gesellschaft für Geschichte“ und sagte u.a., diese Vereinigung suche schriftliche Zeugnisse von Landsbergern über die damalige Zeit, Beschreibungen der Flucht und ähnliches. Das ist nur eins der Beispiele dafür, dass dieser Dialog in der Tat weitergehen wird und die Erinnerung an dieses Treffen vom 31. Januar 2006 mit den Jahren deutlich wachsen wird. Herzlichen Glückwunsch also der Bundesarbeitsgemeinschaft und herzliche Grüße an alle Freunde in Gorzów.

Dr. Dieter Ehrhardt
Scheckertstraße 40 A
97299 Zell am Main
Tel. 0931 - 460 9888

Döllensradung

Über fehlende Projekte in unserer alten Heimat können wir uns eigentlich nicht beklagen. Auf dem Friedhof in Döllensradung - Nowiny Wielkie - befinden sich eine recht große Anzahl von erhaltenswerten Grabsteinen und Resten von besonderen Grabeinfassungen.

Das ehemalige große Friedhofsgelände wurde vor einigen Jahren zu einem Teil vom wild wachsendem Unterholz und Schuttablagerungen gesäubert. Doch die Natur gewinnt langsam wieder die Oberhand.

Einen ersten Gedanken, die Steine in Vietz aufzustellen, halte ich für unangebracht.

Am Rande des daneben befindlichen polnischen Friedhofes befinden sich bereits drei gepflegte deutsche Grabstätten. Die Lage beider Friedhofsteile bietet sich regelrecht an, ein Lapidarium zu errichten, das den geschichtlichen Übergang dieses Dorfes von der Vergangenheit zur Gegenwart nicht besser wiedergeben kann.

Nowiny Wielkie gehört heilte zu Witnica. In Absprache mit dem Bürgermeister, Herrn Zablocki,

sowie Vertretern der Gemeinde werden wir nach einer entsprechenden Lösung suchen
Herbert Schimmel

Vietz

Das Lapidarium auf dem Friedhof in Vietz ist auch im zeitigen Frühjahr ansehenswert. Äste, die der Wind vor Wochen von den Bäumen riss, sowie umher liegende Papier- und Folienreste von Blumengebinden des daneben befindlichen polnischen Friedhofes sind beseitigt.

Die Umsetzungsarbeiten der großen Grabplatten sind abgeschlossen. Es gibt jedoch noch Überlegungen, wie diese Grabplatten gereinigt werden können ohne Schäden an der Inschrift zu

hinterlassen. Um das Gesamtbild dieser Anlage zu verschönern bzw. aufzulockern ist zu überlegen, ob einige kleinwüchsige Koniferen zum Abschluss der Arbeiten gesetzt werden sollten. Wir haben die Arbeit von Herrn Czarnuch auf dem Vietzer Friedhof begutachtet und haben den ehemaligen Friedhof in Döllensradung uns angesehen. Herr Czarnuch hatte dort ein Guss-eisernes Grabkreuz gesichert und es auf ein in der Nähe des Friedhofes gelegenes Grundstück gesichert. Dieses Kreuz haben wir mit dem Auto mitgenommen, zu Hause bei Herrn Czarnuch grob gesäubert und dann anschließend auf dem Vietzer Friedhof zu den anderen deutschen Grabsteinen aufgestellt.

Herbert Schimmel





**Nach den Arbeiten auf
dem Friedhof in Vietz**



Planungen - Treffen – Reisen

Die bedeutenden Veranstaltungen in Gorzów/Landsberg bewegen den Vorstand, Reisen dorthin anzubieten. Weiterhin möchten wir dem häufig geäußerten Wunsch nachkommen, doch noch ein Bundestreffen in Tegel zu veranstalten. Wir waren beim letzten Treffen enttäuscht, dass nur eine so geringe Zahl von Landsleuten gekommen war – natürlich, das Alter, die Kosten, die Ungewissheit, ob man auch Bekannte treffen würde. Wir kennen all diese Gründe und respektieren sie. Aber es wäre doch schön, noch einmal eine größere Gruppe zu versammeln, besonders, wenn wir noch einen Wunsch erfüllen: im Anschluss an das Treffen in Tegel nach Landsberg zu fahren.

Zur Einweihung der Friedensglocke am 2. September 2006

Am 1. September fahren wir frühmorgens mit Zustiegsmöglichkeiten an der A 2, in Hannover und in Berlin nach Gorzów. Ankunft etwa 17.00 Uhr im Hotel Mieszko. Wir treffen uns, zusammen mit eventuell privat angereisten Teilnehmern, zu einem gemeinsamen Abendessen.

Am 2. September beginnen die Feierlichkeiten zur Einweihung der Friedensglocke um 18.00 Uhr, so spät, da sie mit einem Feuerwerk enden sollen. Der Vormittag steht also zu einem Spaziergang und auf Wunsch auch zu einer Ausflugsfahrt zur Verfügung.

Am 3. September ist die Heimfahrt, auf Wunsch mit einer kurzen Besichtigung verbunden.

Die Firma Schiwy, Hattingen - wir sind im Jahr 2004 mit ihnen gereist und waren sehr zufrieden - bietet diese Fahrt zu einem Preis von EUR 165,00 an. (Fahrt, 2 Übernachtungen im Doppelzimmer, Halbpension, Einzelzimmerzuschlag EUR 20,00)

Mindestteilnehmerzahl: 21 Personen.

Ich bitte um verbindliche Anmeldung an meine Adresse bis 15.6.2006

Ursula Hasse-Dresing

Garzweg 25

32602 Vlotho

Zum Treffen in Tegel am 1.7.2007 und

Zur 750-Jahr-Feier der Stadt Landsberg/Gorzów am 2.7.2007

Wir laden ein zum Bundestreffen am 1. Juli 2007 in die Tegeler Seeterrassen, Wilkestrasse 1 in Berlin-Tegel. Diese Einladung gilt für alle Landsleute, unabhängig von der Weiterfahrt nach Gorzów und wird auch in den nächsten Heimatblättern wiederholt.

Für alle Interessenten starten wir am 1.7.2007 um 17.00 Uhr ab Seeterrassen nach Gorzów. Abendessen und Übernachtung im Hotel Mieszko. Für alle Mitreisenden, die nicht an dem Treffen in Tegel teilnehmen können, lässt sich sicher eine Zustiegsmöglichkeit an einem Bahnhof in Berlin arrangieren.

Am 2. Juli 2007 ganztägig Teilnahme an der Jubiläumsfeier der Stadt.

Am 3. Juli 2007 Unternehmungen nach Ihren Wünschen

Am 4. Juli 2007 Heimreise

Wir bitten um Interessenbekundung und auch Wünsche für die Gestaltung bis zum 15. September 2006 an

Ursula Hasse-Dresing

Garzweg 25

32602 Vlotho

Ein Kostenvoranschlag für diese Fahrt liegt noch nicht vor.

Ursula Hasse-Dresing, Christa Greuling, Herbert Schimmel



**Die Friedensglocke
für Landsberg/Gorzów**



Aus der Geschichte unserer Heimat

Ausstellung zur Neumark

Es ist wohlthuend, dass man sich im Land Brandenburg seiner Neumark erinnert. Das Haus für Brandenburgisch-Preußische Geschichte in Potsdam und das Deutsche Kulturforum östliches Europa haben in Zusammenarbeit mit dem Muzeum Lubuskie Gorzów eine Wanderausstellung konzipiert zum Thema „Die Neumark, Begegnung mit einer historischen Landschaft“. Sie wurde vom 17. Februar bis zum 9. April 2006 in Potsdam im Kutschstall am Neuen Markt gezeigt. Sie ging von dort ins Muzeum Lubuskie. Sie soll dort und später an anderen Orten in Polen gezeigt werden und schließlich wieder nach

Deutschland zurückkehren. Die Ausstellung bringt für die uns Vertriebenen folgende Generation einen lehrreichen Überblick über Brandenburg jenseits der Oder. Nach einer geografischen und historischen Einführung sind auf 23 Schautafeln, zweisprachig (deutsch/polnisch) erklärt zu betrachten:

Städte: u.a. Landsberg, Küstrin, Soldin, Drossen, Königsberg, Klöster: u. a. Quartschen, Marienwald, Zehden, Kirchen: u.a. Soldin, Wormsfelde, Marwitz, Schlösser: u. a. Tamsel, Liebenow, Sonnenburg. Für Landsberg werden 4 Aufnahmen von der Marienkirche und

2 Fotos vom jüdischen Friedhof gezeigt. Für einen Landsberger ist das enttäuschend wenig, denn damit ist das Wesen der Park- und Industriestadt an der Warthe nur unzureichend getroffen. Die Ausstellungstafeln sparen die Vertreibung der Deutschen nicht aus. Sie teilen hierzu mit, dass jeder dritte Deutsche, der nach der russisch/polnischen Besetzung in der Heimat verblieben war, sein Leben verlor. Erst die Anerkennung der Grenzen durch die Bundesrepublik Deutschland habe der Aneignung der deutschen Kultur in der Neumark den Weg geöffnet
Dietrich Knorn
Jungfernheideweg 23
13629 Berlin

Beliebter Treffpunkt

In Ergänzung des Beitrages „beliebter Treffpunkt Kreuzung Dühringshof“ von Herrn Rudi Frohloff in der Ausgabe Heft 28, Seite 25 sende ich Ihnen eine Kopie eines Fotos mit Personen, die in der Lebensmittelhandlung Lange Anfang der 40er Jahre beschäftigt waren. Ich fand das Foto in einer Familienchronik. Vielleicht ist es für eine Veröffentlichung zu



Hegemeisteral Spiegel



Oberförsterei



gebrauchen. Ferner lege ich die Kopie einer Ansichtskarte „Gruss aus Döllens-Radung“ bei. Die Ansichtskarte ist mit Datum 19. Juni 1916 gestempelt und somit rund 90 Jahre alt. Für ehemalige Einwohner von Döllensradung von bestimmt Interesse.
Wolfgang Vetter
Jahnstr. 16
17389 Anklam

Das „Klassenarchiv“, ein Originaldokument von 1939 - 1942

Nach drei Jahren Unterstufe am Gymnasium in Landsberg an der Warthe mit Studienrat Laskowski als Klassenlehrer übernahm Studienrat Stiller Ostern 1938 unsere Klasse als 4b (Untertertia). Es war seine Idee, im Mai 1939 ein „Klassenarchiv“ einzuführen, eine dicke Kladder, in der besonders die Klasse betreffende Ereignisse niedergeschrieben werden sollten. Als Schüler waren wir davon nicht besonders begeistert, denn Absicht von Studienrat Stiller war es, zusätzlich zum Ablauf von Wandertagen oder sonstigen Begebenheiten auch geschichtliche Hintergründe einzuflechten. Durch den jedoch schon bald beginnenden Zweiten Weltkrieg gelangte dieses Klassenarchiv zu einem einmaligen Dokument zeitgenössischer Aufzeichnungen von Schülern, die zwischen

14 und 17 Jahren alt waren. Ein glücklicher Zufall wollte es, dass das „Archiv“ durch die Mutter unseres Klassenkameraden Horst Neumann gerettet und dadurch so manche unvergessliche Erinnerung an unsere Schulzeit in den ersten Jahren des Krieges bewahrt worden ist, versehen mit Zeichnungen unseres Klassenkameraden Helmut Parowka, der leider 1944 in der Normandie sein Leben lassen musste und mit Kommentaren von Studienrat Stiller.

Es darf nicht vergessen werden, dass es sich hierbei um Originalaufzeichnungen aus der damaligen Zeit handelt und nicht um erst nach Jahren niedergeschriebene Erinnerungen, was schon dadurch bewiesen wird, dass die Berichte in der „Deutschen Schrift“, der Sütterlinschrift abge-

fasst und zum Teil nur schwierig zu entziffern sind. Deshalb will ich die Texte in „Schreibmaschinschrift“ übersetzen, da besonders jüngere Leser die alte Sütterlinschrift nicht kennen.

Der erste Bericht über einen Wandertag im Mai 1939 ist ganz im Sinne des „Erfinders“ geschrieben und erzählt so einiges über die Geschichte der von uns im Verlaufe des Wandertages durchradelten Dörfer.

Mitte August 1939, als schon laufend motorisierte Einheiten der Wehrmacht durch Landsberg nach Osten rollten, sammelte die Oberschule geschlossene Ähren auf den abgeernteten Feldern an der Reichsstraße 1 in Richtung Wormsfelde. Bereits vier Wochen später begann die Kartoffelernte auf dem Gut Wormsfelde. Lassen wir nun die Klassenkameraden berichten.

Horst-Joachim Werner
Fahrenkampstr. 4
32257 Bünde

Unser Schulausflug am 5. Mai 1939.

Unsere Klasse traf sich um 9 Uhr mit Rädern an der Kanalbrücke, von dort fuhren wir den Deichen entlang nach Westen. Wir hatten starken Rückenwind und

kamen schnell vorwärts. Unterwegs brach am Rad von Hubert Jansen die

Pedale ab. An der Abzweigung des Weges nach Karolinenhof

1) Unser Ausflug am 5. Mai 1939.



Unser Klapper brach auf dem 9. Uhr mit Kindern von der Kanalbrücke. Von dort fuhren wir den Deich entlang nach Westen. Wir hatten starken Rückenwind und kamen schnell vorwärts. Unterwegs brach am Rad von Hubert Jansen die Pedale ab. An der Abzweigung des Weges nach Karolinenhof



darauf pflügen wir den Weg nach Karolinenhof
 ein, dieses Dorf wurde auf wie viele andere
 in der Zeit Friedrich des Großen angelegt und
 kamen dann durch Plonitz und Blockwinkel. Die
 beiden Dörfer wurden auf Befehl Friedrich des
 Großen im Jahre 1745 als Vorwerk von Altensorge
 gegründet. Die Familien, die sich dort ansiedelten,
 erhielten 1 1/2 Hufen Land geschenkt, außerdem
 bekamen sie das Holz zum Bau der Häuser und
 Scheunen unentgeltlich. Nach sieben Freijahren
 sollten sie einen Zins von 10 Groschen für den
 Morgen bezahlen. Die Kolonie litt zuerst durch

häufige Überschwemmungen. Das hörte aber auf,
 als der Wall fertig gebaut worden war. Block-
 winkel ist sehr lang gezogen und ist ein Stra-
 ßendorf, siehe nächste Seite. Die Häuser haben
 Fachwerk und Schilfdächer und sind hufeisen-
 förmig angelegt. Weit entfernt sahen wir das
 Dorf Derschau liegen. Es wurde 1770 angelegt
 und nach dem Minister von Derschau benannt.
 Die Kolonie enthielt 25 Doppelhäuser für 50
 Familien, von denen jede 5 Morgen Land er-
 hielt. Die jetzige Gemeinde wurde 1931 aus
 den aufgelösten Gemeinden Derschau, Leopold-
 schar und Rodenthal gebildet. In der Nähe
 von Derschau liegt das Dorf Eulam. Der Name
 des Ortes, der in früheren Zeiten Ulemb ge-
 schrieben



machten wir halt und aßen unser Frühstück. Darauf schlugen wir den Weg nach Karolinenhof ein, dieses Dorf wurde auch wie viele andere in der Zeit Friedrich des Großen angelegt und kamen dann durch Plonitz und Blockwinkel. Diese beiden Dörfer wurden auf Befehl Friedrich des Großen im Jahre 1745 als Vorwerk von Altensorge gegründet. Die Familien, die sich dort ansiedelten, erhielten 1 1/2 Hufen Land geschenkt, außerdem bekamen sie das Holz zum Bau der Häuser und Scheunen unentgeltlich. Nach sieben Freijahren sollten sie einen Zins von 10 Groschen für den Morgen bezahlen. Die Kolonie litt zuerst durch

häufige Überschwemmungen. Das hörte aber auf, als der Wall fertig gebaut worden war. Blockwinkel ist sehr lang gezogen und ist ein Straßendorf, siehe nächste Seite. Die Häuser haben Fachwerk und Schilfdächer und sind hufeisenförmig angelegt. Weit entfernt sahen wir das Dorf Derschau liegen. Es wurde 1770 angelegt und nach dem Minister von Derschau benannt. Die Kolonie enthielt 25 Doppelhäuser für 50 Familien, von denen jede 5 Morgen Land erhielt. Die jetzige Gemeinde wurde 1931 aus den aufgelösten Gemeinden Derschau, Leopoldschar und Rodenthal gebildet. In der Nähe von Derschau liegt das Dorf Eulam. Der Name des Ortes, der in früheren Zeiten Ulemb geschrieben

Jahre 1325 der Stadt Landsberg geschenkt. Im Jahre 1861 zählte Eulam 392 Einwohner in 49 Häusern. Durch die Verwaltungsreform wurde Eulam 1929 mit der kleinen Kolonie Meyershof vereinigt. Als wir weiterfuhrten, kamen wir durch Altensorge. Dies hieß zuerst Glinick, was „Ton, Lehm“ bedeutet. Das Dorf wurde 1319 der Stadt Landsberg geschenkt und bekam als Vorwerk von Landsberg den Namen Altensorge. Dieser Name hat aber mit Sorge nichts zu tun, er ist abzuleiten von dem Wort Zarge, das bei den Handwerkern „Einfassung“ bedeutet. Im Jahre 1763 befahl Friedrich der Große die Umwandlung des Vorwerks Altensorge in ein Dorf. Jeder Ansiedler erhielt

30 Morgen Acker, 12 Morgen Wiese und 1 Morgen Garten und Bauholz, aber er mußte sich das Gehöft selbst errichten. Nach 3 Freijahren bezahlte er jährlich 20 Taler.

Kurze Zeit darauf trafen wir in der Waldschenke von Altensorge ein, wo uns Jürgen Wanger erwartete. Wir machten hier eine längere Rast, einige gingen zum Bestensee und andere spielten Fußball. Nach einigen Stunden wurden alle zusammengerufen, als wir angetreten waren, erfolgte die Besichtigung der Räder und danach brachen wir auf. Wir fuhren wieder durch Altensorge und dann auf der Landstraße über Kernein und Roßwiese zurück zur Kanalbrücke, wo wir wegtraten.

Günter Ahrens
Helmut Parowka

afen wir in der Waldschenke
wo uns Jürgen Wanger erwartete
Wir machten hier eine längere Rast
einige gingen zum Bestensee
und andere spielten Fußball

wurde, bedeutet „Bruch“, „Siedlung am Bruche“. Das Dorf wurde im Jahre 1325 der Stadt Landsberg geschenkt. Im Jahre 1861 zählte Eulam 392 Einwohner in 49 Häusern. Durch die Verwaltungsreform wurde Eulam 1929 mit der kleinen Kolonie Meyershof vereinigt. Als wir weiterfuhrten, kamen wir durch Altensorge. Dies hieß zuerst Glinick, was „Ton, Lehm“ bedeutet. Das Dorf wurde 1319 der Stadt Landsberg geschenkt und bekam als Vorwerk von Landsberg den Namen Altensorge. Dieser Name hat aber mit Sorge nichts zu tun, er ist abzuleiten von dem Wort Zarge, das bei den Handwerkern „Einfassung“ bedeutet. Im Jahre 1763 befahl Friedrich der Große die Umwandlung des Vorwerks Altensorge in ein Dorf. Jeder Ansiedler erhielt



Durch einige Stunden werden alle zusammenge-
 rufen. Als wir umgesehen waren, erfolgte eine
 Besprechung der Kinder und danach beschleunigte
 wir. Die Frauen wieder durch Ortspflege und
 dann auf der Hauptstraße über Kamen und
 Ropiepa zurück zur Karolówka, wo wir
 ansetzten.

Günter Pfand
 Galmis Karolówka

Unser Einsatz bei der Kartoffelernte im September 1939 - 25. Oktober

Schon im August wurde uns gesagt, daß wir zur Kartoffelernte eingesetzt werden würden. So lasen wir dann im September in der Zeitung, da die Schule wegen dem Krieg in Polen ausgefallen war, daß wir am Montag, dem 5. 9. um 7 Uhr an der Konkordienkirche zu sein hätten. Alles erschien und die Fahrt nach Wormsfelde begann. Am ersten Tag fiel die Arbeit recht schwer, und am nächsten war kaum noch die Hälfte da. Aber nach und nach fanden sich fast alle wieder ein. Auf dem Kartoffelacker wurde jeden Tag fleißig gearbeitet und manchmal schaffte einer über 120 Marken am Tag. Aber das waren Rekorde. Im allgemeinen lag der Durchschnitt bei 80. Natürlich gab es auch „Oberfaule“, die um 9 Uhr kamen, etwas faulenzten und dann Mittag aßen. Am Nachmittag konnte sie niemand mehr sehen. Mittags um 12 Uhr tönte es über das Feld: „Et is Mittag!!“ Dann ging alles dahin, wo der Wagen mit dem Schimmel und dem Mittagessen stand. Manchmal gab es Suppe oder Bohnen. Aber es gab auch Tage, wo die „Toppkieker“ freudestrah-

4) Unser Einsatz bei der Kartoffelernte im
 September 1939 - 25. Oktober
 Schon im August wurde uns gesagt, daß wir
 zur Kartoffelernte eingesetzt werden würden.
 So lasen wir dann im September in der Zeitung,
 da die Schule wegen dem Krieg in Polen aus-
 gefallen war, daß wir am Montag, dem
 5. 9. um 7 Uhr an der Konkordienkirche zu sein
 hätten. Alles erschien und die Fahrt nach
 Wormsfelde begann. Am ersten Tag fiel die
 Arbeit recht schwer, und am nächsten war
 kaum noch die Hälfte da. Aber nach und nach
 fanden sich fast alle wieder ein. Auf dem
 Kartoffelacker wurde jeden Tag fleißig
 gearbeitet und manchmal schaffte einer
 über 120 Marken am Tag. Aber das waren
 Rekorde. Im allgemeinen lag der Durchschnitt
 bei 80. Natürlich gab es auch „Oberfaule“,

im 9 Ufz kamen, stark frühstückten, und dann
 Mittag aßen. Am Nachmittag konnte für niemand
 mehr sein. - Mittagst im 12 Ufz stoben er über
 das Feld: „Ist es Mittag!“ Dann ging alles dahin,
 wo der Wagen mit dem Pudding und dem Mit-
 bruch stand. Manchmal gab es Rüge, oder
 loben. Aber es gab auch Tage, wo die „Topp“ die
 freundschaftlich begrüßten, es gab Pudding, oder
 stark Gebratenes.



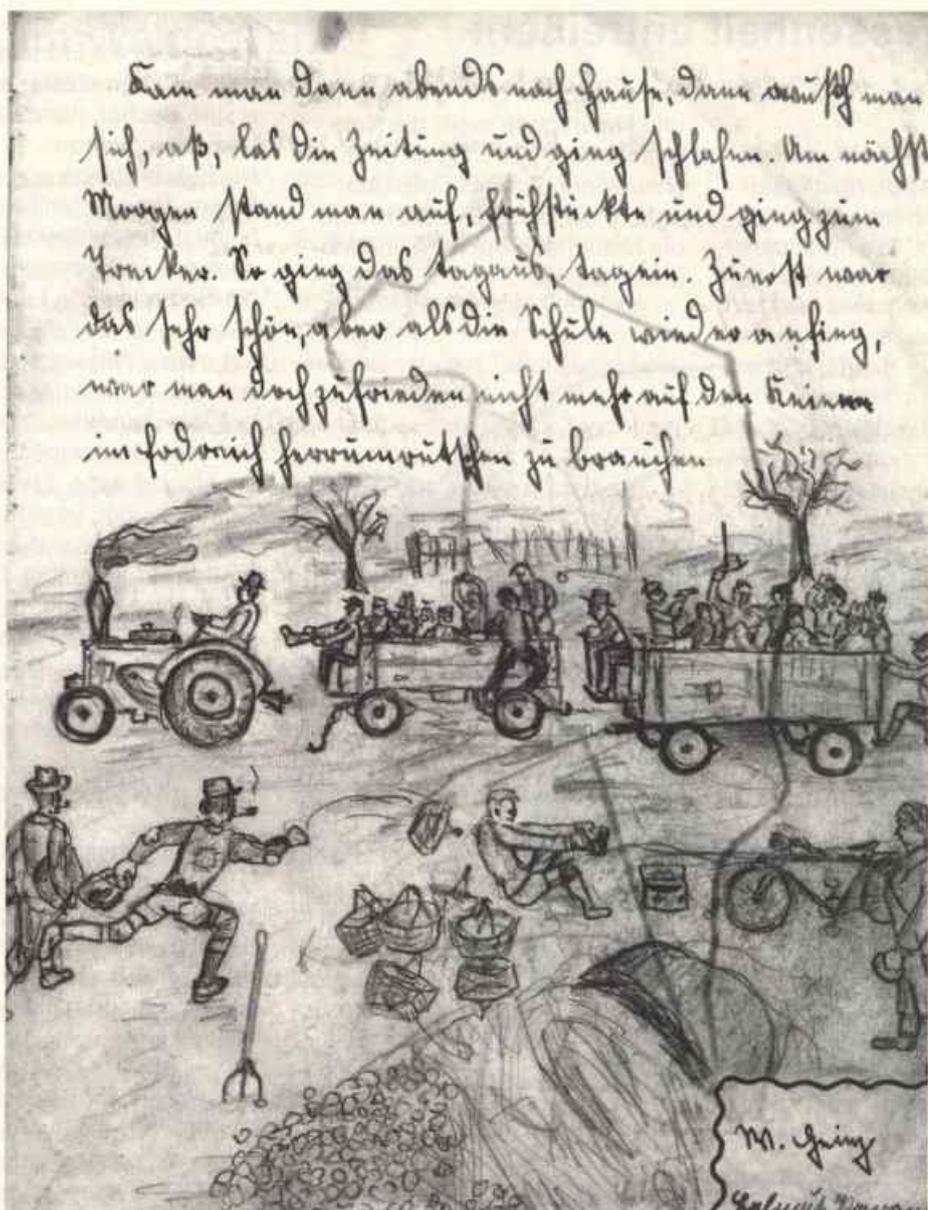
lend erzählten, es gäbe Pudding oder etwas Gebratenes. Am Nachmittag wurde dann noch einmal tüchtig gearbeitet und gegen Abend half dann einer dem anderen. Wenn dann Feierabend war, zogen sich alle ihre komischen Hosen, Jacken, Schürzen und Schuhe aus und kleideten sich wieder menschlich. Bei der Heimfahrt warf man dann aus einem Wagen in den anderen Kartoffeln. Dabei wurde dann manchmal der alte Bombach getroffen, der aufpassen sollte, daß wir nicht zu viel liegen ließen und dann immer kam und sagte: „Kinder, laßt euch doch reden, lest doch in de Reihen“ oder „Kraucht doch nicht immer inwendig rin“. Kam man dann abends nach Hause, dann wusch man sich, las die Zeitung und ging schlafen. Am nächsten Morgen

stand man auf, frühstückte und ging zum Trecker. So ging das tagaus, tagein. Zuerst war das sehr schön, aber als die Schule wieder anfang, war man doch zufrieden, nicht mehr auf den Knien im Erdreich herumrutschen zu brauchen.

W. Heinz
 Helmut Parowka

Am Nachmittag wurden dann noch einmal tüchtig gearbeitet und gegen Abend half dann einer dem anderen. Wenn dann Feierabend war, zogen sich alle ihre komischen Hosen, Jacken, Schürzen und Schuhe aus und kleideten sich wieder menschlich. Bei der Heimfahrt warf man dann aus einem Wagen in den anderen Kartoffeln. Dabei wurde dann manchmal der alte Bombach getroffen, der aufpassen sollte, daß wir nicht zu viel liegen ließen und dann immer kam und sagte: „Kinder, laßt euch doch reden, lest doch in de Reihen“ oder „Kraucht doch nicht immer inwendig rin“. Kam man dann abends nach Hause, dann wusch man sich, las die Zeitung und ging schlafen. Am nächsten Morgen





Aus alten Gerichtsakten - Harte Sitten!

Im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin lagerten einst unter der Rep. 5A Akten des Stadtgerichtes Landsberg. Leider verbrannten diese im Mai 1945, weil sie nicht ausgelagert waren.

Erhalten ist aber das Findbuch, das schon genügt, um einen kleinen Einblick in das Thema zu gewinnen.

So wird berichtet, dass Gregor Domes in Landsberg wegen großer Gewalt gegen seine Frau im Jahre 1584 die Faust abgeschlagen wurde. Zwei weitere Lands-

berger wurden im gleichen Jahr wegen Bettelns verurteilt.

Im Jahre 1591 verurteilte man Gregor Pohle aus Landsberg wegen Ehebruchs zu Tode. Harte Sitten!

Catharina Pyserne wurde 1604 wegen verheimlichter Schwangerschaft verurteilt.

Von einer Todesstrafe gegen den Landsberger Casper Müller wird 1618 berichtet.

Etlliche Prozesse fanden wegen Hexerei statt, so gegen Gertrudt Wentzel aus Herzogswalde 1664, Anna Thiele aus Landsberg 1707

und Hans Ludicke aus Landsberg 1732.

Eva Stapel aus Landsberg warf man 1685 Zauberei vor, wie auch ein Jahr später Maria Schlauch, Hans Zunckens Frau aus Landsberg.

Martin Tirley wird im Jahre 1717 wegen Pferdediebstahls verurteilt. Zu den jüngsten Eintragungen gehört ein Prozess gegen Martin Lubsch aus Landsberg wegen Beischlaf mit Johanne Müller im Jahre 1812.

Georg Grüneberg, Lenzen

Der Vergessenheit entreißen!

Der Dichter und sein Werk: Paul Dahms

... Mitten im ostmärkischen Wald steht, umrauscht von rotstämmigen Kiefern, Buchensäulen und knorrigen Eichen, das Forsthaus, das die ersten Schreie des jungen

Liebe dem Tier galt, erhielt in Tier- und Naturkunde meist die Note „mangelhaft“. Es mag an unserem Naturkundeunterricht gelegen haben, der bis nach dem Kriege die Natur nach Büchern und Modellen kannte....



Dahms hörte. Das war im Jahr 1888. Schon in diesem Jahr knüpfte er Verbindungen zur Tierwelt; 4 junge, possierliche Dackel wurden ihm in die Wiege gelegt. Das Tier ist seine größte Freude geblieben. Immer gehörten dem Schüler Dahms mehrere Hunde, seine Dohle „Heinrich“ begleitete ihn auf dem Schulwege. Oft irrt er ab vom Wege, wenn ihn ein seltener Vogel oder eine seltene Pflanze lockte. Und es kam wohl vor, dass er die Schule darüber vergaß. Und - so eigenartig es klingen mag - er, der nichts Schöneres kannte als die Natur, dessen

Jägersmann wollte er werden wie seine Vorfahren. Da spielte ihm die Natur ihren ersten Streich. Die Augenkraft reichte zur Ergreifung der Forstkarriere bei Weitem nicht aus. Paul Dahms blieb dennoch dem Walde treu. Als Beruf wählte er sich den des Journalisten, er wurde Schriftleiter. Schon vorher hatte er manche Tiergeschichte und manches Gedicht geschrieben und in Zeitungen veröffentlicht, und seine erste Tiergeschichte war sogar unter der Schulbank entstanden. Zunächst kam der Krieg, den Paul Dahms von Anfang bis Ende an

der Front erlebte, in der letzten Zeit als Frontberichterstatler. Im Kriege entstanden seine ersten Bücher, die weite Verbreitung fanden.

Nach dem Kriege zog es mit allen Fasern Paul Dahms wieder in die heimatische Ostmark. Er ging bald darauf in seine engere Heimat, die Neumark.... In Landsberg (Warthe) fand er als Schriftleiter ein weites Wirkungsfeld, wo es galt, der Heimat doppelt zu dienen, als Journalist....und als Dichter....Heimatbücher schönster Art sind dann „Liebe am Waldesrand“ und „Tiere auf Brautschau“, zwei Bücher, die großen Erfolg hatten. Diese Bücher hoben Dahms über den Heimatschriftsteller hinaus und machten ihn zum Sänger der ostmärkischen Landschaft, wie Löns der Sänger der niedersächsischen Heide wurde....

Dann macht uns Dahms weiter ein wunderschönes Geschenk „Waidmannsgänge“, klar und ansprechend im Stil, glänzend, fein beobachtend in der Schilderung, bringt dieses Buch eine Fülle von Erläuterungen und Erlebten aus der ostmärkischen Heimat....

Am 1. Juli 1933 hat unser Dichter sein 25-jähriges Jubiläum als Schriftleiter des „Landsberger Generalanzeiger“ gefeiert. Seit 1908 in Landsberg, verwurzelte er mit dieser Heimatzeitung und wurde als verantwortlicher Redakteur für den Orts- und Provinzteil zum Sprachrohr für alle Interessen dieser Gebiete. Vornehmlich für die Landbevölkerung der gesamten Neumark war er der Schilderer ihrer Sorgen und Nöte in den vielen Hochwasserjahren. Er war draußen in seiner Bruchheimat, schilderte ihre und des Grenzlandes Not im „Generalanzeiger“ in anschaulicher Weise.

Gekürzt nach Alfred Ingemar Berndt von U. Hasse-Dresing eingesandt von:

Heinz-Dietrich Mencke
Wipshäuser Str. 8
38176 Wendeburg

Liebe am Waldesrand

Ein Buch von Waldeszauber und fröhlichem Jagen
Von Paul Dahms

Wenn der Rehbock treibt.

Der Tag war höllisch heiß und der Abend kam in diesiger Schwüle herauf. Die alten Föhren reckten und streckten die Äste und bei dem leisesten Nordost ging ein Knistern und Knastern durch ihr Gezweig. Hangwärts standen des Waldes Mädchen, die feinen, zarten Birken. Es schien, als hätten sie ihr langes Haar gelöst zu heimlicher Feier. Sie wiegten ihre weißschlanken Körper und nickten den Kiefern zu, die hinter ihnen schwarzstämmig bereitstanden, mit ihnen, den Gespielinnen, zu tanzen und zu lieben. Dann fingen die Mücken an, auf kleinen Geigen leise zu fiedeln, und die Grillen auf dem Felde taten tüchtig mit. Und die männlichen Kiefern tanzten nun mit den Birkenmädchen einen hochsommerlichen Abendreigen. Durch das Tal und den Wald zog schon seit Tagen ein Hauch köstlicher Liebe und liess den roten Rehbock treiben. Seit Tagen, was sag ich, seit Wochen waren wir zu zweien und dreien hinter ihm her. Ehe die hohe Jagd aufging, hatten wir ihn schon gespürt und festgestellt, dass er an den jungen Birkenstämmen gefegt hatte. Wir bekamen ihn auch zu Gesicht, wie er frank und frei aus der jenseitigen Schonung trat, sichernd Wind nahm und dann in hohen Fluchten seitwärts durch den Roggen setzte. Bei einem Blick durch das Fernglas zeigte er sich als braver Sechser. Alles spätere Pürschen und Ansitzen aber war vergebens. Der Bock wechselte bald hier und bald dort und hielt uns oft zum Narren. So manchen lieben langen Abend und so manchen Morgen vor Tau und Tag hatten wir um ihn geopfert. Er kam und ging und schien wie verhext. Saßen wir in den Föhren, dann trat er, 400 Meter weit, aus der mannshohen Schonung heraus, standen wir in der dunklen Scho-

nung, dann sicherte er in den Föhren, und glaubten wir, ihn im Roggenschlag ansprechen zu können, so wechselte er bestimmt über den Pfarrweg in den Klee-schlag hinein. Er kam zu den verschiedensten Tageszeiten und wechselte sogar, wenn schon der Mond über dem Bruche leuchtete, von dem Gutsanger ins Staatliche hinüber. Der schlaue Urian war weder von dem einen noch von dem anderen Stand zu erreichen. Und waren vier Hochstände zu allen vier Himmelsrichtungen besetzt, dann kam er überhaupt nicht, blieb einfach weg. Es wurde immer wieder aus Morgen und Abend ein neuer Tag. Aber der Geduldsfaden darf bei derlei Enttäuschungen nicht reißen. Es gab ja hier noch so vieles in der Stille zwischen Wald und Feld zu sehen und zu belauschen, es ließ sich hier so sinnig träumen. Sooft ich an schwülen Sommerabenden im Geäst der alten Föhre saß und hoffte, mit dem Drilling im Arm, jedes Mal musste ich sinnend zu den Birken und Kiefern im Tale blicken und sehen, wie auch sie die Zeit der hohen Liebe lebten. Es war immer unter ihnen ein seltsames Biegen und Wiegen und Küssen und kosen bei frohem Reigenspiel. In solchen einsamen Stunden am Waldrand scheinen auch die Bäume eine Seele zu haben. Und wenn die hochsommerliche Lust und Liebe zu Ende geht und der Geselle Herbst ins Land zieht, dann entblättern die Birken und ihre Hüllen fallen. Es hebt ein großes Trauern an unter den Mädchen des Waldes, als trügen sie tiefe Reue im Herzen. Nur die männlichen Kiefern bleiben immer die Gleichen, die Alten, und stehen, knorrig aufwärts trotzend, als Künder neuer Hoffnungen ihren Gespielinnen treu zur Seite in schwerer und schwerster Zeit. Einmal werden auch sie wieder ihr schwarzes Haargezweig mit

jungem Grün bekränzen zu neuer Liebesfeier. Und so geht das zwischen den Birkenmädchen und den Kiefern Männern im ewigen Wechsel zwischen Liebe und Reue und Reue und Liebe jahraus und jahrein.

Auf einmal belebte der rote Bock wieder die Kette der Gedanken. War er etwa abgewandert? Sollte ihn die allgewaltige Liebe nicht doch noch einmal blind machen und zurückführen zu alten Plätzen, wo dann und wann einer Rucke Klagelaute durch Buchenwald und Kiefernstangen tönnten? Oder trieb er gar auf einsamen Liebespfaden im weiten Forst?

Die Gedanken über Möglichkeiten und Unmöglichkeiten waren schon so stark, dass sie die Sinne von allen Dingen rundum abgelenkt hatten, als urplötzlich eines Schmalrehs feine Stimme Waidmannträume zerriß. Woher kam dieses Fiepen? Die Ohrwäscheln gingen ordentlich hoch am Kopf. Ein Brechen wurde laut in dem Föhrenaltholz, das indes einen Einblick verwehrte, weil es stark mit Unterholz von Haseln und Holunder bestockt war. Und von neuem trafen das Ohr verlockende Töne, die jetzt aus dem Haferschlag kamen. Das war vorhin doch Täuschung gewesen. Oder sicherte in den Föhren der Bock? Da huschte es rot in dem mattbronzenen Feld, das längs der linken Waldkante sich breitete.

Wo blieb der Freier?

Im Walde, woher er des Weges kommen sollte, blieb es still und stumm.

Heiliger Sankt Hubertus, dieser Urian war wirklich verhext. Denn weit drüben am Rande der Schonung leuchtete vor dem dunklen Streifen ein brandroter Fleck, da stand er breit und mächtig wie einer, der sich seiner Sache gewiß ist. Und das Schmalreh lockte und fiepte. Es fehlte nur noch, dass jetzt aus den Kiefern, woher

das erste verdächtige Brechen gekommen war, ein Nebenbuhlertrieb. Das gäbe vielleicht einen herrlichen Kampf um die Gunst einer heißblütigen Liebsten. Drüben ging jetzt Bewegung durch den roten Körper. In großem Kreise zog der Freier windnehmend ab, umging den Hang und preschte von der entgegengesetzten Seite her zum schmucken Schmalreh durch das Haferstück. Alle Scheu schien von ihm gewichen zu sein. Mit dem Kopf tief auf dem Boden, war er hinter der lockenden Liebsten her. Nur ab und zu waren spielende Lauscher und zwei knorrige Stangen mit blitzenden Enden über den Ähren sichtbar. Längst ruhte der Finger am Abzugshahn, aber es war noch viel zu früh, die zwei waren noch nicht in Schussnähe gekommen. Die Augen weideten sich an dem minnigen Liebesspiel in diesiger Abendschwüle, am dem Sichausweichen und Sichsuchen des freunden Paares im reifen Hafer Schlag. Göttliche Diana, wie schön ist es doch in deinem weiten unbegrenzten Reich! Ist es nicht schamlos, dieses alten Recken Nachkommenschaft zunichte zu machen, ehe er seine Pflicht erfüllt hatte? Ist es nicht Sünde, durch einen Flintenschuß hochzeitliche Spiele in schöner Minnezeit zu stören? Ei, du Schockschwerenot und du verdammte Liebe! Es knickt und knackt schon wieder in dem Föhrenholz und kommt näher und näher und nun, Beschützer allen edlen Waidwerkes: Zu Hilfe, zu Hilfe! Da stehen plötzlich zwei – natürlich auch auf Liebespfaden wandelnde – prachtvoll ausgewachsene Menschenkinder zehn Schritte vom Hochsitz entfernt in der Dickung,

halten sich eng umschlungen und drücken die Mäuler aufeinander, als wollten sie sich in einem unendlich langen Kusse vor lauter Liebe verschlingen. Einen ganzen Mundvoll der unverschämtesten Verwünschungen schluckte ich still, aber schwer kauend hinunter, denn die Galle wollte kein Wort durchlassen. Zum Glück passte der Wind günstig. Wenn die zwei sich still verhielten, wäre noch nicht alles verloren. Wie aber ihnen ein Zeichen geben? Und wenn sie dann die zum Schutz gegen Ungeziefer schrecklich eingemümmelte Gestalt dort oben „hängen“ sahen. . . nein, nein, das Geschrei einer solch empfindlichen Jungfer wollte ich nicht hören. Man ist doch kein Neider und gegen Schicksalsfügung muß ein Waidmannshertz gewäpnet sein, ich wünschte aus tiefstem Herzen, dass diese zwei nur jetzt nicht in sprudelnden Worten und beweglichen Arm- und Kopfverrenkungen sich höchste Treue und Liebe schwören, dass dieser eine Kuß, der noch nicht ausgeküsst war, von Ewigkeit zu Ewigkeit dauern möge. St. Hubertus, komm und helfe, Amen! Und das Gebet begann zu wirken. Das Pärchen im Haferfeld gebärdete sich indes im Gegensatz zu der stillen und inbrünstigen Liebe der zwei am Waldessaum wie toll; Sie verschwanden und tauchten wieder auf und drehten sich wie auf einer Drehscheibe im Kreise. Wenn man jetzt runter vom Hochsitz und drauflosgehen könnte, . . . Die Liebe macht auch einen roten Bock blind wie einen Auerhahn. Es ist allerhand, dass man bei soviel Liebe rundum noch Ruhe bewahren soll. Die erste Rundfahrt ist beendet. Ein Horrido der jungen Rehbraut

auf hoffnungsfrohe Zukunft! Und von Neuem beginnt das liebestolle Treiben und Drehen und Kreisen. Und die anderen zwei versiegeln immer wieder die Lippen zu langem heißem Kusse. Nach der dritten Runde im Hafer Schlag springt das Schmalreh plötzlich vom Fleck und kommt gerade auf uns zu und der schneidige rote Galan in langen Sätzen hinterher!. Der Kolben ruht eingezogen an der Backe. Das Herz hüpfte vor Wonne und Vergnügen. Nun Achtung und aufgepasst, ihr Schlemmer in den Kuschneln, jetzt kracht's! Und das Reh nimmt Wind, der Bock wirft auf und wird aus dem siebenten Himmel gerissen. Böh! Böh! Mit einem Ruck ist er herum wie der Blitz, steht breit, und ehe er in seiner Verwirrung den zweiten mächtigen Satz macht, gibt's einen donnernden Krach! Und einen gellenden Schrei! Und zum letzten Male ein erbärmliches Böh!

In wilden Fluchten springen zwei Menschen wie aus dem Paradiese gejagt mit einem Schmalreh um die Wette durch das tiefe Gehölz. Wenn man nur wüsste, wo sie zuerst wieder Sammlung und Einkehr gehalten. . . Schönste Diana, herzinnigen Dank, die Prüfung war hart und schwer, aber der Lohn dafür doppelt und gut. Eines prächtigen Recken Schweiß benetzte gelbe Haferhalme und das Schmalreh trug gesicherte Nachkommenschaft edelster Rasse von dannen. Und noch in derselben Nacht wunderte sich eine andere, dass ein lustiger Waidmann so viel Liebe mit nach Hause brachte.





Jäger - ca. 1900
 Fotoatelier Koppe, Landsberg/W
 Ist noch einer der Jäger bekannt?
 Reproduktionsfotos:
 Robert Piotrowski

Zufallsfunde für das Heimatblatt

Eingesandt von Erick Pick
Wiesenstr. 14
91534 Rotenburg o.d.T.

Horst Szymaniak

Schreibmaschinenmechaniker •
geb. 31. 8. 1922 in Landsberg/
Warthe/Brandenburg hingerichtet
13.2.1951 in Moskau
Zuletzt wohnte er in Berlin-Neu-
kölln. Szymaniak stammte aus
einer Angestelltenfamilie und
war nicht verheiratet. Von 1940
bis Mai 1945 diente Szymaniak
in der Kriegsmarine und geriet
in französische Kriegsgefangen-
schaft, aus der er am 4.10.1947
entlassen wurde. Zum Zeitpunkt
seiner Verhaftung am 15.8.1950
in Ost-Berlin war der gelernte
Schreibmaschinenmechaniker
ohne feste Anstellung. Das SMT
Nr. 48240 verurteilte Szyma-
niak zusammen mit Ferdinand
Purrmann am 1.12.1950 wegen
angeblicher Spionage für den
amerikanischen Geheimdienst
zum Tode durch Erschießen. Das
Präsidium des Obersten Sowjets
lehnte sein Gnadengesuch am
29.1.1951 ab. Das Todesurteil
wurde am 13.2.1951 in Moskau
vollstreckt. Die GWP rehabilitierte
ihn am 6.10.1999.

Mein Lebensweg

aus dem Bauerndorf Zechow bei
Landsberg/Warthe in die Groß-
stadt der Banken Frankfurt/Main
- Erinnerungen des Dorfschulleh-
rerssohnes Gerhard Bartel aus
dem ehemaligen Zechow.
Am 13.11.1906 bin ich in Mietzel-
felde im Kreis Soldin/Neumark
geboren als Sohn des Haupt-
lehrers und Kantors Wilhelm
Bartel und seiner Ehefrau Clara
geb. Schötzau; beide gebürtig
in Landsberg/Warthe. Meine
Kindheit und Jugendjahre erleb-
te ich im Bauerndorf Zechow,
dort spielte ich als Kind mit den
Bauernkindern, saß mit den

Fritz Crzellitzer

Der Architekt des Landsberger
Volksbades

(1876 Berlin-1942 Tel Aviv)
Der Name des Berliner Architek-
ten Fritz Crzellitzer ist erst Ende
Januar 2003 mit der Einweihung
der Australischen Botschaft in
ihrem 1996 erworbenen Gebäude
in Berlin-Mitte wieder in Erinne-
rung gebracht worden. Es handelt
sich um ein Geschäftshaus über
vier Parzellen, das Crzellitzer
1912/13 am Märkischen Ufer
errichtet hat. Nach 1945 diente
das Gebäude dem Verlagshaus
Dietz. Die prächtige Fassade der
fünf Geschosse an der Uferseite,
deren elf Pilaster über drei Ge-
schosse mit Majolikaplatten ver-
kleidet und mit Reliefs versehen
sind, wurde wieder im originalen
Zustand hergestellt.
Fritz Crzellitzer wurde am 14.
August 1876 in Berlin geboren.
Am Oktober 1894 war er mit der
Nummer 6793 an der Königli-
chen Technischen Hochschule zu
Berlin in der Abteilung Architektur
immatrikuliert. Nach vier Semes-
tern erhielt er mit dem Datum vom
29. Oktober 1896 das Abgangs-
zeugnis. Crzellitzer führte die
Berufsbezeichnung Architekt
Regierungsbaumeister a. D. Ge-
richtlicher Bausachverständiger

Zechower Dorfkindern 3 Jahre
lang auf der Schulbank zusam-
men. Der Schulunterricht in der
einklassigen Volksschule erfolgte
durch meinen Vater. So musste
ich nach Ostern 1913, 6-jährig,
wie jedes Dorfkind mit Schiefer-
tafel und Griffel bei meinem Vater
in dem „Einklassigen Schulraum“
des Dorfes erscheinen. Mein
Vater war fast 37 Jahre lang, von
1908 bis 1945 Dorfschullehrer in
Zechow. Die Anzahl der Schüler,
die in einem Klassenraum un-
terrichtet werden mussten, war
von Jahr zu Jahr unterschiedlich,
mal waren es 46, dann wieder 81

und wirkte in seiner Geburtsstadt
als selbständiger Architekt. Er war
Mitglied des Bundes Deutscher
Architekten und des Architekten-
und Ingenieurvereins zu Berlin.
Zuletzt wohnte er in dem von
ihm 1928 erbauten Landhaus in
Berlin-Zehlendorf, Stubenrauch-
straße 12. Dort befand sich auch
sein Atelier. Zwanzig Jahre zuvor
hatte er, ebenfalls in der Stuben-
rauchstraße, zwei nebeneinander
liegende Wohnhäuser errichtet,
die möglicherweise seine ersten
Bauwerke waren. Eines dieser
Landhäuser entwarf Crzellitzer
für seine Mutter und seine Ge-
schwister, das zweite für sich und
seine junge Familie, denn am 1.
November 1905 wurde sein erster
Sohn Franz, am 20. Oktober
1907 sein zweiter Sohn Robert in
Berlin geboren. Beide Landhäu-
ser wurden 1907 fertig gestellt.
Undatiert ist ein von Crzellitzer in
Landsberg an der Warthe, heute
in Polen, errichtetes Volksbad.
1909 baute er ein Wohnhaus
in Berlin-Lichterfelde, Baseler
Straße 79, früher Karlstraße 87,
für den Maler Moritz Posener,
den Vater des Architekturhistori-
kers Julius Posener, der sich ein
neues Wohnhaus mit einem inte-
grierten Atelier gewünscht hatte.
Die Poseners und die Crzellitzers
waren miteinander befreundet,
die Liebe zur Musik brachte sie
oft zusammen.

Schüler. Mit Beginn des 2. Schul-
jahres mussten die Dorfkin-
der mit Schulranzen, Schreib-
Rechen- und Malheft – dazu Farb-
stifte – erscheinen. Die Fibel und
das evangelische Gesangbuch
durften im Schulranzen nicht
fehlen. Im 3. Schuljahr kamen
Sprach- und Rechenbuch und
der Zeichnungsblock dazu. Drei
Grundschuljahre in der Unterstu-
fe der Volksschule musste ich
bei meinem Vater in der Klasse
verbleiben, dann saß ich nach
Ostern 1916 in der Quarta der
Realschule in Landsberg/Warthe.
Die Realschule befand sich im

Gebäude des Gymnasiums in der Schlossstraße. Mein Vater hoffte auf meinen Abiturabschluss – aber ich mochte kein Latein, mir genügte eine Fremdsprache. Bei den vermögenden Zechowern bestand der Wunsch, ihren Kindern eine bessere Bildung angedeihen zu lassen. So ging ich nach Abschluss der Volksschulunterstufe zusammen mit anderen Zechower Dorfkindern in die höhere Schule nach Landsberg/Warthe. Den Weg hatten wir Schulkinder



Gerhard Bartel 1928 in der Nähe des Zechower Schulhauses - zur Zeit der Baumbllüte am Weg von Zechow nach Lorenzdorf

vom Frühjahr bis in den Herbst gemeinsam bei Sonne, Wind und Regenwetter in 60-70 Minuten – mehr als 5 km – vor Schulbeginn und nach Schullende zu gehen. Hatten wir Glück, so trafen wir unterwegs den Zechower Milchwagenkutscher Wandrey mit seinem Zweigespann- Kastenwagen, der uns auf seiner Fahrt zur Molkerei in die Stadt mitnahm. Der Stadtschulbesuch kostete die Eltern der Dorfkin- der, je nach Schular- t, monatlich 10 – 20 Reichsmark - es war viel Geld in jener Zeit, als der Fabrikarbei- terlohn in Landsberg noch 30 RM wöchentlich betrug. In Zechow war der wöchentliche Landarbei- terlohn viel geringer. Auch die Landwirte und der Dorfschulleh- rer in Zechow waren mit Geld nicht auf Rosen gebettet. In allen Familien wurde an Geld gespart, so auch am Bahngeld. So fuhren wir Schulkinder nur zur Winterzeit mit der Bahn zum Unterricht in die Stadt Landsberg. Um Erkäl- tungskrankheiten vorzubeugen, schlüpfen wir zu Unterrichtsbe- ginn in unsre mitgebrachten „war-

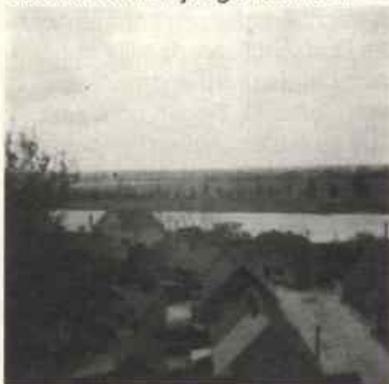
men Schuhe“. Noch vor Ostern 1922 bestand ich die Obersekun- dareifeprüfung, in jedem Fach wurden schriftliche Arbeiten unter Aufsicht der Lehrer geschrieben. Meine schriftlichen Arbeiten wa- ren gut benotet, so befreite man mich mit 7 anderen Klassenkame- raden von mündlichen Prüfungen. Insgesamt waren wir 24 Schüler in der Klasse. Zu bemerken ist, im Fach Religion wurde gründlich geprüft. Mit der Obersekundareife hatte ich auch die Aufnahmeprü-

fung zur weiterführenden Oberrealschule bestanden. Ich wollte Volksschullehrer wie mein Vater werden - aber ohne Kantorausbildung, da ich nicht musikalisch veranlagt bin. Zur Volksschullehrerausbildung am Lehrerseminar in Friedeberg/Neumark genügte der Mittlere Schulabschluss.

Mit meinen Erinnerun- gen kehre ich zurück zu meinem Vater, der nach der 3-jährigen Ausbildung am Friedeburger Leh- rerseminar zuerst einige Jahre als Junglehrer in Mietzelfelde Kreis Soldin an der Dorfschule unterrichtete; sich um die freige- wordene Hauptlehrerstelle der evangelischen Volksschule in Zechow bei Landsberg bewarb, und im Jahr 1908 dort in der Schule den Dienst antrat. Der Dienst als Lehrer an der einklassi- gen Volksschule im Dorf Zechow war für meinen Vater nicht leicht. Im Sommer begann der Unterricht morgens um 7 Uhr für die Mittel- und Oberstufe und endete für beide Stufen um 11 Uhr, an man- chen Tagen auch um 12 Uhr. Die Unterstufe musste nebenbei ab 11 Uhr 3 Stunden lang unterricht- et werden. Meistens kam mein Vater erst gegen 2 Uhr nachmit- tags zum Mittagstisch. War die Schülerzahl hoch, so musste noch nachmittags 2 Stunden für die Schulanfänger unterrichtet werden. Schulunterricht fand von Montag bis Sonnabend statt. Im Winterhalbjahr begann der Unter-

richt morgens um 8 Uhr. An den Schultagen sahen wir Lehrerskin- der, ich und meine beiden jünge- ren Geschwister, meinen Vater selten. Der Vater brauchte noch Zeit zum Korrigieren der Schul- hefte. Nebenbei musste noch die Schulmökerei mit den vielen Bienenstöcken betreut werden. Um eine dem Lehrerstand ange- messene Lebensgrundlage aufrecht erhalten zu können, war die Dorfschullehrerfamilie auf dem Lande drauf angewiesen, sich Geflügel, Ziegen oder eine Kuh zu halten. Außerdem war der Lehrer gezwungen, jährlich 1 – 2 Schweine zur Eigenversorgung der zu dieser Zeit noch kinderrei- chen Familie, bis zur Schlacht- reife zu füttern. Die Lehrerfamilie war voll und ganz mit dem Dor- fleben vertraut geworden. Die Bezüge eines Dorfschullehrers bestanden zu einem Teil aus Bargeld aus der Beamtenbesoldung und wurden von der Schulbe- hörde überwiesen, zum anderen Teil aus Gemeindedeputat an Naturalien, mietfreier Nutzung der Lehrerwohnung einschließlich kostenloser Heizung. Brennholz und Kohle fuhr die Gemeinde an. Die Nutzung des Schulgrundstü- ckes mit Scheune und Stall war obligatorisch. So fielen für meinen Vater neben dem Schulbetrieb und für meine Mutter neben der Hauhaltsführung noch zusätzliche Arbeiten an, die der Eigenversor- gung dienten. Der Schulgarten lieferte uns frisches Obst und Gemüse, er wurde mit Hilfe der älteren, starken Schulkinder bear- beitet und gepflegt; er war eigent- lich für den Naturkundeunterricht angelegt worden. So fand der Vater an Schultagen kaum Zeit für uns Lehrerkinder, außer dass wir den Vater zu Tisch bei der Einnahme der täglichen Mahlzei- ten sahen. Wahrscheinlich steckt ein wenig Wahrheit in dem alten Bauernsprichwort, das ich mal im ehemaligen Dorf Zechow hörte: „Pfarrers- und Lehrers- Kinder sowie Müllers Küh, geraten selten - oder nie.“ Mag sein, wenn die Kindererziehung der Lehrersfrau daneben liegt. Wir Lehrerkinder

freuten uns immer auf die Schulferien, dann beschäftigte sich Vater mit uns. Der Mittelpunkt der Familie, die Ansprech- und Erziehungsperson sowie fürsorglicher Elternteil war immer die Mutter. Den Vater nahmen wir als strenge Autoritätsperson wahr. - Da mein Vater musikalisch begabt war, ermöglichte mein Großvater dem Vater in seinen jungen Jahren



Blick vom Zechower Kirchturm über das Dorf ins Warthetal. Foto des Kantors der ehemaligen Zechower Dorfkirche - entstanden um das Jahr 1930.

eine musikalische Ausbildung an der Orgel und auf der Geige. So konnte mein Vater neben seinem Lehrerberuf in der Zechower Dorfkirche als Kantor und Organist nebenberuflich tätig werden. Er leitete den Kirchenchor und den kirchlichen Schulkinderchor. Konnte der Pfarrer aus Lorenzdorf nicht zum Gottesdienst erscheinen, so musste mein Vater in der Zechower Kirche einen Lesegottesdienst halten. Zu den großen kirchlichen Festen, wie Ostern, Pfingsten, Erntedank und Weihnachten sah man die Zechower Bauern bei Kirchenglockengeläut im Gehrock, den Kopf mit einem hohen schwarzen Zylinder bedeckt, durch das Dorf schreiten. An diesen kirchlichen Festtagen musste der Vater die Gottesdienste durch zusätzlichen Gesang mit Geigenbegleitung besonders feierlich gestalten. Aus diesem Grunde brauchte mein Vater sonntags Nachmittag seine Ruhe. So war der Vater für uns Lehrerkinder auch sonntags sowie feiertags selten erreichbar. Der Lorenzdorfer Pfarrer als Aufsichtsperson in der evangelischen Zechower Volksschule nahm es

mit dem Religionsunterricht durch meinen Vater sehr genau. Nach dem Stundenplan musste fast an jedem Schultag in der 1. Unterrichtsstunde Religion gelehrt werden. Ein Martyrium für die naturverbundenen Bauernkinder. Schon zu Hause als Hausaufgabe das Auswendiglernen aus dem „Kleinen Katechismus“ und bekannter Kirchenlieder. Am anderen Tag in der Schule das Abfragen und freies Vortragen des Auswendiggelernten. Mein Vater konnte dem Religionsunterricht die Strenge nehmen, indem er den Religionsunterricht mit dem Musikunterricht verband. Er nahm seine Geige zur Hand, sang dazu mit den Schulkindern Kirchenlieder und ging danach zum Volks- und Wanderliedersingen über. Der Lorenzdorfer Pfarrer nahm es dagegen nicht so genau mit der Seelsorge und Gottesfürchtigkeit. Sonntags bei schönem gutem Sommerwetter, rief er des öfteren meinen Vater an und veranlasste die Haltung eines Lesegottesdienstes. Er war in der gleichen finanziellen Lage wie mein Vater, erhielt wenig Bargeld von der Amtskirche. Zur Verbesserung seiner Dotation stand von der Gemeinde Lorenzdorf ein großes Pfarrhaus mit Landwirtschaft zur Verfügung. Der Lorenzdorfer Pfarrer lebte nicht schlecht im Pfarrhaus mit Landwirtschaft; wie mein Vater erzählte, war er mit der Landarbeit vertraut und konnte ein Pferdegespann führen. Zusätzlich hatte der Pfarrer haus- und landwirtschaftliches Personal beschäftigt, um seine kirchlichen Amtspflichten erfüllen zu können. Aus dem Landsberger Generalanzeiger 1923:

„Gestohlen wurden dem Pastor Wilhelmi aus Lorenzdorf aus dem verschlossenen Stalle 1 Schaf und 5 Hühner; der Bahnmeisterei, hier, von der Tiefbrunnenanlage an der Warthe in Höhe der Gasanstalt ein gusseisernes Rohr mit Muffe – etwa 3 Meter lang und 20 Zentimeter Durchmesser; dem Schlosser Günther Dreikant aus dem Ankleideraum in der Turnhalle des Wohlfahrtshauses eine

silberne Herrentaschenuhr mit Goldrand, im Innendeckel G.D. graviert.“

Wenige Wochen vor meinem zehnten Geburtstag musste mein Vater für mehr als 2 Jahre unsere Familie verlassen. Er wurde im Oktober 1916 zum Militär einberufen. Eine 6-wöchige Kurzausbildung in Neuruppin beim Inf. Reg. Nr. 54, danach lag er bis November 1918 im Schützengraben an der Somme und in den Ardennen. Einmal, wohl im Sommer 1917, habe ich Vater zu Hause in voller schöner Soldatenuniform gesehen, er bekam einmalig, wohl für 2 Wochen Urlaub. In den letzten Kriegsjahren musste meine Mutter auf Anordnung des Landrates in Landsberg Hilfsdienst leisten. In der Stadt und auf dem Land sollte die Hilfsbereitschaft für die Soldaten an der Front und in den Lazaretten dokumentiert werden. In den Kriegsjahren 1917/18 herrschte überall in Deutschland großer Nahrungsmittelmangel. In den Städten mehr als auf dem Lande. Obwohl mein Vater als Soldat an der Front war, fütterte meine Mutter ein Schwein, das Ende November 1917 mit ca. 260 Pfund schlachtreif sein sollte (über die Polizei wurde es unserer Familie jährlich verbrauchs-berechtigt zugeteilt). In der Nacht vom 8. zum 9. November gegen Mitternacht wurde meine Mutter durch starkes Schweinegrunzen wach. Schnell weckte sie uns drei Kinder – wir Kinder mit Geschrei aus der Oberstube die Bodentreppe hinunter in die Küche. Meine Mutter zündete eiligst Licht an, dann gabs draußen Ruhe. Viehräuber und Lebensmitteldiebe waren wieder nachts im Dorf Zechow unterwegs. Einen Tag später erfuhren wir, noch in der gleichen Nacht wurde aus den Viehställen der Zechower Bauern jenseits der Warthe eine Kuh geraubt und abgestochen. Dazu ein Kahn des Zechower Fährmanns gestohlen. Mit dem gestohlenen Kahn ist die abgestochene Kuh auf der Warthe in Richtung Landsberg abtransportiert worden.

Mein Vater war ab 1916 beim Militär, den Schulbetrieb in Zechow durfte man nicht schließen. In Vertretung ist der ältere Landsberger Schullehrer Stempel der Zechower Dorfschule zugewiesen worden. Lehrer Stempel kam täglich mit dem Fahrrad nach Zechow. Ihm folgte später, bis Vater wieder aus dem Krieg heimkehrte, der Junglehrer Lauterbach, der wegen seiner Blasiertheit die Zechower Dorfbewohner in Rage brachte. Er war noch nicht reif zum Lehrbetrieb an einer Dorfschule und im Umgang mit Dorfbewohnern. Die Gemeinde Zechow war froh, daß mein Vater wieder gesund aus dem Krieg zurück kam und nach 3 Wochen Kurzerholung wieder im Dezember 1918 Schulunterricht erteilen konnte. Mein Vater wurde im Dorf Zechow von den Einwohnern als Lehrer akzeptiert. Er fühlte sich mit seiner Familie im Schulhaus wohl. In Zechow war damals ca. die Hälfte der erwachsenen Dorfbewohner in der Landwirtschaft tätig. Der Rest waren Kleineigentümer, Kleinhäusler oder Mietwohner mit eigenem oder gepachtetem Land zu Selbstversorgung. Der Geldverdienst als Handwerker, Angestellter oder Arbeiter in der Stadt war niedrig. Die Eisenbahner und die Beamten waren nur ausreichend mit monatlichen Geldbezügen versorgt. Für den Lehrer galt es, für die Dorfgemeinschaft Verständnis aufzubringen. Für die Landwirte in Zechow gründete er mit dem Eisenbahnbeamten Karl Späth die Spar- und Darlehnskasse als ländliche Bank zum Sparen und zum verbilligten Einkauf von Düngemitteln und landwirtschaftlichen Gerätschaften über Sammelbestellungen. Zur Information über das bäuerliche Miteinander im Dorf besuchte er die einzelnen Bauernfamilien 1- bis 2-mal im Jahr und gründete für die Bauernjugend eine Gruppe des Junglandbundes. Zu der nichtbäuerlichen Bevölkerung des Dorfes hielt er über die Vereine wie Gesang-, Radfahr-, Krieger- und Anglerverein und über die

Turngruppe Kontakt. Zu deren jährlichen Festen war er zugegen. Bei den anstehenden Dorffesten der Gemeinde half Vater mit, wenn es um Einführungsreden oder um die musikalische Begleitung ging. Besonders bei den Advents- und weihnachtlichen Veranstaltungen im Saal des Gasthauses Seidel war mein Vater mit Rede und Musik und Gesang erwünscht. Zu meines Vaters Zeiten war der Gebrauch des Rohrstockes im Unterricht noch ein legitimes Erziehungsmittel. Der Rohrstock kam je nach dem Naturell des Lehrers mehr oder weniger zum Einsatz. Sein Einsatz hatte auch Grenzen. Bei zu häufigem und unberechtigtem Einsatz als Erziehungsmittel konnte dies die Versetzung des Lehrers an eine mehrklassige Volksschule unter Obhut eines Schulleiters oder Direktors zur Folge haben. In seiner langjährigen Anwesenheit als Dorfschullehrer in Zechow gab es auch natürlich einzelne Fälle von verbalen Auseinandersetzungen, dazu Streitereien mit Eltern die glaubten, ihre Kinder würden im Schulunterricht ungerecht behandelt - oder mein Vater sei zu streng und gebrauche den Rohrstock zu häufig. Meistens waren es Eltern, bei denen es mit der häuslichen Erziehung mangelte, die wegen der vielen Arbeit keine Zeit zur Betreuung ihrer schulpflichtigen Kinder fanden. Bäuerliche Eltern kamen zum Vater, da sie der Ansicht waren „die Feld- und Hofarbeit ihrer Kinder sei wichtiger als die vielen Hausaufgaben“. Meistens ging man nach einer Aussprache wieder friedlich miteinander um. Manchmal wurde auch die vermittelnde Hilfe des im Dorfe wohnenden Amtsvorstehers Schleußener gebraucht, so daß nach einiger Zeit wieder Lehrer und Eltern der Schulkinder zueinander fanden, miteinander sprachen. Zu Beschwerden an die Schulaufsicht kam es nicht. Soweit des Vaters Schule in Zechow. Zurück auf meinen Lebensweg. Mein Wunsch, auch Lehrer zu

werden wie mein Vater, scheiterte. Schon 6 Monate vor meinem Realschulabschluss fanden am Friedeberger Lehrerseminar wegen Überfüllung keine Aufnahmeprüfungen mehr statt. Ich hätte Jahre auf die Lehrerausbildung warten müssen. Bahn und Post hatten genügend Personal, es war kein Platz für Neuberwerber. Notgedrungen trat ich eine 3-jährige Banklehre bei der Märkischen Provinzialbank in der Landsberger Richtstraße an. Der Dir. Junge der Landsberger Geschäftsstelle war ein nicht alltäglicher Herr, außer der deutschen Muttersprache war er 5 Fremdsprachen in Wort und Schrift mächtig. Herr Dir. Junge hatte eine russische Gräfin zur Ehefrau. Sein Sohn Herbert galt auf dem Landsberger Gymnasium als Musterschüler. Direktor Junge meinte es gut mit mir. Er wollte mich nach Dienstschluss kostenlos in Spanisch unterrichten lassen, daß ich bessere Berufsaussichten im Bankfach habe. Ich war aber als junger Mann in meiner Freizeit sehr dem Sport verfallen und lehnte zur Enttäuschung des Herrn Direktors und zum Leidwesen meines Vaters ab. Ich erfüllte - aber ordentlich - nur die mir aufgetragenen Arbeiten meines dreijährigen Lehrvertrages. In den Sommermonaten ruderte ich nach Feierabend und sonntags auf der Warthe. Ich lernte bei den Ruderfahrten auf der Warthe vom Boot aus die schöne Landschaft des Warthebruchs in seiner ganzen Länge kennen. Die bei den Regatten in den 20-er Jahren erfolgreichen Landsberger Ruderer, im Einer Hans Fink, 1,94 Meter groß, Sohn des bekannten Landsberger Fleischermeisters Fink, sowie im Doppelzweier der Landsberger Ruderriege des M.T.V. Grabbi und Grüttke kannte ich gut. - In den Wintermonaten betrieb ich Leichtathletik im M.T.V. Hier lebte ich in Freude mit Humor, dabei lernte ich bei den Sportwettkämpfen die Umgebung der Heimatstadt Landsberg kennen. Im Frühjahr 1925 war meine

Banklehre beendet. Wie erwartet war kein Arbeitsplatz für mich im Bankhaus des Dir. Junge in Landsberg vorhanden. Aber die Märkische Bank übernahm mich wegen des erfolgreichen Lehrabschlusses. Ich war für zeitlich kürzere Umsetzungen in den Bankfilialen Berlinchen, Soldin, Friedeberg, Woldenberg und Arnswalde vorgesehen. In diesen Bankfilialen entfaltete ich Lernbegier und gewann einen anderen beruflichen Gesichtskreis. Ich war nicht mehr der Enge der Landsberger Geschäftsstelle ausgesetzt. Nach 2 Jahren wurde



Die Lehrerfamilie Wilhelm Bartel vor dem Schulhaus im Zechow. Das Lehrerkind mit Spielreifen, im Bild rechts, der Verfasser des Berichtes: Gerhard Bartel. Das Foto entstand kurz vor dem 1. Weltkrieg.

der Herr Hauptrevisor der Bank auf mich aufmerksam, er befürwortete meine Versetzung in die Zentrale der Märkischen Provinzialbank nach Berlin. Meine Mutter hatte nun große Sorge, ich könnte bei dem lockeren, bunten Trubel in der Großstadt untergehen. Ich war stolz auf die Anerkennung, die ich von Seiten der Märkischen Bank für meine Arbeit erhielt. Ich war künftig weit mehr an dem Bankberuf als nebenher am Sport interessiert. Meine Strebsamkeit lohnte sich, ich bewarb mich bei der Deutschen Reichsbank in Berlin. Trotz vorherrschender Arbeitslosigkeit stellte mich die Deutsche Reichsbank im November 1929 ein. 10 Jahre lang blieb ich auf dem guten sicheren Arbeitsplatz beim größten deutschen Geldinstitut. Dann ereilte

mich im November 1939 die Einberufung zur Wehrmacht. Zu meiner Zeit als Bankangestellter in Berlin fuhr ich regelmäßig im Abstand von 4 Wochen - mit der Bahn von Berlin nach Zechow - an den Wochenenden zu meinen Eltern. Meinen Lebensmittelvorrat füllte ich bei Müttern gut und billig auf. Ging ich vom Zechower Bahnhof zum Schulhaus und kam am Bauernhof des Zechower Amtsvorstehers Otto Schleusener vorbei, so ließ mich dieser nicht weitergehen. Pfeiferauchend auf dem Fensterbrett seiner Wohnung aufgelehnt, vergaß er nie im

Zechower Dialekt zu fragen „Na Jerrad ooch wida heimsche Kost holen?“ Von mir - aus der Großstadt Berlin kommend -, wollte er das Neueste erfahren und einiges über das von den Bauern als schön angesehene Stadtleben hören. Stadtbegebenheiten zu erzählen, bedeutete ihm alles. Ein Glück, daß mein jüngerer Bruder seine Existenz und Wohnung in Gotha/Thüringen hatte. So konnte sich dort nach Kriegsende 1945 die Familie wieder zusammen finden. Meine Eltern und meine Schwester mit Nichte sind noch in der verlorenen Heimat von Hab und Gut befreit worden - sogar die noch gut erhaltenen Kleidungsstücke wurden ihnen vom Leibe konfisziert - kamen im Sommer 1945 bei meinem Bruder an. Ich war schon Ende Mai,

aus der Kriegsgefangenschaft entkommen, bei meinem Bruder eingetroffen. Nach Berlin konnte ich nicht mehr zurück, meine Wohnung war durch Bombenangriffe zerstört worden. Dabei gingen meine Familienbilder und Fotoaufnahmen aus der Heimat verloren. Teils war ich bei meinem Bruder in der Drogerie, teils anderweitig und in Berlin in Arbeit. Ich konnte in den Nachkriegsjahren in der russischen Besatzungszone nie wieder richtig Fuß fassen, überall wurde ich dort umher gewirbelt, bis ich im August 1952 den Fluchtweg über die Zonengrenze nach Frankfurt/Main wagte. Hier bin ich endlich wieder sesshaft geworden. Die Deutsche Bank (Bundesbank), Nachfolgerin der Reichsbank, stellte mich im November 1952 wieder ein. So bin ich mit der Zeit in der Großstadt Frankfurt heimisch geworden. Mein Vater, 1945 in Gotha im Pensionsalter, 66 Jahre alt, erhielt keine Lehrerpension. Um sich den Lebensunterhalt für sich und meine Mutter zu sichern, trat er wieder in den dortigen Schuldienst ein. Es bot sich eine Dorfschullehrerstelle an, in der Nähe der Stadt Gotha. In seinem Alter, bald 70 Jahre alt, fuhr mein Vater täglich bei Wind und Wetter mit dem Fahrrad zum Schulunterricht in das außerhalb der Stadt gelegene Dorf. Dabei zog er sich 1949 eine Lungenentzündung zu und verstarb nach kurzer Krankheit in Gotha. - Meine Mutter verstarb 1971 in Weil der Stadt/Württemberg. In Frankfurt/Main arbeitete ich 19 Jahre lang im Bankgewerbe in sicherer Position mit verschiedenen interessanten Aufgabebereichen. Sport betrieb ich nicht mehr, jetzt war ich Zuschauer bei den Sportveranstaltungen in der Stadt Frankfurt. Mit der Erreichung des Pensionsalters beendete ich 1971 meinen Dienst bei der Deutschen Bundesbank. Hoffe hier in Frankfurt meinen Lebensabend beschließen zu dürfen. Nun bin ich alt und gebrechlich geworden und beschreibe mit

Mühe meinen Lebensweg. Mein Wunsch ist es, mein Heimatdorf Zechow bei Landsberg/Warthe nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. So schreibe ich über meine Jugendjahre in Zechow ausführlich. Über die folgenden Lebensabschnitte außerhalb des Heimatdorfes berichte ich nur kurz.

Gerhard Bartel

Gerhard Bartel verschied am 3.4.1986 im Alter von 79 Jahren in Frankfurt/Main.

Eingesandt von
Gerhard Schlickeiser
Königsbergerstr. 2
76532 Baden-Baden

Doktors Garten

Diesmal nehme ich den Zug. Kirche, Brücke, Geschäfte sehe ich aus einem anderen Blickwinkel. In jedem Jahr etwas mehr Gorzow als Landsberg. Kurz entfernt sich die Warthe, ist aber schon bald wieder an meiner Seite. Da ist schon die Zechower Kirche, und bald tauchen auch die ersten Häuser, die Viadukte und die Netzebrücke auf. „Santok“, aussteigen! Schnurstracks strebe ich meinem Ziel zu. Heute bleibt sogar das Elternhaus links liegen. Hier hatte sich der Großvater, Dr. Artur Niemer, 1895 auf Wunsch des Gutsbesitzers Honig aus Gralow als Arzt niedergelassen, bei Honigs auch meine Großmutter Martha Maß kennengelernt. Liebe, Heirat, drei Kinder, das Mittlere meine Mutter Irmgard. Bald verlasse ich die Dorfstraße auf einem schmalen, ansteigenden Weg. Da ist es wieder, das kleine Haus von Bahnwärter Siedler. Der Giebel direkt neben den Gleisen der Bahn und der schräge Anbau, noch etwas weiter vorgeschoben, wie ein Reisender, der ungeduldig auf einen Zug wartet. Wie oft haben wir Kinder hier gestanden? Hier haben wir die Wagen der endlosen Güterzüge gezählt oder die D-Züge mit den feinen Leuten aus Berlin bewundert. Später kamen dann

die Truppen-, Gefangenen- und Flüchtlingstransporte dazu. Wie konnten Siedlers hier ruhig schlafen? Zuverlässigkeit – wie selbstverständlich haben wir sie in Anspruch genommen. Hatte uns nicht die Mutter oft von dem schweren Eisenbahnunglück erzählt? Ein Nickerchen, eine falsche Auskunft, der sonst pünktliche Nachtzug

war noch nicht vorbeigefahren. Großvater als Bahnarzt war bald an der Unfallstelle. Nein alles nicht hier, aber Der Bahnwärter als Erzieher. Einen Augenblick ist es mir so, als drehe dieser einarmige Mann noch einmal für mich die Kurbel, und gäbe mir den Weg frei. Jetzt nur noch wenige Schritte auf dem steilen Weg und ich bin am Ziel. Hier muß sie gewesen sein, die Pforte mit dem kleinen Vorhängeschloß am Eingang zu unserem Garten, oder wie die Zantocher sagten, Doktors Garten. Großvater hatte das zwei Morgen große, kahle Gelände zwischen Bahn und Schloßberg 1912 gekauft. Er ließ zwei Linden pflanzen und wollte nur die schöne Aussicht genießen. Großmutter dagegen war fürs Praktische. Die hochwohlgeborene Tochter des Kreisphysikers Maß aus Schönlanke buddelte und jätete, pflanzte und verschnitt und machte aus dem lehmhaltigen Acker einen saftigen Obst- und Gemüsegarten. Sogar Pfirsiche, Aprikosen und Weintrauben sollen an dem Südhang gediehen sein. Viel Arbeit, reiche Ernte und als Großvater 1922 starb, und die Familie jeden Groschen umdrehen mußte, war das Obst eine zusätzliche Einnahmequelle. Meine Mutter hatte Großmutterns Gartenliebe geerbt, und so hieß es oft, „Jetzt geh'n

wir auf'n Berg“.

Das Leben ging weiter. Ein neuer Arzt musste her. So kam ein Herr Dr. Eberhard Lüpke,



jung und ledig, ins Haus, in dem Irmgard zu einer schönen Frau herangereift war. Liebe, Heirat, zwei Kinder. Es sind mein Bruder Klaus und meine Wenigkeit. Aber schon 1934 starb Vater, und die Praxis mußte wieder neu besetzt werden. Nun kam ein Herr Dr. Bernhard Hohberg, der brachte drei Kinder mit, und weil Mutter ihn heiratete, hatte sie nun fünf Gören am Hals. Und der Garten? Der Krieg kam, Mutter musste auch noch in der Praxis helfen, und so geschah es, dass eines Tages ein alter Zantocher sie ernst ansah und langsam, aber eindrucksvoll sagte: „Frau Doktor, ihr Garten ist nicht mehr in Ordnung“. Mutter hat diese Geschichte später oft erzählt. Sie muss ihr wohl sehr nahe gegangen sein. Uns Kindern war das natürlich egal. Einheimische und Evakuierte losten zwei Gruppen aus, von denen eine die Aufgabe hatte, den Schlossturm zu verteidigen. Die andere zog sich zur Beratung in unser Gartenhaus zurück, ging dann aber bald, nachdem sie bei der Knorpelkirsche Proviant gefasst hatte, im Schutze der Haselnussträucher zum Angiff über. Die ersten Gefangenen wurden bereits im Schlossgraben gemacht. Bald war auch die strategisch wichtige Holzbrücke erobert. Hartnäckig wurde die Stein- treppe verteidigt und genommen.

Einzelne Verbände, die noch im Raum Schulgarten operierten, wurden aufgerieben. Wir redeten wie wir es damals hörten. Kinder spielten im Kriege Krieg. Hier auf dem jahrhundertlang umkämpften Zantocher Boden. Aber als wir dann Mitte Januar 1945 noch einmal hier oben standen und die Lichtblitze am südöstlichen Horizont sahen, da sind wir in wenigen Sekunden älter, klüger



und demütiger geworden. Das kleine Stück des unendlich langen Zeitfadens, der damals durch meine Finger glitt, sollte schon in wenigen Tagen auch hier blutige Knoten bekommen. Jetzt stehe ich unter den beiden

Linden, stolpere an einem verkrüppelten Obstbaum vorbei und erreiche neben dem Turm den Gipfel. Hier muss Tante Lene, Großmutter's Schwester aus Berlin, ihre Staffelei aufgestellt haben. Geradlinig fließt unten die Netze nach Westen, und muss doch ihren Namen an die von Süden abknickende größere Warthe abgeben. Dazwischen die spitze Landzunge, auf der Groß-

vater die internierten cholerakranken Flößer behandelte. Großmutter seifte zuhause die Türklinnen ab. Großvater bekam einen Orden, Großmutter natürlich nicht. Lange sitze ich hier. Wie weit werden die Steine gewandert sein, die wir damals so flach warfen, dass sie mehrfach über das

Warthe-Wasser sprangen? „Am Grunde der Moldau wandern die Steine“ dichtete Brecht. Auch hier an der Warthe. Der Große bleibt groß nicht und klein nicht der Kleine. Die Nacht hat zwölf Stunden,

dann kommt schon der Tag. Es wechseln die Zeiten. Die riesigen Pläne der Mächtigen kommen am Ende zum Halt. Und gehen sie einher auch wie blutige Hähne, es wechseln die Zeiten, da hilft kein Gewalt. Mein Blick geht hinüber zur Kirche in Richtung der Familiengräber. Unter mir die Dächer von Santok unter denen jetzt Fremde mit ihren neuen, alten Sorgen leben. Lange sitze ich hier oben im Gras. Aber nun schnell, der Zug wartet nicht. Wie oft haben wir hier am Bahnhof erwartungsvoll gestanden, wenn es wieder einmal nach Berlin ging. Alles wäre schön gewesen, wenn nur der Matrosenanzug nicht so gekratzt hätte. Alle Stationen konnte ich aufzählen und ließ es die Mitreisenden wissen. Und in Küstrin soll ich einmal laut und vorlaut gesagt haben: „In Küstrin küsst man“. Dann soll ich meiner Mutter einen dicken Schmatz auf die Backe gegeben haben. Wie gern würde ich es jetzt noch einmal tun.

Peter Lüpke
Bergmannstr. 5,
14163 Berlin
Tel. 030 / 8026482

Ein Schulaufsatz

meiner Mutter aus dem Jahr 1930/31, geschrieben im Alter von 13 Jahren in Zantoch.

Nacherzählt von ihrer Schwester Ursula Domke

Eines Tages suchte ich in einem alten Schrank und fand alte Hefte von meiner Schwester Herta, unter anderem ein Aufsatzheft, die Aufsätze alle zensiert von unserem Lehrer Melz.

Ich las sie alle, wobei mich einer besonders interessierte:

Wie Frau Pahl - Schlickeiser die Himmelsleiter hochging!

Der Herbst war ins Land gegangen und abends wurde es schon recht kühl. Großvater hatte den Kachelofen angesteckt. Wir saßen alle drum herum, Großeltern wie immer auf der Ofenbank. Da klopfte es und Großmutter sagte herein, wenn es kein

Schneider ist. Es war keiner, sondern eine ehemalige Schulfreundin, die auch an die 70 ging. Frau Pahl-Schlickeiser, so hieß sie seit ihrer Hochzeit. Weil es so viele Schlickeiser im Dorf gab, wurde Pahl rangehängt. Das war der Vorbesitzer ihres Hauses. So war das bei jedem Gehöft in unserem Dorf, um die Namensvettern auseinander zu halten.

Man erzählte sich nun was sich im Dorf alles zugetragen hatte. Der eine wusste dies, der andere das.

Frau Pahl-Schlickeiser beklagte sich auch über ihren Sohn, der als Friseurmeister einen Laden im Haus hatte.

Der Schaber, wie man das damals nannte, zog notfalls auch mal Zähne. Frau Schlickeiser war jetzt bei ihm im Ausgedinge.

Sie hatte ihm also ihr Anwesen überschrieben. Und eben darum ging es nun.

Meine Großmutter hatte nur einen guten Rat. „Hättest Du ihm beizeiten ordentlich durchgewischt (gehauen) hättest Du dieses Problem nicht. Das Bäumchen biegt sich, doch der Baum nicht mehr!“

Frau Schlickeiser seufzte: „Ach wär ich doch erst bei meinem Wilhelm“. (Ihr verstorbener Mann) „Da kommst du noch früh genug hin, Lohweise (Louise)“ gab Großvater zu bedenken.

„Da sollte man nicht drängeln!“ Louise wischte sich mit ihrem Taschentuch die Augen. „Da muß ich Euch was erzählen. Ich hatte einen Traum, von dem ich nicht weiß, ob es wirklich ein Traum war. Vielleicht habe ich es ja wirklich erlebt!“

„Du wirst doch nicht etwa Schlafwandeln, altes Mädchen?“ Lachte Großvater. Na zuzutrauen wäre es dir! Sie begann: „Ich war auf einer herrlichen Wiese. Eine blutrote Sonne, die aber nicht brannte, schwebte über allem. Hinten am Horizont sah ich eine Leiter. Sie schien bis zum Himmel zu reichen. Ich ging darauf zu, aber sie entfernte sich immer wieder; aber als ich aufgeben wollte, konnte ich die Leiter erfassen und begann die Sprossen hochzuklettern. Es war unendlich mühsam. Endlich geschafft - und ich schob eine weiße Wolke beiseite. Ich war im Himmel und nun wollte ich mich doch mal richtig umsehen, wo ich doch schon mal hier wäre. Doch Pustekuchen - plötzlich sprach eine Stimme: „Halt, was willst Du hier Louise Schlickeiser? Dich hat noch keiner gerufen. Wo kämen wir denn hin, wenn jeder macht was er will?“ „Ach lieber Petrus“, denn er war

es, sagte ich, „meinen Wilhelm wollt ich besuchen, nur ganz kurz, dann geh ich auch wieder.“ Petrus brummelte: „Louise, Louise du bringst alles in Unordnung. Na das machst du auf der Erde ja auch so! aber ich will man nicht so sein“ und er sagte zu einem Engelchen, welches gerade vorbeikam „Bringe diese vorwitzige Person in Wolke sowieso“, ich hatte die Nummer nicht verstanden vor Aufregung. Nun hieß es wieder laufen bis ich in einem großen Raum war, aber meinen Wilhelm sah ich nicht. In einer Ecke lag ein Sack Knochen und ich hörte eine Stimme: „Louise, was was hast du nun wieder angestellt? Ist man vor Dir nicht mal im Himmel sicher?“ „Mein Gott Wilhelm, bist Du das? Nur ein Sack Knochen!“ O, Gotte, Gott! „Fraue, versündige dich nicht, ich komme nun bald in den nächsten Saal. Ich habe meine Probe bestanden. Mach Du mir nur kein

Ärger mehr, womöglich überlegen die sich das noch hier. Du hast noch Zeit Louise, leb wohl! „Mein Wilhelm, mach es gut“ und ich wollte fortgehen, aber ich war plötzlich wach in meinem Bett. Ja da staunt ihr beide und lacht nicht mehr über mich, was?“ Ihre Erzählung hatte Frau Pahl-Schlickeiser wohl müde gemacht; denn sie gähnte so ausgiebig, dass ein ganzes Regiment Padden (Frösche) in ihren Mund reinspazieren konnte. Dann verabschiedete sie sich eilig und verschwand mit einem „bis zum nächsten Mall!“ Der Lehrer zensierte mit 2 und ausgezeichnet. Ich las Großmutter den Aufsatz vor, die herzlich lachte und Großvater davon berichtete, der sich ebenfalls köstlich amüsierte. Eingesandt: Harry Rusch
An Kaemenas Hof 59
28325 Bremen

Mit Drahtesel, Schlafsack und Hordenpott

Der ausführliche Reisebericht von Frau Christiane Reinecke über Rad- und Wandertouren der guten Nachbarschaft, veröffentlicht im Heimatblatt 27, weckt neben der aktuellen Berichterstattung freundliche Erinnerungen an die Zeit vor dem Kriege, wo das Fahrrad, sprich der Drahtesel, unverzichtbarer, fahrbarer Untersatz war. Mein erstes Fahrzeug war ein Tretroller, bevor ich ein paar Jahre später auf dem Damenfahrrad meiner Mutter auf den Pedalen stehend und tretend üben und meine Fahrkünste unter Beweis stellen konnte. Auch mit dem neuen Edelweiß-Fahrrad meines Großvaters übte ich, indem ich das Fahrrad schräg nach außen hielt und durch den Rahmen trat, weil die obere Rahmenstange für mich noch zu hoch war. Es war schon eine komplizierte Fahrweise, die viel Geschick erforderte. Bald aber stand für mich inzwischen 11 Jahre alten Knaben eine mehrtägige Radtour mit meinen Kameraden über eine Distanz von rund 200 km bevor

und daran wollte ich unter allen Umständen teilnehmen. Aber womit? Der mühsam angesparte Inhalt meiner Sparsbüchse reichte erst ein Jahr später für ein nagelneues Fahrrad und so entschied ich mich für das Fahrrad meines Großvaters, an dem ein paar Umbauten erforderlich wurden. Verzichten musste ich leider auf den gut gefederten Sattel, der durch einen ganz flachen Sattel ohne Federung ersetzt und direkt auf den Rahmen geschraubt wurde. Wenn ich die Füße lang ausstreckte ging es nun sogar fast ohne „Pfeffer reiben“, etwas „unter Druck“ stand ich dabei lediglich mit meinen nagelneuen Halbschuhen, was sich aber erst während unserer Fahrt bemerkbar machte und das war leider zu spät. Vorab gefragt, was war für uns muntere Knaben der besondere Reiz an einer derartigen ersten Fahrt dieser Größenordnung, was erwarteten wir, was erhofften wir uns? Es war schlicht gesagt eine Schneidprobe, der wir uns selbstbewusst stellten, um unser

Leistungsvermögen zu testen und um den noch ungeübten Ablauf einer größeren Radtour sowie natürlich ein neues Umfeld kennen zu lernen. Zur ersten Etappe unserer Radwanderung starteten wir am Pfingstsonnabend 1938 frohgemut von unserem Heimatort Gennin über Landsberg, Kernein, Dechsel, Berkenwerder, Schwerin, Gollmütz nach Prittisch zur ersten Übernachtung. Ein freundlicher Bauer gestattete uns auf Anfrage die Übernachtung in seiner Scheune. Nachdem wir einen Teil unserer von zu Hause mitgebrachten Marschverpflegung mit gutem Appetit verdrückt hatten, beschlossen wir den Abend mit einem gemütlichen Beisammensein, um uns sodann zu einer jungfräulichen Tennenübernachtung in unsere Schlafsäcke oder Decken zu hüllen. Frühzeitig weckte uns am nächsten Tag die Sonne zum Frühstück, unser aufgeschlossener Gastgeber gab uns noch Kartoffeln für das Mittagessen mit auf den Weg, nachdem er unseren großen

Hordepott gesehen hatte und wir verabschiedeten uns dankend und zufrieden mit einem dreifachen zicke zacke hei hei hei! In der Prittischer Badeanstalt sprangen wir erst einmal zu einem erfrischenden Bad in das maikühle Nass. Zu einer zünftigen Mittagspause hatten wir uns nach der Weiterfahrt einen passenden Rastplatz am Straßenrand ausgesucht und waren eifrig mit den Vorbereitungen für das Mittagessen beschäftigt. Aus Feldsteinen fertigten wir eine Kochstelle entsprechend der Größe unseres Hordepotts, sammelten genügend Feuerholz, setzten das Feuer in Gang, schälten Kartoffeln, öffneten die mitgebrachten Konservenbüchsen und bald kochte im Pott auf munterer Flamme unser Eintopf und bekannte Düfte, wie wir sie aus Mutters Küche gewöhnt waren, stiegen uns in die Nase. Nach der sattsamen Mahlzeit in Gottes freier Natur bestätigten wir uns, dass es mindestens genau so gut wie zu Hause geschmeckt hat. Insgeheim aber flößten uns Mutters Kochkünste und die damit verbundene aufwendige Arbeit künftig doch wohl etwas mehr Respekt ein. Wir hatten noch eine längere Wegstrecke zu bewältigen und weiter ging es bis Wierzebaum, wo wir die Grenze zu Polen erreichten. Am Schlagbaum postierten wir uns erst einmal zu einem Grup-



Badeanstalt Prittisch: von links: Pögel, Frädrieh, Keil, Bork, Frohloff, Röhl

penfoto, um an der Reichsgrenze stehend einen Höhepunkt unserer Fahrt herauszustellen. Unterschiedlich waren unsere Vorstellungen von der Beschaffenheit und der Bewachung einer

Grenze, sie reichten von getarneten kleinen Postenhäuschen über Streifenfahrten der Zollbeamten bis hin zur Postenkette. Die Fortsetzung unserer Tour entlang der Grenze über Heinrichswalde, Betsche nach Tirschtiegel führte jedoch durch eine Landschaft mit kleinen Kiefernwäldchen, saftig grünen Wiesen und Feldern, die zu beiden Seiten der Grenze ein Bild tiefsten Friedens vermitteln. Wir waren ahnungslos

und es wäre für uns zu dieser Zeit unverständlich und unvorstellbar gewesen, dass an dieser Grenze nur ein Jahr später der unhellvolle zweite Weltkrieg ausgelöst wird und mit dem Einmarsch in Polen seinen Anfang nimmt. Von Tirschtiegel ging es weiter in Richtung Westen durch diverse Ortschaften, an die ich mich nicht mehr genau erinnern kann, weil wir etwas schneller in die Pedale treten mussten, um zeitig genug in Lagow, unserem Tagesziel, anzukommen. Lagow war damals mit nur 500 Einwohnern die kleinste Stadt Deutschlands. Ein

Stadtbummel und der Besuch der Burg gehörten zu unserem Besichtigungsprogramm. Zum Abendessen und zur Übernachtung quartierten wir uns in der Jugendherberge ein. Mit der nötigen Bettschwere belauschten wir dann die Matratzen, beguckten uns von innen und schliefen wie die Marmeladentiere. Gut ausge-

ruht und gut gefrühstückt traten wir am dritten Tag unseres Unternehmens die Rückreise an. Natürlich freuten wir uns bei allem Tatendrang auch wieder auf unser zu Hause und vor allen Dingen



Um den Hordepott, von links: Frädrieh, Frohloff, Pögel, Michaelis, Röhl, Keil, Bork

auch darauf, stolz unsern Erlebnisbericht vortragen zu können. Zunächst aber galt es, noch einmal 60 km in die Pedale zu treten und über Königswalde durch viele kleine Ortschaften erreichten wir bei Költchen das Wartheufer. Hier staunten wir nicht schlecht, als der Fähmann uns acht Strategen mitsamt unseren geschickt gestapelten Drahteseln in einem Rutsch mit seinem Kahn nach Raumerswalde übersetzte und von hier ging es dann durch die uns schon bekannten Heimatorte nach Gennin zurück. Wir hatten in der Tat viele Erfahrungen gesammelt, freuten uns auf die nächste Fahrt, für mich aber stand fest, nie wieder mit einem so „hohen Bock“ oder mit neuen Halbschuhen an den Start zu gehen. Die Fahrt zum näher gelegenen Radacher See war hingegen zum Vergleich nur ein „Katzensprung“ mit meinem neuen Fahrrad, mit alten „Tretern“ und neu war auch die Modalität der Übernachtung in einem Zwölferzelt, das wir uns ausgeliehen hatten. Im Vordergrund stand der tägliche Besuch der Badeanstalt mit Rutsche und Sprungturm und wir kämpften im fröhlichen Wettstreit bei Sport und Spiel. Auch die Fahrten zum Dolgensee bleiben noch heute in lebhafter

Erinnerung. Im Mittelpunkt stand hier für uns das kooperative Beisammensein im weithin bekannten Zeltlager mit einer Reihe von Zwölferzelten und den schon bekannten aber auch unvorhergesehenen Vorkommnissen des Lagerlebens. Wir dekorierten unseren Zelteingang im Wettstreit mit anderen Zeltgemeinschaften mit weißem Sand und ausgesuchten Kieselsteinen, wir schmünzelten in windig lustiger Nachbarschaft auf dem Donnerbalken und wir erlebten in nächster Umgebung das Erscheinen des heiligen Geistes, wie nachfolgend geschildert. In einer Zeltgemeinschaft hatte sich ein Junge bereit erklärt, allmorgendlich für alle

Zeltbewohner frische Brötchen aus dem nächsten Ort zu holen. Die freundliche Geste wurde dankbar angenommen, bis sich herausstellte, dass der geschäftstüchtige Knabe die Brötchen mit erheblicher Gewinnspanne kommentarlos weiterverkaufte. Dafür kam dann in der nächsten Nacht der heilige Geist und die Folgen waren am nächsten Tag noch sichtbar. Zwar bedeckte die Hose des Übeltäters den Hintern, aber aus den kurzen Hosenbeinen schauten noch die schuhkremgewienerten Oberschenkel heraus. Hier hatte bei einer Übertretung unter Beachtung der Verhältnismäßigkeit der heilige Geist kurzerhand dem Kadi vor-

gegriffen, mit Erfolg, darüber sollte man doch einmal schmunzelnd nachdenken können. Auch von dieser Fahrt nahmen wir wieder neue Erkenntnisse mit. Wenn wir uns heute rückschauend unseres bewegten Erdendaseins mit einer Vielzahl schöner Reisen zu Lande, zu Wasser und in der Luft und dazu lustiger Episoden erinnern, fährt seit Kindesbeinen bei aller Mobilität immer wieder der Drahtesel mit, der uns alleweil bis auf den heutigen Tag ein beständiger und verlässlicher Begleiter geblieben ist.

Rudi Frohloff
Georg-Büchner-Straße 13
30559 Hannover
Telefon 0511 528095

Über den Schützengrabenbau in Borkow und Zantoch im Sommer 1944

Es ist Sommer 1944. Die Invasion an der Kanalküste ist im vollen Gange. Das missglückte Attentat auf Hitler zieht seine Kreise. In Warschau kämpfen die Aufständischen einen verzweifelten Kampf. Russland baut am Baredonowbrückenkopf eine gewaltige Ausgangsstellung, die von der deutschen Wehrmacht nicht im Geringsten gestört wird. Die vielen Bombenangriffe tragen die Massenvernichtung in die Zivilbevölkerung und lassen den Krieg zu einem schrecklichen Morden werden.

Ein vergoldeter Sonntag mit strahlender Sonne schien die auf den Nullpunkt gesunkene Stimmung einmal etwas aufhellen zu wollen. - Eine innerliche Aufheiterung wollte trotzdem nicht aufkommen. Man hatte das Gefühl, als läge etwas Unangenehmes in der Luft. - Auch das Einschlafen abends macht Schwierigkeiten. Als ich gerade den ersten Schlaf gefunden hatte, rasselte das Telefon. Ich glaubte an einen schlechten Scherz und drehte mich auf die andere Seite. Aber das Klingeln hörte und hörte nicht auf. So gar die Kinder waren inzwischen wach geworden. Es blieb mir nichts anderes übrig, als den Hö-

rer abzunehmen und einige derbe Schimpfworte hineinzubrüllen. Die andere Seite reagierte genau so grob und als dann der Bericht kam: „Hier ist die Ortsgruppe. Sie haben sich sofort zum Sammelort zu begeben. Näheres werden Sie dort erfahren!“, trat eine gewisse Ernüchterung ein. Die Frau jammerte, die Kinder weinten. Man konnte sich auch gar nicht enträtseln, was dieser mitternächtliche Spuk zu bedeuten habe. Auch auf der Sammelstelle, wo schon mehrere Männer anwesend waren, konnte man nichts erfahren. Erst gegen Morgen, als der letzte Aufgerufene erschien, kam man mit der Sprache heraus. Wir wurden für kurze Zeit beurlaubt, um uns mit entsprechender Kleidung und Marschgepäck zu versehen, die Lebensmittel- und Kleiderkarte einzustecken und dann mit Spaten, Schaufel und Kreuzhacke, die vorher noch gesammelt werden müssen, auf dem Sammelplatz zu erscheinen. Es blieb keine Zeit, noch mal zum Betrieb zu gehen und die Geschäfte jemand anders zu übergeben. Mit Mühe und Not erreichte ich telefonisch meinen vertrauten Mitarbeiter Dietrich, der dann auch sofort kam, um mit ihm die

wichtigsten Dinge zu besprechen. Da man noch immer nicht recht wusste, was man mit uns eigentlich vorhatte, musste das Schicksal seinen Lauf nehmen.

Auch für die Familie kam der Abschied plötzlich, obwohl man doch immer mit der Einberufung gerechnet hatte. In der Nacht hatte man es brandeilig, jetzt ließ man uns warten, warten und nochmals warten. Mittlerweile kursierten die wildesten Gerüchte, die keineswegs zur Stimmung beitrugen. Endlich hieß es dann antreten. Die Angehörigen mussten sich schnellstens entfernen und die Kolonne formierte sich und ging durch die Dammstraße Richtung Stadt.

Wir glaubten, es würde zum Bahnhof gehen. Einige wollten es sogar genau wissen, dass wir nach Königsberg zum Stellungsbau verladen werden. Nicht wenig erstaunt waren wir, als wir plötzlich an mehreren haltenden Lkws Halt machten. Es hieß „aufsitzen“. Das Rätselraten ging nun weiter. Groß wurden unsere Augen, als sich die Kolonne in Bewegung setzte und die Warthebrücke überquerte. Jetzt geht es zum Warthegau, war die allgemeine Ansicht. Als dann die Kanalbrü-

cke erreicht war und der erste Wagen in die Kuhburger Straße einbog, da nahm man an, es wäre die Straße verwechselt worden. Doch als wir die Kuhburg auch noch hinter uns ließen, sagten wir gar nichts mehr. Jetzt konnte das Endziel nur noch Borkow sein. Und so war es dann auch. Vor dem Gasthof zum Warthestrand, mit dem sich manche Erinnerungen verbanden, wurde gehalten. Durchgestuckert, ziemlich steif auf den Beinen, stiegen wir ab. In Gruppen eingeteilt, bekamen wir unsere Quartiere zugewiesen. Inzwischen waren auch Spaten und Schaufeln angekommen. Mancher flüchte, dass er seine Nachtruhe auf Stroh verbringen muss, andere belehrten ihn, dass, wenn er jetzt an der Front sei, er zufrieden wäre, wenn er solche Unterkunft hätte. Wir waren ein Haufen aus allen Volksschichten und mit den verschiedensten politischen Ansichten, so weit man sich mit seiner Meinung schon herauswagen durfte. Aber es entwickelte sich trotzdem eine gute Kameradschaft. Für mich, der ich in Borkow geboren bin und meine Kinder- und Jugendjahre hier verlebte, wäre es eine Kleinigkeit gewesen, auf dem elterlichen Hof, wo mein Vater noch in voller Rüstigkeit wirkte, Quartier zu beziehen. Aber ich wollte keine Sondervergünstigung. Ich wollte mich genau wie die anderen bescheiden. Bei einem ehemaligen Mitarbeiter hatten wir zu fünft auf dem Scheunenflur ein Strohlager eingerichtet. Der Montag blieb dienstfrei. Dienstag früh hieß es dann, mit Spaten antreten. Sammelpunkt war der Gasthof, wo auch die Einsatzleitung und die Verpflegungsausgabestelle waren. Ehe es zum ersten Ausmarsch kam, stand die Sonne schon ziemlich hoch. Es wurde nach Karte marschiert. Natürlich kamen wir auf dem weitesten Wege zum Ziel. Auf dem so genannten Kuhnst wurden die ersten Grabungen vorgenommen. Es war

noch ein heilloses Durcheinander. Der eine machte sein Grabenstück 1 m breit und entsprechend abgeschrägt und der nächste war der Meinung, es genügte schon 1/2 m Breite. Der eine hatte einen guten Spaten erwischt und der andere quälte sich mit einem schlechten. Der eine war mit schwerem Werkzeug zu arbeiten gewohnt, der andere, der mit Tinte und Feder umging, hatte bald Blasen in den Händen. Schaffen sollte aber jeder gleichviel. Gegen Mittag trafen einige front-erfahrene Soldaten ein, die in die Schanzarbeit erst einmal System brachten. Trotzdem konnte ich nicht umhin, den Stellungsbau im Überschwemmungsgebiet der Warthe zu kritisieren. Der Russe wird das unwegsame Flussgelände meiden und stattdessen die Höhenwege bei Trebisch oder Zantoch benutzen. Und wenn er erst hier ist, dann dauert es auch nicht mehr lange, dann ist er auch in Berlin. In meinem Redeeifer merkte ich gar nicht, wie mir einige Kameraden etwas zuzischten. Plötzlich schlug mir jemand vertrauensvoll auf die Schulter. Als ich mich umdrehte, war es Zugbegleiter Hildebrandt. Lieber Freund, sagte er, wenn der Führer den Stellungsbau angeordnet hat, dann wird es schon richtig sein und wenn wir alle die Arbeit für Blödsinn halten. Darauf drehte er sich kurz um und ging weiter. Ich hatte den Eindruck, er war meiner Meinung. ... Wir waren froh, als es abends hieß: Sammeln zum Einrücken. Ich erbot mich, den Trupp auf dem kürzesten Wege heimzuführen. Unterwegs wurde der Wunsch laut, mit einer Kaffeepause gegen den größten Durst anzugehen. Ein Gefährt stand zum Kaffeetransport nicht zur Verfügung und wäre außerdem auf dem Gelände nicht angebracht gewesen. Daraufhin machte ich den Vorschlag, den Transport der Kaffeekannen mit dem Kahn auf dem Wasser vorzunehmen. Ich hatte mein Tun, oberhalb und unterhalb des Dorfes den Kaffee an Land zu schaffen - manch einer hatte

mich um diese Tätigkeit beneidet, doch jetzt war es eine anstrengende Beschäftigung. Die Schanzarbeiten wurden in der nächsten Zeit trotz meiner und anderer Leute Bedenken fortgesetzt, ja, sie wurden sogar noch verstärkt, denn sowohl Deutsche wie auch so genannte Fremdarbeiter wurden noch zusätzlich eingesetzt. Im Wald wurde Holz geschlagen, das zum Auskleiden der Gräben gebraucht wurde. So entstand Schützengraben an Schützengraben. Allein auf dem elterlichen Betrieb, wo zwei hintereinander gebaut wurden, waren es über 2000 m. Sogar in der Deichböschung sollten welche eingebaut werden. Als mir das zu Ohren kam, da habe ich offen dagegen protestiert. Aber es schien vergeblich zu sein. Der Kreisleiter Zerbe schien auf seinem Plan zu bestehen. Daraufhin suchte ich meinen Vater auf, der guten Kontakt zum Deichhauptmann hatte. Mit einem kurzen Telefongespräch wurde dieser unterrichtet. Der war dann am nächsten Morgen zur Stelle und verhinderte in letzter Minute mit seinem energischen Einspruch die Beschädigung des Deiches. Soweit war das Werk Friedrichs des Großen gerettet. Nach etwa vier Wochen wurden wir zum größten Teil nach Zantoch verlegt. Mit dem Fischerkahn trieb ich dann mit meiner Habe stromab. Dass mir dieser Abschied besonders schwer wurde, erübrigt sich noch zu betonen. In Zantoch erlitt ich bald einen Unfall und wurde daraufhin nach Hause geschickt. - Am Stellungsbau wurde weiter gearbeitet. Erich Wilke, ehemals Landsberg/Warthe, Kuhburgstr. 104

Bemerkung:

Der Originaltext wurde um Texte gekürzt, die von der Liebe zur Heimat Borkow erzählten. Der Begebenheit wurde erst nach dem Krieg aufgeschrieben. Diethelm Wilke
Troyes-Str. 26
64297 Darmstadt

Erinnerung an Sommertage in Lipke

Vor meinem Fenster steht ein Baum
 Ich zähle die Blätter bis hin in den Traum
 Ich sehe neue jeden Tag
 Manchmal fällt eins ab

Vor meinem Fenster ist noch was - man wird es kaum erraten
 Da sitzt die Spinne dick und fett - und fängt sich ihre Braten
 Sie spannt ein Netz ganz zart und fein, sie hat ein Werk geschaffen
 Setzt man die Brille auf die Nase, dann kann man's recht begaffen
 Die Tage gehen still dahin
 Ich lieg wie eh' im Bette drin
 Ich seh die Spinne - seh den Baum
 Wer unterbricht da meinen Traum
 Die Wespe - sie ist eingesperrt
 Sie brummt vom Zorn befallen
 Ich lass sie raus, sie schaut zurück
 Und lässt noch schnell was fallen

Ob Jahrmarkt oder Sportfest,
 Rehfeldts Eis war immer dabei
 Aufnahmen ca. 1938



Gertrud Dumbach
 Sandstr. 15
 90530 Wendelstein

Der Konfirmandenanzug

Zwei Wochen vor meiner Konfirmation, die zu Ostern des Jahres 1943 stattfinden sollte, erhielten meine Eltern von der Gemeindebehörde meines Heimatortes Döllensradung (Ostbahn), Krs. Landsberg a.d. Warthe einen

„Bezugsschein“ für einen Herrenanzug, der auf meinen Namen ausgestellt war. Wir konnten dieses Glück kaum fassen. Was man sich in der heutigen Zeit des Überflusses und der Übersättigung kaum noch vor-

zustellen vermag: Ich besaß im vierten Kriegsjahr keinen Anzug mehr, der diesem feierlichen Anlass angemessen gewesen wäre. In den letzten zwölf Monaten war ich nämlich um acht Zentimeter in der Höhe geschossen, was bedeu-

tete, dass ich aus allen meinen Anzügen mit „Knabengröße“ herausgewachsen war. Meine Garderobe bestand zu dieser Zeit aus einem Jackett, das mir mein Vater im Frühjahr 1942 aus der Stadt Cognac in Frankreich mitgebracht hatte, als er überraschend Urlaub von seiner Einheit erhalten hatte. Bei diesem Jackett handelte es sich um einen reinwollenen, schottischen „Harris Tweed“. Dessen Musterrung gefiel mir besonders wegen seiner praktischen Braun-Olive-Melange. In der Kombination mit der Überfallhose (Skihose), die zu der Uniform des „Deutschen Jungvolkes“ gehörte, war ich damit zu allen Gelegenheiten immer passend angezogen. Nur zur Einsegnung konnte ich in dieser so praktischen Allerweltskombination natürlich nicht erscheinen. Dasselbe galt für die „Winteruniform des D.J. (Deutschen Jungvolkes)“. So tröstete es mich sehr wenig, das fast alle Konfirmanden, die, wie ich selbst, von Pastor Wegener in der Marienkirche eingeseget werden sollten, mit ähnlichen Bekleidungsproblemen zu kämpfen hatten. Das Eintreffen des „Bezugsscheines“ für einen Herrenanzug war deshalb für unsere Familie und besonders natürlich für mich, vergleichbar mit einer Rettung im letzten Augenblick. Doch was sich heute niemand mehr vorzustellen vermag: Alle Nachfragen meiner Eltern in den ihnen bekannten Textil- und Bekleidungsgeschäften in Landsberg a.d. Warthe und in Vietz endeten mit Fehlschlägen. In dieser misslichen Lage erinnerte ich mich an Rolf Käding, einen ehemaligen Schüler unserer Lehranstalt, der mit dem „Einjährigen“ abgegangen war und nun als „Kommiss“ (Handelsgehilfe) im Kaufhaus „Bornemann“ in der Richtstraße arbeitete. Bereits am nächsten Tag suchte ich Rolf nach Schulschluss an seinem Arbeitsplatz in der Abteilung „Herrenoberbekleidung“ auf und erläuterte ihm mein Anliegen. In den Regalen hingen überwiegend Winteruniformen für das

„Deutsche Jungvolk“ (D.J.) und die „Hitlerjugend“ (H.J.) und nur wenige Herrenanzüge, denen man bereits aus der Entfernung ihre mäßige Qualität ansah. Rolf versprach mir kameradschaftliche Hilfe und vertröstete mich auf den nächsten Tag. Während unseres zweiten Treffens gingen wir in einen separaten Verkaufsraum, der dem allgemeinen Publikum nicht zugänglich war. Dort präsentierte mir Rolf einen tief dunkelbraunen Kammgarnanzug aus reiner Wolle, den er dem ganz „speziellen Bestand“ seiner Firma entnommen hatte, aus dem nur die besten Kunden und die persönlichen Freunde des Hauses bedient werden durften. Es handelte sich um ein Vorkriegsmodell eines englischen Herstellers. Dieser Anzug saß wie angegossen. Leider entsprach dessen Farbe nicht der damaligen Tradition, die für die „Einsegnung“ einen marineblauen „Konfirmandenanzug“ vorschrieb. Farbliche Abweichungen galten als unschicklich. Als ich zögerte, redete Rolf mir gut zu, dass ich im ganzen Krs. Landsberg a.d. Warthe wohl kein gleichwertiges Kleidungsstück finden würde. Im Übrigen hätte es sich herumgesprochen, dass Pastor Wegener (Marienkirche) hinsichtlich der Farbe des Anzuges bereits im vergangenen Jahr nicht mehr so streng gewesen wäre. Rolf behielt Recht. Pastor Wegener hatte später an meinem dunkelbraunen Konfirmandenanzug tatsächlich nichts zu beanstanden. Als ich die Rechnung beglich, schob ich Rolf (auf Wunsch meiner Eltern) einen Umschlag mit einer Anerkennungsprämie zu. Doch er sah mich nur vorwurfsvoll an und reichte mir den Umschlag ungeöffnet zurück. Er bemerkte dazu, dass er seine Hilfe als eine Selbstverständlichkeit gegenüber einem Angehörigen seiner ehemaligen Lehranstalt ansehen würde, die keiner besonderen Belohnung bedürfe. Tief beschämt ließ ich den Umschlag schnellstmöglich wieder in meiner Tasche

verschwinden. Erst im Juli desselben Jahres ergab sich für mich während des „Dolgenseelagers des Deutschen Jungvolkes“ die Gelegenheit, mich auf unverfängliche Art bei Rolf Käding zu bedanken. Als mich meine Eltern an meinem Geburtstag überraschend besuchten, gab mir Bannführer Rogge eine Stunde Urlaub. Ich setzte mich mit meiner Mutter und meinem Vater auf eine Bank, die auf dem Grundstück des Försters Wilke (Försterei Dolgensee) stand. Von dort hatte man einen besonders schönen Blick auf die Seerosen, die den westlichen Teil des Dolgensees bedeckten. Meine Eltern hatten mir eine Obsttorte mitgebracht, die ich meinen Kameraden spendieren sollte. Als die Urlaubsstunde verstrichen war, meldete ich mich bei dem „wachhabenden Jungzugführer“ zurück. Dieser „wachhabende Jungzugführer“ war nach einem inzwischen erfolgten Wachwechsel überraschenderweise Rolf Käding. Ich nutzte die Gelegenheit, und lud ihn auf der Stelle zu einem gemeinsamen Probieren der Geburtstagstorte ein. Hierzu bedurfte es keiner großen Überredungskünste. Rolf ging mit mir in das Zelt des „Wachhabenden“, wo wir es uns gemütlich machten. Wir schnitten die Torte an, tranken lauwarmen Malzkaffee aus der Feldflasche dazu und erzählten uns unter großem Gelächter die neuesten politischen Witze. Unsere Stimmung wurde immer fröhlicher, der Appetit immer größer, und mit letzter Anstrengung vertilgten wir schließlich die gesamte Torte. Auf diese nahrhafte Art und Weise konnte ich mich, wenn auch verspätet, doch noch bei Rolf Käding für seine selbstlose Hilfe bei dem Kauf des Konfirmandenanzuges bedanken. Nach dem „Dolgenseelager“ trennten sich unsere Wege. Es war ein Abschied für immer.

Manfred Daubitz
Albert-Schweitzer-Str. 77
42109 Wuppertal

Ein Graf-Rantzau-Platz

im Staatsforst Döllensradung

Dieser erschöpfende Rückblick auf die Amtszeit des Grafen zu Rantzau im Zusammenhang mit der Oberförsterei Döllensradung weckte in mir die schönsten Kindheitserinnerungen.

Heute kann man sich kaum vorstellen, dass wir Kinder bereits im Alter von 6-10 Jahren kilometerweite Streifzüge durch das ausgedehnte Waldgebiet unternahmen, das sich hinter der Reichsstraße 1 über die Horstberge hinweg bis in die weitere Umgebung der Försterei Spiegel hinzieht. Dabei kamen wir auch an dem Gedenkstein vorüber, den man zu Ehren des Grafen zu Rantzau aufgestellt hatte. Ebenso kannten wir die alte Eiche, die heute unter Naturschutz steht.

Doch weder meine Spielkameraden noch ich selbst fanden dies besonders bemerkenswert. Immerhin waren seit dem Tode des Grafen zu Rantzau inzwischen 15 Jahre vergangen, so dass wir Kinder von der Persönlichkeit dieses verdienten Forstmannes keine rechte Vorstellung mehr haben konnten. Unsere Aufmerksamkeit galt vielmehr den Walderdbeeren, die wir in dieser Gegend in großer Zahl fanden.

Auch am Muttertag kamen wir in jedem Jahr an dem Graf-Rantzau-Stein vorüber. Wir zogen dann stets zu dem Westhang eines weiter nördlich gelegenen Hügels, auf dem Leberblümchen in unvorstellbarer Menge wuchsen. Es entsprach der Tradition, dass man seine Mutter an diesem Ehrentage mit einem möglichst großen Strauß dieser Blumen erfreute.

Im Alter von etwa 9 Jahren machte ich mit meinen Eltern einen Sonntagsausflug zur Försterei Spiegel. Während der Wanderung erläuterte mir mein Vater nähere Einzelheiten über die Herkunft und die forstwirtschaftlichen Verdienste des Grafen zu Rantzau. Wir standen gerade vor einem Findling, der folgende Inschrift trug:

„Und die alten Eichen rauschen Immer noch dasselbe Lied“, als Förster Lemke (Försterei Spiegel) zu uns kam und uns begrüßte. Wir nahmen an einem der dort aufgestellten Tische Platz, tranken Kaffee und aßen selbstgebackenen Kuchen dazu, womit Frau Lemke und ihre beiden Töchter die Haushaltskasse aufbesserten. Im Zusammenhang mit dem Grafen zu Rantzau berichtete uns Förster Lemke, dass dieser auf dem Friedhof der Familie v. Klitzing im Schlosspark von Charlottenhof, dem Stammsitz der Familie v. Klitzing, begraben worden sei. Seine Ehefrau, die dieser Familie entstammte, hätte dies so gewünscht.

In den Jahren 1939-1943, in denen ich im Sommer häufig mit dem Fahrrad zum Schwimmen zum Dolgensee fuhr, habe ich diesen einsamen Waldfriedhof auf dem Rückweg wiederholt aufgesucht. Ich war immer wieder von dessen Schlichtheit beeindruckt. Einfache, gravierte Steinplatten, die in den Waldboden eingelassen waren, bezeichneten die letzte Ruhestätte jedes einzelnen Familienmitgliedes. Blumen habe ich dort nie vorgefunden.

Anmerkungen zur personellen Besetzung der Staatlichen Oberförsterei Döllensradung von 1933 - 1945

Als ich zu Ostern des Jahres 1933 im Alter von 5 Jahren nach Döllensradung kam, leitete Forstmeister Hahn die Amtsgeschäfte der Oberförsterei, die er nach meiner Erinnerung bis unmittelbar vor dem Eintreffen der ersten sowjetischen Einheiten (31.1.45) weiterführte. Über sein Schicksal ist mir nichts bekannt. An Forstmeister Hahn erinnere ich mich sehr gut, weil er sich häufig zu seiner Dienststelle in Landsberg / W. kutschieren ließ. Hierzu benutzte er einen „Landauer“, der ihm von seinem Verwalter, Herrn Friedrich, zur Verfügung gestellt wurde. Die Kutsche wurde von zwei prächtigen Rappen gezogen, deren Schweife nach friderizianischer

Mode „kopiert“ waren. Ganz besonders beeindruckte mich immer, dass die Fesseln der Kutschpferde stets mit glänzenden, gelben Bandagen umwickelt waren. Sobald das Gespann die Waldstraße erreicht hatte, verfielen die beiden Rappen augenblicklich in einen scharfen Trab. Forstmeister Hahn reiste stets in Begleitung eines Forstbeamten. So erinnere ich mich, dass ihn häufig der Forstassessor Gadow begleitete. Bevor dieser nach Hohenelbe / Sudetenland versetzt wurde und zum Forstmeister avancierte, heiratete er Christa Wege, die einzige Tochter unseres Bahnhofsvorstehers Max Wege. Diese junge Frau Gadow trug im Januar 1945 schicksalhaft dazu bei, dass meine Mutter noch mit dem letzten Personenzug das rettende, westliche Oderufer bei Küstrin-Kietz erreichte. Die ersten sowjetischen Panzer drangen nur wenig später in den östlichen Stadtteil von Küstrin ein. Was die Verwaltung der Oberförsterei Döllensradung anbelangt, so erinnere ich mich noch an Herrn Finder, der bis zum Januar 1945 die Dienststelle des Bürochefs innehatte. Als Kriegsinvalide des 1. Weltkrieges hatte er in Frankreich den linken Arm verloren. Er bewohnte mit seiner Frau noch im Januar 1945 ein schönes Einfamilienhaus im östlichen Teil der Waldstraße. Über sein späteres Schicksal ist mir nichts bekannt. Im Heft 29, Seite 36 wird erwähnt, dass zur Oberförsterei Döllensradung vier Revierförstereien gehörten:

- Dolgensee
- Loppow
- Pechbruch
- Spiegel.

Ich erinnere mich jedoch, dass etwa im Jahre 1936 eine Umorganisation vorgenommen wurde, in deren Verlauf die Revierförsterei Döllensradung neu eingerichtet wurde. Als passendes Objekt kaufte die Forstbehörde das Grundstück des Viehhändlers Düring, das westlich der Gärtne-

rei Mahrenholz auf einer leichten Erhebung lag. Deren Leitung wurde Förster Mette übertragen. Dieser konnte seine Familie unmittelbar vor dem Eintreffen der ersten sowjetischen Verbände in Sicherheit bringen. Nach Auskunft seines Sohnes, Helmut Mette, fiel sein Vater in Belgien. Er liegt auf einem Soldatenfriedhof in der Nähe von Waterloo begraben. (Die Anschrift von Helmut Mette liegt dem Heimatblatt vor).

1993

150 Jahre nach ihrer Gründung kam das Ende der Vietzer Ofenkachelfabrik im heutigen Witnica (Vietz)

Am 30.8.1985 erschien in der „Gazeta Lubuska“ (Lebuser Zeitung) eine Notiz folgenden Inhalts: Die Witnicher Kachelfabrik - einzige Fabrik diesen Typs in der Wojewodschaft produzierte vor 10 Jahren 4,5 Mill Einheiten und noch immer waren es zu wenig. Der heutige Bedarf an Kacheln preist ..100 100 Einheiten. Man produziert also etwas anderes - Schamotte-Erzeugnisse (Einsätze für Elektrische Akkumulatorenöfen sowie Muffen für Schamotteöfen, in denen sich ein thermischer Materialabrieb vollzieht.“)

Dem Betrieb stand, gleich Tausenden anderen polnischen Fabriken in dieser Zeit - eine ungünstige Periode bevor. Gegen Ende des Jahres 1985 beschäftigte das Werk 51 Mitarbeiter. In den Monaten Januar bis Juli dieses Jahres wurde keine einzige Kachel verkauft. Im Juli waren es 25 000. In den folgenden Monaten 51.000; 68.000; 50.000. Im Dezember gab es keine Abnehmer.

Je näher die 80er Jahre rückten, umso weniger Bestellungen gingen ein; das betraf ebenso die vom Betrieb neu ins Angebot genommenen Erzeugnisse. Man versuchte es mit Abzugsplatten, Fliesen für Innenräume und ähnlichen Artikeln, aber der Markt meldete keinen Bedarf. Die Schwierigkeiten nahmen auch bei den Betrieben zu, die in Witnica Schamotte-Erzeugnisse kauf-

Über das Schicksal des Försters Lemke und dessen Familie, die in der abgelegenen Försterei Spiegel wohnte, ist mir nichts bekannt. Aus dem Buch „Stennewitz“ (von Dr. Walter Kracht, ISBN-3-00-011031-3) habe ich einen Bericht von Frau Hildegard Caesar, geb. Treichel, jedoch entnommen, dass die idyllische Försterei Spiegel im Februar 1945 zum Schauplatz willkürlicher Erschießungen deutscher Zivilpersonen durch ein

ten. Im Ergebnis der im Lande eingetretenen gesellschaftlichen Veränderungen wurden 1992 die Gorzower Betriebe der Keramischen Bauwirtschaft mit Sitz in Skwierzyna (Schwerin), zu denen die Ziegelei und Ofenfabrik in Witnica gehörten, liquidiert. Diese beiden Betriebe wurden Eigentum der Kommunalverwaltung Witnica. Angesichts der allgemein sich vertiefenden Wirtschaftskrise, den schwachen finanziellen Konditionen sowohl der staatlichen Betriebe als auch der Abnehmer der von der hiesigen Kachelfabrik produzierten Erzeugnisse, wurde das Werk 1993 geschlossen. Eine der Hallen kaufte Miroslaw Laszko, der sie umstellte auf die Produktion von Papier-Hygiene-Artikeln. Die übrigen Gebäude erwarb Andrzej Ehrhard, der den Umbau zu Wohnhäusern plante. Auch in der westdeutschen Bundesrepublik hatten ab der Mitte der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts die großen Ofenkachelfabriken ihre Tore geschlossen - oder sie verkleinerten ihre Produktion und die Mitarbeiterzahl erheblich. Neue, andere, bessere, technisch komfortablere Heizungen verdrängten den herkömmlichen Kachelofen aus den Wohnungen, den Villen, aus den meisten Gaststätten und öffentlichen Gebäuden. Mit der Folge, „in Deutschland wurden nur noch Ofenkacheln für zehntausende Kachelöfen jährlich gebraucht“. Waren es in den Jahren zuvor noch für hunderttausende von Kachelöfen gewesen. 1990, nach

stark alkoholisiertes, sowjetisches Greiferkommando wurde. U.a. fielen der sowjetischen Soldateska 6 männliche Personen aus Stennewitz zum Opfer. Unter diesen befand sich auch Hans Ebel, der dem Jahrgang 1929 angehörte und damals 15 Jahre alt war.

Manfred Daubitz
Albert-Schweitzer-Str. 77
42109 Wuppertal

der Wiedervereinigung, stellten in der ehemaligen DDR innerhalb weniger Jahre die letzten großen Ofenkachelfabriken in Meißen und Velten die Kachelproduktion ein. Heutzutage sind die Kachelöfen Objekte exklusiver und individueller Wohnraumgestaltung - oder sie werden als energiesparende Zusatzheizungen beim gegenwärtigen Trend zu immer höheren Energiepreisen in manchen Wohnungen neu aufgebaut. Aber die Ofenkachel hat schon den Kaufpreis eines kunstkeramischen Erzeugnisses erreicht. So wird sich der Absatz von Ofenkacheln nicht wesentlich steigern lassen. Wenn auch jetzt die neuen Kachelöfen mit bestem heiztechnischen Komfort ausgestattet sind, können sich die normal verdienenden Bevölkerungskreise preislich kaum noch Kachelöfenheizungen in ihren Wohnungen und Wohnhäusern leisten. Den Bau von Kachelöfenheizungen wird es in Zukunft immer geben, mal weniger und mal mehr jährlich, aber ihre Anzahl wird sich nicht wesentlich steigern lassen.

So war es nur noch eine Frage der Zeit, bis die einmalige große Strunk'sche Ofenkachelfabrik in Witnica / Vietz 1993 für immer ihre Tore schloss, den alten herkömmlichen Kachelofen aus Strunk'schen Fabrikzeiten gibt es nicht mehr.

Gerhard Schlickeiser
Königsberger Str. 2
76532 Baden-Baden

Kladow-Anlagen

Unser Zeichenlehrer Alexander Berger wohnte mit Familie in unserem Haus Bismarckstrasse 26, eine Etage über uns. Er malte für meine Eltern das Aquarell „Kladow-Anlagen in der Bismarckstrasse“. Dies war fast genau der Blick aus unserem Haus in Richtung auf die Hindeburgstrassenbrücke. Wir haben es abfotografiert, vielleicht interessiert es einige Heimatblatt-Leser.

Dr. Gertraude Jentsch
Teichstrasse 32
13407 Berlin.



Bruchwanderung

von G. Weberschock

Der Bruchweg

Kennst Du die wirklich erhabene Schönheit unserer weiten grünen Bruchlandschaft? - Nimm den Wanderstab und wandere, wandere hinein in das Grün des Bruches. Betritt ruhig den gradlinigen Bruchweg, der so nüchtern aussieht und doch hinführt in all die bunte Pracht. Welch wunderbare Ruhe herrscht, kein Auto rast an Dir vorbei. In früher Morgenstunde begegnest Du kaum einem Menschen. Weiden und Erlen säumen den Weg, stehen in saftigem Grün, lassen Sonnenstrahlen durchs Gezweig auf den schwarzen Bruchweg fallen. Und die Sonnenstrahlen dringen auch in Dein Herz, das von der Unrast der Zeit zermürbt ist. Dir wird leicht und froh. Und nun siehst Du in dieser stillen Morgenstunde manches, das Dir im Getriebe des Tages verloren ging. - Du siehst den Graben am Wegrand mit seinem still fließenden Wasser. Es plätschert und rauscht nicht wie das Wasser eines munteren Gebirgsbaches. Ernst und ruhig fließt es dahin. Hat der Brucher von ihm gelernt, wenn er ernst und ruhig hier auf oft gefährdetem Posten ausharrt? - Du siehst die tausend kleinen Gänseblümchen, die den Graben in buntem Muster säumen. Sie lachen der

Sonne entgegen, sie freuen sich ihres bescheidenen Daseins, sie sprechen von Genügsamkeit und Zufriedenheit. - Und Dein Blick schweift vom Bruchweg aus über die weiten Wiesenflächen. Welch prächtiger farbenfroher Teppich ist da ausgebreitet. Bekümmere Dich nicht um die Namen der Pflanzen, die dort blühen, lass die Schönheit dieser Farbensymphonie, lass die Reinheit der erblühten Blumenkelche auf Dich einwirken. - Und dann lass den Blick hinaus schweifen in die Unendlichkeit des Bruches. Goldiger Morgendunst täuscht Dir diese Unendlichkeit vor, und doch ist sie wohlthuend, die Brust weitet sich, die Erdschwere fällt von Dir ab. Das Bruchdorf

Und wenn die Sonne am höchsten steht, dann näherst du dich dem weltverlassenen Bruchdörflein. Du gehst durch die saubere Dorfstraße, vorbei am kleinen Kirchlein, blickst hinein in schmutzige Hausgärten, bleibst in Bewunderung vor einer alten riesigen Kastanie stehen, die mit ihren weißen Blütenkerzen ein wirklicher Schmuck des Dorfplatzes ist. - Mittagsstille herrscht überall! - Bald liegen die wenigen schlichten Häuser hinter dir. Hart beim letzten Häuslein liegt auf niedriger Anhöhe der Friedhof. Hier ruhen sie aus, sie, denen das Bruch

Heimat wurde, trotz aller Mühsal in schweren Jahren der Wassernot. - Und auch du wirst müde, du setzt dich an den Wegrand und denkst hinein in die Mittagsstille, denkst an die Zeiten zurück, in denen das Bruch noch Urwald und Wildnis war; denkst daran, mit wie vieler Arbeit und mit wie vieler Mühe das Bruch zu dem gemacht wurde, was es heute ist. - Und dann wird es lebendig im Dorf. Mit Hallo treiben die Hütejungen die Kühe wieder auf die Weide, ein großer Hund hilft bellend dem kleinen nacktfüßigen Hirten beim Austreiben. - Bald rollen Ackerwagen vorbei, man sieht dich neugierig an, da stehst du auf und wanderst weiter.

Der Bruchrand

Am Abend musst du am Rand des Bruches stehen. Der Grund unter deinen Füßen ist fester geworden. Sandhügel liegen vor dir, dunkler Kiefernwald hebt sich gegen den Abendhimmel ab. Große, alte Eichen stehen am Waldesrand, seltsam wirkt ihr frisches Grün im Gegensatz zu dem satten Grün der Kiefern. Nach allen Seiten sichernd, tritt das Wild aus dem Waldesdunkel. - Dein Blick ist nach Osten gerichtet. Am fernen Horizont ziehen Gewitterwolken auf. Es wetterleuchtet im Osten; es knistert, es grollt geheimnisvoll dort in den Wol-

ken. - Und plötzlich bist du mit deinen Gedanken wieder mitten in das Geschehene des Alltags gesprungen. Wetterleuchtet es nicht schon lange, lange Jahre im Osten, nachdem ein harter

Friede unseren Grenzen blutige Wunden schlug? Du wendest dich zurück zum Bruch, über welchem nun weiße Nebelschleier liegen, deutsches Heimatland hast du durchwandert, seine Schönheiten

hast du kennen gelernt. Aus der Beilage „Die Heimat“ des ehemaligen Landsberger Generalanzeigers - der Jahrgang ist nicht mehr zu ermitteln.

Orts- und Familiengeschichtliches

aus dem Ratsdorf Lorenzdorf 1718.

Am 28. Juli 1718 musste über Lorenzdorf vor einer königlichen Kommission, der Deputierte des Kreises beigegeben waren, über allerlei amtlich Auskunft gegeben werden. Der zweite König von Preußen, Friedrich Wilhelm, hatte gleich im ersten Jahre versucht, sich Klarheit über den Besitzstand auf dem Lande und über die wirtschaftlichen Verhältnisse dort zu verschaffen, da er neue Einnahmen aus dem ländlichen Besitz brauchte. Der alte Hufenbesitz war bedeutend zurückgegangen, da seit der Zeit des großen Krieges besonders in der Neumark so manche bäuerliche Stelle durch Tod oder Flucht des Besitzers ledig geworden war und vom Grundherrn einfach zur Ritterhufe gemacht wurde, die dem Staat nichts einbrachte. Die im Jahre 1714 eingegangenen Nachrichten genügten dem Könige nicht. Deshalb bereiste in seinem Auftrage die erwähnte Kommission die Ortschaften der Neumark und machte an Ort und Stelle, durch Okularinspektion unterstützt, ihre Forschungen und verlangte die Beantwortung mancher „peinlicher Fragen“ von den Bewohnern! - Bei den Verhandlungen über Lorenzdorf waren nicht nur die Wirte anwesend, sondern auch der Magistrat als Grundherr des Dorfes. Man ging auf eine Klassifikation vom Jahre 1658, also 10 Jahre nach dem Frieden, zurück. Damals sollte die Dorfmark 74 Hufen à 30 Morgen umfassen, wovon aber kaum 50 benützt wurden, ein Viertel davon war mit der Zeit mit „Tangern“ bewachsen und unrentabel geworden. Der Ort hielt damals keinen

Gemeindehirten. Jetzt waren ca. 72 Hufen im Gebrauche. Das Land war sandig, die Äcker litten nach den Angaben der Bewohner sehr unter dem zahlreichen Wilde der umliegenden Forsten. Die Weide wurde als sehr knapp bezeichnet, während der Rat der Stadt sie als genügend hielt und darauf hinweisen konnte, dass besonders die Kossäten einen lebhaften Viehhandel trieben, nach der Stadt aus ihren Gekoch- und Kohlgärten viel Gemüse brächten, dort auch sonst mancherlei Verdienst fänden. Fischerei mit Hamen- und Bienenzucht gäben doch auch manche Einnahme und Zuschüsse für die Küche! Allerdings hatte der fürsorgliche Magistrat im Sinne der behördlichen Anregungen einen Teil der gemeinsamen Weide mit Eicheln besät, versprachen doch später das Sammeln von Eicheln den kommenden Geschlechtern und die Betreibung der herbstlichen Eichelmast mit den Mastschweinen zu gestalten. Der Viehbestand war allerdings auf den einzelnen Gehöften nicht stark: 2 Pferde, 2 Zugochsen, 6 Kühe, 10 Schafe, 4 Schweine und 4 Zuchtgänse wurden im Durchschnitt angegeben bei den Vollbauern, deren 29 vorhanden waren, wovon 2 = 3, 23 = 2 und 4 = 1 Hufen besaßen, während der Lehnschulze Daniel Thiele ihrer 4 hatte. Der Zweihüfler säte aus: 18 ¼ Scheffel Roggen, 5 Scheffel Gerste, von Hafer nur 1 Scheffel, dann doch schon ½ Wicken und ertete 6 - 10 Fuder Heu, der Kossät ca. 3 Fuder. Schwer fiel den Bauern der Scharwerksdienst auf dem königlichen Vorwerk Merzdorf. Dann litt das an einer großen Straße liegende Dorf

sehr unter der Einquartierung der marschierenden Truppen. - Die Bauernstelle des Jürgen Busch lag gegenwärtig wüst, dagegen hatten der Lehnschulze und die beiden Kossäten Adam Linning und Jakob Bluder und der Dorfschmied versucht, je eine leere Hufe wieder zu bearbeiten. Kossätenstellen besaßen hier noch Michael Schüler, Jakob Kuppermann, Martin Bulg und Hans Zernicke. Der Bauer und Krüger Balthasar Sasse schenkte im Jahre 100 Tonnen Bier aus! Sonst wohnten hier als Vollbauern Paul und Balzer Wunnike, Matthias Ehrenberg, Martin Michael Neumann, Martin Mecklenburg, Michael und Daniel Segert, Hans Schirmer, Jürgen Schrandt, Christian Sieling, Jürgen Michael Apitz, Martin Rostin aus Vanselow, Aegidius Sasse, Chr. Petrie, Jürgen Scheffler, Paul Koberstein, Martin Herford, die Witwe des Jürgen Jammerl. Der Küster besaß kein Land. Das Brennholz durfte als Naßholz und gegen Abgabe von 2 Scheffel Hafer, 2 Hühnern und Zahlung von 2 Gr. im Jahre geholt werden. - Eine stärkere Ansetzung von Wirten wurde hier nicht für möglich gehalten. Bericht von A. Koerth, Berlin, im Landsberger Generalanzeiger - Jahrgang nicht mehr feststellbar. Anmerkung: 1 Hufe sind, je nach Bodenbeschaffenheit 30 bis 40 Morgen. In Lorenzdorf waren es damals 30 Morgen, in Zechow wegen der schwer zu bewirtschaftenden Berge 40 Morgen. Im allgemeinen war die Hufe die landwirtschaftliche Bodenfläche, die sich jährlich mit 1 Pferd bestellen ließ. 1 Morgen war die landwirtschaftliche Bodenfläche, die man an einem

Morgen, einem Vormittag, mit einem Pferd umpflügen konnte. Es gab den Preußischen Morgen oder auch Magdeburger Morgen genannt, der 2.500 Quadratmeter Bodenfläche entsprach. In der Neumark, unserer Heimat, war der Soldiner Morgen wegen der sandigen, leichten Ackerböden das Bodenflächenmaß mit etwas mehr als 3.000 Quadratmetern. Dagegen wurden schon im

meliorierten Warthebruch, wegen des fruchtbaren Bodens, die landwirtschaftlichen Grundstücke nach dem preußisch-magdeburgischen Morgenmaß vermessen. Auch die Ruthe war ein damaliges kleines Flächenmaß in der Landwirtschaft. Der Morgen und die Hufe bestanden aus einer je bestimmten Anzahl Ruthen im Quadrat. Die damalige Landvermessung erfolgte mit der Rute.

– siehe: Landsberger Heimatbuch „Kaplick“ und in der landwirtschaftlichen Fachliteratur.

Das heutige landwirtschaftliche Flächenmaß ist der Hektar. 10.000 Quadratmeter gleich 4 Morgen zu je 2.500 Quadratmeter.

Aus „Landsbber Generalanzeiger“ eingesandt von Gerhard Schlickeiser

Mein Einwand

zum Artikel: Jenin - Jenin Wielki (Gennin -Großgennin) noch ein Dorf oder schon Vorort?

Mit großem Interesse und viel Sympathie habe ich den Artikel in unserer Heimatzeitung Heft 31, Dezember 2005 gelesen. Handelt es sich doch um meinen Geburtsort, in dem ich 15 Jahre lebte. Meine Eltern hatten das Lebensmittelgeschäft direkt gegenüber des Gutes Künkel und neben dem Stellmacher Blauert an der Reichsstrasse 1. Also östlich der Genniner Kirche. Ich selbst wurde dort 1930 geboren.

Deshalb erlaube ich mir einige Anmerkungen, die die Zeit von Januar bis Juni 1945 betreffen. Als am 30. Januar 1945 die Rote Armee Landsberg erreichte, kurze Zeit danach auch Gennin, waren sehr viele Genniner noch im Ort. Sie waren nicht vorher geflohen. Unser Ort hatte während des Krieges etwa 1500 Einwohner. Davon waren etwa ein Drittel Frauen und Kinder, die aus den Großstädten auf die Dörfer in Deutschland wegen der Bombenangriffe evakuiert wurden. Außerdem muss man noch die wehrfähigen Männer abziehen die an den verschiedenen Fronten waren.

Trotzdem war noch eine große Anzahl deutscher Bürger in Gennin als die Russen es besetzten. Wo sollten denn die vielen Frauen mit Kindern aus den Großstädten hin? Sie hatten doch keine andere Bleibe. Vor den Russen flohen vor allem die Dorfbewohner, die die entsprechenden Möglichkeiten dazu hatten. Die Pferde-

gespanne oder Motorfahrzeuge besaßen. Darunter natürlich auch jene, die in der Nazizeit entsprechende Ämter bekleideten, Doch viele blieben im Ort. Der Grund dafür war verständlich. Denn wer ab Winter 1944 die vielen Trecks aus Ost- und Westpreußen durch unser Dorf ziehen sah, stellte sich die Frage: Warum sollen wir uns diesen Trecks anschließen? Dort wird es eine große Hungersnot geben. Ob wir dort verhungern oder hier von den Russen erschlagen werden bleibt sich gleich. Deshalb blieben viele Genniner in der Nahe ihrer Wohnungen. Sie suchten sich eine vorübergehende Bleibe bei Bauern im Bruch (in Neu Gennin). Diese Häuser lagen etwas weiter von der Reichsstrasse 1 und der Ostbahn entfernt. So zogen auch wir, meine Mutter, meine zwei Schwestern, davon eine mit Kleinkind, und ich zum Bauer Haier nach Neu Gennin. Außerdem hatten wir noch unsere Tante Else aus Berlin bei uns. Wir quartierten uns mit 12 Personen in ein Zimmer ein und erwarteten das Ende des Krieges. Bei uns im Zimmer lebten noch vier Frauen mit drei Kindern, die aus dem Rheinland bzw. aus Berlin stammten. In den anderen Bauernhäusern sah es ähnlich aus. Alle waren sehr stark belegt mit Bewohnern aus dem Dorf Gennin. Einige, die diese Möglichkeit nicht hatten, blieben in ihren Wohnungen im Ort. Also direkt an der Hauptstraße. Deshalb ist die Aussage: „Mit der Ausnahme von fünf Personen verließen die deutschen Bewohner ihr Dorf noch vor dem Einmarsch der Rotarmisten“ falsch.

Im Gegenteil, viele, wenn nicht sogar die Mehrheit blieben bis zur Ausweisung in ihrem Heimatort. Ich kann und möchte das mit einigen Fakten beweisen. Als der Winter zu Ende ging, musste das tote Vieh, das auf den Straßen und Wegen verendet war, beseitigt werden. Dazu gehörten Schweine, Pferde und andere Kleintiere wie Ziegen und Schafe. Es starb zum Teil durch Kriegseinwirkungen - Bombenangriffe der Deutschen Luftwaffe auf die Nachschublinien der Russen - und zum Teil weil es frei auf den Feldern umher irrte. Etwa ab März/April, zu der Zeit zogen wir wieder ins Dorf zurück, wurde Martin, ein Ukrainer, der sich als Pole ausgegeben hatte, als Bürgermeister eingesetzt. Er war als so genannter „Ostarbeiter“ im Gut Künkel als Ochsenkutscher eingesetzt. Er gab sich aus Angst vor seinen eigenen Leuten als Pole aus. Unter seiner Leitung haben Herbert Fanselow und ich Mist von den verlassenen Großbauernhöfen auf einige Felder gefahren. Deutsche Frauen mussten ihn ausbreiten. Im Dorf waren nur Jugendliche unter 16 Jahren und Männer über sechzig. So mussten wir die neue Ernteperiode vorbereiten. Wir halfen beim Pflügen, Kartoffellegen und beim Kartoffeln Anhäufeln. Das fiel mir als kleinem und schwächlichen Jungen sehr schwer. Die Pferde dazu sammelten wir auf den Feldern ein. Es war nicht selten, dass russische Soldaten mit Pferden von der Front bei Küstrin zu uns ins Hinterland kamen. Sie wurden oft grausam behandelt und wenn die Soldaten ihre Quar-

tiere aufgesucht hatten davongejagt. Diese Pferde schnappten wir Jugendlichen uns und pflegten sie wieder gesund. Dann machten wir mit ihnen unsere ersten Reitversuche. Diese Pferde waren dann auch unsere Arbeitstiere bei der Frühjahrsbestellung. Natürlich haben wir nur einen ganz kleinen Teil des Ackers bestellen können. Vor allem hinter Künkels Gut. Da im Dorf das Leben so gut wie auf Abwarten eingestellt war, denn der Krieg war ja noch nicht beendet, mussten wir uns nach Lebensmitteln umsehen. Das vorhandene Vieh war bereits durch die Russen in Richtung Osten getrieben worden. Dazu wurden Jugendliche aus dem Ort genommen. Es waren Jungen und Mädchen unter 16 Jahren. Oft kamen sie erst nach mehreren Tagen wieder zurück.

Martin entdeckte in der großen Scheune bei Bauer Neun noch viel ungedroschenes Getreide. So besorgte Martin eine große alte Dampfmaschine und schloss sie an einer Dreschmaschine an. Dadurch konnte für die Dorfbevölkerung Brot gebacken werden. Zur Verlängerung wurde das Mehl mit Kartoffeln gemischt. Ein alter Backofen leistete dabei große Hilfe. Leider brannte die Scheune durch den Funkenflug der Dampfmaschine mit dem noch ungedroschenen Getreide ab. Dabei kam es noch zu mehreren Bränden im Dorf.

Es gäbe noch vieles zu sagen über diese Zeit, in der wir noch in Gennin wohnten. Aber ich denke aus dem bisher gesagten wird deutlich, dass diese Arbeit nur von den deutschen Dorfbewohnern verrichtet wurde. In Gennin waren zur Nazizeit kaum „Ostarbeiter“ oder Polen bei den Bauern beschäftigt. Deshalb haben wir auch von den Polen selbst wenig gespürt. Erst mit der Ausweisung durch polnische Soldaten am 24. Juni 1945 mussten wir innerhalb von 30 Minuten unsere Häuser für immer verlassen. Diesen Tag erlebte ich so: Der 24. Juni 1945 war ein Sonntag. Meine Schwester Rosemarie, Frau Weber, die

neben uns wohnte und ich gingen am frühen Morgen in den Wald um Blaubeeren zu suchen. Wir machten uns bereits gegen 6.00 Uhr auf den Weg und trafen unterwegs keine Menschenseele. Alles lag scheinbar noch im tiefen Schlaf. Im Wald fanden wir reichlich Beeren. Gegen Mittag hatten wir unsere Gefäße gefüllt und gingen freudig in Richtung Dorf. Würden doch die Blaubeeren unseren Speisezettel nicht unwesentlich bereichern. Als wir den Waldrand erreichten, etwa in Höhe des deutschen Friedhofes, oder am Tanger, sahen wir auf der Straße viele Menschen mit Handwagen und Gepäck stehen. Wir dachten es seien Polen auf den Weg in ihre Heimat. Doch wie erschrocken waren wir, als es unsere Dorfbewohner waren. Schnell suchten wir in der Menge meine Mutter, meine Schwester Annemarie mit ihrem 18 Monate alten Kind und Tante Else. Wir brauchten die Reihe nicht weit entlang gehen um sie zu treffen. Tante Else saß auf dem Handwagen den unsere Mutter gezogen hat. Annemarie fuhr ihren Kinderwagen. Als Gepäck hatte meine Mutter nur ihr Bett auf den Handwagen gelegt und ein paar Sachen von Tante Else. Die Ausweisung kam zu überraschend. Viele schliefen noch. Trotzdem waren wir froh, uns alle wieder vereint zu sehen. Noch immer hatten wir die Hoffnung wieder zurückkehren zu können. Denn dass wir auf die Straße geschickt wurden war nicht zum ersten Mal der Fall. Oft wurden unsere Häuser durchwühlt und anschließend konnten wir wieder in die Häuser zurückgehen. Meine Mutter erzählte uns dann, wir wären erst kurze Zeit aus dem Haus und in den Wald gegangen, als polnische Soldaten in die Wohnungen drangen und alle Deutschen aufforderten innerhalb von 30 Min. die Häuser zu verlassen.

Am frühen Nachmittag dann setzte sich eine endlose Schlange von Frauen, Kindern und Greisen mit wenig Gepäck in Richtung Dühringshof in Bewegung. Die

Orte die wir in Richtung Oder passierten, waren bereits menschenleer. Nach einer Übernachtung auf dem Schulhof in Vietz überquerten wir am Abend des 25. Juni die Oder und übernachteten auf den Oderwiesen bei Küstrin-Kietz.

Zur Zeit der Ausweisung der deutschen Einwohner waren erst wenige Polen in Gennin sesshaft geworden. Wir sahen sehr viele Polen auf LKW in Richtung Osten durch unser Dorf fahren. Doch davon blieben keine im Dorf. Wie wir dann später durch Treffen der Dorfbewohner erfuhren, blieben etwa fünf Dorfbewohner in Gennin. Diese waren zum Teil polnischer Abstammung und wohnten bereits vor dem Krieg in Gennin. Das werden wohl die fünf Bewohner gewesen sein, die bei einer Befragung genannt wurden. Es gab ja wohl die Festlegung wer die polnische Staatsangehörigkeit annimmt, kann bleiben. Ob es der Wahrheit entspricht kann ich nicht sagen. Nach dem Verschwinden von Martin wurde ein Pole Bürgermeister in Gennin. Er sprach gut deutsch. Es waren für uns unübersichtliche Zeiten. Wir merkten bald dass sich die Russen und Polen nicht gut verstanden. Aber die Rote Armee hatte das Sagen. Wie gesagt, von den Polen merkten wir im Ort wenig weil es erst wenige Polen Familien gab. Diese quartierten sich in leerstehende Häuser ein oder zogen in Häuser die ihnen gefielen. Es gab auch eine polnische Kommandantur im Ort. Sie war in einem Wohnhaus an der Straße nach Dühringshof eingerichtet. Doch davon merkten wir im Alltag nichts. Für uns hatten die Russen das Sagen mindestens bis Mai, der Beendigung des Krieges.

So weit meine Hinweise zum oben genannten Bericht. Da ich gute Kontakte zu meiner alten Heimat habe, verfolge ich die Entwicklung dort voller Interesse. Es ist für mich immer wieder schön zu sehen wie sich Jenin entwickelt. Aus meiner Sicht wäre es wünschenswert, wenn sich ehemalige Genniner und jetzige

Jeniner zusammen finden würden und gemeinsam die Geschichte ihres Ortes aufarbeiten würden. Ich weiss, dass von polnischer Seite, besonders unter der Jugend, Interesse dafür vorhanden ist. Denn unser Jahrgang ist wohl mit einer der letzten die noch etwas über ihre ehemalige Heimat

aussagen können. Heute gehört Polen wie wir auch zur EU. Ein Grund mehr für uns, die gemeinsame Heimat den heutigen Einwohnern in Jenin nahe zu bringen. Alte Vorbehalte und leider noch immer verwurzelte Meinungen über Polen sollten wirklich der Vergangenheit ange-

hören. Ich wünsche den Bürgern von Jenin alles Gute und Erfolg bei der Entwicklung und Gestaltung meiner ehemaligen Heimat.

Hans-Georg Schuckert
Tannenweg 10
16540 Hohen Neuendorf
Telefon 03303-403091

Warthe im Westerwald

Warum die Namen deutscher Raststätten an die Vertreibung erinnern

Autobahn A 3 Frankfurt-Köln. Hinter Limburg geht es steil hinauf in den Westerwald. Parkplätze und Raststätten tragen hier, wie an den Autobahnen üblich, die Namen alter Flurbezeichnungen oder heißen nach Orten der Umgebung. Urbacher Wald, Epgert und Sessenhausen. Einige Kilometer nördlich Montabaur aber weisen blaue Schilder mit gekreuztem Essbesteck auf eine Raststätte Landsberg an der Warthe hin. Auf ähnliche geographische Ungereimtheiten stößt man auch an anderen westdeutschen Autobahnen: Tilsit liegt bei Leverkusen, Stettin in der Nähe von Hamm-Uentrop, Königsberg bei Aachen, Preußisch-Eylau südlich von Bremen und zwischen Essen-Gladbeck und Gelsenkirchen-Buer lädt der „Rastplatz mit WC-Anlage Allenstein“ zu einer Pause ein.

Eine Anfrage an das zuständige Autobahnamt ergibt, dass die Fernstraßenverwaltung im Falle Landsberg keineswegs den Oder-Zufluss Warthe mit dem Donau-Zufluss Lech verwechselt und damit die oberbayerische Kreisstadt Landsberg in den Westerwald verlegt hat. Vielmehr habe die Anlage bis 1965 nach einem benachbarten landwirtschaftlichen Betrieb Kutscheider Hof geheißen und sei dann nach der ostbrandenburgischen Stadt Landsberg an der Warthe, heute Gorzów Wielkopolski, benannt worden. Warum es zu der Umbenennung kam, wisse man nicht, vermute aber, dass der damalige Bundesverkehrsminister Seebohm sie

veranlasst habe.

Hans-Christoph Seebohm, von 1949 bis 1966 ununterbrochen Bundesverkehrsminister, war nebenberuflich Sprecher der Sudentendeutschen Landsmannschaft. Seine Auftritte auf Vertriebenentreffen waren berüchtigt und dienten dazu, in Osteuropa die Furcht vor einem deutschen Revanchismus lebendig zu halten. 1964 wies er die Straßenbaubehörden der Länder an, Rastplätze an den Bundesautobahnen nach ehemals ostdeutschen Städten zu benennen. In den folgenden Jahren mussten idyllische Namen wie Ginster oder Mutzbach der Erinnerung an die Vertreibungsgebiete weichen.

Ida Brüse, Bauerntochter vom Kutscheider Hof im Westerwald, die auf dem gleichnamigen Rastplatz an der A 3 einen Kiosk betrieb, erinnert sich, wie sie 1965 von Mitarbeitern der Autobahnmeisterei von der Umbenennung ihres Arbeitsplatzes in Landsberg an der Warthe erfuhr: „Wir dachten an einen Karnevalscherz.“ Ihrem Kiosk geschadet habe der neue Name jedoch nicht. „Irgendwo war ja immer ein Vertriebenentreffen. Die Leute kamen bei uns vorbei und haben sich nach dem Namen erkundigt.“ Seebohm hatte weitere Umbenennungen geplant, trat aber mit Beginn der Großen Koalition im Jahr 1966 sein Amt an den Sozialdemokraten Georg Leber ab. Dieser stoppte die Aktion, die schon erfolgten Umbenennungen blieben aber bestehen.

Den meisten Reisenden sagen die Namen wenig. Noch weniger bringen sie die Bezeichnung mit der Erinnerungskultur in Verbin-

dung. Aber es gibt Ausnahmen wie die ältere Dame, die auf ihren Fahrten zwischen Pforzheim und Duisburg immer an der Raststätte Landsberg einkehrt, weil sie in der Nähe des heutigen Gorzów Wielkopolski aufgewachsen ist. Manchmal fällt auch polnischen Reisenden die Raststätte auf. Die meisten von ihnen haben keine Probleme mit dieser Form der Erinnerungskultur - nicht zuletzt deshalb, weil sich auch in Polen viele Menschen daran erinnern, dass sie oder ihre Familien ostpolnische Gebiete verlassen mussten, als diese nach dem Zweiten Weltkrieg der Sowjetunion zugeschlagen wurden.

CLAUDIA PINL aus F.A.Z. vom 18.01.2006

ingesandt von
Dr. Gertraude Jentsch
Teichstrasse 21
13407 Berlin

Kriegsgräberfürsorge

Für den 15. Juli ist die Einweihung des letzten großen Sammelfriedhofs in Polen, Neumark (heute Stare Czarnowo) bei Stettin geplant. Bis dahin fallen noch restliche Arbeiten zur endgültigen baulichen Fertigstellung an. Für Pflegearbeiten auf verschiedenen Friedhöfen sind Jugendlager und Bundeswehreinräte vorgesehen.



Gedenken an abgestürzten Piloten

Reservisten erneuerten den Gedenkstein an der Unglücksstelle Waldstetten. Bei einem Überführungsflug stürzte am 31. Januar 1945 etwa zwei Kilometer nord-



Geschwister Schwarz aus Schwerin/Warthe am erneuerten Gedenkstein an der Absturzstelle von Horst Preussker, Landsberg/Warthe

westlich von Waldstetten, ein Militärflugzeug des Typs Messerschmitt B8 109 in den Wald. Der

Pilot, Feldwebel Horst Preussker, geboren am 14 April 1922 in Landsberg Warthe verlor dabei sein Leben und fand auf dem Friedhof in Erfeld seine letzte Ruhestätte.

An der Unglücksstelle ließ der Vater des tödlich verunglückten Soldaten einen Gedenkstein errichten. Den Bereich um den Gedenkstein säuberten nun Oberfeldwebel Markus Gessler (Walldürn), Obermaat Detlef Köhler, Unteroffizier Martin Böttcher, Hauptgefreiter Alexander Böttcher und Stabsgefreiter Jürgen Emmert (alle Waldstetten) von der Reservistenkameradschaft Walldürn in etwa 100 freiwilligen Arbeitsstunden.

Sie erneuerten die Inschrift am Stein, befestigten die Anlage mit Pflastersteinen und schmückten sie mit Blumen und Bäumchen. Das hierfür benötigte Baumaterial stiftete Norbert Haas (Baustoffe,

Bretzingen) während das Blumenhaus Kaufmann (Walldürn) die Pflanzen zur Verfügung stellte. Am Samstag informierte sich der Vorsitzende der Reservistenkameradschaft Kreisverband Neckar-Odenwald-Kreis, Oberstleutnant der Reserve, MdL Gerd Teßmer, vor Ort im Beisein von Ortsvorsteher Helmut Hartmann und der fünf Reservisten, die die Anlage neu gestalteten, über die gelungene Aktion, um auch gleichzeitig des abgestürzten Piloten Horst Preussker zu gedenken.

Gleichzeitig dankte Teßmer den fünf Männern der Reservistenkameradschaft Walldürn, dass sie die Tradition pflegen, toten Soldaten ein ehrendes Andenken zu bewahren. Diesen Dankesworten schloss sich auch Ortsvorsteher Helmut Hartmann im Namen der Ortschaftsverwaltung Waldstetten an.

Aus Fränkische Nachrichten vom 19.09.2005

Wege zueinander

Treffen der Dorfgemeinschaften und Klassen

Die Ludwigsruher

treffen sich wieder wie gewohnt in Berlin am Alex. Ab 11.00 Uhr ist am Dienstag, den 12.

September 2006, eine gemütliche Ecke im Kaufhof-Restaurant dafür reserviert. Wir freuen uns auf das Wiedersehen mit allen, die kommen können.

Nun gratulieren wir noch drei Heimatfreunden zum 90. Geburtstag. Erna Wieder geb. Lutter aus Berlin, Elisabeth Kunisch geb. Conrad aus Ravensburg und Walter Marquard, der in Ahrweiler mit Familie und auch einigen Heimatfreunden fröhlich feierte.

Liselotte Junges geb. Bergemann Mühlweg 6
67363 Lustadt
Tel.:06347-1648

Gruppe Landsberg/Warthe Land – Vietz in Berlin

Liebe Landsleute, liebe Heimatfreunde.

Wir treffen uns am 07. Oktober zum Erntedankfest und am 02. Dezember zur vorweihnachtlichen Feier in den Tegeler Seeterrassen Wilkestr. 1. Ich bin jeweils ab 12 Uhr für Sie da und freue mich auf Ihre Teilnahme.

Hannelore Günther
Tel. (030) 7057452

Liebe Heimatfreunde aus Landsberger Holländer und Umgebung

Unser vorjähriges Treffen fand am 18.6.2005 in der Gaststätte „Zum Kurfürsten“ in Hakenberg statt, es war mit 32 Teilnehmern

ein voller Erfolg.

Unser nächstes Treffen findet am Samstag den 24.6.2006 ab 11.00 Uhr in der gleichen Gaststätte statt. Wegen der Raumbestellung bitte ich um umgehende Teilnahmemeldung (Name und Anzahl der Personen) am besten per Postkarte. Ich lade hierzu alle Heimatfreunde recht herzlich ein.

Mit freundlichen Grüßen
Siegfried Rabe
Steinstr. 17, 14712 Rathenow
Tel 03385 / 504741

Entschuldigung! Diese verspätete Einladung habe ich - Ursula Hasse-Dresing - zu verantworten. Die pünktliche Einladung war mir mit einem anderen Beitrag in eine falsche Mappe geraten. Ich wünsche Ihrem Treffen trotzdem viel Erfolg!

Wege zueinander

Treffen von Deutschen und Polen

14. Sternfahrt nach Vietz am 28.07. - 30.07.2006

Liebe Heimatfreunde ans Vietz und Umgebung

Nun möchte ich doch noch mal alle Heimatfreunde zu unserem 16. Treffen nach Vietz einladen. Wir treffen uns am

Freitag 14.00 Uhr im renovierten Restaurant Piwocz (Brauerei)

1.) Begrüßung und weitere Informationen

2.) Es besteht die Möglichkeit zum Essen

Samstag 10.00 Uhr Treffen vor der Kirche

12.30 Uhr gemeinsames Mittagessen

18.00 Uhr Grillparty

Sonntag 10.00 Uhr Treffen vor der Kirche zu einer Fahrt ins Grüne

Am Freitag und Samstag stehen wie gewohnt auf dem Schulhof bewachte Parkplätze zur Verfügung.

Unser Treffen fällt mit einer Großveranstaltung in Küstrin zusammen. Bitte denken Sie daran, dass es bei einer Anreise über Küstrin eventuell zu Staus kommen könnte.

Teilnahme bitte gleich nach Erscheinen vom Heimatblatt anmelden bei

Kurt Rajchowicz

Henri-Dunant-Str. 16

50374 Erfstadt

Tel.: 02235/41426

Wegen der Großveranstaltung in Küstrin ist eine rechtzeitige Zimmerbestellung im Hotel zu empfehlen, bei mir oder direkt im Hotel „Ustronie Lesne“, 66-460 Witnica, ul Mysliwska 12 Tel.: 0048 957516616

Ich freue mich schon auf ein Wiedersehen

Die Dörfer unserer Heimat

Erinnerungen beim Lesen des Heimatblatts

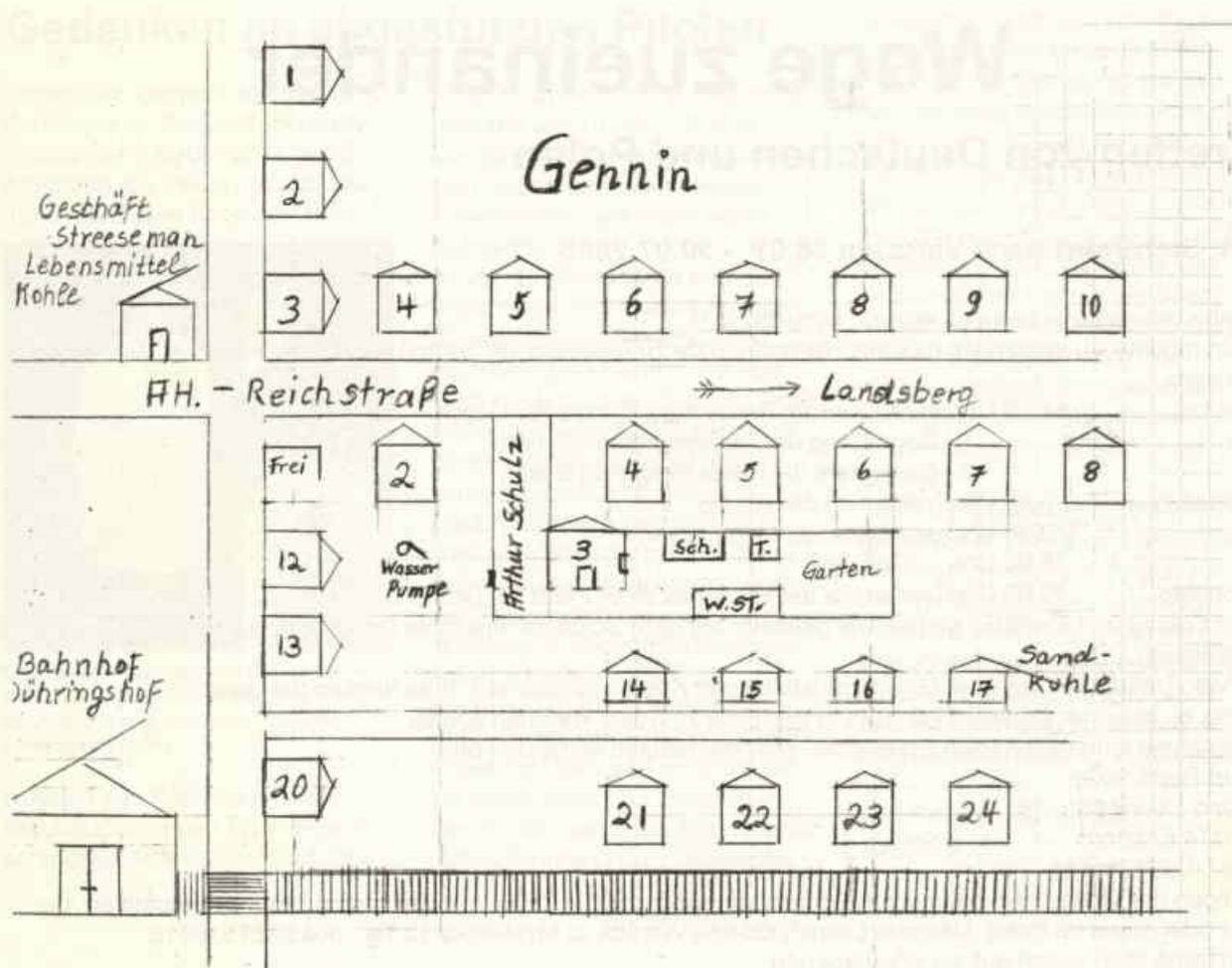
Ich möchte mich bei allen, die so unermüdlich am Heimatblatt mitarbeiten, herzlich bedanken....

Wir freuten uns immer sehr, wenn die Zeit herankam, wenn wir das Heimatblatt im Briefkasten vorfanden, besonders, wenn die Landsleute im Ausland leben. Diesmal komme ich mit einem Anliegen, wenn das Blatt bald eingestellt wird, etwas zu korrigieren. Wir, die Kinder Schulz, sind in Gennin geboren, außer meiner jüngsten Schwester Waltraud in Dühringshof. Großvater Arthur Schulz hatte sein Grundstück südlich der Reichsstrasse, dort waren wir geboren.

Sein Fachwerkhaus stand etwas zurück, die Häuser rechts und links waren dichter zur Reichsstrasse. Der Weg zum Haus war schmal, rechts war ein Birnbaum und links ein Walnussbaum. Der Haupteingang war südlich, der Nebeneingang östlich, wo Frau Ganser mit Tochter wohnte. Die Wasserpumpe war im westlichen Grundstück bei Nachbarn. Östlich vom Haus war der Hof mit Stall, Toilette und Werkstatt. Wo der Großvater seine Bretter aufbewahrt hat, da waren noch zwei extra Räume. Weiter nach dem Hof war der Garten. Südlich des

Grundstücks war ein Bretterzaun....

Seit 1936 wohnten wir in Dühringshof. Meine Eltern haben bei Nicolei im Haus eine Wohnung bezogen. In Dühringshof sind wir Kinder zur Schule gegangen. Jetzt frage ich mich, wo gehören wir hin, Gennin oder Dühringshof. Als wir das Heimatblatt bestellten, haben wir Gennin angegeben. Viele Genniner kennen uns deswegen nicht. Der Großvater Arthur Schulz sollte doch bekannt sein und auch unser Vater Erich Schulz und seine Brüder. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie Arthur Schulz



auf seinem Grundstück eintragen.
 Tausend Dankeschön für Ihre große Liebe zur alten Heimat und die ganze Arbeit...
 Vera Krawzik (Schulz)
 2211 - 85 St, Edmonton
 T6K - 2 G I AB, Canada
 PH. 001-780-462-3982

Zettritz

Liebe Heimatfreunde!
 Ich habe gerade in diesen Tagen das Heimatblatt Nr. 30 bekommen und gleich war das Heimatgefühl so stark geworden, dass ich immer wieder mit den Tränen kämpfen muss, wie es zu Anfang war, als wir die Heimat verlassen mussten. Ich hatte schreckliches Heimweh. Das Heimatblatt wird von Anfang bis Ende gelesen, und mein Mann, der davon nicht betroffen war, liest es ganz durch, und wir sprechen ausgiebig darüber, was wir alle so erleben mussten. Bei den Geburtstagen ist mir erst jetzt bewusst geworden, dass eine gute Bekannte aufgeführt ist, die in unserem Haus gewohnt

hat, dort geheiratet hat und ich als Blumenmädchen dabei war. Daher werde ich Kontakt aufnehmen und hoffe, dass sie sich an mich erinnern kann. Ein Bild wird mitgeschickt. Es ist Frau Ursula Schrewe geb. Schönfisch, und wir wohnten zusammen in Seidlitz 88 a, jetzt in 30966 Hemmingen, Löwenberger Str. 10.
 Im Heft Nr. 29 wurde nach Kenntnissen zu dem Dorf Zettritz gefragt. - Dazu kann ich einen Beitrag leisten: Meine Großeltern, Marie und Johann Testorf, wohnten dort und hatten eine schöne Gärtnerei. Hier verlebten meine Geschwister und ich wunderschöne Stunden.

- Meine Mutter, Thekla Türk ist eine geb. Testorf. Sie hatte noch einen Bruder Günter. Meine Eltern zogen zu den Eltern väterlicherseits nach Seidlitz 88 a. Mein Onkel Günter heiratete meine Tante Liesbeth. Meine Cousinen Karin und Eva-Maria kamen zur Welt. Mein Onkel Günter wurde noch vor der Vertreibung, auf dem Nachhauseweg von Landsberg, von den Russen von der Straße einfach mitgenommen. Da er sehr schwer verwundet war, beide Arme waren kaputtgeschossen und er brauchte zu allem Hilfe, wird er es nicht lange überlebt haben. Eine sofortige Suche nach ihm blieb ergebnislos.

Wir mussten am 25.6.1945 unser Zuhause verlassen und meine Großeltern einen Tag später, also am 26.6.1945 und sie übernachteten in unserem Haus. Danach ging's zum Bahnhof nach Landsberg und sie landeten in Berlin. Mein Opa starb schon früh und meine Oma lebte noch Jahre in Berlin und ist ganz ruhig eingeschlafen.

Meine Tante Liesbeth mit Karin und Evchen, wie wir immer sagten, wohnte jahrelang in Dorfchemnitz bei Freiberg/Sachsen. Sie lebt noch und wohnt in einem Altenheim in Brand-Erbisdorf und wird schon

am 6. August 2005 95 Jahre alt. - Meine Cousine Karin ist verheiratet, heißt jetzt Seefeld, geb. Testorf, wohnt in 09618 Brand-Erbisdorf, Ring der Einheit 11. Wir haben engen Kontakt. - Meine Cousine Evi Tanneberger, geb. Testorf, wohnt in 09526 Dittmannsdorf 23 a. Es geht ihnen alle beiden gut.

Neben meinen Großeltern wohnte Frau Hemmerling und Familie Block. Frau Hemmerling, jetzt verstorben, wohnte in Westberlin. Meine Mutter hatte Kontakt zu ihr, sie besuchten sich. - Familie Block hatte es wie uns nach Mecklenburg-Vorpommern

verschlagen. Sie wohnten in Cölpin bei Neubrandenburg und sind leider verstorben.

Das soweit zu Zettritz in meiner Erinnerung. Als wir die Heimat verlassen mussten, war ich 7 Jahre alt. So jährt sich am 25.6.2005 zum 60. Mal der Tag der Vertreibung. Ein Tag zum Feiern, da mein Bruder Geburtstag hat und ein Tag der Trauer, Erinnerung an eine schöne Kinderzeit.

Ingrid Lück geb. Türk
Waldstraße 17
17039 Trollenhagen OT Podewall
Tel. 0396 / 7074682

Aus der Verschreibung für die Kolonisten zu Louisa

vom 6. Mai 1782

von Wilhelm Patuschka

Unter dem 6. Mai 1782 ist oben genannte Verschreibung vom Herrenmeister Prinzen Ferdinand genehmigt worden, „...denen Colonisten zu Louisa noch etwas Wiesewachs und Hutung zur besseren Subsistence gegen Verzinsung zuzulegen ...“. Nach § X des Erbzinsvertrages vom 19. Oktober 1774 ist nämlich der Entrepreneur Amtsrat Kuhlwein verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß die von ihm angesiedelten Familien „gehörig subsistieren können ...“. Vielleicht darf man annehmen, daß es mit dem Auskommen der betreffenden Kolonisten nicht so glänzend war, da ihnen 8 Jahre nach der Gründung der Entreprise neues Land übergeben wurde mit dem ausdrücklichen Vermerk „zum besseren Auskommen“. - Im ganzen handelt es sich um 68 Morgen 124 Quadratruten, die mit 34 Rtl. 8 Groschen angerechnet werden müßten. Da jedoch für Wege 177 3/5 Quadratruten veranschlagt wurden, bleiben nur 67 Morgen 127 4/5 Quadratruten zur Verteilung übrig, die mit 33 Rtl. 20 Gr. 6 Pfg. zu verzinsen sind (für den Morgen 12 Groschen).

In dem Terrain liegen außer den genannten Wegen noch an Gewässern 6 Morgen 44 3/5 Quadratruten. Leider läßt sich

aus der Urkunde nicht feststellen, wo diese Grundstücke lagen.

Eingangs heißt es nur in dem Schriftstück „...daß sie an denen Heinersdorff'schen Wiesen im Krieschter Bruch noch zugeleget worden ...“. Die Heinersdorfer Wiesen liegen – nach einem Plane der „Entreprise Lovisa“ von Spaldung angefertigt – südlich vom sogenannten Mühlendamm, dem Anfang der heutigen Chaussee nach Sonnenburg. Ob die Grundstücke mit den sogenannten „Zwei Morgen“ identisch sind, bleibe dahingestellt, erscheint jedoch fraglich, denn es haben den Vertrag 20 Kolonisten unterschrieben, die also jeder Land bekommen haben. Das es sich aber nur um etwa 68 Morgen handelt, würde die Rechnung, wenn es mit den „Zwei Morgen“ stimmen sollte, nicht aufgehen, wollte man selbst noch die 6 Morgen 44 3/5 Quadratruten Gewässer in Betracht ziehen.

Das Land wird den Kolonisten für den schon erwähnten jährlichen Zins „erb und eigentümlich“ überlassen. Gräben, Trifte und Wege sind von den Anliegern zu unterhalten und auf eigene Kosten in Stand zu halten. Was die Wallverpflichtungen betrifft, so müssen sie der Morgenzahl entsprechend getragen werden. Auch zu evtl. nötigen Wallwachen sind die Besitzer verpflichtet.

Außer dem Entrepreneur Kuhlwein und vom Ordenssamte durch Schmiedecke ist die Urkunde von 20 Kolonisten unterschrieben. Es handelt sich hier vor allem um die Kolonisten von Groß-Louisa. Nach dem „Regulativ zur Einrichtung des Gottesdienstes in der Kirche zu Louisa“ vom 15. März 1790 und ebenfalls nach dem schon genannten Plane von Spaldung sind für Groß-Louisa jedoch nur 12 Kolonisten genannt. Wo die übrigbleibenden 8 Kolonisten unterzubringen sind, läßt sich so ohne weiteres nicht sagen. Nach Klein-Louisa gehören sie, wie man vielleicht annehmen dürfte, bestimmt nicht hin, denn in dem vorliegenden „Schöppenbuch von Klein-Louisa und Häuschen Werder“ kommen die Namen außer den überall zu findenden Schulz, Schultze u. ä. nicht vor.

Die Vermutung, daß die Kolonisten von Ulrikental unter den aufgeführten Personen sind, scheint kaum zuzutreffen. Denn durch den Windmühlenkontrakt vom 21. November 1777 wurde Amtsrat Kuhlwein auf Louisa verpflichtet, fünf Familien in der Nähe der Mühlen anzusiedeln. Selbst diese zugerechnet würden sie noch nicht die Zahl 20 ergeben.

Aus der Beilage „Die Heimat“ des ehemaligen Landsberger Generalanzeigers - der Jahrgang kann nicht mehr ermittelt werden.

Dokumentation Wepritz

Die Einwohner von Wepritz

bis zur Vertreibung am 25. Juni 1945

Stand: 2005

von Gerhard Boese

Familienname--- --Vorname-- --Beruf--- --Wohnanschrift--- --Geburts-u.Sterbedatum--- --Wohn/Sterbeort
Abkürzungen der Straßennamen: Bahnhofstraße = Bh., Bergstraße = Be., Bruchstraße = Bs., Gartenstraße = Ga., Gasse = Gs., Hauptstraße = H., Hohefeldstraße = Hf., Kurze Straße = K., Landsberger = L., Merzdorfer Straße = M., Neue Straße = N., Nordstr. = No., Parkstraße = P., Quellweg = Qu., Schulstraße = Sch., Sonnenweg = So., Warthestraße = W.

.....A.....

Abraham , Albert	Lokomotivführer	L. 19,	-	02.1945	von Russen erschossen
"		geb.	"	28.02.	-
"	, Heinz		"	.1914	- Australien
Adam			"		
"	; Emma	geb. Henke	"	13.03.1895 - 07.08.1973	Berlin - Borsigwalde
Adam	, Fritz	Maler	L. 21,	08.03.1911 - 24.09.1942	in Rußland gefallen
"	, Charlotte	geb. Haase (Dölzig)	"	31.08.1911 -	Kyritz/Brandenburg
"	, Rosemarie	Mellenthin	"	19.10.1936 -	Kyritz
"	, Hans-Jürgen	033971 53660	"	26.08.1938 -	"
"	, Giedlinde	Köhn	"	21.01.1941	"
Alber	, Elfriede	geb. Garbrecht	Ga. 2,	04.09.1906 - 02.12.1999	Dettingen
"	, Oder	Stropfel 07021 52766,	"		
"	, Axel		"		
Alexy	, Gustav	M.27,	"	1956	Berlin
"	, Martha	geb. Stellmacher	"	08.11.1892 - 13.01.1977	Dellstedt/Heide
		, Kurt Beyersdorf	"	"	"
Altmann	, Erich	Bahnarbeiter	L. 71,		Berlin
"	, Martha	geb. Andree (Giesen)	"	03.06.1912 - 26.07.2000	Berlin - Neukölln
Anders	, Oswald	Bildhauer	L.21,		
"		geb.	"		
"	, Horst		"	1921 -	
Anklam	, Rudolf	(Hoferbe)	L. 82,	23.11.1919 - 1943	soll in Rußland gef. sein
Appel			L. 56,		
"	, Selma	geb.	"		
"			"		
"			"		
Apelt	, Fritz	Rentner	Bruch 125,	1880 - 02.1945	im Garten begraben
Apelt	, Franz	Möbeltischlerei	L. 18,	11.12.1889 - 04.02.1973	
"	, Martha	geb. Jonas	"	28.04.1894 - 07.05.1975	
"	, Franz	Kaufmann	"	16.09.1917 - 19.07.1943	in Rußland gefallen
"	, Werner	Lehrer 0304657861,	"	11.11.1923 -	Berlin - Wedding
"	, Ruth	verh. Ulbrich	"	04.02.1926 -	" - Charlottenburg
"	, Martha	verh. Buschkow	"	13.10.1927 - 08.03.1999	" - Prenzlauer Berg
Apelt	, Johannes	Landwirt	Bruch 135,	26.01.1899 - 1945	n. Rußland verschleppt
"	, Martha	geb. Stumm	"	23.01.1903 - 19.05.1946	Fürstenberg/Havel
"	, Hans		"	19.09.1929 -	Erkner bei Berlin
"	, Gerhard	03863222446,	"	12.01.1933 -	19089 Civitz/Mecklbg.
Apelt	, Rudolf	Landwirt	Querw.,	02.06.1872 - 01.01.1946	Neulewin/Wriezen
"	, Anna	geb. Stenschke (Polychen),	"	01.09.1872 - 15.01.1956	Neulewin/Wriezen
"	, Else		"	18.12.1908 - 09.08.1972	16269 Wriezen
"	, Alfred	03344333997,	01.10.1911 - 07.08.1995		Bad Freienwalde
"	, Irmgard	geb. Pierzchlewicz (Ldsbg.),	27.03.1924 -		"

Diese viele Einzelangaben umfassende Liste ist insgesamt 32 Seiten lang.
 Interessierten Lesern senden wir gern die vollständige Liste zu.

Gorzów heute Stadt und Kreis

Was gibt es Neues in Gorzów?

von Christa Greuling

Unsere Hauptarbeit in Gorzów umfasst zur Zeit 4 Bereiche.

- Einweihung der Friedenglocke
- 750-Jahrfeier der Stadt
- Umbettung der Gebeine vom Hauptfriedhof
- Zusammenarbeit mit ostpolnischen Vereinen

Die **Einweihung der Friedenglocke** findet am 02.09.2006 auf dem Musterplatz statt. Die ehemaligen Einwohner der Stadt und des Kreises sind herzlich eingeladen, denn die Glocke läutet nicht nur für die Stadt, sondern auch für die ganze Region.

Neben der Glocke oder am Glockenturm gibt es eine so genannte Erinnerungstafel, mit folgendem Text in deutscher und polnischer Sprache.

„Freude dieser Stadt bedeute,
Friede sei ihr erst Geläute.
Friedrich von Schiller

Zur Feier des 750. Gründungstages der Stadt Landsberg (Warthe) / Gorzów/Wlkp. wurde diese Glocke gestiftet. Sie möge ein Zeichen sein für den immer währenden Wunsch der früheren und heutigen Bewohner dieser Stadt nach Frieden und Freundschaft.

Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe - Stadt und Land
Miasta Gorzów/Wlkp.

2. Juli 2007

Der 02.09.2006 wurde gewählt, weil am 01.09. in Gorzów die Schulen wieder beginnen und den Schulklassen die Möglichkeit der Teilnahme an der Feier gegeben ist. Es besteht außerdem eine Nähe zu dem historischen Datum des 01.09.1939, dem Kriegsbeginn. Die Friedenglocke steht neben einem Kriegerdenkmal und symbolisiert den Übergang in eine Zukunft des Friedens.

Programm zu Einweihung der Friedenglocke und
zur Eröffnung der 750-Jahrfeier der Stadt Landsberg / Gorzów

Termin: 2. September 2006, 18.00 Uhr

Teilnehmer: Vertreter/innen der BAG Landsberg, ehemalige Einwohner der Stadt Landsberg, Stadtverwaltung der Stadt Gorzów, Einwohner der Stadt Gorzów, Vertreter der Schulen, Betriebe und Vereine

Ablauf:

- 18.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der Marienkirche
- Umzug von der Marienkirche zum Musterplatz
- Anfang der Feier – Stadttrompetensignal
- Rede von Stadtpräsident und Vertreter der BAG
- Musikstücke: Europahymne (Vorschlag), polnisch (z.B. „Masure“ von Stanislaw Moniuszko) und deutsch („Alte Kameraden“ von Carl Teike), Darsteller: Gorzówer Kammerorchester auf der Bühne
- Einweihung der Friedenglocke – erstes Anschlagen – Freilassen der Tauben
- Auf dem Podest ca. 150 Kinder (aus den jüngsten Gorzówer Tanzgruppen), die einen „Tanz der Freude und des Friedens“ vortragen.
- Vorstellung einer Krakauer Theatergruppe „KTO – Wer?“ mit dem Motto „Sehnsucht nach Kindheit – Duft der Zeit“ nach der Musik von Tschaikowski.
- Feuerwerk

Die organisatorischen Vorbereitungen zur **750 Jahrfeier** der Stadt Landsberg an der Warthe, der größten Stadt der Neumark, heute Gorzów/Wlkp. Alle Veranstaltungen stehen unter einer Leitidee „Gorzów – eine Park- und Gartenstadt“. Landsberg war die Parkstadt des Ostens.

Es wurden 12 Initiativgruppen gebildet. Jede Gruppe hat ein Hauptthema und dazu wurden Vorschläge mit Kostenangaben eingereicht. Aufgrund der Leitidee finden sehr viele Veranstaltungen in Parkanlagen statt. Die gesamten Vorschläge der einzelnen Gruppen sind sehr umfangreich und erreichen die Summe von 4 Mio. PLN ohne die Investitionen.

Nachfolgend finden sie die unterschiedlichen Akzente und eine kleine Auswahl der vorgeschlagenen Aktivitäten aufgelistet.

Auswahl aus den Aktivitätsvorschlägen für die 750-Jahrfeier der Stadt

Die Leitidee - Gorzów eine Park- und Gartenstadt

- Slowianski-Park (Zanziner) - Sportveranstaltungen -
- Museumspark (Schrödervilla) - Kammerkonzerte -
- Aktion der Gärtenverschönerung, ein Wettbewerb für die Stadteinwohner für den schönsten Garten - Anfang 2006, Lösung: Juli 2007, die Gärten sollen für die Bürger offen stehen.

Gedenkakzente

- 500 Bäume für die 750-Jahrfeier - neue Bäume werden im Gorczynski-Park und in verschiedenen Stadtorten gepflanzt
- Friedensglocke - Grunwaldzki-Platz, Einweihung am 2. September 2006, als ein feierlicher Anfang der 750-Jahrfeier der Stadt,
- Ausgabe einer Münzensammlung von 2-zloty-Münzen mit dem Bild von Gorzów - Promotionskonzerte

Investitionen

- Umbau des Grunwaldzki-Platzes, Tor auf dem Grunwaldzki-Platz (Musterplatz)
- Modernisierung der Stadtbrücke
- Modernisierung des westlichen Wartheufers
- Modernisierung des Stadions in der Mysliborska Str. (Soldiner Straße)
- Lokalinfrastruktur - Sanierung von einigen Stadthäusern in der Chrobry Str. (Hindenburgstraße) 2007 - 2011
- Bau von Spielplätzen in den verschiedenen Stadtvierteln
- Renovierung von Paukschbrunnen

Publikationen

- „Enzyklopädie von Gorzów“ von Jerzy Zysnarski (912 Seiten, Bilder)
- „Biographisches Wörterbuch von Gorzówer und Landsberger Künstlern“
- Konferenzausgabe „Neumark - eine vergessene Provinz - gemeinsame Wurzeln“
- „Eine populäre Stadtgeschichte“ - ein Lehrbuch für die Grund- und Oberschulen
- „Touristische Werte von Gorzów und der Umgebung - ein Führer“
- Publikation über die Gorzówer Bildungseinrichtungen

Bildungsprojekte

- das Schuljahr 2006/2007 als das Jahr der 750-Jahrfeier
- Erarbeitung und Einführung des Programms „Ich wohne in Gorzów, in Polen, in Europa“
- „Gorzówer, die kennen lernen wert sind“ - Treffen, Workshop
- Wettbewerb für die Gymnasienschüler zum Thema der 750-Jahrfeier
- Idee für die Hochschulen, die Architekten ausbilden, ihre Diplomprojekte in Gorzów zu lokalisieren, Präsentation von Diplomarbeiten.

Veranstaltungen und Aktivitäten mit der Bürgerbeteiligung

- ein historischer Umzug durch die Stadt mit den Delegationen aus den Partnerstädten - 3. Juni 2007 (Schulen, Bürger und Vertreter aller Berufskreise), historisch von Zdzislaw Linkowski bearbeitet, Regie: Jan Tomaszewicz und Krzysztof Szupiluk
- Veranstaltung für die Stadteinwohner an der Warthe mit dem Motto: „Die Warthe als ein Geschichtenzeuge“ 2/3. Juli 2007. Schüler der gastronomischen Schule kochen 750 Liter Suppe
- ein Ökumenischer Gottesdienst in der Marienkirche am 2. September 2006 und am 1. Juli 2007
- Wettbewerb für die heutigen und ehemaligen Stadteinwohner für die schönsten Erinnerungen an Gorzów (Landsberg/W.)
- Wettbewerb für die interessanteste Sache, die in einer Zeitkapsel geschlossen wird
- Bundestreffen der ehemaligen Einwohner am 1. Juli 2007.

Für die Kinder und Jugendlichen

- „Kinder für die Kinder, die Stadt unter einem Regenbogen“ - Bemalung einer Wand im städtischen Krankenhaus
- Wettbewerb für die Kinder und Jugendlichen zum Thema der Stadtgeschichte - das Schuljahr 2006/2007

Audiovisuelle Projekte

- Filmrealisierung auf Grund von Ansiedlererinnerungen von den ersten Monaten 1945 als 2. Triptikeil (1. Teil - „Erinnerungen aus der Stadt L.“)
- eine multimediale Präsentation: ein Stadtkalender, interessante Texte bzgl. der Stadtgeschichte, Visualisierung der Stadtentwicklung, der Stadtkarte und der historischen Stadtteile
- ein historischer Film: eine Kurzdarstellung der Stadtgeschichte (30-40 Minuten, verschiedene Träger, 5000 Stück)

Ausstellungen

- Ausstellung von Originalunterlagen „Gorzów in den Archivunterlagen“ – 2007
- Unterlagen- und Bilderausstellung Marie Juchacz gewidmet
- eine Bilderausstellung „Gorzów gestern und heute“

Künstlerische Veranstaltungen

- ein großes Symphoniekonzert in neuer Konzerthalle
- XVIII. Internationaler Johann-Sebastian-Bach-Pianistenwettbewerb (27. März - 1. April 2006)
- Konzert von ostpolnischen Musikgruppen (während der Feier am 2. Juli 2007)
- Gorzów Jazz Celebration Special Edition – Jazzkonzerte
- ein gemeinsames Konzert von Schulorchester aus Gorzów und Eberswalde - Schuljahr 2006/2007
- Orgelkonzerte in den Kirchen - Juli 2007

Sportveranstaltungen

- Wartheeispokal - Grand Prix Polens - Januar (III. Dekade)
- Pokal des Stadtpräsidenten im Schwimmen
- XIII. Sportturnier von Städten und Gemeinden - Mai 2007

Medienaktivitäten

- Historische Publikationen in den Zeitungen, Interviews, Reportagen in der Zusammenarbeit mit den Experten, Einrichtungen und Organisationen (2005-2007)
- Filmdarstellung über Gorzów nach dem 2. Weltkrieg (M. und G. Kowalski, R. Kucko)
- Stadtfunktionalität und -aussehen in der Vergangenheit und am 750. Geburtstag (Denkmäler, Investitionen, lokale Initiativen usw.)
- Historische Bildung in den Schulen
- Publikationenaustausch mit dem „Heimatblatt“ und den Zeitungen in Brandenburg
- Internetseite www.7501at.Gorzow.pl

Promotionsaktivitäten

- Zusätzliche Stadtbeleuchtung durch die Installation von Lichtwerfern
- Deutsch-polnische Wissenschaftskonferenz im Rahmen des Treffens „Neu-Mark – eine vergessene Provinz - gemeinsame Wurzeln“ - 2007
- Publikationen in den polnischen und deutschen Touristikzeitungen

Bürgervorschläge

- Namensvorschläge für die neu gebauten Objekte: ein runder Platz an der Stadtbrücke als Platz der 750-Jahrfeier, künftiger runder Platz an der Walczaka-Pomorska-Kreuzung als Parkplatz und ein Gedenkstein (Ideegeber Herr Bernhard Kukucki)
- ein Konzert „750 Musiker für die 750-Jahrfeier“ mit den Absolventen der Musikschule, Kammerorchester, Gorzower Chöre und Solisten (Juni/Juli 2007)
- Nacht der Museen

Eine spezielle Arbeitsgruppe suchte aus den gesamten Vorschlägen die heraus, deren Verwirklichung sinnvoll und machbar ist.

Die Exhumierungsarbeiten im **Kopernikuspark** mussten witterungsbedingt ruhen. Wir können davon ausgehen, dass sie gegen Ende d.J. beendet sind. Die feierliche Beisetzung der Gebeine wird voraussichtlich am 30.01.2007 sein. Der Text der Tafel in deutscher und polnischer Schrift lautet:

„Wir gedenken der Toten des Landsberger evangelischen Marienfriedhofs, heute Kopernikuspark, die hier eine neue Ruhestätte fanden.“

Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe - Stadt und Land

Miasta Gorzów/Wlkp.

2006

Der 30.01.2006 ist in der Gestaltung wie geplant verlaufen. Der Henseler-Grabstein von dem Friedhof Berlin-Zehlendorf steht jetzt auf dem Kirchplatz an der Rückseite der Kirche in Wepritz. Dazu ist eine große Tafel aufgestellt, auf der das Leben und Wirken des Malers Henseler in deutscher und polnischer Sprache beschrieben ist. Auch hier wurden Blumengebinde von der BAG und der Stadt Gorzów niedergelegt.

Am 31.01.2006 fand in der Stadtverwaltung ein Treffen von Vertretern der **ostpolnischen Vereine** und Mitgliedern der BAG statt. Herr Linkowski vom Museum Lubuskie hatte die Moderation. So, wie es bei uns verschiedene Heimatkreise gibt, haben auch die Ostpolen ihre Vereine. Diese beziehen sich auf ihre geographische Herkunft – Litauen – Belarusland - Ukraine und zusätzlich den Verein der Pioniere. So nennen sich die ersten polnischen Einwohner Landsbergs. Es waren zwei bewegende Stunden des ersten Kennenlernens. Das gleiche Schicksal hat zu einer Atmosphäre des Verstehens geführt. Wir werden die Beziehung und Treffen in der Zukunft intensivieren. Und wir sind gebeten worden, nach Landsbergern zu forschen, die die ersten polnischen Einwohner erlebt haben. Insbesondere sucht man Wohnungseigentümer, die ihre Wohnungen an polnische Familien übergeben mussten. Die Polen möchten sehr gerne mit diesen deutschen Familien in Kontakt treten.

In Gorzów gibt es einen „Geschichtsverein“. Die Mitglieder fragen „Wie hat die deutsche Bevölkerung die Stadt verlassen?“ Es gibt unterschiedliche Versionen.

Es gibt also in unserer deutsch-polnischen Zusammenarbeit noch viel zu tun. Persönlich freue ich mich, diese Arbeit auch nach der letzten Vorstandswahl gemeinsam mit Herbert Schimmel weiterführen zu können.

Das Landsberger Goldbeckwäldchen

Aus dem Buch: Gorzów
Wielkopolski miasta pastrów i
ogrodów
Von Park Czechowek
Früherer Name: Goldbeckwäld-
chen
Gründungsjahr: 1927
Lage: Ausfallstraße
ul. Warszawska in Richtung San-
tok
Fläche: 34,30 ha

Der Park liegt am Rande der
Stadt und wird nur geringfügig als
Naherholungsgebiet genutzt. Er
bewahrte eigentlich den Charak-
ter eines Stadtwaldes mit gut er-
haltenen Pflanzenansammlungen
die typisch für einen Waldbestand
sind. Die Pflanzenansammlung
ist eng verbunden mit der Vielfalt
des Lebensraumes auf diesem
Gebiet.

Das Süd-Teil bildet eine steile
Böschung die sich absenkt in
Richtung der ul. Warszawska,
Die Böschung ist bedeckt mit
einem braunen Erdboden, in
einer sandig-lehmiger Konsistenz.
In manchen Vertiefungen ist er
humusreich und feucht, was zu
sehen ist in den vielen herausflie-
ßenden kleinen Wasserquellen.
Die ul. Warszawska fahrend in

Richtung Santok, passieren wir neben dem Wege einen eingegrabten Teich in den das Quellwasser über kaskadiert gelagerte Steinstufen zugeführt wird. Die Baumarten, die in diesem Teil des Parks vorkommen sind: Schwarze Erle, Esche, sporadisch auch Birke und Silber-Pappel. Im Unterholz kommen viele Straucharten vor z.B: Haselnuss, Weißdorn, Schwarzer Holunder, Faulbaum, Schneeball. Der Boden ist sehr stark begrünt; es wächst hier Giersch, Kriech-Günsel und Springkraut. Das ganze

macht einen Eindruck eines unzugänglichen, grünen Busches. Im Mittel-Teil des Parks mit seiner wellenförmigen Hügellandschaft befinden sich ärmere Waldlebensräume die dicht mit Springkraut bewachsen sind. Bei den Bäumen dominiert die Kiefer, örtlich auch die Birke, einzeln Eiche, Ahorn, Ulmen, Weißbuche. Den Süd-Ost Teil des Parks trennt eine längliche Waldwiese die für Erholungszwecke eingerichtet wurde. Auf der Waldwiese ist ein Platz fürs Lagerfeuer vorbereitet, sowie wurden einige Bänke

aufgestellt. Die Ost-Seite der Wiese umhüllt eine grüne, dichte Wand des Laubwaldes, die West-Seite eine lichte des Nadelwaldes. Der Mischwald umfasst in seiner Reichweite das Süd- und das Nord-Ostteil, das abwechslungsreichste hinsichtlich der Gestaltung, reichhaltig an steilen Böschungen, Hohlwegen und Bächlein. Eingesandt von Gerhard Schlickeiser Königsbergerstr 2 76532 Baden Baden

Projekt ronda prowadzącego z ul. Grobli na most Staromiejski, który zostanie gruntownie wyremontowany.



Geplanter Verteilerkreisel am Südende der Gerloffbrücke - most Staromiejski - die grundlegend restauriert werden soll.

Quelle: Gorzowskie Wiadomości Samorządowe

Gesucht wird Wer erkennt sich wieder

Zweijährige Handelsschule

Oberstufe der Zweijährigen Handelsschule (Berufsfachschule) der Stadt Landsberg/Warthe

Dieses Foto ist im März 1943 kurz vor Abschluss der zweijährigen Handelsschulzeit entstanden. Es



ist im Frühjahr 1945 so beschädigt in Hohenwalde von meiner Mutter aufgefunden worden. Die Mitschüler sind jedoch noch zu erkennen. Leider sind mir nur noch einige Namen in Erinnerung. In der Mitte Dir. Hecht und unser Klassenlehrer Dipl.-Hdl. Konteck. Links oben Wolfgang Zerndt, Vietz und Hans Kronberg, Friedeberg ? Rechts außen Günter Wutschke, Plonitz, dahinter Günter Streblov, Hohenwalde. In der 1. Reihe von rechts Obermeier. In der 1. Reihe von links als 2. die Mitschülerin Noack.

Günter Streblov
Angelsachsenweg 36A
48167 Münster
Tel.: 0251 616292

Gesucht werden alte Bekannte aus Morrn

Gisela Riebenstahl geb. Wertmann aus Morrn, heute Feuerbachstraße 64 in 15612 Falkensee

sucht: Werner Basche, Erich Drippe, Helmut Hese, Brigitte Schulz aus Morrn.

Gerda Lehmann geb. Riedler aus Morrn, geboren 29.11.1933, heutiger Wohnort 15345 Werder, sucht Hannelore Zarnt aus Morrn.

Einige Bilder von Harry Rusch



Ein Bild von der Familie Schmalz, Kladwostraße 121, Landsberg/Warthe - aus dem Fotoalbum meiner Mutter, etwa 1942/43



Ein Bild von Herta Krüger, Louisenstraße, Landsberg/Warthe - aus dem Fotoalbum meiner Mutter, etwa 1936/37

Ein Bild meines Vaters, Heinz Rusch, Hintermühlenweg 19, Landsberg/Warthe. Heinz Rusch erster von links, Ulrich Daubitz zweiter von rechts - aus dem Fotoalbum meiner Mutter, etwa 1935/36

Harry Rusch
An Kaemenas Hof 59
28325 Bremen
harry.rusch@web.de

Wie stellt man in Polen Anträge für Dokumente?

Grundsätzlich gilt, dass Urkunden, Dokumente, die jüngeren Datums als 100 Jahre sind, beim Standesamt der Stadt zu beantragen sind. Dies gilt für die Stadt und den Kreis Landsberg.

Dokumente, die älter als 100 Jahre sind, werden beim Archiv beantragt.

Beispiel:

1. Geburtsurkunde des Vaters, geb. April 1899 - Antrag beim Archiv.

2. Heiratsurkunde der Eltern, September 1920 - Antrag beim Standesamt der Stadt.

Zu Beginn eines neuen Jahres (ca. Februar) wechseln alle 100 Jahre alten Dokumente vom Standesamt der Stadt zum Archiv. Z.B. während des Jahres 2003 müssen Dokumente von 1903 noch beim Standesamt beantragt werden, vom Februar 2004 liegen diese Dokumente dann im Archiv und sind dort zu beantragen.

Adressen

I. Anträge für Heirats-, Geburts- und Sterbeurkunden, sowie Nachweise über Eigentum an Haus- und Grundbesitz, die älter als 100 Jahre sind, können in Gorzów gestellt werden. Das Landsberger Archiv ist inzwischen selbstständig. Der Antrag wird an folgende Adresse gestellt:

Archiwum Państwowe
Gorzowie Wlkp.

ul. Grottgera 24/25

66-400 Gorzów Wlkp./Poland

Tel.: 0048-95-722-79-68

Der Antrag muss folgende Angaben enthalten:

Personalien

Vorname, Name, Titel, Anschrift
Adresse in Polen, wenn Sie länger bleiben

Staatsangehörigkeit

Personalausweis-Nr. / Paß-Nr.

Wenn Sie im Auftrage arbeiten, bitte Auftrag, Empfehlung oder Vollmacht angeben.

Grund der Beantragung:

Familienforschung, Chronologischer Umfang.

Erklärung

Ich erkläre, dass ich meine

Forschung zu privaten Zwecken

durchführe (eigene Familie bzw. Verwandtschaftsgrad angeben), Bestelldatum, Unterschrift.

Erklärung

Ich erkläre damit, dass ich bei der Benutzung von Archivalien auf Personendatenschutz sowie Urheber- und Persönlichkeitsrechte achten werde. Unterschrift.

Es können auch beglaubigte Kopien (geringe Kosten) beantragt werden.

II. Beantragung eines Dokumentes aus der Stadt oder dem Kreis aus der Zeit von 1903 bis 1945 wird an folgende Adresse gerichtet:

Urząd Miejski

USC

ul. Sikorskiego 3-4

66-400 Gorzów Wlkp./Poland

In den Anträgen können Heirats-, Geburts- und Sterbeurkunden auch als Kopie aus dem entsprechenden Register angefordert werden. Auf Wunsch werden die Kopien gegen ein Entgelt auch beglaubigt. Diese Kopien sind natürlich in deutscher Sprache.

Für die Verwendung muss vorher geklärt werden, ob die beglaubigte Kopie als Urkunde anerkannt wird. Sonst muss eine Urkunde beantragt werden, die bis jetzt noch in polnischer Sprache ist. Ein Antrag muss genaue Angaben des Antragstellers sowie für die Urkunden enthalten: z.B. Name, Vorname, Geburtsname, Geburtsdatum, Geburtsort, jetziger Wohnort und Straße.

Sollte für das Abholen der beantragten Urkunden oder Kopien eine andere Person als der Antragsteller vorgesehen sein, muss eine Vollmacht in polnischer Sprache erteilt werden. Nachfolgend der Text dazu, der inhaltlich einer deutschen Vollmacht entspricht:

Upowaznienie

Niniejszym upowazniam Pania/

Pana (Vorname, Nachname), ur.

(Geburtsname) w (Geburtsort)

do reprezentowania mnie przed

Urzedem Stanu Cywilnego

w Gorzowie Wlkp. i odbioru

wnioskowanych przeze mnie lub

w moim imieniu dokumentow. Z

powazaniem

(Vorname, Name) (Adresse)

Alle Anträge können auch an das Deutsche Konsulat in Breslau (in Polen zuständig) oder das Polnische Konsulat in Bonn gerichtet werden.

Christa Greuling

60 Jahre Kirchlicher Suchdienst

Von den Heimatortskarteien zum modernen Auskunftsbüro

Bereits am 11. November 2005 ließ der Kirchliche Suchdienst in einer kleinen Feierstunde 60 Jahre Dienst an den Menschen Revue passieren und vermittelte eindrucksvoll die aktuelle Arbeit. 1945 unmittelbar nach Kriegsende von Caritas und Diakonie gegründet, hat sich der Suchdienst heute zu einem modernen „Einwohnermeldeamt der Ost- und Vertreibungsgebiete“ entwickelt. Längst ist die zeitaufwändige und mühevoll Suche mit Karteikarten durch moderne Computertechnologie ersetzt worden. Neben Fortschritt und Technisierung bilden aber auch heute noch Akribie, Findigkeit, Intuition, vor allem aber überdurchschnittliches Engagement und Fachwissen der 60 Mitarbeiter an den beiden Standorten Passau und Stuttgart die Basis für die hohe Erfolgsquote. Über 20 Millionen Personen sind heute nach ihren ehemaligen Wohnorten namentlich registriert. Die Unterlagen enthalten neben den Personendaten auch Informationen zum Schicksalsweg, zu Angehörigen bzw. Verwandten und zum Wohnsitz vor und nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Daten werden regelmäßig aktualisiert. Neben dem klassischen Suchdienst, d.h. der unmittelbaren Personensuche stehen heute vor allem Auskünfte in behördlichen Angelegenheiten, wie Abstammungsbestätigungen, Beschaffung von Geburts-, Heirats- oder Sterbeurkunden, Fragen zur Staatsangehörigkeit, Renten-

gelegenheiten, Ermittlung von Erben uvm. im Vordergrund. Die Tendenz zeigt, dass sich immer mehr jüngere Leute an den Kirchlichen Suchdienst wenden. Vor allem Fragen nach den eigenen Wurzeln, wie

Woher kommt meine Familie?
Gibt es noch Angehörige von denen ich nichts weiß?

Wie kann ich mit ihnen Kontakt aufnehmen?
Wie kann ich Näheres über meine Herkunft erfahren? beschäftigen die Menschen ein Leben lang.

„Der Kirchliche Suchdienst heute hat sein Gesicht verändert. Allein wer die Internetseite des Suchdienstes öffnet, ist erstaunt, wie modern und effizient der Suchdienst sich präsentiert und arbeitet. Es zeigt sich dabei eine unverwechselbare Stärke des Suchdienstes - nämlich die Phantasie, Kreativität und Kompetenz der Mitarbeitenden“ so der Präsident des Deutschen Caritasverbandes, Msgr. Dr. Peter Neher.

Jährlich hilft der Suchdienst den Menschen mit über 20.000 Auskünften. Der Geschäftsführer des Kirchlichen Suchdienstes, René Michael Massier: „Die Menschen suchen nach Gewissheit über das Schicksal ihrer Angehörigen und bekommen bei uns die nötige Hilfe sowie kompetente Beratung und Unterstützung.“

Pünktlich zum 60-jährigen Jubiläum wurde auch die Neuerscheinung „Die Geschichte des Kirchlichen Suchdienstes“ von Ferdinand Kösters vorgestellt. Ein Buch, das umfassend über die Historie informiert, von der Entstehung der Heimatortskarteien bis hin zur Entwicklung zu einem modernen Dienstleister. Das Buch kann gegen eine Schutzgebühr von 10,-€ beim Kirchlichen Suchdienst angefordert werden.

Infos unter:
Kirchlicher Suchdienst – Geschäftsstelle
Lessingstr. 3
80336 München
Tel.: 089/54497201
Email:
ksd@kirchlicher-suchdienst.de

Rekonstruktion verloren gegangener Kirchenbücher

Liebe Heimatfreunde!

Seit mehreren Jahren arbeite ich daran, durch den Krieg und in der Nachkriegszeit verloren gegangene Kirchenbücher zu rekonstruieren. Die Arbeit ist mühevoll und zeitaufwendig, wie Sie im Folgenden noch lesen werden. Aber es gibt auch freudige Momente. Nach jahrelangem Suchen fand ich im „Institut für personengeschichtliche Forschung in Bensheim“ die von Frau Ruth Hoevel genannten Daten aus dem ältesten Kirchenbuch von Kladow, die wiederum aus dem Nachlass von Dr. Walter Luck aus Berlin stammen. Ein anderer Teil seines Nachlasses befindet sich im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin, der ebenfalls von mir gesichtet und ausgewertet wurde. Es handelt sich um in den 30er Jahren in verschiedenen Pfarrämtern mit Bleistift flüchtig notierte Notizen. Oft sind nur die Jahrzehnte genannt und man muss aus dem Zusammenhang das Jahrhundert erkennen. Oft sind Orte und Familiennamen nur mit zwei Buchstaben abgekürzt, und oft wusste der Autor, der 50 Jahre später die Korrektur in den Händen hielt, nicht mehr, ob es sich bei den Daten um Geburts-, Heirats- oder Sterbedaten handelte. In vielen Fällen sind die Fragen nicht mehr lösbar. Und doch bemühe ich mich darum, an diesem Material nicht zu verzweifeln. Solange Originaldokumente fehlen, bin ich auf das angewiesen, was uns hinterlassen wurde. Aber es geht voran. Bis heute konnten mehr als 31.000 Personen mit Lebensdaten, vorrangig aus der Zeit vor 1850, erfasst werden. Neben den Geburts-, Heirats- und Sterbedaten werden darüber hinaus, wenn bekannt, auch das Taufdatum, das Beerdigungsdatum und der Beruf festgehalten. Natürlich gehören immer die Ortsangaben dazu, denn ansonsten sind die Daten fast wertlos.

Verzeichnet werden bei den Heiraten auch die Angaben, ob die Eltern zu dem Zeitpunkt noch lebten, das Heiratsalter und bei den Toten das Alter und wie viele Kinder hinterlassen wurden. So ergibt sich in der Rekonstruktion ein möglichst komplettes Lebensbild unserer Ahnen. Was die Datenerfassung mit zunehmender Personenzahl so zeitaufwendig macht, ist die Prüfung bei jeder Person, ob sie bereits erfasst ist. Das ist bei den vielen Gohlkes, Bumkes, Henselers, Schleuseners usw. oft mühevoll. Erschwerend hinzu kommt die unterschiedliche Schreibweise eines Namens die von Bumcke, Bumke, Bummicke und Wandrei, Wandrey und Bloxdorf zu Blocksdorff laufend wechseln kann. Die Computergenealogie eröffnet einerseits neue Möglichkeiten, stiftet andererseits aber auch enormes Chaos. Man findet ein Gemisch aus stimmigen, vermuteten und mehrfach abgeschriebenen Daten. Die Quelle ist selten nachvollziehbar. Besonders risikoreich sind die aus Sterbedaten zurückgerechneten Geburtsdaten, denen dann ein vermuteter Geburtsort hinzugefügt wurde. Deshalb liegt mir besonders viel daran, vor dem Krieg recherchierte Daten aus alten Ahnenpässen und Ahnentafeln zu erfassen. Diese Daten stammen noch aus den Originalen und sind weitestgehend richtig. Ich gehe davon aus, dass ich wenigstens 70.000 Personen erfassen könnte. Darin sollen, so mein Plan, alle vor 1850 geschlossenen Ehen enthalten sein, die heute noch urkundlich belegbar sind. Denn Heiratsdaten haben den größten Informationsgehalt. Manchmal erscheint es mir, als ob diese Mammutarbeit die Idee eines „Besessenen“ ist. Leider wird meine Arbeit durch keine öffentliche Stelle, Institution und keinen Verein unterstützt. Es besteht die Absicht, das Gesamtmaterial nach „Abschluss“ der Arbeit zu veröffentlichen. Ich denke, wir sollten unseren Kindern, Enkeln und deren

Nachfahren ein Lebenszeichen hinterlassen, das die jahrhundert alte, kulturelle Verwurzelung der deutschen Bewohner mit der verlorenen Heimat für alle Zukunft dokumentiert. Ganz sicher ist das auch im Interesse unserer verstorbenen Vorfahren, die ihre Heimat über alles geliebt haben. Und diese, über viele Generationen gewachsene Heimatliebe, nehmen die letzten Zeitzeugen über kurz oder lang mit ins Grab.

Wir können die Geschichte nicht zurückdrehen. Wir wollen aber, dass unsere Kinder und Enkel durch die Bekanntmachung der Lebensdaten und Berufe unserer Ahnen, die über viele Generationen in den Dörfern und Städten des Kreises Landsberg/Warthe und im Warthebruch lebten, einen inneren Kontakt zur alten Heimat behalten. Sie sollen die alte Heimat neugierig besuchen und werden fest-

stellen, dass der überwiegende Teil der dort lebenden Polen bzw. deren Eltern und Großeltern ein ähnliches Schicksal erlitten hatten und ebenfalls Heimatvertriebene aus den von Russland besetzten Gebieten sind. Die Kenntnis der Geschichte und Schicksale erleichtert ein besseres Verständnis zwischen den jungen Menschen, das wir anstreben.
Georg Grüneberg, Lenzen

Bitte unterstützen Sie die Rekonstruktion verloren gegangener Kirchenbücher

Ich bitte alle Heimatfreunde, die noch alten Ahnenpässe oder Ahnentafeln haben, davon eine Kopie an meine unten genannte Anschrift zu übersenden. Gesucht werden alle Lebens- und Heiratsdaten aus dem Zeitraum vor 1874 (Beginn der Standesämter) aus dem Kreis Landsberg/W. und dem Warthebruch. Schon jetzt danke ich allen herzlich, die meine Arbeit unterstützen oder schon unterstützt haben. Wer sich in der Lage sieht, das Vorhaben auch finanziell zu unterstützen, möge sich bitte mit mir in Verbindung setzen.

Georg Grüneberg
Finkenbergstr. 6
19309 Lenzen (Elbe)
Tel. 038792/7211
www.Grueneberg-Lenzen.de
E-Mail: Grueneberg-Lenzen@t-online.de

Informationen über in Russland Vermisste

erhalten Sie gegebenenfalls vom Staatlichen Russischen Militärarchiv, wo Unterlagen über in sowjetische Kriegsgefangenschaft geratene deutsche Soldaten aufbewahrt werden.

Angehörige haben die Möglichkeit, Anfragen in deutscher Sprache zu stellen. Die Anschrift lautet:

RGWA
ul. Admirala Makarowa, 29
125212 MOSKWA
RUSSISCHE FÖDERATION
Folgende Daten sollten Sie angeben:

- >Familien- und Vorname des Gesuchten
- >Vorname des Vaters des Gesuchten (Vatersname)
- >Geburtsdatum und -ort
- >letzte Heimatanschrift (Kriegszeitadresse)
- >Dienstgrad und Truppenteil
- >eventuell Zeit und Ort der Gefangennahme
- >Todeszeitpunkt und -ort oder Vermisstendatum

Die Informationen sind kosten-

pflichtig. Mit einer mehrmonatigen Bearbeitungszeit müssen Sie rechnen.

Eingesandt von:
Klaus Drod
Hauptstr. 32
64521 Groß-Gerau

Familienanzeigen-Sterbefälle auf CD-ROM

In Memoriam - Familienanzeigen - Sterbefälle 1949 - 1989
Nach dem Ortsplan von Zantoch und dem Adressbuch von Landsberg/Warthe 1937/38 ist mein drittes Projekt fertig gestellt. Sterbeanzeigen aus dem genannten Zeitraum, die im Heimatblatt der ehemaligen Kirchengemeinden Landsberg Warthe Stadt und Land veröffentlicht wurden, sind in Form eines E-Books auf CD-ROM erfasst. Weit mehr als 5000 Sterbeanzeigen mit über 12000 Namen sind original übernommen. Einzelne, geringfügige Darstellungsabweichungen vom Original sind medienbedingt. Mit

Hilfe von Namensregistern ist eine Suche leicht durchzuführen. Verstorbene Personen sind von anderen unterscheidbar und so kann gezielt gesucht werden. Mit Hilfe der Suchfunktion kann nach Namen, Straßen, Orten oder Daten gesucht werden.

Für die Familienforschung ist es, wie auch schon das Adressbuch von großer Bedeutung, da Familien aus der Heimat weit verstreut sind und es hier einen weiteren Ansatz für die Suche gibt. Die CD ist für WIN 98/ME/XP u. NT4/2000 ausgelegt. Ein MAC erfordert Virtual PC. Optimale Auflösung 1024 x 768 Pixel.

Die CD-ROM ist wie auch das Adressbuch zu je 12,50 EUR zzgl. Porto und Verpackung 2,10 EUR erhältlich.

Harry Rusch
An Kaemenas Hof 59
28325 Bremen
harry.rusch@web.de

Leser schreiben uns

Liebe Frau Pützschel!

Für Ihre Glückwünsche im Namen alter Landsberger zu meinem 95. Geburtstag meinen herzlichen Dank. Getrübt wurde dies heimatische Gedenken durch das Einstellen unseres „Heimatblättchens“, das in mir immer wieder liebe Erinnerungen wachrief, auch, dass alte Bekannte sich inzwischen in bessere Gefilde verabschiedet haben. In meiner Pennälerzeit bin ich öfter nach dem abendlichen „Bummel“ auf der Richtstrasse in weiblicher Begleitung durch den Quilitzpark (Anm.: der auf der Postkarte abgebildet war) nach Hause gegangen. Über die Erinnerungen an unsere liebe Heimat kann ich mit Goethe nur sagen:

„Ihr glücklichen Augen, was je ihr gesehen,
es sei wie es wolle, es war doch so schön.“

Dr. Rudolf Neubeiser
Bergerstrasse 140
51145 Köln

Seit vielen Jahren

bezieht meine Mutter das Heimatblatt und liest mit großem Interesse die Berichte über die alte Heimat. Hier nun eine kurze Biografie meiner Mutter und ihrer Familie. Vielleicht können sich ja noch einige alte Landsberger erinnern. Meine Mutter, die am 14.05.2006 Ihren 97. Geburtstag feiert, ist die Älteste der vier Töchter von Karl Werkenthin, Wirt des Ausflugslokals „Kladower Teerofen“. Dort lebte und arbeitete sie gemeinsam mit ihren Schwestern, bis sie 1937 Hans Rothbarth aus Marienspring heiratete. Nachdem meine Schwester Karin geb. in Schwerin/Warthe und ich geb. in Landsberg/Warthe auf der Welt waren, zog die junge Familie nach Bad Weichsel, dort hatte man meinem Vater die Stelle eines Bürgermeisters angeboten. Im Jan.45 floh meine Mutter vor

dem Einmarsch der Russen ohne Gepäck aber mit uns sechs und vier Jahre alten Kindern zu Ihrem

Teerofen“ wurde von Den Polen gründlich ausgeplündert und was sie nicht wegschleppen konnten



Auf dem Hochzeitsfoto sind angefangen von links folgende Personen zu sehen: Cousine Rosemarie Graf, Jenny Werkenthin, Rotraud Werkenthin, die Braut Lotte-Lore Zentner, geb. Werkenthin, der Bräutigam Karl Zentner, Frau Graf, eine Bekannte aus Berlin. Von links: sitzend die Eltern des Bräutigams Ehepaar Zentner, rechts: sitzend die Brauteltern Charlotte und Karl Werkenthin mit jüngster Tochter Elisabeth. Das Foto entstand 1932.

Vater nach Kladower-Teerofen. Bevor nun auch Landsberg von der Roten Armee erobert wurde, schafften es ihre drei Schwestern, mit dem letzten Transportzug „Mutter und Kind“ Richtung Westen zu entkommen. Meine Mutter konnte nicht mit, da wir Kinder

und ihr Vater mit hohem Fieber im Bett lagen. Den nächtlichen Ansturm der Russen überlebten wir nur knapp bei einer Försterfamilie im Dorf Kladow. Der Geschützdonner und der vom brennenden Landsberg rot leuchtende Himmel werden mir in ewiger Erinnerung bleiben.

Mein Opa Karl und die Urgroßmutter starben noch 1945 in Kladow, mein Vater Hans, zuletzt Soldat auf dem Balkan, gilt bis heute als vermisst. Der „Kladower

zerstörten sie. Meine Mutter und wir Kinder mussten auf Betreiben der von den Russen eingesetzten polnischen Besetzer die Heimat verlassen. Nach Kriegsende wurden wir und andere Deutsche auf Güterwaggons verladen, und nach Berlin in Marsch gesetzt. Da



„Kladower-Teerofen“ bei Landsberg a. W.
Das „Kladower Teerofen“-Foto aufgenommen ca. 1919-20, zeigt drei Töchter des Gastwirts: Lolo, Jenny, Rotraud u. Mutter Charlotte Werkenthin sowie Onkel Ludwig aus Berlin.

insbesondere die Brücken, aber auch die Gleise zerbombt waren, dauerte der Transport mehrere Tage. Abends und nachts versuchten immer wieder polnische

Banditen aufzuspringen, um den Vertriebenen noch die letzte Habe abzunehmen. Zwei alte Männer in unserem Waggon verhinderten das, indem sie von innen die Schiebetüren mit Koppeldraht zubanden. In Berlin wurden die Leute aufgeteilt, wir kamen nach Mecklenburg. Im Ostseebad-Boltenhagen blieben wir 13 Jahre, dann zog es meine Mutter an die Mosel in die Nähe ihrer Schwester. Dort lebte sie bis zum Jahre 2005. Nun wohnt sie in meiner Nähe, da das Alter seinen Tribut fordert.

Hans-Jürgen Rothbarth
Weinbergstr. 62
65428 Rüsselsheim

Knabenmittelschule

Im Heft 29 v. Dezember 2004 des Heimatblattes der ehem. Kirchengemeinde Landsberg/Warthe wurde noch einmal das Foto des Lehrerkollegiums der Knabenmittelschule aus dem Jahre 1942 veröffentlicht. Ich habe mich sehr darüber gefreut, denn es zeigt auch meinen Großvater Georg Grebenstein.

Dazu kann ich Ihnen mitteilen, dass mein Großvater Georg Grebenstein Ende Januar 1945 mit vielen anderen aus Landsberg/Warthe von den Russen verschleppt wurde. Nachfragen beim Suchdienst des Roten Kreuzes gleich nach dem Kriege und auch in den fünfziger Jahren nach dem Verbleib meines Großvaters blieben leider erfolglos.

Erst im Jahre 2004 erhielten wir wieder Nachricht vom Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes. Inzwischen waren aus den Archivbeständen der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) Meldungen mit Namen deutscher Zivilgefangener übergeben worden, die auf dem Gebiet der früheren Sowjetunion verstorben sind.

In diesen Unterlagen ist auch mein Großvater Georg Grebenstein aufgeführt, der im Gebiet bzw. in den Gebieten von Tula (Zentralregion Russland) in Gefangenschaft war und dort am

23.4.1945 verstorben ist. Nähere Angaben zum Todesort und der Grablage liegen leider ebenso wenig vor wie Angaben zur Todesursache. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie meinen Brief in der nächstmöglichen Ausgabe des Heimatblattes veröffentlichen könnten. Falls es unter den Lesern noch ehemalige Schüler meines Großvaters an der Knabenmittelschule in Landsberg/Warthe gibt, würde ich mich über eine Kontaktaufnahme sehr freuen. Mit freundlichem Gruß
Petra Eckbrecht
38448 Wolfsburg
Calvörder Str. 8
Tel. 05363/61677

Wäschehaus Wecke

Heute möchte ich Ihnen 2 Broschüren (Kopien) vom Wäschehaus Wecke zusenden.

Die Originale haben meine Eltern und mich auf der Flucht aus Landsberg/W. begleitet und sind nach deren Tode bei mir verblieben.

Ich denke, dass die Kopien bei einigen Landsleuten Erinnerungen wecken werden.

Schön wäre es, wenn die Broschüren im Museum eingereicht würden. So kämen viele in den Genuss sich daran zu erfreuen!
Axel Selle

Warnstedtstr. 29 II
22 525 Hamburg
Tel./Fax: 040-5401424



Danke

Liebe Frau Beske!
Dank für Geburtstagsglückwünsche....Nun bin ich ganz allein. Unser Kind, geboren 1944 starb am 1.6.1945 zu Hause. Wir konnten ihn, in Begleitung von Herrn Pfarrer Wegner, begraben. Als ich unsere Kapelle sah, fiel mir alles wieder ein, es war schrecklich. Rechts neben der Kapelle waren drei Grabstätten, Pfarrer Grunau, Friseur Schmidt, Onkel und Tante von meinem Mann, und die Stelle von meinen Schwiegereltern. In jeder Stelle liegt ein Kind, ganz klein und älter. Was war das nur für ein Leben! Wir sind wegen unserem Kind nicht geflüchtet, 7 Monate alt. Mein Schwiegervater wollte sein Geschäft nicht verlassen, er meinte, dass alles schnell vorbeigeht und er wieder weitermachen kann.....

Ilse Klitzkowsky Dahlienstr. 10
72461 Albstadt

4 Fotos aus einem Album vom Flohmarkt



Rückseitige Beschriftung: Zum Andenken gewidmet von Deiner Arbeitskameradin Erika Meißner. Im Juni 1940



Rückseitige Beschriftung: Januar 1940

Eingesandt von OMR Dr. med. Helma Arndt,
Am Anger 13
39261 Zerbst

Beim 80. Geburtstag

meiner früheren Kollegin Käthe Gliem in Parchim habe ich vom Bestehen der Arbeitsgemeinschaft erfahren. Ich war sehr erfreut, denn ich habe schon länger nach einer Verbindung zu meiner Geburtsstadt Landsberg gesucht. Mein Name ist Helga Heinrich geb. Jahn, geboren am 1.3.1940. Meine Eltern waren Berthold Jahn, geb. am 18.1.1906 in Henkenhagen und Martha Jahn geb.

Schulz, geboren am 13.1.1909 in Flackenhagen. Wir wohnten in der Lugestrasse 6. Mein Vater war als Sattler bei einer Firma beschäftigt. Da er eine Behinderung hatte, war er nicht zum Krieg eingezogen. Als die Russen einmarschierten, nahmen sie meinen Vater mit. Wir haben nie wieder ein Lebenszeichen von ihm bekommen. Mein Bruder Heinz, geboren am 11.5.1937 spielte mit einigen Kindern im Hof. Durch die

Berührung von Blindgängern wurden viele Kinder verletzt, einige starben, auch mein Bruder. Ende Juni mussten wir dann Landsberg verlassen. Mit einem Ziehwagen gingen wir dann bis Berlin zu Verwandten. Dann weiter nach Göhren bei Ludwigslust. Meine Mutter verstarb 1976. Leider stellt man die Fragen der Vergangenheit nicht in jungen Jahren, sondern erst später, oft zu spät. Vielleicht gibt es Lands-

leute aus unserer Strasse, die meine Familie gekannt haben und sich an bestimmte Ereignisse erinnern. Ich würde mich sehr freuen über Informationen. Helga Heinrich geb. Jahn
Steinrade 2
22946 Großensee

Berichtigung

Die richtige Adresse auf Seite 80/81 in Hefr 31 lautet:
Frau Hildegard Frank
Kulenkamp 2
22339 Hamburg

Richtigstellung: Heimatblatt 31/Seite 33

Der auf dem Foto oben rechts abgebildete Zug kommt aus Richtung Osten (Kreuz) und fährt zum Bahnhof Landsberg. An der



Foto aus dem Winter 1940. Ein Zug kommend aus dem Landsberger Bahnhof fährt an den Landw. Versuchs- und Forschungsanstalten vorbei in Richtung Osten bis zum Bahnhof Kreuz.

Stelle, wo das Foto entstand, bin ich während meiner 3 1/2-jährigen Lehrzeit bei Auto-Mack, Theaterstr. 14-16, täglich mehrmals vorbeigegangen (1941-1944). Die Versuchsanstalten standen zwischen Ostbahn und Wartheufer. Hinten links steht das Bahnwärterhaus Uferstrasse Ecke Theaterstrasse. Dahinter links befanden sich die Versuchs- und Forschungsgärten zwischen Ostbahn und Zechower Strasse. Auf dem kürzlich erschienenen Stadtplan Landsberg (Warthe) von 1940 ist alles von mir beschriebene ebenfalls gut zu ersehen.
Günter Fanselow
Achillesstr. 73
13125 Berlin.

Traum

Es ist immer derselbe Traum:
Ein rotblühender Kastanienbaum,
ein Garten voll von Sonnenflor,
einsam ein altes Haus davor.

Dort, wo der stille Garten liegt,
hat meine Mutter mich gewiegt,
vielleicht - es ist so lange her -
steht Garten, Baum und Haus nicht mehr.

Vielleicht geht jetzt ein Wiesenweg
und Pflug und Egge drüberweg,
von Heimat, Garten, Haus und Baum
ist nichts geblieben als ein Traum.

Hermann Hesse

ingesandt von Evamarie Käsch
Marienwerderstr. 8 24148 Kiel

Bei Durchsicht alter Bilder



fielen mir die beiliegenden Bildkarten von Landsberg - früher in die Hände. Ich könnte mir denken, dass in Ihrer Arbeitsgemeinschaft noch dafür Verwendung ist. (Wir sagen dafür einen herzlichen Dank!)

Die kleine Fotografie stammt von einem Klassenausflug (wohin??) der Mädchenmittelschule Lands-

berg mit Herrn Rektor Reischke als unserem damaligen Klassenlehrer. Es könnte der Sommer 1939 gewesen sein.

Eva Kossack geb. Pallmann
AltePoststr. 22
03172 Guben
früher Landsberg, Am Wall 1

Schmunzelecke

**Wir sind nicht mehr, was wir mal waren!
Lasst's uns mal ruhig offenbaren:
wir sind nicht mehr, was wir mal waren.
Es sei ganz ehrlich hier gesagt,
der Zahn der Zeit, er hat genagt.**

Man merkt's beim Gehen und beim Sitzen,
strengt man sich an, kommt man ins Schwitzen,
beim Laufen wird die Luft schon knapp,
bergauf geht's schlechter als bergab.
Man merkt's, wenn wir die Treppen steigen
wir mögen es nur keinem zeigen.
Doch oben wird uns voll bewusst,
schwach sind wir etwas auf der Brust.
Drum sind wir uns auch längst im klaren:
Wir sind nicht mehr, was wir mal waren!

Die schönsten Jahre sind vorbei,
wir brauchen uns're Arznei,
der eine hat so'n Herzklopfen,
benötigt täglich seine Tropfen,
der andre darf um Gotteswillen,
niemals vergessen seine Pillen,
dem einen es im Magen drückt,
den andren hier und dort es zwickt.
Wir können uns davor nur retten,
verschreibt der Arzt genug Tabletten.
Am eigenen Leib muss man erfahren:
Wir sind nicht mehr, was wir mal waren!

Auch Nüsseknacken geht nicht mehr,
das fällt den dritten Zähnen schwer,
und Lesen ohne seine Brillen
geht auch nicht mehr, beim besten Willen.
Und wenn man in den Spiegel schaut,
dann stellt man fest, man ist ergraut.
Wo früher Locken war'n und Wellen,
da zeigen sich heut' lichte Stellen.
Das Auge hat an Glanz verloren,
man hat Fältchen, grobe Poren.
Man möchte aus der Haut oft fahren:
Wir sind nicht mehr, was wir mal waren!

Dann hat man auch noch ausserdem
mit der Figur so sein Problem.
Das liegt am Essen und am Trinken
weil zuviel Gaumenfreuden winken.
Hat sich erst festgesetzt der Speck,
was man auch tut, er geht nicht weg.
Es ist nicht mehr wie einst im Mai,
die Männer geh'n an uns vorbei,
es will uns niemand mehr vernaschen,
man klaut uns höchstens nur die Taschen.
Jetzt heißt es, nur fürs Alter sparen:
Wir sind nicht mehr, was wir mal waren!

Ich könnt' noch viele Dinge nennen,
 die wir nicht mehr wie früher können.
 Doch wiederum wird uns auch klar,
 dass früher gar nichts besser war:
 Für vieles, was wir heut erleben,
 braucht's ein gewisses Alter eben.
 Wer's Herz hat auf dem rechten Fleck,
 sich nicht erregt um jeden Dreck,
 wer's Leben nimmt, so wie es ist,
 und nicht gleich heult bei jedem Mist,
 wer dankbar ist, dass er gesund,
 sich dessen freut zu jeder Stund,
 wer Spass hat auch an kleinen Dingen,
 wer sich nicht muss zum Lachen zwingen,
 dem macht's nichts aus, zu offenbaren:
 Wir sind nicht mehr, was wir mal waren!

Genniner Freizeitkiez und seine Originale

Zu meinem vorstehend bezeich-



neten Bericht in der Heimatzeitung Heft 31, Ausgabe Dezember

2005, erhielt ich im Nachhinein ein Bild von Richard Taucherts Enkelsohn Joachim Radike zugesandt. Es zeigt Richard Tauchert mit seinem Rehbock Alpi mit einem Perlhuhn auf dem Rücken und den Hunden Lumpi und Ringel. Zur Originalität seines Großvaters führt Herr Radike in seinem Brief u.a. aus: „Meine Großmutter wollte, dass er sich seinen Bart, so einen wie ihn Stalin hatte, abschneiden lassen sollte, was mein Großvater aber

nicht wollte. Daraufhin hat sie, als er sein Mittagsschläfchen hielt, ihm einfach mit einem Schnitt die Hälfte des Bartes abgeschnitten, weil sie meinte, nun bliebe ihm ja gar nichts anderes übrig, als auch die andere Hälfte abzuschneiden. Das tat er aber nicht und wenn die Leute ihn fragten, wie er denn aussehen würde und was er mit seinem Bart gemacht habe, sagte er: „Meine Frau will das so haben.“ Dererlei Geschichten gibt es noch viele.“

Rudi Frohloff
 Georg-Büchner-Straße 13
 30559 Hannover
 Telefon 0511 528095

Wir gratulieren

Zum 102. Geburtstag

Meine Mutter, Gertrud Jänsch, konnte am 7. März 2006 ihren 102. Geburtstag feiern. Sie lebt im Seniorenzentrum am Bäkepark, wo sie liebevoll versorgt wird. Ihr Befinden ist altersmäßig normal.

Günther Jänsch
 Andreézeile 31B
 14165 Berlin



Goldene Hochzeit

Im Juli feiert Günter Brandt, ehemals Landsberg (Warthe), Luisenstr. 7 mit seiner Frau Luise aus Schlesien glücklich die Goldene Hochzeit. Günter Brandt



pfllegt regen Kontakt mit seinen Mitschülern des Gymnasiums des Jahrgangs 1926/27. Das Jubelpaar wohnt Lötzener Allee 2 in 14055 Berlin

Goldene Hochzeit

Am 2.7.2005 feierte unser Landsmann Bruno Rückheim aus Polychen, geboren am 30.9.1927, und seine Ehefrau Irmgard das Fest der „Goldenen Hochzeit“. Sie leben in 21255 Tostedt. Wir wünschen noch viele schöne gemeinsame Jahre bei bestem Wohlbefinden! Die Pollychener Heimatfreunde mit Anhang

Eiserne Hochzeit

Die Eheleute Richard Hadan, und Hildegard Hadan, geb. Schröter, feiern am 25. 12. 05 Eiserne Hochzeit.

Hildegard wurde am 11. 12. 1914 in Lotzen - Neumark, Kreis Landsberg/Warthe geboren. Richard wurde am 26. 07.1914 in Treuenheim, in der Provinz Posen



geboren, kam dann aber 1919 - 1920 mit Eltern und Geschwistern nach Lotzen! Sie wohnen in Friedrichsfehn im Ammerland noch immer im eigenen Haus und

kommen noch ziemlich gut alleine zurecht trotz ihrer 91 Jahre. Herzlichen Glückwunsch zu diesem Jubiläum!

Eure Nichte Regina und alle die mit mir gratulieren wollen.

Regina Grote
Strassburger Allee 59
26389 Wilhelmshaven

Zum 80. Geburtstag

für Elfriede Gamradt geb. Futterlieb aus Dechsel Kreis Landsberg, Nun sollst Du, wie es Brauch auf Erden, von uns hier auch geehrt werden.

Der 5. Juni dieses Jahr, jährt sich für Dich zum 80. mal. Wir wünschen Dir Gesundheit und ein langes Leben, viel Sonnenschein und Freude sei Dir stets gegeben.

Es gratulieren Dir hier deine Brüder, Schwägerinnen, Nichten, Neffen, Großnichten und Großneffen, sowie dein Cousin und deine Cousine reihen sich hier ein.

Alle Verwandten und Heimatfreunde aus Nah und Fern, wünschen Dir zum Wiegenfeste das Allerbeste.

In familiärer und heimatlicher Verbundenheit

Bärbel Volkmann geb. Peil

Allen Geburtstagskindern des kommenden Halbjahres gratulieren wir recht herzlich und wünschen Ihnen - und natürlich auch allen Nichtgenannten - beste Gesundheit und Wohlergehen.

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
101 Jahre werden					
25.10.1905	Sommerfeld	Paula	14471 Potsdam	Zeppelinstr. 12A	Seidlitz
	geb.	Elsner			
24.12.1905	Buchholz	Emma	12349 Berlin	Heimsbrunner Straße 5 A	Landsberg
100 Jahre werden					
24.11.1906	Persicke	Hildegard	12163 Berlin	Lepsiusstr. 80	Landsberg Friedrichstadt
99 Jahre werden					
03.08.1907	Bengsch	Hildegard	39319 Scharteuke		Ludwigshorst
	geb.	Nix			
22.09.1907	Liebel	Margarete	46446 Emmerich	Am Müssenberg 4	Landsberg
	geb.	Thierling			
23.11.1907	Stabenow	Meta	19386 Lübz	Scharmhorststr. 26 a	Plonitz
98 Jahre werden					
03.07.1908	Kumbier	Elli	83714 Miesbach	v. Vollmarstr. 33b	Landsberg
	geb.	Fanselow			
14.09.1908	Bergner	Hanna	16816 Neuruppin	A-Beckerstr.29	Schönewald

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
97 Jahre werden					
07.09.1909	Meyer	Lucie	51789 Lindlar	Buchenweg 9	Landsberg
	geb. Schneefuß				
10.09.1909	Quick	Else	12359 Berlin	Parchimer Allee 1C b.Höpner	Plonitz
	geb. Moritz				
11.09.1909	Furch	Johanna	29664 Walsrode	Hangweg 8	Döllensradung
	geb. Bartel				
17.09.1909	Siefke	Herta	06886 Lutherstadt Wittenberg	August-Bebel-Str. 16	Zantoch
17.09.1909	Kallies	Frieda	26123 Oldenburg	Ammergauerstr. 99	Landsberg
	geb. Mielke				
10.10.1909	Schulz	Elfriede	13507 Berlin	Wickeder Str. 4 I	Lipke
	geb. Markowski				
21.11.1909	Perske	Martha	68167 Mannheim	Friedr-Engelhorn-Str.10-12	Dühringshof
08.12.1909	Perske	Walter	68167 Mannheim	Friedrich-Engelhorn-Str.10	Dühringshof
14.12.1909	Bachenberg	Esmeralda	42555 Velbert	Kuhstr. 83, Im Schork	Dechsel
	geb. Prechel				
96 Jahre werden					
22.07.1910	Klugow	Maria	30171 Hannover	Freiligrathstrasse 10	Warnick
	geb. Voigt				
14.09.1910	Künkel	Horst	64665 Alsbach-Hähnlein	Hauptstrasse 1	Landsberg
16.09.1910	Pade	Martha	27283 Verden	Eitzerstraße 28	Landsberg
05.10.1910	Meyer	Gerda	19376 Marnitz	Mooster Str. 12	
12.10.1910	Schostag	Agnes	63486 Bruchköbel	Im Niederried 15	Balz
	geb. Bölke				
95 Jahre werden					
31.07.1911	Gaugel	Alfons	88699 Frickingen	Torkelweg 5	Zanttal
08.08.1911	Scheibe	Otto	42115 Wuppertal	Rabenweg 90	Zantoch
06.09.1911	Neumann	Martha	23812 Wahlstedt	Westpreußenweg 10	Landsberg
21.09.1911	Luft	Otto	80993 München	Andernacher Str. 16 II	Vietz
07.10.1911	Gundlach	Gertrud	97256 Geroldhausen	Im Grund 6	Landsberg
29.10.1911	Stellmacher	Margarete	13595 Berlin	Weverstr.45	Landsberg
22.11.1911	Bundt	Ernst	70597 Stuttgart	Wurmlinger Str. 57a	Landsberg
94 Jahre werden					
17.07.1912	Leuschner	Gertrude	31224 Peine	Ostpreußenweg 1	Vietz
	geb. Stahr				
28.07.1912	Proksch	Gertrud	40627 Düsseldorf	Freiheit 50	
	geb. Prüfert				
25.08.1912	Lehmann	Alice	14612 Falkensee	Koppstrasse 8	Stolzenberg
	geb. Dreikant				
24.09.1912	Müller	Margarete	13509 Berlin	Nassenheider Weg 36	Balz
	geb. Conrad				
19.10.1912	Key	Martha	10589 Berlin	Lise-Meitner-Str. 31	Vietz
	geb. Schmidt				
07.12.1912	Ristan	Martha	31863 Coppenbrügge	Harderode	Beyersdorf
	geb. Melchert				
93 Jahre werden					
01.07.1913	Liersch	Charlotte	15328 Manschnow	Frankfurter Straße 16	Landsberg
	geb. Sommer verw. Schmidt				
06.07.1913	Schüler	Ursula	49324 Melle	Im kleinen Kamp 49	Vietz
	geb. Neumann				
05.08.1913	Schatz	Emil	12109 Berlin	Marmaraweg 35	Lotzen
08.08.1913	Kurzweg	Herta	76135 Karlsruhe	Eisenlohrstr. 41	Landsberg
22.08.1913	Lang	Meta	14612 Falkensee	Friedenstr. 3 B	Dechsel
	geb. Schmerse				
03.09.1913	Mielke	Otto	10781 Berlin	Rosenheimer Str. 3	Döllensradung
01.10.1913	Vogel	Friedrich	53639 Königswinter	Dollendorfer Strasse 35	Wepritz
07.10.1913	Behnke	Erwin	51588 Nümbrecht	Kalksteinstr. 15	Balz

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
24.10.1913	Streich	Waltraut	17268 Templin	Mühlenstr. 19	Ludwigsruh
	geb. Lucht				
29.11.1913	Piper	Gertie	13581 Berlin	Hettnerweg 37	Groß-Cammin
	geb. Hübner				
12.12.1913	Loechelt	Luise	28717 Bremen	Freesenkamp 62	Wormsfelde
	geb. Müller				
14.12.1913	Hein	Erna	12437 Berlin	Köpenicker Landstr. 254	Pollychen
	geb. Bochnick				
23.12.1913	Ballhorn	Max	ISR 14102 Tiberias	P.O.B. 283	Vietz
28.12.1913	Gericke	Charlotte	19322 Wittenberge	Kyritzer Str. 15 c	Ludwigshorst
	geb. Teichert				
92 Jahre werden					
19.07.1914	Leeske	Gerda	19300 Grabow	Drosselweg 6	Hohenwalde
26.07.1914	Hadan	Richard	26188 Edewecht	Dorfstr. 24	Lotzen
05.08.1914	Leitzke	Gerhard	53123 Bonn	Bonner Logsweg 63	Landsberg
07.08.1914	Strauß	Marianne	31785 Hameln	164er Ring 5 / App. 809	Landsberg
13.08.1914	Schubert	Erna	27568 Bremerhaven	Schifferstr.25	
19.08.1914	Schlubeck	Magdalene	31812 Bad Pyrmont	Helenenstr. 4	Landsberg
	geb. Laatsch				Damaschkestr. 2
05.09.1914	Schlack	Elsbeth	37079 Göttingen	Torweg 8	Ratzdorf
	geb. Adam				
06.09.1914	Wegge	Paul	50933 Köln	Neuer Grüner Weg 19	Balz
08.09.1914	Radecke	Karl	48161 Münster	Dingbängerweg 190	Loppow
29.09.1914	Breitenfeld	Gertrud	16515 Schmachtenhagen	Stegeweg 5a	Blumberger Bruch
	geb. Hartmann				
27.10.1914	Müller	Margarete	14052 Berlin	Reichsstr. 45	Vietz
	geb. Woldenberg				
09.11.1914	Holtz	Ursula	12279 Berlin	Luckeweg 17	Döllensradung
	geb. Arndt				
15.11.1914	Brühe	Max	45307 Essen	Meistersingerstrasse 70	Warnick
01.12.1914	Schröter	Wilhelm	95445 Bayreuth	Kulmbacher Str. 81	Landsberg
					Kladowstr.
03.12.1914	Scheibe	Elisabeth	12353 Berlin	Kirschnerweg 5	Zantoch
	geb. Kortschack				
10.12.1914	Juhnke	Herta	10179 Berlin	Köpenicker Strasse 110	
11.12.1914	Hadan	Hildegard	26188 Edewecht	Dorfstr. 24	Lotzen
	geb. Schröter				
13.12.1914	Preuß	Paul	19348 Groß Buchholz		Balz
17.12.1914	Serke	Margarete	58300 Wetter	Schöntalerstr.4a	Landsberg
	geb. Flachs				
19.12.1914	Glase	Marga	15758 Zernsdorf	Friedensaue 13	Massin
91 Jahre werden					
10.07.1915	Lobeck	Dora	65187 Wiesbaden	Kärtnerstr. 13	Landsberg
	geb. Kohlhoff				
22.10.1915	Skotarczak	Hans	32816 Schieder-Schwalenberg	Fischerbergstraße 56	Charlottenhof
22.11.1915	Moutoux	Richard	60488 Frankfurt	An der Litzelwiese 8-10	Woxholländer
27.12.1915	Senkel	Ingeborg	55124 Mainz	Elsa-Brändström-Str.23	Landsberg
	geb. Gebauer, verw. Peege				Meydamstr. 62
90 Jahre werden					
02.07.1916	Schwemann	Rudolf	24787 Fockbeck	Neddern End Hs. 2 Wo. 3	Landsberg
05.07.1916	Kunert	Dorothea	33613 Bielefeld	Elsässer Str. 4	Landsberg
09.08.1916	Schnurch	Rudolf	CAN V9N3W5 Courtenay, BC	#18 - 161 Back Road	Landsberg
11.08.1916	Grube	Herta	28199 Bremen	Heinrich-Bierbaum-Str. 5	Dechsel
	geb. Zimmermann				
17.08.1916	Löffler	Paul	23743 Grömitz	Langenredder 44	Gennin
27.08.1916	Schmidt	Charlotte	06526 Sangerhausen	Erich-Weinert-Stre. 18	Landsberg
					Buttersteig
14.09.1916	Bergener	Elli	16259 Bad Freienwalde	Waldstraße 38	Wepritz
	geb. Bansemer				

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
27.10.1916	Voige geb. Bölke	Charlotte	50679 Köln	Karlstr.26	Landsberg Küstrinerstr.80
07.11.1916	Paeschke	Erich	31171 Burgstemmen	Kreuzkamp 11	Ludwigshorst
25.11.1916	Huhnke	Kurt	29559 Wrestedt	Ilmenauweg 17	Vietz
28.11.1916	Böse geb. Buthenhoff	Irmgard	22337 Hamburg	Fulsbüttler Straße 616	Posen
02.12.1916	Hasenpflug	Elisabeth	15907 Lübben	Am Kleinen Hain 19	Vietz Landsberger Str
12.12.1916	Lange	Albert	23843 Bad Oldesloe	Kunsthorn 7	Landsberg Dammstr. 48
16.12.1916	Schmidt geb. Gallus	Herta	03253 Doberlug-Kirchhain	Grimmerstr.39	Vietz
89 Jahre werden					
08.07.1917	Beske	Siegfried	29223 Celle	Im Brockhold 35	Landsberg
12.07.1917	Busch	Irene	25524 Itzehoe	Moltkestr. 14	Landsberg Uppstallstr.18
29.08.1917	Blumstein geb. Kottke	Hilda	44623 Herne	Stammstraße 48	Blumberg
29.08.1917	Arnold	Erich	23738 Lensahn	Wolterkamp 3	Landsberg Lehmannstr. 39
14.09.1917	Kärnbach	Charlotte	12163 Berlin	Paulsenstr. 3, Whg. 35	Landsberg
14.09.1917	Bulla geb. Hensellek	Ruth	27570 Bremerhaven	Friedrich-Ebert-Str. 19	Kernein Schule
15.09.1917	Matusche geb. Fischer	Hildegard	59229 Ahlen	Akazienweg 2	Groß-Cammin
17.09.1917	Hasenbank	Wilhelm	51145 Köln	Richard-Wagner-Str. 15	Dechsel
19.10.1917	Böhnke geb. Knispel	Elisabeth	89312 Günzburg	Kimer Str. 9	Bornhofen
05.12.1917	Tornow geb. Kösting	Ilse	68167 Mannheim	Zellerstr.1	Fichtwerder
88 Jahre werden					
03.07.1918	Hauptmann geb. Deutsch	Erna	14612 Falkensee	Dyrotzer Weg 57	Wepritz
03.07.1918	Becker	Gerda	55118 Mainz	Jakob-Dieterich-Str. 37	Lipke
15.07.1918	Weizel	Herbert	31789 Hameln	Lilienstr.6a	Landsberg
16.07.1918	Paeschel	Ewald	68526 Ladenburg	Preysingstrasse 36	Landsberg Schönhofstraße
24.07.1918	Hammel	Klara	45884 Gelsenkirchen	Ostermannstr. 1	Gennin
30.07.1918	Friedrichs geb. Hagel	Elfriede	23936 Grevesmühlen	Ploggenseering 7	Landsberg
09.08.1918	Klippel geb. Laatsch	Ruth	15344 Strausberg	Gustav-Kurtze-Promenade 85	Landsberg Damaschkestraße
18.08.1918	Lemke geb. Glawe	Gerda	03222 Lübbenau	Ehm Welk Strasse 26	Jahnsfelde
25.08.1918	Müller	Horst	01705 Freital	Burgwartstraße 44	Landsberg
11.09.1918	Tesching geb. Schatz verw. Kraft	Elisabeth	16827 Altruppín	Brückenstr. 4	Landsberg Kuhburgerstr.
11.09.1918	Rehbaum	Heinz	19322 Wentdorf	Zu den Wiesen 1	Loppow
28.09.1918	Datkiewicz geb. Zimmer	Anneliese	50321 Brühl	Zum Herrengarten 35	Landsberg Zechowerstr. 36
28.09.1918	Dickhoff geb. Conrad	Johanna	31535 Neustadt	Im Dammorte 4 - Borstel	Balz
11.10.1918	Lühe	Horst-Siegf.	45239 Essen	Sansbank 10	Borkow
12.10.1918	Giesler	Hans	28199 Bremen	Osterstr. 75	Landsberg
16.10.1918	Briesemeister	Heinz	14193 Berlin	Hagenstr. 79	Lipke
07.11.1918	Kropf	Walter	45701 Herten	Wessingstr. 2	Bürgerbruch
21.11.1918	Böhme	Erika	30657 Hannover	Stolzenbergring 28	Landsberg Max-Bahr-Str.48
24.11.1918	Mille	Margot	25469 Halstenbek	Seestr. 246	Groß-Cammin

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
13.12.1918	Schädler	Hildegard	12629 Berlin	Michendorfer Straße 7	Marienspring
	geb. Brandt				
26.12.1918	Woitscheck	Hildegard	12683 Berlin	Otto Nagel Straße 17a	Landsberg
	geb. Behrendt				Wollstraße
27.12.1918	Schumann	Elfriede	12163 Berlin	Holsteinische Str.11	Lipke
	geb. Machus				
	87 Jahre werden				
17.07.1919	Hanff	Erna	94072 Bad Füssing	Heilmühler Weg 14	Roßwiese
	geb. Wolle				
19.07.1919	Kinder	Charlotte	75172 Pforzheim	Westl. Karl-Friedrich-Str. 180	Landsberg
	geb. Dräger				Winzerweg 6
27.07.1919	Prüfert	Heinz	23611 Bad Schwartau	Albert-Schweitzer-Str. 3	Landsberg
27.07.1919	Salvers	Martha	64342 Seeheim-Jugenheim	Marienburger Str.9	Groß-Cammin
	geb. Adam				
29.07.1919	Jannaschk	Gerhard	82467 Garmisch-Partenkirchen	Schmiedstraße 1a	
15.08.1919	Schwarz	Herbert	12207 Berlin	Celsiusstr.19	Roßwiese
21.08.1919	Junge	Herta	28357 Bremen	Distelkampsweg 18	Woxholländer
	geb. Adam				
29.08.1919	Stickdorn	Ilse	88400 Biberach	Königsbergallee 2-8	Landsberg
05.09.1919	Stark	Charlotte	23970 Wismar	Am Torney 25	Landsberg
	geb. Wolff				
05.09.1919	Freund	Lucie	15370 Fredersdorf	Feldstrasse 55	Warnick
	geb. Pape				
09.09.1919	Schlicht	Eberhard	31224 Peine	Werderstr.44	Landsberg
					Meydamdstr. 53
15.09.1919	Krüger	Karl	42697 Solingen	Richrather Str. 4 A	Marienspring
20.09.1919	Otten	Frieda	49808 Lingen	Maiknechtstr. 9	Zanziner Teerofen
	geb. Bahnemann				
22.09.1919	Sacher	Irmgard	65931 Frankfurt	Bückeburger Weg 26	Bürgerbruch
	geb. Zickert				
22.09.1919	Friebel	Hildegard	99734 Nordhausen	Am Frauenberg 12	Landsberg
					Luisenstr. 5
23.09.1919	Rex	Karl	71120 Grafenau	Drosselweg 19	Loppow
24.09.1919	Beyer	Alfred	16909 Wittstock	Fr-Ludwig-Jahn-Straße 35	Landsberg
25.09.1919	Zimmermann	Gertrud	68305 Mannheim	Spiegelfabrik 1	Stolzenberg
	geb. Treppmacher, verw. Giese				
28.09.1919	Viol	Hilde	13353 Berlin	Triftstrasse 40	Warnick
	geb. Schulz				
29.09.1919	Dumke	Ernst	83334 Inzell	Auweg 1	Vietz
30.09.1919	Jahrow	Jochen	21680 Stade	Fritz-Reuter-Str. 11	Stennewitz
06.10.1919	Helterhoff	Käte	14554 Seddin	Schüppesiedlung 8	Seidlitz
	geb. Zimmer				
08.10.1919	Bache	Erwin	47809 Krefeld	Birkendonk 14	Giesenaue
11.10.1919	Balkow	Johanna	42329 Wuppertal	Vohwinkeler Feld 39	Landsberg
	geb. Liebelt				Wollstraße
12.10.1919	Rex	Fritz	31812 Bad Pyrmont	Dr.-Hanier-Str. 2 Sen. Res.	Beyersdorf
13.10.1919	Lamprecht	Willi	38104 Braunschweig	Unterdorf 15	Lipke
15.10.1919	Paasch	Paul	29485 Lemgow	Im Rundling 5 Schmarsau	Landsberg
					Petersstr. 19
17.10.1919	Zander	Walter	30823 Garbsen	Köhnestr.5	Bürgerwiesen
20.10.1919	Freund	Konstantin	65824 Schwalbach	Rödelheimer Str. 9	Landsberg
					Damaschkestr.9
21.10.1919	Sobieski	Elisabeth	88131 Lindau	Bayerstrasse 4	Landsberg
	geb. Zindler				Friesenstraße
24.10.1919	Veitinger	Lieselotte	73230 Kirchheim	Ludwigstr. 41	Landsberg
	geb. Nieske				Petersstr. 33
28.10.1919	Jahn	Marie	13507 Berlin	Veitstrasse 41	Derschau
	geb. Jahn				
30.10.1919	Dietrich	Anneliese	29410 Salzwedel	Altperverstr. 62	Landsberg
	geb. Kurth				Theaterstr. 6

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
03.11.1919	Butzin	Lothar	30823 Garbsen	Auf der Höchte 20	Landsberg Soldinerstr. 17
07.11.1919	Vahle	Gertrud	16792 Zehdenick	Scheunenweg 1	
	geb. Roesler, vw. Winkelman				
08.11.1919	Fehrmann	Gerda	45144 Essen	Freytagstr. 22	Landsberg
11.11.1919	Steinborn	Herbert	16727 Marwitz	Ziegenkruger Weg 4	Dühringshof
12.11.1919	Deutsch	Kurt	27576 Bremerhaven	Zoppoter Str. 42	Landsberg Max-Bahr-Straße
15.11.1919	Fähling	Elfriede	14473 Potsdam	Humboldtring 79	Tornow
	geb. Fischer				
16.11.1919	Gehrke	Charlotte	23909 Ratzeburg	Bäkerweg 41	Landsberg Schönhofstraße
	geb. Noske				
17.11.1919	Auerochs	Gertrud	21073 Hamburg	Compeweg 7	Vietz
	geb. Rex				
19.11.1919	Schwarz	Eberhard	12107 Berlin	Alt-Mariendorf 25 d	Landsberg Küstriner 18
25.11.1919	Göbel	Erna	48291 Telgte	Lerchenweg 10	Loppow
27.11.1919	Planer	Erna	16303 Schwedt	Marie-Curie-Strasse 3	Landsberg Max-Bahr-Str.43
	geb. Losert				
01.12.1919	Fiedler	Margarete	32699 Extertal	Bückerfeld 9	Kernein
	geb. Zachert				
05.12.1919	Brüning	Lissa	31787 Hameln	Nibourstr. 5	Zanzin
	geb. Bredemeier				
06.12.1919	Muschiol	Luise	29345 Unterlüß	Bergstr. 4	Balz
	geb. Haare				
11.12.1919	Schneider	Ella	13086 Berlin	Pistoriusstr. 107	Liebenow
	geb. Melzer				
15.12.1919	Wotschke	Lucie	59199 Bönen	Kamener Straße 27	Massin
	geb. Neumann				
15.12.1919	Giebler	Lotte	15907 Lübben	Geschw.-Scholl-Str. 15	Ludwigsruh
	geb. Wolff				
16.12.1919	Wilke	Hans	33617 Bielefeld	Am Ellerbrockshof Hof 41	Borkow
17.12.1919	Simonsen	Röschen	39435 Egel	Markt 12	Alt-Diedersdorf
	geb. Rehl				
17.12.1919	Lohaus	Margarete	16227 Eberswalde	Am Pfuhl 5	Wepritz
	geb. Dohnert				
22.12.1919	Ortlieb	Else	16515 Oranienburg	Rungestr. 7	Landsberg
	geb. Spieker				
22.12.1919	Klebs	Gertrud	39130 Magdeburg	Bruno-Taut-Ring 95	Lindwerder
	geb. Pfeil				
23.12.1919	Lühe	Christel	45239 Essen	Sansbank 10	Landsberg Heinersdorfer
	geb. Kühn				
23.12.1919	Schmidt	Edith	14471 Potsdam	Gschw.Schollstr. 60 - G-Schollheim	Landsberg Keutel-Straße
	geb. Schlabitz				
	86 Jahre werden				
01.07.1920	Bannach	Heinz	60433 Frankfurt	Dehnhardstr. 84	Landsberg Meydam-Straße
06.07.1920	van der Have	Ursula	NL 4461 T.S.Goes / NL	Ch.de Boubonweg 35	Landsberg
	geb. Schwedler				
08.07.1920	Altmann	Ilse	80992 München	Welzenbachstr. 3	Landsberg Turnstraße
	geb. Laube				
08.07.1920	Sens	Helene	22846 Norderstedt	Rathausallee 83 e	Landsberg Küstrinerstr.79
	geb. Plume				
11.07.1920	Ewert	Hildegard	13351 Berlin	Ghanastr. 35	Hohenwalde
	geb. Haak				
15.07.1920	Koch	Herta	86152 Augsburg	Heilig-Kreuz-Str. 17a	Landsberg Paradeplatz 3
21.07.1920	Zimmermann	Erwin	12051 Berlin	Nogatstr. 57	Lipke
21.07.1920	Schlieff	Ella	15324 Steintoch	Voßberger Chaussee 3	Groß-Cammin
	geb. Klebe				

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
25.07.1920	Rauch geb. Schneider	Lydia	78048 Villingen-Schwenningen	Triberger Str.12	Döllensradung
29.07.1920	Pfeiffer	Hugo	32791 Lage	Dannecker Weg 3	Dechsel
01.08.1920	Marten	Horst	38448 Wolfsburg	Am Lerchengarten 1	Landsberg Bergstr. 42
09.08.1920	Kluge	Gerda	28217 Bremen	Otto-Finsch-Str. 123	Landsberg Röstelstraße
09.08.1920	Hildebrandt geb. Seidel	Else	34369 Hofgeismar	Kastanienweg 10	Landsberg
11.08.1920	Grünhagen geb. Giebel	Anneliese	12249 Berlin	Brieger Str. 4	Morrn
13.08.1920	Kujas geb. Bachnick	Gerda	48720 Rosendahl	Varlar 25	Beyersdorf
16.08.1920	Friedrichs	Heinz	84095 Furth	von Hornstein-Strasse 27	Wepritz
19.08.1920	Ballhorn	Herbert	USA Moraga Cal.94556	Sandringham North	Vietz
22.08.1920	Schulze	Ursula	NZ Kowhai Court 38	Upper Hut N.Z. 17 John Street	Landsberg
23.08.1920	Stenzke	Elisabeth	50823 Köln	Jessestr.38	Landsberg Zechowerstr. 85
25.08.1920	Mielke	Helmut	12277 Berlin	Richard-Tauber-Damm 29	Döllensradung
25.08.1920	Fritsch	Ursula	S 87141 Härnösand	Gadeavägen 21	Landsberg
29.08.1920	Hohensee geb. Wickert	Dora	29559 Wrestedt	Nordstr..25	Cocceji-Neudorf
30.08.1920	Schmidt geb. Zepp	Anneliese	14057 Berlin	Suarezstr.33	Landsberg Küstriner Str54
31.08.1920	Lein	Kurt	74523 Schwäbisch Hall	Sonnenhalde 29	Warnick
31.08.1920	Weber geb. Piesker	Ilse	13585 Berlin	Kirchhofstr.4	Dühringshof
02.09.1920	Krüger geb. Liersch	Irma	13587 Berlin	Havelschanze 7/D01	Landsberg Düppelstr. 37
03.09.1920	Rein geb. Schnabel	Christa	12489 Berlin	Anna-Seghers-Str. 134	Dühringshof
04.09.1920	Imhof geb. Schulz	Irmgard	22113 Oststeinbek	Bergstr. 8a	Dühringshof
05.09.1920	Haack	Heinz	22147 Hamburg	Herschelstrasse 6	Warnick
08.09.1920	Linke	Willi	91738 Pfofeld	Ringstr. 22	Vietz Ratzdorf
18.09.1920	Fröhner geb. Dubberke	Charlotte	22085 Hamburg	Winterhuder Weg 40	Landsberg
21.09.1920	Wernicke geb. Schreier	Dora	17166 Teterow	C.-Kirchhoffstrasse 05	Zantoch
24.09.1920	Geschke geb. Fenster	Irmgard	64711 Erbach	Heinrich Heine Str. 27	Blockwinkel
25.09.1920	Dühring geb. Neumann	Else	38239 Salzgitter	Beddinger Weg 11	Balz
26.09.1920	Faustmann	Werner	63584 Grundau	Oberfeldstraße 12	Tornow
01.10.1920	Liebeke	Heinz	76872 Steinweiler	Klingenbachstrasse 11	Vietz Hindenburgs. 75
01.10.1920	Wutzdorf	Wera	26441 Jever	Sophienstr.5	Landsberg
03.10.1920	Pinske geb. Preuß	Käthe	12209 Berlin	Lermooser Weg 41 b. Montag	Tornow
08.10.1920	Gemkow geb. Borchert	Frieda	14513 Teltow	Striewitzweg 2b	Vietz Neudammerstr.33
08.10.1920	Faustmann	Hildegard	63741 Aschaffenburg	Schillerstr. 2a	Tornow
17.10.1920	Puschel geb. Saak	Gertrud	12103 Berlin	Eresburgstr. 46	Pollychen
17.10.1920	Holterhus geb. Berhrendt	Gertrud	49324 Melle	Dürrenberger Ring 16	Landsberg Soldiner Ch.
18.10.1920	Behrendt geb. Nadoll	Gertrud	14770 Brandenburg	Ratsweg 36	Dechsel

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
20.10.1920	Doherr	Gerd	73079 Süssen	Gneisenastr. 10	Landsberg Anckerstr. 16 Hohenwalde
24.10.1920	Dumke geb. Boese	Elli	15732 Schulzendorf	Im Gehölz 17	
27.10.1920	Engel	Lothar	39128 Magdeburg	Akener Weg 21	Johanneswunsch
03.11.1920	Witzorky	Karl	38302 Wolfenbüttel	Wacholderweg 9	Kernein
07.11.1920	Arndt geb. Greiser	Ursula	CAN V8V2N4	Victoria BC 34 Olympia Avenue	Landsberg
08.11.1920	Heckendorf geb. Werner	Trude	41066 Mönchengladbach	Bendhütter Str. 129	Dühringshof
09.11.1920	Sieb geb. Alder, verw. Brüser	Else	16761 Hennigsdorf	Falkenstr. 10	Dühringshof
11.11.1920	Blocksdorf	Gerhard	10439 Berlin	Czarnikauerstr. 7	Cocceji-Neuwalde
12.11.1920	Steinbach	Gerhard	48455 Bad Bentheim	Am Sportplatz 1	Landsberg
12.11.1920	Dupick geb. Rottke	Charlotte	33617 Bielefeld	Am Dreisberg 10	Kladow
26.11.1920	Falkenhagen	Gertrud	23558 Lübeck	Wendische Str. 66	Landsberg
28.11.1920	Lundt geb. Otto	Gertrud	28237 Bremen	Liegnitzstraße 61	Wepritz
28.11.1920	Teschner geb. Rehfeldt	Gerda	34576 Homberg	Memelweg 8	Landsberg
30.11.1920	Dzida geb. Gehrmann	Gertrud	22119 Hamburg	Ihlestr. 25 III r.	Landsberg
02.12.1920	Hübner	Hildegard	24941 Flensburg	Valentinerhof 2, Zi. 509	Vietz
03.12.1920	Voss geb. Doberschütz	Waltraud	22926 Ahrensburg	Lübeckerstr. 3	Landsberg Schillerstr.1
06.12.1920	Kress geb. Brüggener	Lucie	15890 Eisenhüttenstadt	Fischerstraße 17	Landsberg Heinersdorfer-Straße
07.12.1920	Sewelies geb. Schmidt	Helene	34260 Kaufungen	Stiftstr.2	Landsberg Meydam-Straße
07.12.1920	Morgan MSIAD	Fred	CH 1807 Blonay	Les Iris En Cuarroz 4	Landsberg Mittelstraße
09.12.1920	Schüler	Kurt	24148 Kiel	Julius-Brecht-Strasse 32	Landsberg Hohenzollern-Straße
12.12.1920	Dürr	Eckard	71155 Altdorf	Lindenweg 18	Liebenow
14.12.1920	Hoppe geb. Plath	Ilse	53123 Bonn	Am Burgweiher 10	Landsberg Steinstraße
17.12.1920	Fischer	Gerhard	53578 Windhagen	Im Rehwinkel 2	Groß-Cammin
21.12.1920	Pape geb. Prause	Inge	14647 Nuthe-Urstromtal	OT Holbeck Alte Schule 2	Landsberg
25.12.1920	Forbrich	Christa	70378 Stuttgart	Schneideräckerstr. 8	Landsberg
29.12.1920	Wernicke geb. Rex	Anneliese	25813 Husum	Erichsenweg 23	Lorendorf
29.12.1920	Ewert geb. Hilger	Christa	36037 Fulda	Wörthstr. 9	Landsberg
30.12.1920	Jacoby	Heinz	44795 Bochum	Hügelstr. 6	Vietz
85 Jahre werden					
13.07.1921	Lichterz geb. Voelkel	Gerda	22395 Hamburg	Hohensasel 38	Landsberg
14.07.1921	Otto	Gerhard	67149 Meckenheim	Albert-Schweitzer-Str. 8	Eulam
15.07.1921	Zielinski	Johannes	39245 Dannigkow	Zerbsterstr. 22	Landsberg Friedrichstadt
17.07.1921	Jung geb. Schmitzer	Anna	22177 Hamburg	Steilshooperstr. 413	Vietz
17.07.1921	Liesert geb. Grimberg	Ilse	48683 Ahaus-Wessum	Eichenallee 3 a	Vietz
26.07.1921	Kopietz geb. Böttcher	Hildegard	23795 Bad Segeberg	Hamdorfer Weg 16	Ludwigsruh
30.07.1921	Adler geb. Greinert	Ilse	16767 Leegebruch	Robert-Koch-Straße 15	Landsberg

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
31.07.1921	Ihlemann geb. Engel	Anneliese	37412 Herzberg	Rosenstr. 18	Landsberg Sonnenweg 39
01.08.1921	Hager geb. Brandt	Gerda	38820 Halberstadt	Otto-Lilienthal-Str. 12	Landsberg Bismarkstr. 33
02.08.1921	Stenzel	Albert	82216 Maisach	Graf-Törringstr. 56	Zettritz
04.08.1921	Ebel geb. Rehfeldt	Elisabeth	38644 Goslar	Schweidnitzer Str. 11	Stennewitz
06.08.1921	Bolduan geb. Kirsch	Waltraud	25421 Pinneberg	Schloßstr. 7	Landsberg Moltkestr. 16
07.08.1921	Wörzel	Gertrud	14641 Pausin	Dorfstr.29	Tamsel
08.08.1921	Graczyk geb. Schröder	Luzie	46485 Wesel	Franziskusstr. 11	Landsberg Meydamstr. 5
10.08.1921	Bley	Helmut	12353 Berlin	Kirschnerweg 31	Berkenwerder
11.08.1921	Eggers geb. Wilde	Liselotte	28211 Bremen	Clausewitzstr. 2	Landsberg
11.08.1921	Köch	Hildegard	28325 Bremen	Armsener Str. 1	Landsberg
12.08.1921	Bartzke	Gerhard	40723 Hilden	Topsweg 8	Lossow
14.08.1921	Schiewe geb. Schönfish	Ursula	30966 Hemmingen	Löwenberger Str. 10	Seidlitz
14.08.1921	Blumenthal geb. Blankschön	Elfriede	24325 Lutterbek	Dorfstr. 22	Landsberg
15.08.1921	Maletz	Erika	32105 Bad Salzuffen	Parkstrasse 34	Landsberg Stadion Siedlg
16.08.1921	Pahnke geb. Schulze	Ingeborg	12435 Berlin	Köpenicker Landstrasse 39	Balz Balz-Nord
16.08.1921	Schulz	Ernst	16356 Tempelfelde	Kastanienstrasse 7	Warnick
19.08.1921	Friedrich	Horst	12557 Berlin	Grünauerstr. 69	Ludwigsruh
19.08.1921	Lorenz geb. Plischke	Erika	44793 Bochum	Centrumstr. 51	Landsberg Meydamstr. 65
19.08.1921	Kantelberg geb. Zeschke	Ruth	40699 Erkrath	Beethovenstr. 30	Landsberg Wasserstr. 7
24.08.1921	Grewatsch	Werner	46483 Wesel	Grünstr. 42b	Bürgerwiesen
27.08.1921	Prodöhl	Else	16816 Dabergotz	Bahnhofstr. 1	Borkow
30.08.1921	Hochtritt geb. Teschner	Lieselotte	35066 Frankenberg	Neustädter Str. 19	Gurkow
31.08.1921	Wendt	Paul	15344 Strausberg	Elisabeth-Strasse 19 a	Seidlitz
03.09.1921	Micheles geb. Schlender	Käthe	33617 Bielefeld	Eggeweg 54	Landsberg Bismarck-Straße
04.09.1921	Marx geb. Stürzebecher	Magdalena	16816 Neuruppin	Junkerstr. 23	Alexandersdorf
07.09.1921	Marx geb. Micheel	Irmgard	06773 Gräfenhainichen	Strohwalder Str. 24	Tomow
08.09.1921	Buske	Alois	41747 Viersen	Königsallee 7	Landsberg Seilerstr.
08.09.1921	Lude	Heinz	31785 Hameln	Ilphulweg 11	Stolzenberg
16.09.1921	Haberstroh geb. Radecke	Ilse	40229 Düsseldorf	Büllenkothenweg 34	Heinersdorf
17.09.1921	Schlegel	Walter	41236 Mönchengladbach	Friedhofstr. 25	Tamsel
19.09.1921	Giedke	Helmut	56075 Koblenz	Akazienweg 36	Landsberg Schillerstr. 10
28.09.1921	Fogut	Alfred	61476 Kronberg	Friedenstraße 49	Landsberg Sonnenweg
04.10.1921	Marquardt	Werner	85614 Kirchseeon	Hubertusstr. 2	Ludwigsruh
05.10.1921	Michalack geb. Meritz	Charlotte	53175 Bonn	Elsässer Str. 10	Ludwigshorst
10.10.1921	Seidenschnur	Josefine	88085	Langenhagen	Salwirkstr. 11
19.10.1921	Lieske geb. König	Frida	31785 Hameln	Grütterstr. 1	Landsberg
24.10.1921	Barleben geb. Lauseski	Anneliese	13407 Berlin	Emmentaler Str. 29	Fichtwerder

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
25.10.1921	Eriksen	Gisela	14193 Berlin	Cuno-Str. 58	Landsberg Schützenstraße
	geb. Parowka				
27.10.1921	Schulz	Walter	70569 Stuttgart	Im Lauchhaus 22	Jahnsfelde
02.11.1921	Jäckel	Margarete	10825 Berlin	Martin-Luther-Str. 112	Loppow
	geb. Berendt				
02.11.1921	Rätsch	Willi	14979 Großbeeren	Dorfau 14 c	Balz
03.11.1921	Heuser	Annemarie	63303 Dreieich	Kurt-Schumacher-Ring 81	Landsberg Hintermühlenweg
	geb. Rehder				
04.11.1921	Georgi	Ulla	48161 Münster	Lindenstr. 19	Blumberg
	geb. Gans				
09.11.1921	Hornbogen	Christa	80638 München	Hanfstaenglstr. 9	Beyersdorf
	geb. Lehmpuhl				
13.11.1921	Rapsch	Siegfried	31303 Burgdorf	Berliner Ring 5	Dechsel
14.11.1921	Vaternam	Walter	18057 Rostock	Bremer Str. 29	Wepritz
15.11.1921	Schneising	Erika	04275 Leipzig	Scharnhorststraße 17	Landsberg Steinstraße
					Stolberg
17.11.1921	Schulz-Zehbe	Elisabeth	38350 Helmstedt	Braunschweiger Tor 23	
	geb. Zehbe				
22.11.1921	Sauer	Erika	29596 Stadensen	Wrestedter Str.6	Wepritz Lotzen
	geb. Moese				
24.11.1921	Löffler	Brunhilde A	1120 Wien	Khleslplatz 6 App.2003	Groß-Cammin
	geb. Wehlitz				
03.12.1921	Weise	Elsbeth	15517 Fürstenwalde	Eisenbahnstr. 157	Pollychen
	geb. Köppel				
03.12.1921	Leyhe	Elsbeth CH	5415 Nussbaumen	Haldenstr. 18	Vietz Küstriner Str.
	geb. Steinbach				
07.12.1921	Brühe	Grete	25709 Marne	Allee 32	Groß-Cammin
	geb. Cordes				
08.12.1921	Gohlke	Erich	30880 Laatzen	Eichstr. 33	Annenaue
12.12.1921	Klebe	Erich	35232 Dautphetal	Hochstrasse 3	Warnick
12.12.1921	Lander	Gertrude	66679 Losheim	Grünstadt 1	Landsberg Böhmstr.
	geb. Liedtke				
18.12.1921	Rogge	Max	49191 Belm	Kettelerstr.4	Vietz
19.12.1921	Thiel	Heinz	12305 Berlin	Bernauerstrasse 57	Landsberg Ancker-Straße
19.12.1921	Beisenherz	Ingeborg	44651 Herne	Hordeler Str. 23a	
23.12.1921	Klietmann	Willi	14662 Warsow	Dorfstr. 24	Landsberger Hol.
26.12.1921	Seiß	Christel	12247 Berlin	Wedellstr. 25	Küstrin
	geb. Babeliowsky				
30.12.1921	Schidlack	Hans-Siegfr.	37671 Höxter	An der Wilhelmshöhe 50	Lipke
	84 Jahre werden				
03.07.1922	Bergeler	Edeltraut	30989 Gehrden	Im Reiehorst 7	Tornow
	geb. Thiele				
04.07.1922	Meier	Elli	32469 Petershagen	Isberg 8	Derschau
05.07.1922	Hiller	Ruth Gisela	30159 Hannover	Körnerstr. 22	Döllensradung
	geb. Krüger				
05.07.1922	Koßmann	Gerda	39317 Zerben	Pareyer Str. 9	Gennin
	geb. Wrensch				
05.07.1922	Gensch	Otto	16833 Hakenberg	Am Lehmberg 12	Blumberg-Bruch
06.07.1922	Sommerfeld	Erika	13591 Berlin	Spandauer Str. 22-25 Vtanas	Sen.Z. Landsberg
	geb. Paucksch				
06.07.1922	Weimershaus	Wolfgang	63067 Offenbach	Dreieichring 26	Landsberg
08.07.1922	Büchenschütz	Irmgard	12167 Berlin	Johanna-Stegen-Str. 20	Berlin
	geb. Heydemann				
12.07.1922	Schmitt	Herta	E 08021 Barcelona	Muntaner 467 atico	Landsberg
	geb. Becker				
21.07.1922	Gröber	Ilse	14621 Schönwalde Dorf	Bötzowerstr. 59	Gennin
	geb. Tietz				
27.07.1922	Kapuschinski	Edith	15345 Rehfelde	Bahnhofstr. 24	Wormsfelde
	geb. Brauer				

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
27.07.1922	Schnürch	Frieda	56377 Nassau	Hohe-Lay-Str.13	Landsberg
29.07.1922	Kuchenbecker	Erika	14550 Groß Kreuz	Potsdamer Str. 62	Diedersdorf
	geb. Herzberg				Neudiedersdorf
31.07.1922	Rosmus	Erika	12351 Berlin	Fritz-Erler-Allee 62	Charlottenhof
	geb. Luttert				
06.08.1922	Heimann	Erich	15370 Fredersdorf	Martin-Luther-Straße 22	Balz
08.08.1922	Gundlach	Werner	15848 Beeskow	Frankfurter Chaussee 37	Lotzen
09.08.1922	Malzahn	Irene	16833 Fehrbellin	August-Bebel-Str. 1	Balz
	geb. Siewert				
09.08.1922	Ebner	Egon	41372 Niederkrüchten-Elmpt	An der Wae 31	Landsberg
					Meydamstraße 48
10.08.1922	Severing	Gisela	12107 Berlin	Kruckenbergstr. 1 Rosenhof	Beyersdorf
	geb. Raue				
15.08.1922	Schmidt	Walter	99880 Hörselgau	Burbachstr. 48	Zanzin
18.08.1922	Jordan	Gerda	68723 Schwetzingen	Beethovenstr. 22	Hohenwalde
	geb. Wenzel				
20.08.1922	Zimmermann	Lieselotte	07907 Schleiz	Feldgasse 1	Landsberg
	geb. Jeschke				Angerstraße
20.08.1922	de Bruycker	Charlotte	33689 Bielefeld	Elbeallee 153	Hammer
	geb. Höhne				
22.08.1922	Klatte	Rudi	38448 Wolfsburg	Schulenburgallee 15	Beyersdorf
23.08.1922	Quilling	Eva	33689 Bielefeld	Agnes-Miegel-Weg 1	Landsberg
	geb. Blohm				Richtstr. 59
26.08.1922	Teurich	Adelheid	12347 Berlin	Suderorderstr.2	Landsberg
	geb. Stahnke				
02.09.1922	Golchert	Ilse	53577 Neustadt	Heidestr. 10	Hohenwalde
	geb. Fechner				
05.09.1922	Lange	Georg	52428 Jülich	Schützenstr. 19	Landsberg
					Buttersteig 16
06.09.1922	Prothmann	Erika	13187 Berlin	Maximilianstr. 16	Fahlenwerder
	geb. Pahl				
13.09.1922	Wenzel	Annemarie	59494 Soest	Thomas Borchwede Weg 37	Hohenwalde
13.09.1922	Sagorny	Herbert	F 21110 Fauverny	Genlis	Vietz
14.09.1922	Hesse-Vogt	Klaus	32105 Bad Salzuflen	Hegelstr. 6	Landsberg
					Winzerweg 13
15.09.1922	Kube	Hans	22459 Hamburg	König-Heinrich-Weg 78	Vietz
16.09.1922	Schadewald	Gertrud	59073 Hamm	Markweg 17	Gennin
	geb. Domi				
17.09.1922	Klatte	Heinz	34128 Kassel	Blumenäckerstr. 2b	Landsberg
					Meydam-Straße
21.09.1922	Willig	Käthe	16761 Henningsdorf	Friedrich-Engels-Str. 4	Döllensradung
	geb. Schulz				
23.09.1922	Gohlke	Walther	39517 Tangerhütte	Schulstr. 10	Jahnsfelde
24.09.1922	Bubel	Gerhard	35279 Neustadt	Wasserbergstr. 6	Landsberg
26.09.1922	Nagel	Gertrud	39524 Kamern	Neukamern 13	Pollychen
	geb. Schnell				
28.09.1922	Grünke	Günter	76448 Durmersheim	Vogesenstr. 7	Döllensradung
08.10.1922	Schulz	Karl	83620 Feldkirchen	Sudetenweg 30	Lipke
12.10.1922	Gürke	Irmgard	39446 Löderburg	Friedenstr. 5	Charlottenhof
	geb. Voß				
12.10.1922	Thimm	Herta	44143 Dortmund	Warburger Str. 11	Lipke
	geb. Dörfert				
17.10.1922	Busch	Erika	12157 Berlin	Peter-Vischer-Strasse 19	Ludwigsruh
	geb. Tietz				
19.10.1922	Herrmann	Elisabeth	50735 Köln	Boltensternstr. 16	Neu-Wilkersdorf
	geb. Träger				
20.10.1922	Kienitz	Elly	23744 Schönwalde	Pommernring 35	Groß-Cammin
24.10.1922	Buchs	Gilda	15517 Fürstenwalde	Hölderlinstr. 21	Ludwigsruh
	geb. Zickrick				

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
26.10.1922	Teßmer	Ruth	04425 Taucha	W.-Rathenau-Str. 3	Gennin
	geb. Vanselow				
01.11.1922	Vogler	Gerda	13403 Berlin	Otisstr. 72	Vietz
	geb. Schott				
02.11.1922	Draeger	Willy	60389 Frankfurt	An den Röthen 49	Gralow
08.11.1922	Noske	Elfriede	10709 Berlin	Paulsborner Str. 75	Dechsel
	geb. Knick				
10.11.1922	Klose	Gertrud	12619 Berlin	Ernst-Bloch-Str. 24	Bürgerwiesen
	geb. Zander				
11.11.1922	Kuhfeldt	Waltraut	16761 Hennigsdorf	Stauffenbergstr. 22A	Groß-Cammin
	geb. Nerenberg				
12.11.1922	Schadow	Eberhard	53757 Sankt Augustin	Am Mühlengraben 2a	Landsberg Bismarckstr. 8
14.11.1922	Brüstle	Ursula	74232 Abstatt	Helfenberger Str. 13	Vietz
	geb. Deh				
22.11.1922	Martens	Elinore	29568 Wieren	Mühlenstraße 10	Pollychener Hol.
	geb. Böttcher				
26.11.1922	Fahr	Fritz	47119 Duisburg	Eisenbahnstr. 20	Landsberg
30.11.1922	Büttner	Hasso	44141 Dortmund	Im Defdahl 356	Landsberg
02.12.1922	Radecke	Joachim	39221 Großmühlingen		Loppow
03.12.1922	Radeck	Lonni	12277 Berlin	Am Horstenstein 25	Dechsel
	geb. Knispel				
10.12.1922	von Friedrich-Schroeter	Eva	33659 Bielefeld	Kürschnerweg 26	Landsberg
	geb. Klotz				
10.12.1922	Klotz	Annemarie	70192 Stuttgart	Schottstrasse 44	
11.12.1922	Bölke	Gertrud	39615 Bretsch	Drüsedau 23	Ratzdorf
	geb. Verges				
15.12.1922	Bock	Erika	12353 Berlin	Sollmannweg 15	Balz
	geb. Wendt				
18.12.1922	Kaatz	Kurt	23812 Wahlstedt	Waldstr. 3	Landsberg
23.12.1922	Noerenberg	Elli	89231 Neu-Ulm	Gluckstr. 30	Landsberg
	geb. Püschel				
25.12.1922	Bacher	Mathilde	84518 Garching	Weiß-Ferdl-Str. 5	Groß-Cammin
	geb. Bahnemann				
28.12.1922	Sommerfeld	Heinz	16259 Wölsickendorf	Krügerweg 1	Diedersdorf Neu-Diedersdorf
83 Jahre werden					
02.07.1923	Phillips	Margarete	USA Texas Huntsville 77340	100 Willow-Bend	Landsberg
	geb. Sasse				Kladowstr. 8
05.07.1923	Becker	Johanna	13507 Berlin	Am Tegeler Hafen 42	Landsberg
	geb. Schmeling				Friedrichstadt
08.07.1923	Adamczewski	Hella	29549 Bad Bevensen	Paracelsusstr. 2	Landsberg
	geb. Lembicz-Andrikowski				Steinstraße
11.07.1923	Hartwig	Christel	25813 Husum	Hansenstr. 7	
	geb. Schulz				
14.07.1923	Rapsch	Rudolf	51371 Leverkusen	Im Steinfeld 104	Döllensradung
14.07.1923	Teßmann	Ingeborg	29559 Wrestedt	Küsterberg 5	Vietz
	geb. Junge				
15.07.1923	Lundkowski	Anna	13349 Berlin	Londonerstr. 32	Blumenthal
	geb. Schwartz				
19.07.1923	Wust	Werner	63128 Dietzenbach	Nibelungenstr.44	Eulam
24.07.1923	Pfetzer	Siegfried	16515 Oranienburg	Lindenring 33	Lorenzdorf
28.07.1923	Schmidt	Elisabeth	15378 Hennickendorf	Ernst-Thälmann-Str.3	Klein-Zettritz
	geb. Böse				
30.07.1923	Mielke	Ella	12277 Berlin	Richard-Tauber-Damm 29	Dühringshof
	geb. Müller				
03.08.1923	Fellmer	Gustav	24899 Wohlde	Dorfstrasse 56	Alt Gennin
05.08.1923	Tschirsch	Horst	59071 Hamm	Starenschleife 6	Vietz
06.08.1923	Schmidt	Marianne	65307 Bad Schwalbach	Hauptstr.14	Landsberg

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
08.08.1923	Paeschke geb. Köppel	Margarete	31171 Nordstemmen	Kreuzkamp 11	Landsberger Hol.
09.08.1923	Klitzkowsky geb. Groth	Ilse	72461 Albstadt	Dahlienstr. 10	Landsberg Markt 11
11.08.1923	Biedermann geb. Schröder	Ursula	10315 Berlin	Rosenfelder Ring 20	Warnick
13.08.1923	Jacob	Hans	12057 Berlin	Michael-Bohnenring 8	Alexandersdorf
14.08.1923	Schramm geb. Bader	Brunhilde	13355 Berlin	Ruppiner str. 30	Berkenwerder
15.08.1923	Vatter geb. Wurtzel	Elisabeth	73431 Aalen	Humboldtstr.5/1	Hohenwalde
16.08.1923	Balfanz	Heinz	13407 Berlin	Holländerstr. 54 a	Vietz
17.08.1923	Wirth geb. Schlieff	Hildegard	15324 Letschin	Gusower Str. 4	Groß-Cammin
18.08.1923	Jacoby	Kurt	47259 Duisburg	Schulz-Knaut-Str. 34	Vietz
22.08.1923	Lepke	Arwed	USA Ohio 44236	Brunswick Lane	Beyersdorf
22.08.1923	Klatte	Hildegard	14476 Marquardt	Hauptstr. 7	Mormn
24.08.1923	Storbeck geb. Hensel	Elisabeth	16761 Hennigsdorf	Hafelpassage 14	Gennin
25.08.1923	Kühn	Herbert	28325 Bremen	Lindheimer Str. 9	Balz
26.08.1923	Lange	Rudolf	33607 Bielefeld	Sperlingstr. 6C	Landsberg Ferne Mühlens23
31.08.1923	Päschel	Bodo	39118 Magdeburg	Quittenweg 31	Stolzenberg
01.09.1923	Dischler geb. Lange	Marianne	15370 Fredersdorf	Fließstraße 6	Landsberg Dammstr. 4a
02.09.1923	Bendix geb. Rünge	Ursula	30982 Pattensen	Max-Eyth-Str. 12	Landsberg Moltkestr. 25
04.09.1923	Reich	Ingeborg	65195 Wiesbaden	Georg-August-Str.14	Döllensradung
05.09.1923	Habicht	Hans	16761 Hennigsdorf	Bötzowstr. 19	Seidlitz
13.09.1923	Wangerin geb. Vogel	Ingeborg	59505 Bad Sassendorf	Am Bahnhof 6 Sen. Heim	SonneneckLandsberg Richtstr. 7
16.09.1923	Leib	Alfred	31552 Rodenberg	Struckbreite 24	Groß-Cammin
16.09.1923	Petring geb. Dräger	Hanni	33613 Bielefeld	Am Brodhagen 110 b	Stolzenberg
17.09.1923	Abitzsch geb. Lemke	Erna	04315 Leipzig	Schützenhaus 7	Zanzin
17.09.1923	Möhring geb. Stech	Ilse	48527 Nordhorn	Am Bölt 6	Gralow
18.09.1923	Züch geb. Liedke	Ursula	06333 Hettstedt	Hohestr. 6	Landsberg Lehmannstr. 49
22.09.1923	Bruns geb. Jahn	Edith	26122 Oldenburg	Moslestr. 54	Landsberg Max-Bahr-Str.49
23.09.1923	Zachow geb. Lange	Marianne	16225 Eberswalde-Finow	Danckelmannstrasse 21	Warnick
28.09.1923	Janthur geb. Rettschlag	Friedel	90522 Oberasbach	Jenaer Str. 8	Balz
03.10.1923	Praél geb. Bohnsack	Marianne	30169 Hannover	Wiesenstr.7	Landsberg
04.10.1923	Apitz geb. Kude	Hildegard	78355 Hohenfels	Hauptstr. 47	Gurkow
05.10.1923	Rex geb. Oldenburg	Doraliese	31812 Bad Pyrmont	Dr.-Hanier-Str. 2 Sen. Res. Kursana	Beyersdorf
08.10.1923	Pielka geb. Freier	Käthe	80634 München	Offerdingerstr. 38	Dechsel
08.10.1923	Bredahl geb. Schumann	Gerda	40477 Düsseldorf	Marschallstr. 39	Landsberg
11.10.1923	Penzel	Ilse	15234 Frankfurt	Huttenstrasse 13	Landsberg Richtstr. 77
19.10.1923	Welkisch	Irene	39288 Burg	Holzstr. 34c	Berkenwerder

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
23.10.1923	Viermann	Oskar	29664 Walsrode	Auf dem Kamp 28	Seidlitz
24.10.1923	Rotzoll	Gerda	32120 Hiddenhausen	Buschstr. 3	Hohenwalde
29.10.1923	Dumbach	Gertrud	90530 Wendelstein-Neuses	Sandstr. 15	Lipke
	geb. Rehfeldt				
01.11.1923	Klemm	Willi	04610 Wintersdorf	Kurzestr. 9	Plonitz
10.11.1923	Brandt	Hans-Siegfr.	17159 Dargun	Neubanterstr. 19	Landsberg Gnesenerstr. 59
12.11.1923	Gransee	Herta	16259 Altreez	Freienwalder Str. 23	Schützensorge
	geb. Schulz				
12.11.1923	Gierth	Waltraud	44801 Bochum	Hustadtring 81	Balz
	geb. Fechner				
15.11.1923	Weitling	Hanni	14641 Nauen	Strasse des Friedens 20	Warnick
	geb. Hübner				
15.11.1923	Rißmann	Erna	15370 Petershagen	Wiesenstr. 11	Logau
	geb. Hinkelmann				
17.11.1923	Altmann	Elise	14959 Trebbin OT Glau	Birkenstr. 9-11	Landsberg Friedrichstadt Stolzenberg
21.11.1923	Preuß	Anneliese	15306 Seelow	Am Stadion 19	
	geb. Kroschel				
24.11.1923	Kuke	Gerhard	13409 Berlin	Raschdorfstrasse 23	Vietz
25.11.1923	Schulz	Fritz	13437 Berlin	Hermisdorfer Straße 1	Gralow
25.11.1923	Fust	Richard	17033 Neubrandenburg	Kirschenallee 35	Landsberg Steinstr. Zanzin
30.11.1923	Wolff	Alice	15517 Fürstenwalde	Rich.-Strauß-Str. 1	
	geb. Mirosh				
02.12.1923	Stephan	Albert	46236 Bottrop	Wortmannstraße 8	Landsberg Küstriner-Straße Neuendorf
05.12.1923	Schoodt	Erika	13355 Berlin	Ruppiner Str. 15	
	geb. Krause				
05.12.1923	Grüneberg	Hannchen	65760 Eschborn	Hofgraben 2a	Warnick
	geb. Masche				
10.12.1923	Neue	Hilde	32339 Espelkamp	Baltenweg 1	Vietz
	geb. Mille				
11.12.1923	Zimmermann	Ilse	06333 Hettstedt	Arnstedter Weg 20	Landsberg Meydamstr. 32
	geb. Graf				
11.12.1923	Kossack	Eva	03172 Guben	Alte Poststraße 22	Landsberg
	geb. Pallmann				
16.12.1923	Thielemann	Hans B.	USA Redding CA 96003-2747	813 Country Oak Drive	Landsberg
16.12.1923	Glasemann	Ulrich	93138 Lappersdorf	Von-Kleist-Str. 23	Landsberg
24.12.1923	Kienitz	Karl	13437 Berlin	Alt Wittenau 67 A	Blumberg
25.12.1923	Ueckert	Fritz	08248 Klingenthal	Jahnstr. 32	Gennin
26.12.1923	Koenig	Else	14050 Berlin	Spandauer Damm 172/14	Vietz Kasparstr. 93
	geb. Gläser				
28.12.1923	Schönborn	Alfred	30890 Barsinghausen	Berliner Str. 2 b	Landsberg
	82 Jahre werden				
03.07.1924	Weinicke	Helmut	13088 Berlin	Ullerplatz 11	Bürgerwiesen
04.07.1924	Groskopf	Waltraud	45134 Essen	Ahornstrasse 24	Landsberg
	geb. Quandt				
05.07.1924	Kessler	Ursula	31224 Peine	Duttenstedter Str. 64	Landsberg Zechower Str.89
	geb. Stephan				
13.07.1924	Riebe	Heinz-Georg	14055 Berlin	Am Vogelherd 12	Vietz
19.07.1924	Meissner	Paul	97877 Wertheim	Wildbach-Strasse 6	Wormsfelde
21.07.1924	Eichholz	Ruth	60385 Frankfurt/Main	Röderbergweg 245	
22.07.1924	Sträter	Wilhelmine	41539 Dormagen	Sebastian-Bach-Str. 14	Vietz Südausbau
	geb. Gohlke				
23.07.1924	Richter	Gerda	39104 Magdeburg	Weststrasse 8	Derschau
	geb. Lange				
26.07.1924	Gieselmann	Herta	33739 Bielefeld	Waldstr. 30	Marienspring
	geb. Schmidt				

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
30.07.1924	Kuhlow	Gerhard	06188 Landsberg	Otto-Quandt-Str. 13	Blumenthal
30.07.1924	Wolkenhauer geb. Jäckel	Liebgard	31199 Diekbolzen	DRK-Sen.Anlage Bahnberg 4A	Warnick
01.08.1924	Wollschläger geb. Kuhnke	Elly	83666 Waakirchen	Kreuther-Str. 6	Lipke
01.08.1924	Lange	Horst	17291 Nordwestuckermark	Zur Lindenallee 3	Landsberg Probstei 3
05.08.1924	Säwert	Werner	26817 Rhauferhn	Forststr.96	Hohenwalde
09.08.1924	Knöffel geb. Lutter	Irmgard	13347 Berlin	Ravenestraße 8	Lipke
11.08.1924	Synatzschke geb. Höhne	Else-Marie	27356 Rotenburg	An den Weiden 15	Balz
13.08.1924	Meyer geb. Dahlke	Herta	16259 Alttrebbin	Rohneweg 18	Groß-Cammin
14.08.1924	Knispel geb. Fechner	Margerete	10713 Berlin	Berliner Str. 125	Tornow
18.08.1924	Schmidt	Heinz	39128 Magdeburg	Rollstr. 18	
20.08.1924	Schramm	Harry	68723 Oftersheim	Hardtwaldring 43	Landsberg Wissmannstr. 46
22.08.1924	Sehmisch geb. Liermann	Gertraud	06888 Abtsdorf	W.Nicolaistr. 27	Beyersdorf
23.08.1924	Linke	Waltraut	59821 Arnsberg	Hellefelderstr. 70	Rohrbruch
25.08.1924	Wetzstein geb. Schmidt	Gisela	22111 Hamburg	Sievekingsallee 169 d	Landsberg Sudetenlandstr9
03.09.1924	Henke geb. Werk	Ruth	12205 Berlin	Marthastraße 1a	Dühringshof
05.09.1924	Kaiser geb. Schiewe	Lucie	39343 Nordgermersleben	Dorfstr. 13	Landsberg Schönbachsweg
06.09.1924	Wlotzke geb. Becker	Edith	89073 Ulm	Auf dem Kreuz 9	
10.09.1924	Prüfert geb. Heese	Brigitte	23611 Bad Schwartau	Albert-Schweitzer-Str. 3	Landsberg
11.09.1924	Lehmann	Günter	19057 Schwerin	Eutinerstr. 1/305	Diedersdorf
16.09.1924	Nitschke geb. Marx	Irmgard	40479 Düsseldorf	Sternstr. 18	Vietz
19.09.1924	Katte geb. Schulz	Charlotte	59348 Lüdinghausen	Rosenstr. 12	Blumenthal
27.09.1924	Schulz	Elli	14776 Brandenburg	Am Hauptbahnhof 10	Annenaue
30.09.1924	Fuchs geb. Merk	Elsa	51069 Köln	Grafenmühlenweg 3-5	Landsberg
02.10.1924	Matthey geb. Hennig	Irmgard	14612 Falkensee	Coburger Str. 43	Blumenthal
03.10.1924	Keller geb. Nixdorf	Elly	69168 Wiesloch	Im Brühl 39	Sophienau
05.10.1924	Faustmann	Hildegard	63594 Hasselroth	Waldstr. 42	Waldenburg
09.10.1924	Schmidt geb. Benfer	Gertrud	57074 Siegen	Freysteasse 16	Warnick
11.10.1924	Rothkopf	Elli	12355 Berlin	Druckerkehre 3	Kladow
13.10.1924	Butler geb. Völker, verw. Lehmann	Margot Vera	GB CT12NW	Ramsgate Kent 18 Hobart Road	Landsberg Dammstraße
15.10.1924	Knorst geb. Hoch	Gertrud	66125 Saarbrücken-Dudweiler	Rehbach 33	Altensorge
15.10.1924	Strehmel	Reinhard	31737 Rinteln	Adolf v.Menzel Str.3	Ludwigshorst
15.10.1924	Schmidt geb. Plagens	Rosemarie	31582 Nienburg	Steigerthalstr.2a	Vietz
15.10.1924	Wilde	Else	16833 Protzen	Dorfstr. 87	Diedersdorf
16.10.1924	Rißmann	Alfred	33605 Bielefeld	Osterkamp 2	Vietz
19.10.1924	Schwindig geb. Guast	Gerda	71032 Böblingen	Arndtstr. 34	Cocceji-Neuwald

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
20.10.1924	Abromeit	Ekkehard	72074 Tübingen	Denzenbergstrasse 35	Landsberg Hindenburgstraße
23.10.1924	Baganz geb. Höhne	Lisa	10777 Berlin	Winterfeldstrasse 90	Warnick
25.10.1924	Luft	Margarete	10711 Berlin	Bornimer Str. 5	Vietz
28.10.1924	Dümmke	Werner	26133 Oldenburg	Von-Ketteler-Str. 11	Balz
30.10.1924	Pade	Kurt	70378 Stuttgart	Pelikanstr. 53d	Vietz
06.11.1924	Götzinger geb. Matthesius	Johanna	16761 Henningsdorf	Marwitzerstr. 19	Fichtwerder
15.11.1924	Milck geb. Zehbe	Charlotte	38372 Büddenstedt	Oststr. 29	Stolberg
15.11.1924	Korn geb. Jacob	Ursula	31515 Wunstorf	Emil-Fricke-Str. 25	Lipke
17.11.1924	Bethke geb. Kaplanek	Renate	12247 Berlin	Biberacher Weg 3	Groß-Cammin
20.11.1924	Lausch geb. Hempel	Gerda	12167 Berlin	Sedanstraße 20	Lipke
22.11.1924	Oltersdorf geb. Köppel	Gertrud	15890 Eisenhüttenstadt	Karl-Marx-Str. 6	Pollychen
25.11.1924	Säwert	Heinz	49733 Dankern b. Haren	Mobilheimpark 83/8	Landsberg Wall 18
26.11.1924	Loppe	Konrad	19406 Sternberg	Seestr. 5	Köitschen
27.11.1924	Leschke geb. Hensellek	Melanie	14169 Berlin	Waltraudstr. 9	Kernein
29.11.1924	Müller-Karow	Ursula	31535 Neustadt	Wisselweg 28	Friedeberg
30.11.1924	Newton	Roger	USA 47401 Bloomington	Indiana 1023 Sth. Ballantine Rd.	Landsberg
30.11.1924	Krüger geb. Rottke	Gerda	15345 Altlandsberg	An der Promenade 4	Kladow
30.11.1924	Remitz	Fritz	45149 Essen	Berghausweg 14	Landsberg Bismarck-Straße
03.12.1924	Brandt geb. Hoppenheit	Johanna	30163 Hannover	Waldstr. 25 Liste-Heim	Derschau
05.12.1924	Klang	Ruth	13589 Berlin	Wasserwerkstr. 23	Zantoch
05.12.1924	Meissner	Kurt	53773 Hennef	Zum Hexenbusch 1	Landsberg
09.12.1924	Lesch geb. Wornest	Anneliese	34582 Borken	Rosengartenweg 1	Pyrehne
14.12.1924	Schönwald	Käthe	10249 Berlin	Auerstr. 14	
14.12.1924	Heiduck	Heinz	30419 Hannover	Schulenburg Landstr.192	Christophswalde
17.12.1924	Rehwald geb. Spenst	Hildegard	65795 Hattersheim	Kirchgrabenstr. 9	Landsberg Ostmarkenstr.31
17.12.1924	Thielmann	Walter	12439 Berlin	Fennstr. 18	Döllensradung
17.12.1924	Gielsoul geb. Kühn	Charlotte	16766 Klein-Ziethen	Feldweg 1	Christophswalde
18.12.1924	Kasperek	Edwin	53757 Sankt Augustin	Ernststr. 23	Landsberg
19.12.1924	Futterlieb	Otto	13088 Berlin	Rennbahn 87	Dechsel
20.12.1924	Prüfert	Hubert	53757 St. Agustin	Ankerstr. 32	Landsberg Bülow-Straße
21.12.1924	Schönrock	Joachim	33609 Bielefeld	Schelpmilser Weg 89	Tornow
21.12.1924	Klingenberg	Erwin	13581 Berlin	Johannastr. 52a	Groß-Cammin
21.12.1924	Blumhagen geb. Noy	Gertrud	01279 Dresden	Brünnerstr. 22	Landsberg
21.12.1924	Pöller geb. Weckwerth	Elenore	70599 Stuttgart	Erisdorferstr. 22	Landsberg
27.12.1924	Klopsteg	Erich	16356 Mehrow	Krummenseer Weg 04	Oberalvensleben
28.12.1924	Barsch	Otto-Karl	12203 Berlin	Karwendelstr. 18	Waldowstrenk
81 Jahre werden					
01.07.1925	Mehler	Martin	60388 Frankfurt	Barbarossastr. 32	Landsberg
02.07.1925	Pape	Gerhard	60486 Frankfurt	Ohmstr. 20	Zechow
03.07.1925	Ullerich geb. Blümke	Gerda	31812 Bad Pyrmont	Bahnhofstr. 22	Landsberg

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
03.07.1925	Hartmann	Ludwig	51491 Overath	Olper Str. 175	Vietz
03.07.1925	Röthig	Max	54668 Ernten	Weiterbacher Str. 8	Balz
05.07.1925	Henze	Elsbeth	34537 Bad Wildungen	Am langen Rod 8	Landsberg
08.07.1925	Sperling	Gertrud	12279 Berlin	Maximilian-Koller-Str. 34	Warnick
08.07.1925	Faustmann geb. Heitzig	Ruth	46446 Emmerich	Zavenaarer Str. 113	Landsberg
10.07.1925	Kurth geb. Rotter	Hildegard	74235 Erlenbach	Weißenhofstr. 108	Landsberg Ostmarkenstr.73
10.07.1925	Wendlandt	Rudolf	42289 Wuppertal	Heider Berg 24	Landsberg Mittelstraße
15.07.1925	Lange	Erika	99628 Buttstädt	Goethe-Nebenstr. 3	Altensorge
16.07.1925	Backhaus geb. Heese	Waltraud	06766 Wolfen	Greppinerstrasse 4	Landsberg Moltkestr.
17.07.1925	Ladendorff geb. Schild	Anneliese	78333 Stockach	Kaufhausstr. 10	Landsberg Böhmstr. 5
17.07.1925	Leier geb. Pohl	Dorette	28876 Oyten	Hauptstrasse 105	Lipke
22.07.1925	Günzel geb. Voigt	Vera	16259 Altreez	Bahnhofstr. 16	Schützensorge
27.07.1925	Brendemühl geb. Pahl	Irmgard	17337 Matzdorf	Dorfstr. 7	Lipke
29.07.1925	Gerlach	Irmgard	13051 Berlin	Falkenberger Chaussee 54	Lorendorf
29.07.1925	Motzek geb. Bretay	Hildegard	04509 Delitzsch	Rathenastr. 46	Landsberg Buttersteig 18
30.07.1925	Jaeger geb. Bedürftig	Christa	13187 Berlin	Dusekestr. 27	Küstrin
02.08.1925	Hübner geb. Burmester	Gerda	21385 Amelinghausen	Oldendorfer Str. 35	Marwitz
04.08.1925	Becher geb. Saleschke	Ursula	49326 Melle	Suttorferstr.27	Blumenthal
06.08.1925	Mencke	Heinz-Dietr.	38176 Wendeburg	Wipshäuserstraße 5	Landsberg Hindenburgstr.
10.08.1925	Kasimir	Helmut	13349 Berlin	Londoner Str. 40	Berlin
10.08.1925	Lippert	Alfred	20257 Hamburg	Sillemstr. 54	Neu Diedersdorf
11.08.1925	Seeger geb. Salomon	Gerda	16766 Beetz	Dorfstr. 219	Blumberg
12.08.1925	Lange	Manfred	16515 Oranienburg	Tiergartensiedlung 40	Blumberg
12.08.1925	Kuhlmey geb. Kroll	Trautchen	40882 Ratingen	Käthe-Kollwitz-Strasse 6	Derschau
14.08.1925	Wilski	Horst	29614 Soltau	Eschenweg 16	Blumenthal
15.08.1925	Schmidt	Joachim	31812 Bad Pyrmont	Bahnhofstraße 22	Landsberg
19.08.1925	Szyszka	Werner	63128 Dietzenbach	Königsteiner Allee 55	Landsberg Posenerstraße
19.08.1925	Wunnicke	Heinz	12169 Berlin	Hünensteig 2	Heinersdorf
20.08.1925	Becker geb. Koschel	Hildgard	14612 Falkensee	Finkenkruger Str. 64a	Lipke
23.08.1925	Wozniak geb. Klosowski	Elisabeth	PL 66-400 Gorzów Wlkp	Zabylkowa 5/8	Stolzenberg
23.08.1925	Borde	Erhard	26817 Rhaderfehn	van-Dieken-Str. 16	
23.08.1925	Berndt	Karl	14480 Potsdam	Patrizierstr. 45	Groß-Cammin
27.08.1925	Fellmann	Hans	63075 Offenbach	Bischofsheimer Weg 77 F	Landsberg Zimmerstr. 53
29.08.1925	Hayn geb. Fellmer	Gerda	14542 Werder	B.-Kellermann-Str. 11	Vietz
31.08.1925	Klinger geb. Wolframm	Katharina	49074 Osnabrück	Am Salzmarkt 4	Landsberg Roßwiesestr. 41
01.09.1925	Röske	Heinz	89129 Langenau	Fichtestr.26	Landsberg
03.09.1925	Schulz	Hans-Joachim	51545 Waldbröl	Eschenbergweg 3	Landsberg Großstr. 20

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
04.09.1925	Bossert geb. Steinbach	Gerda	CH 4144 Arlesheim	Bromhübelweg 17	Vietz
09.09.1925	Rausch	Hans	14913 Jüterbog	Richard Wagner Straße 12	Landsberg
11.09.1925	Mittmann geb. Schlickeiser	Elvira	03149 Forst	Mühlenstrasse 31	Landsberg Meydam-Straße
12.09.1925	Rathenow geb. Fabienke	Johanna	71229 Leonberg	Im Grünen Winkel 4	Morm
14.09.1925	Peschel geb. Wolff	Marianne	87561 Oberstdorf	Rettenberger Strasse 23	Altensorge
14.09.1925	Schlicke geb. Kressmann	Annerose	13593 Berlin	Winzerstr.26	Kernein
15.09.1925	Köster	Willy	32584 Löhne	Brunnenstraße 131	Landsberg
17.09.1925	Quast geb. Wannicke	Johanna	45699 Herten	Erich-Grisar-Weg 4	Kernein
21.09.1925	Beyer geb. Kohlmay	Hildegard	01324 Dresden	Hegereiter Str. 6	Landsberg Meydamstr. 19
22.09.1925	Sasse	Herbert	06466 Gatersleben	Drosselweg 5	Vietz
22.09.1925	Schulz geb. Wiedemann	Marianne	19322 Wittenberge	August-Bebel-Str. 33	Landsberger Landsberg Küstriner S 13a
22.09.1925	Zimmermann	Gerhard	12353 Berlin	Renschweg 7	Groß-Cammin
22.09.1925	Füllgraf geb. Sanne	Gerda	16909 Wittstock	Papenbrucher Chaussee 21 B	Wepritz
22.09.1925	Schlick	Ulrich	27580 Bremerhaven	Auf der Geest 7	Landsberg Meydamstr. 19
24.09.1925	Wenzel geb. Schwarz	Elinor	28357 Bremen	Franklinstr. 21	Zantoch
24.09.1925	Wolff geb. Brunk	Gisa-Ilse	24837 Schleswig	Seekamp 54	Gr.Fahlenwerder
24.09.1925	König geb. Zikowski	Elli	53819 Neunkirchen-Seelscheid	Hebbelstr. 6	Landsberg
29.09.1925	Kuke	Hans	30926 Seelze	Nordstr. 25	Massin
03.10.1925	Kalisch geb. Pfetzer	Gisela	32105 Bad Salzuflen	Wenkenstr. 26	Lorenzdorf
03.10.1925	Radatz geb. Radis	Brigitte	47198 Duisburg	Ottostr. 56	Diedersdorf
04.10.1925	Reichert geb. Kaiser	Gerda	12247 Berlin	Bruno-Walter-Str.9a	Vietz
04.10.1925	Voigt geb. Lange	Lieselotte	39524 Schönhausen	Trubenstr. 18	Lotzen
04.10.1925	Lattke	Carl-Heinz	30179 Hannover	Dresdener Str. 33A	Landsberg
05.10.1925	Mengel	Hellmut	34497 Korbach	Ittersr. 4	Dühringshof
05.10.1925	Peglow geb. Apitz	Johanna	18236 Groß-Siemen		Zantoch
06.10.1925	Hedtke	Arno	26605 Aurich	Heiratsweg 30	Landsberg Zechower Straße
12.10.1925	Fischer geb. Quast	Waltraud	14480 Potsdam	E.-v.-Winterstein-Str. 1	Landsberg Heinersdorfer
13.10.1925	Quillitz	Harry	AUS Armadal - West-Australia	Tawnsey Street 40	Seidlitz
15.10.1925	Schüler	Anneliese	16348 Klosterfelde	Hans-Beimler-Str. 10	Blumberger Bruch
22.10.1925	Röhr geb. Rybicki	Waltraud	18107 Elmenhorst	Hauptstr. 25	Landsberg Lehmannstr.12
22.10.1925	Cerny geb. Bartel	Lieselotte	73730 Esslingen	Robert-Koch-Str. 42	Tamsel
22.10.1925	Dröge geb. Tausch	Ingeborg	53604 Bad Honnef	Am Weiher 56	Landsberg
24.10.1925	Struck geb. Voß	Gerda	21732 Krummendeich	Osterwechtern 79	Vietz
25.10.1925	Schröder	Hans-Jürgen	13503 Berlin	Beyschlagstr. 31b	Landsberg Soldinerstr. 48

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
26.10.1925	Edlich	Johanna	13349 Berlin	Bristolstr. 19c	Hohenwalde
27.10.1925	Heinemann geb. Würzel	Ilse	06648 Ließdorf	Dorfstr. 42	Tornow
27.10.1925	Alexander geb. Zander	Ruth	59425 Unna	Kamener Str. 20	Wepritz
04.11.1925	Glien geb. Gehrke	Käte	19370 Parchim	Ziegendorfer Chaussee 91	Ludwigsruh
06.11.1925	Pulz	Elisabeth	14163 Berlin	Blücherstrasse 9-11	Massin
06.11.1925	Abram geb. Bressel	Gerda	17192 Waren	Strandstr. 5	Johanneswunsch
06.11.1925	Schulte geb. Dänike	Gertraud	22459 Hamburg	Wendlohstr.65b	Vietz
15.11.1925	Griebe	Ulrich	02828 Görlitz	Am Wiesengrund 33	Stolzenberg
15.11.1925	David geb. Wollherr	Hildegard	25746 Heide	Hamburger Strasse 78	Pollychen
19.11.1925	Ott geb. Danelke	Ilse	97688 Bad Kissingen	von der Tann Strasse 12	
20.11.1925	Manke geb. Stielicke	Lisa	10365 Berlin	Frankfurter Allee 130	Balz
20.11.1925	Born	Gerhard	13357 Berlin	Pankstr. 23 c/o A. Treppner	Vietz
20.11.1925	Donat	Fred	65582 Diez	Danziger Str. 1a	Vietz
21.11.1925	Joch	Herbert	35582 Wetzlar	Langer Morgen 19	Seidlitz Kuhburger Straße
23.11.1925	Lehmann geb. Meise	Hanna	32107 Bad Salzufen	Hofstr. 36	
24.11.1925	Bock geb. Riehn	Kriemhild	04736 Waldheim	Kriebsteiner Str. 3	Landsberg Hohenzollernstr
26.11.1925	Hanack geb. Hoffmann	Elisabeth	31137 Hildesheim	Wilhelmstr. 17	Landsberg Friedbergerstr.
02.12.1925	Zerbe	Else	65195 Wiesbaden	Scharnhorststr.25	Landsberg Kladowstr. 1
02.12.1925	Hildebrand geb. Lehmann	Ilse	16230 Lichterfelde	Wiesenstr. 10	Dechsel
04.12.1925	Meißner geb. Noske	Irmgard	14612 Falkensee	Moselstrasse 31	Blumenthal
05.12.1925	Müller	Hans	49186 Bad Iburg	Zum Freden 26	Döllensradung
08.12.1925	Loewe	Gisela	14195 Berlin	Thielallee 11	Landsberg Roßwiesenstr.
08.12.1925	Gläser geb. Fechner	Waltraut	53359 Rheinbach-Flerzheim	Bonnerstrasse 30	Derschau
14.12.1925	Schubert geb. Rehfeld	Ingeborg	07616 Thalbürgel	Jenaer Str. 6	Zanzin
14.12.1925	Spiegel geb. Masche	Lieschen	97478 Westheim	Friedhofstrasse 27	Warnick
16.12.1925	Renz geb. Grunzke	Elsbeth	14728 Rhinow	Kietzerstr. 18	Dechsel
16.12.1925	Peter	Gerhard	99087 Erfurt	Lilienthalweg 4	Vietz
16.12.1925	Liedke geb. Schadewald	Lotti	23556 Lübeck	Kleeanger 7	Döllensradung
16.12.1925	Rau	Heinz	45276 Essen	Bewerungestr. 57	Landsberg
18.12.1925	Amfz geb. Vierath	Helga	32120 Hiddenhausen	Humboldtr-Str. 2	Prittisch
19.12.1925	Traubrod	Ruth	67549 Worms	Köhlerstr.16	Zanzin
19.12.1925	Fleschner	Heinz	39606 Osterburg	Geschwister Scholl Weg 10	Lipke
21.12.1925	Leipner	Kurt	70174 Stuttgart	Reienbergstr. 60	Wormsfelde
24.12.1925	Delor geb. Krüger	Christel	13509 Berlin	Illerzeile 53	Liebenow
26.12.1925	Wolff	Bilfrid	24837 Schleswig	Seekamp 54	Plonitz
31.12.1925	Westhoff geb. Fechner	Käthe	45731 Waltrop	Mühlenstr. 73	Gennin

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
80 Jahre werden					
03.07.1926	Lotze	Gerhard	10629 Berlin	Dahlmannstr. 6	Derschau
03.07.1926	Appel	Karl-Heinz	39291 Möser	Kiesweg 25	Louisenau
04.07.1926	Mühlberg	Hermann	33790 Halle	Wöstenweg 10	Döllensradung
04.07.1926	Mühlberg	Hans	33790 Halle	Wöstenweg 10	Döllensradung
06.07.1926	Schley	Ilse	51375 Leverkusen	H.-Lübke-Allee139	Landsberg
	geb. Borchert				
08.07.1926	Krüger	Willi	71101 Schönaich	Agnes Migel-Weg 7	Loppow
11.07.1926	Liebe	Gerda	22547 Hamburg	Franzosenkoppel 62	Zanzin
	geb. Möse				
11.07.1926	Schäfer	Else	10715 Berlin	Durlacherstr. 6	Balz
	geb. Lück				
13.07.1926	Wilke	Elfriede	16303 Schwedt	Berliner Str. 73	Diedersdorf
	geb. Friedrich				
13.07.1926	Schmidt	Willy	L 1112 Luxembourg	52, rue de l'Acierie	Lorendorf
13.07.1926	Burmeister	Hildegard	38116 Braunschweig	Hannoversche Str. 9h	Landsberg
	geb. Lutz				Bismarckstr.
14.07.1926	Michaelis	Günter	50737 Köln	Neusser Str. 795	Gennin
17.07.1926	Drangmeister	Ruth	29353 Ahnsbeck	Rhienende 27	Stolzenberg
	geb. Apitz				
17.07.1926	Jerke	Else	38820 Halberstadt	Danstedter Str. 26a	Friedrichsthal
	geb. Futterlieb				
18.07.1926	Schröter	Paul	38446 Wolfsburg	Waldhof 8	Wepritz
21.07.1926	Sachs	Harald	38518 Gifhorn	Bachweg 15	Döllensradung
22.07.1926	Albers	Elfriede	27383 Scheeßel	Neuenfelder Weg 5	Vietz
	geb. Lehmann				
28.07.1926	Schröder	Hildegard	19386 Lüz	Am Fuchsberg 19	Johanneswunsch
	geb. Bachmann				
31.07.1926	Thode	Edith	25462 Rellingen	Amselstr.36	Lipke
	geb. Vanselow				
02.08.1926	Wunsch	Inge	15306 Lietzen	Dorfstrasse 26	Warnick
	geb. Schäfer				
03.08.1926	Langenhagen	Margot	06466 Gatersleben	Lange Str. 5	Landsberg
	geb. Mewes				Fennerstr.
03.08.1926	Grzelka	Hilde	15366 Neuenhagen	Dorfstr. 3	Balz
	geb. Wetzel				
04.08.1926	Bock-Schulze	Johanna	87480 Weitnau	Argensiedlung 22	Dühringshof
	geb. Binder				
04.08.1926	Enge	Gerda	16727 Marwitz	Berliner Str. 11	Dühringshof
	geb. Schneider				
04.08.1926	Städter	Lieselotte	65468 Trebur	Dammstr.3	Vietz
	geb. Conrad				
04.08.1926	Metz	Martha	76865 Rohrbach		Vietz
	geb. Liebeke				Hindenburgs. 75
05.08.1926	Pudewell	Karlheinz	40699 Erkrath	Bavierstr.3	Kernein
09.08.1926	Schill	Walter G.	54290 Trier	Windmühlenstr. 6	Fichtwerder
09.08.1926	Schönkowski	Lucie	12279 Berlin	Tirschenreuther Ring 13	Döllensradung
	geb. Preuß				
10.08.1926	Kohlmay	Günter	59425 Unna	Salinenstr. 16	Landsberg
12.08.1926	Kettner	Leni	45739 Oer-Erkenschwick	Tannenweg 21	Landsberg
	geb. Gründken				Steinstr. 5
13.08.1926	Träder	Werner	12619 Berlin	Cecilienstrasse 241	Blumberg
21.08.1926	Gärtner	Elfriede	14478 Potsdam	Erich Weinert Strasse 72	Pollychen
	geb. Meyer				
22.08.1926	Osterfeld	Rudi	24161 Altenholz	Lärchenweg 9	Gerlachsthal
23.08.1926	Koch	Ruth	40627 Düsseldorf	Lassallestr. 25a	Balz
	geb. Heimann				
25.08.1926	Friedrich	Edith	14778 Weseram	Karl-Marx-Straße 16	Lossow
	geb. Freitag				

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
26.08.1926	Melzig	Gerhard	33699 Bielefeld	Feldkamp 51	Landsberg
27.08.1926	Graumann	Siegfried	14974 Ludwigsfelde	Sputendorfer Weg 37	Landsberg
27.08.1926	Bieneck geb. Pfeiffer	Gisela	14947 Nuthe-Urstromtal,	OTFelgentreu Birkenweg 19	Brahtzallee Derschau
27.08.1926	Graumann	Siegfried	14974 Ludwigsfelde	Sputendorfer Weg 37	Landsberg
31.08.1926	Trachim	Hilde	32257 Bünde	Bültstr.80	Louisenaue
01.09.1926	Rosenberg	Johanna	16816 Neuruppin	Fehrbelliner Str. 121 B	Landsberg Heinersdorfer
01.09.1926	Ebert	Horst	10367 Berlin	Josef-Orlopp-Straße 14	Landsberg
05.09.1926	Börger geb. Radicke	Gertrud	17207 Gneve	Gr. Schwerin 5	Warnick
06.09.1926	Raddatz	Heinz	76327 Pfinztal	Rittnerstr. 89	Vietz Schützenstr. 21
06.09.1926	Spent	Horst	10249 Berlin	Thaerstr. 23	Landsberg Kurzer Weg
09.09.1926	Hoffmann geb. Muth	Waltraud	16761 Hennigsdorf	Stauffenbergstr. 18	Dühringshof
12.09.1926	Klatte	Alfred	10713 Berlin	Ermslebenerweg 4	Altensorge
12.09.1926	Vierjahn geb. Warnke	Waltraud	16928 Pritzwalk	Grünstr. 30	Landsberg Luisenstr. 15
12.09.1926	Lijewski geb. Henschke	Walli	07745 Jena	Anna-Siemsen-Str. 10	Dühringshof
12.09.1926	Grube geb. Drägenstein	Irene	23879 Mölln	Bismarckstr. 5	Lorenzdorf
14.09.1926	Reiche	Adela	30167 Hannover	Haltenhoffstr.71	Alexandersdorf
14.09.1926	Fürstenberg geb. Schenk	Brunhilde	12437 Berlin	Köpenicker Landstr. 89	Groß-Cammin
17.09.1926	Ciupka	Leo	22111 Hamburg	Sievekingallee 169 c	Landsberg Dienstwiesenweg
21.09.1926	Boye	Ilse	07552 Gera	Hilde-Coppi-Strasse 2	Warnick
22.09.1926	Schneider geb. Schiewe	Erika	39218 Schönebeck	Am Gutjahr 8	Landsberg Hindenburgstr.
24.09.1926	Fischer geb. Neumann	Anneliese	79102 Freiburg	Andlawstr. 37	Landsberg Küstrinerstr.
26.09.1926	Podratz geb. Leipoldt	Lisa	24161 Altenholz	Rotdornweg 16	Stolberg
26.09.1926	Hadan	Siegfried	28779 Bremen	Bockhorner Weg 88	Lotzen
03.10.1926	Bork	Karl-Heinz	53819 Neunkirchen-Seelscheid	Meisenbacher Str. 59	Gennin
04.10.1926	Böttrich	Edeltraud	33098 Paderborn	Borchener Str. 26	Landsberg Stadion-Siedlg.
05.10.1926	Schwedler geb. Bonow	Edith	16918 Freyenstein	Bahnhofstr. 2	Landsberg Keutelstr. 8
09.10.1926	Stenzel	Heinz	52078 Aachen	Andrestrasse 39	Warnick
09.10.1926	Wedell	Helmut	29664 Walsrode	Fritz-Reuter-Str. 40	Beyersdorf
12.10.1926	Plagens	Hans-Jürgen	32257 Bünde	Hindenburgstr.8	Vietz
13.10.1926	Haase	Ernst	29365 Sprakensehl	Zum Heidetal 5 - Bokel	Massin
15.10.1926	Getzlaff geb. Horst	Lorelotte	17291 Gramzow	Schulzenstr. 15	Rohrbruch
21.10.1926	Henning geb. Them	Ellinor	16321 Bernau	Am Mahlbusen 33	Landsberg Wollstr.
26.10.1926	Jentsch geb. Friedländer	Gertraude	13407 Berlin	Teichstr. 21	Landsberg
26.10.1926	Zeidler	Kurt	41849 Wassenberg	Pützchensweg 1	Vietz
26.10.1926	Kopp geb. Stambke	Ingeborg	89520 Heidenheim	Bussardweg 75	Stolzenberg
29.10.1926	Wunnike	Siegfried	12059 Berlin	Sülzhayner Str. 20	Altensorge
30.10.1926	Stephanowitz geb. Schönwald	Ursula	13189 Berlin	Retzbacher Weg 59	Landsberg

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
08.11.1926	Bertinchamp	Brigitte	45131 Essen	Alfredstr. 144	Eulam
	geb. Wust				
10.11.1926	Müller	Manfred	73732 Esslingen	Goerdelerweg 27	Liebenow
10.11.1926	Linke	Harri	45138 Essen	Blumenthalerstrasse 24	Landsberg
					Kladow-Straße
11.11.1926	Plinz	Gerda	15831 Mahlow	Mahloverstr.22	Blumberger Bruch
	geb. Langner				
12.11.1926	Poßienke	Charlotte	55743 Idar-Oberstein	Im Staden 4	Warnick
	geb. Lehmann				
12.11.1926	Zander	Gerda	81543 München	Gerhardstr. 39	Groß-Cammin
	geb. Bogenhagen				
13.11.1926	Waita	Elisabeth	14656 Brieselang	Bahnstr.35b	Vietz
	geb. Meyer				
13.11.1926	Köppen	Heinz	15898 Lawitz	Hauptstr. 36	
15.11.1926	Eckelt	Willi	12279 Berlin	Tirschenreuter Ring 13	Döllensradung
24.11.1926	Wittke	Gerda	48324 Sendenhorst	Birkenallee 8	Vietz
	geb. Krüger				
25.11.1926	Keller	Frieda	27356 Rotenburg	Hindenburgstr. 46	Beyersdorf
	geb. Pietzke				
26.11.1926	Schakuhn	Hans	12557 Berlin	Pohlestrasse 44	Beyersdorf
29.11.1926	Gaschni	Marlies	60388 Frankfurt	Triebstrasse 29 a	
05.12.1926	Zemla	Christel	13589 Berlin	Knüllweg 2	Blumberg
	geb. Rochlitz				
06.12.1926	Frohloff	Rudi	30559 Hannover	Georg-Büchner-Str. 13	Gennin
07.12.1926	Roge	Waltraut	14612 Falkensee	Dyrotzer Weg 59	Alexandersdorf
	geb. Woike				
10.12.1926	Sternberg	Christel	29365 Sprakensehl	Ostersahlfeld 20 OT Hagen	Ludwigsruh
	geb. Wenzel				
10.12.1926	Reh	Erika	10409 Berlin	Storkower Str. 30	
	geb. Apitz				
10.12.1926	Kohlmay	Karl-Heinz	01445 Radebeul	Dr. Schmincke-Allee 9	Landsberg
					Meydamstr. 19
					Soldin
11.12.1926	Moldenhauer	Edith	49078 Osnabrück	Westfalenhof 10	
	geb. Renner				
16.12.1926	Rehfeldt	Anni	14473 Potsdam	Wiesenstr. 36	Landsberg
18.12.1926	Reimers	Elfriede	24539 Neumünster	Hüttenkoppel 8	Christophswalde
	geb. Paech				
18.12.1926	Damaschke	Gerda	10319 Berlin	Balatonstr. 49	Wepritz
	geb. Hein				Hohefeldstr. 20
21.12.1926	Weber	Christel	07545 Gera	Enzianstr. 6	Loppow
	geb. Kath				
22.12.1926	Knippert	Johanna	56073 Koblenz OT Rauental	Robert Koch Str. 6	Hohenwalde
	geb. Fechner				
22.12.1926	Gunderloch	Rosemarie	55278 Hahnheim	Kloster-Eberbach-Str. 22	Altensorge
	geb. Sieling				
23.12.1926	Winkel	Erna	37085 Göttingen	Steinbreite 5	Jahnsfelde
	geb. Foth				
23.12.1926	Weigt	Lieselotte	29525 Uelzen	Haselriede 4	Bürgerwiesen
	geb. Schülke				
23.12.1926	Minkwitz	Gisela	03226 Vetschau	Bahnhofstr. 57	Landsberg
	geb. Staeger				Küstrinerstraße
24.12.1926	Heide	Christel	53639 Königswinter	Bonnerstr. 22	Landsberg
	geb. Petrick				
25.12.1926	Piegatzky	Helmut	39340 Haldensleben	Waldring 64	Landsberg
					Schillerstr. 10
29.12.1926	Stolz	Horst	53332 Bornheim	Mannheimer Str. 14	Landsberg
					Ostmarkenstr.
31.12.1926	Lardong	Ruth	22393 Hamburg	Saseler Chaussee 131A	Wepritz
	geb. Klein				Schulstr. 2

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
31.12.1926	Gössele	Eva	89431 Bächingen	Frühlingsweg 4	Warnick
	geb. Stenzel				
	75 Jahre werden				
02.07.1931	Prescher Klaus-Dieter		63486 Bruchköbel	E.-Ollenhauer-Str.28	Stolzenberg
04.07.1931	Liepe	Margarete	14532 Kleinmachnow	Zehlendorferdamm 121	Pyrehne
	geb. Hartmann				
07.07.1931	Czaja	Helga	14770 Brandenburg	Werner-Seelenbinder-Str. 4	Groß-Cammin
	geb. Kernitz				
10.07.1931	Becker	Inge	10825 Berlin	Apostel-Paulus-Str. 11	Vietz
	geb. Kriegel				
11.07.1931	Didon	Sybille	S 14645 Tullinge	Manstordsvägan	Landsberg
	geb. Rodewald				Dammstraße
11.07.1931	Abraham	Waltraud	17219 Ankershagen	Lindenallee 1	Landsberg
	geb. Schönbaum				
12.07.1931	Sobczak	Lisa	16230 Melchow	Finower Str. 11	Balz
	geb. Bahr				
12.07.1931	Hartung	Günter	14473 Potsdam	Am Brunnen 26	Landsberg
					Mittelstraße
16.07.1931	Meier	Frieda	39291 Parchau	Friedrichstr. 13	Landsberg
	geb. Krause				Heinersdorf Abbau
22.07.1931	Kruch	Elisabeth	22393 Hamburg	Krögerkoppel 31 a	Belgrad
23.07.1931	Pahnke	Joachim	78647 Trossingen	In Käppelsäcker 4	Landsberg
28.07.1931	Heitfeld	Helma	15370 Fredersdorf	Lortzingstrase 14	Landsberg
	geb. Pohle				Posener-Straße
29.07.1931	Strzempek	Ingeborg	19300 Grabow	Schillerstr. 3	Vietz
	geb. Schmidt				
01.08.1931	Pantan	Gesine	48529 Nordhorn	Mathildenstr. 17	Borkow
	geb. Plasger				
02.08.1931	Theling	Irmgard	46414 Rhede	Krechtinger Str.19	Jahnsfelde
	geb. Wiese				
02.08.1931	Knakowski	Ruth	06526 Sangershausen	Johann-Scheer-Straße 5	Landsberg
	geb. Waschkuhn				Turmstraße 66
02.08.1931	Schmidt	Röschen	13129 Berlin	Wolkensteinstr. 6	Pyrehne
	geb. Pade				
02.08.1931	Wiese	Werner	32051 Herford	Rüterweg 37	Landsberg
					Zimmerstr. 42
02.08.1931	Scharlemann Ludwig		32457 Porta Westfalica	Grabenstr. 9	Gurkow
04.08.1931	Sobczok	Leni	PL 66-400 Gorzów Wlkp	Zabytkowa 5/8	Stolzenberg
	geb. Klosowski				
05.08.1931	Lenz	Horst	15890 Eisenhüttenstadt	Archenhold-Ring 13	Landsberg
06.08.1931	Fricke	Christa	38304 Wolfenbüttel	Roseggerweg 8	Gennin
	geb. Gliese				
08.08.1931	Rachow	Ilse	21037 Hamburg	Tatenberger Deich 61	Lipke
	geb. Zimmermann				
09.08.1931	Stock	Helmut	39576 Stendal	Kar-F.-Friccius-Strasse 30	Landsberg
					Zechower Str.
10.08.1931	Hille	Rosemarie	37120 Bovenden	Vor dem Tore 8	Landsberg
	geb. Bös				
11.08.1931	Kurzstiel	Johanna	49525 Lengerich	Sonnenweg 12	Stolberg
	geb. Wichmann				
11.08.1931	Lohmann	Renate	30519 Hannover	Rübezahplatz 10	Loppow
	geb. Limberg				
12.08.1931	Guntermann	Margot	22844 Norderstedt	Moorweg 9	Johanneshof
	geb. Mörke				
13.08.1931	Hertwig	Irmgard	13125 Berlin	Ebenrotsteig 6	Bürgerbruch
	geb. Binder				
16.08.1931	Handke	Ernst	41379 Brüggen	In der Stieg 19	Vietz
					Fr-Gläser-Str26
16.08.1931	Wust	Ilse	14473 Potsdam	Lotte-Pulewka-Str. 35	Landsberg
	geb. Manthey				

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
17.08.1931	Kagelmacher	Irmgard	14532 Kleinmachnow	Am Wall 46	Landsberg
	geb. Prodehl				Heinersdorf Abbau
20.08.1931	Lemke	Brunhilde	19294 Dadow	Rosenstr. 8	Kladow
	geb. Hermann				
24.08.1931	Scheurich	Herbert	38165 Lehre	Auf der Günne 57	Landsberg
					Zechower S. 145
27.08.1931	Eichendorff	Hans-Dieter	10439 Berlin	Scherenbergstr. 2	Groß-Cammin
30.08.1931	Rostin	Herbert	17248 Boek	Boekerstr. 1	Zanztal
01.09.1931	Fellberg	Klaus	06308 Hübitz	Schachtweg 2	Landsberg
					Buttersteig
02.09.1931	Troschke	Siegfried	65614 Beselich	Mittelstr. 22	Marwitz
02.09.1931	Paeschke	Eberhard	40764 Langenfeld	Fichtenweg 13	Stolzenberg
04.09.1931	Friedrich	Erich	14669 Ketzin	Bergstrasse 8	Warnick
07.09.1931	Hinrichs	Rosemarie	49076 Osnabrück	Bismarckstr. 56	Landsberg
	geb. Schneider				Hohenzollern 48
08.09.1931	Trunt	Gerda	41542 Dormagen	Kurt-Schumacher 101	Vietz
	geb. Eichberg				
09.09.1931	Prüfig	Irma	16352 Basdorf	Karl-Marx-Platz 16	Kernein
	geb. Großwendt				
10.09.1931	Zimmermann	Fritz	12157 Berlin	Poschingerstrasse 32	Groß-Cammin
10.09.1931	Stegemann	Regina	53859 Niederkassel	Taubenstrasse 15	Zantoch
	geb. Zunke				
10.09.1931	Leskow	Horst	53840 Troisdorf	Adolf-Friedrich-Strasse 5	Warnick
14.09.1931	Melzig	Margot	33699 Bielefeld	Feldkamp 51	Landsberg
	geb. Fiens				
15.09.1931	Mrosko	Dieter	15890 Eisenhüttenstadt	Robert Kochstr. 12	Landsberg
15.09.1931	Grüttner	Margarete	12685 Berlin	Paul-Schwenk-Str. 12	Landsberg
					Lorenzdorferstr
19.09.1931	Handke	Gerda	41379 Brüggen	In der Stieg 19	Vietz
	geb. Hofmann				
22.09.1931	Damm	Anneliese	13359 Berlin	Bornholmer Str. 51	Döllensradung
	geb. Schmidt				
22.09.1931	Gniffke	Erika	46487 Wesel	Goethestr. 23	Marwitz
	geb. Meier				
23.09.1931	Gebert	Heinz	63452 Hanau	Klausenweg 36	Stolberg
23.09.1931	Gloger	Hans	18209 Wittenbeck	Straße zur Kühlung 4	Morn
23.09.1931	Zäpernick	Reinhold	39624 Altmersleben	Dorfstrasse 25	Jahnsfelde
25.09.1931	Heuer	Emmi	45663 Recklinghausen	Ortlohstr. 67	Landsberg
	geb. Schindler				Birnbaumerstr.
26.09.1931	Heinisch	Kurt-Harry	16321 Bernau	Schlehenstr. 13	Wepritz
26.09.1931	Winkler	Elli	14641 Nauen	Bauernfeldallee 13	Lipke
	geb. Sasse				
01.10.1931	Lück	Gerda	18109 Rostock	Sternbergerstr. 12	Marienwiese
02.10.1931	Barz	Gisela	23879 Mölln	Falkenweg 1	Blockwinkel
	geb. Henschke				
07.10.1931	Mühlberg	Johanna	33790 Halle	Wöstenweg 10	Halle
	geb. Kuehaus				
07.10.1931	Rottke	Günter	22119 Hamburg	Böckler-Str. 9	Landsberg
					Friesenstr. 4
10.10.1931	Distler	Anita	23968 Wismar	Lubsche Str. 188	Annenaue
	geb. Heinrich				
15.10.1931	Simsch	Gerda	55450 Langenlonsheim	Im Bökel Nr. 11	
	geb. Uta				
18.10.1931	Schliephake	Ruth	13187 Berlin	Toblacher Str. 36	Oberalvensleben
	geb. Klopsteg				
19.10.1931	Kübeck	Brigitte	15377 Bollersdorf	Wiesengang 28	Warnick
	geb. Klugow				
22.10.1931	Klugow	Horst	10178 Berlin	Spandauer Str. 2	Tamsel
25.10.1931	Machus-Sdrenka	Gisela	12209 Berlin	Saaleckplatz 4	Lipke

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
	geb. Machus				
27.10.1931	Rau	Kurt	17268 Templin	Karl-Liebknecht-Str.6	Landsberg
28.10.1931	Uphaus	Hedwig	16949 Nettelbeck	Dorfstr. 4	Vietz
	geb. Neugebauer				Hindenburg 47
29.10.1931	Buchwald	Käthe	16259 Bad Freienwalde	Karl-Marx-Str. 7	Landsberg
	geb. Wiedemann				
30.10.1931	Olejnik	Sigmund	72770 Reutlingen	Melanchthonstr. 10	Vietz
31.10.1931	Rüdiger	Hans-Dieter	39345 Flechtlingen	Behndorferstr. 34	Blumberger Bruch
01.11.1931	Dorn	Siegfried	19059 Schwerin	Bertold Brecht Strasse 6	Kladow
02.11.1931	Seebode	Erika	37124 Rosdorf	Mühlengrund 2	Jahnsfelde
	geb. Foth				
03.11.1931	Zäpernick	Dietrich	35463 Fernwald	Goethestr.13	Massin
03.11.1931	Noack	Waltraut	16259 Bralitz	Alte Friedhofstr. 1	Plonitz
	geb. Riedler				
04.11.1931	Genge	Gerhard	63674 Altenstadt	Altenstädter Str. 38	Bergkolonie
05.11.1931	Gieseler	Karl	15827 Blankenfelde	E.Klausner-Str. 59	Lotzen
06.11.1931	Kaminski	Kurt	12685 Berlin	Alt Marzahn 47	Derschau
08.11.1931	Strembski	Gerda	91052 Erlangen	Ränzstrasse 10	Landsberg
12.11.1931	Finder	Siegfried	32760 Detmold	Denkmalstr. 135	Döllensradung
14.11.1931	Zimmermann	Christel	15890 Eisenhüttenstadt	Lawitzerstr. 2	Plonitz
	geb. Kipf				
14.11.1931	Waterstrat	Lieselotte	18273 Güstrow	Hasenhörn 23	Landsberg Dammstr.
14.11.1931	Kremer	Josef	51061 Köln	Leopold-Gmelin-Str. 94	
14.11.1931	Säwert	Manfred	23883 Seedorf	Dragower Weg 7	Hohenwalde
18.11.1931	Zimmermann	Elly	39446 Löderburg	Karlstr. 43	Vietz
	geb. Voß				
22.11.1931	Flachsmeyer	Reinhard	18059 Rostock	Trojanstrasse 10	Zantoch
23.11.1931	Wawrzyniak	Irena	PL 66-400 Gorzów Wlkp	Skladowa 4/6	Landsberg
	geb. Jauernig				Buttersteig 3
30.11.1931	Höhne	Hans-Georg	12487 Berlin	Greifstrasse 12	Landsberg Max-Bahr-Straße
30.11.1931	Kressner	Brigitte	16866 Kyritz	Friedensstrasse 10a	Gennin
	geb. Hirschfeld				
30.11.1931	Missall	Ulrich	42553 Velbert	Asbrucherstr. 95	Beyersdorf
04.12.1931	Wotschke	Ewald	39517 Tangerhütte	Blumenstr. 34	Berkenwerder
06.12.1931	Köhler	Renate	14482 Potsdam	Pestalozzistrasse 19	Landsberg
	geb. Freimark				Am Wall
06.12.1931	Brunkau	Elli	16341 Panketal	Flotowstr. 11	Alexandersdorf
	geb. Stürzebecher				
08.12.1931	Theiler	Gerda	15926 Luckau	An der Schanze 27	Eulam
	geb. Fröscher				
09.12.1931	Pieper	Charlotte	84174 Eching	Weixerauerstr. 13	Stolzenberg
	geb. Demski				
10.12.1931	Breitmoser	Martin	86485 Biberbach	Finkenweg 16	Landsberg
13.12.1931	Klugow	Klaus	16816 Neuruppin	Rosa-Luxemburg-Strasse 41	Warnick
13.12.1931	Geselle	Arnold	31303 Burgdorf	Worthstraße 10	Alexanderdorf
16.12.1931	Rosengarten	Lydia	13189 Berlin	Eschengraben 13	Warnick
	geb. Hirte				
18.12.1931	Enge	Marianne	15370 Petershagen	Goethestr. 20	Blumenthal
	geb. Henseler				
19.12.1931	Standfuß	Willi	45665 Recklinghausen	Thorner Straße 16	Schützensorge
22.12.1931	Pickert	Christiane	14612 Falkensee	Krummer Luchweg 12	Groß-Cammin
	geb. Kobbelt				
26.12.1931	Münchberg	Raymund	99425 Weimar	Leibnizallee 31	Landsberg
27.12.1931	Marx	Christfried	16562 Bergfelde	August-Müller-Str. 5	Vietz
28.12.1931	Isken	Helga	58119 Hagen	Im Niederfeld 9	Landsberg
	geb. Dettmer				
29.12.1931	Staffeld	Anita	17237 Blankensee	Siedlungsring 39	Landsberg

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
	geb. Bertz				Drägestraße
	70 Jahre werden				
02.07.1936	Grünheid	Edith	17252 Mirow	Beethovenstr. 1	Derschau
	geb. Bengsch				
02.07.1936	Wardin	Manfred	32051 Herford	Oettinghauser Weg 45	Landsberg
06.07.1936	Günther	Siegrid	46885 Wesel	Tannenstrasse 7§ B	Landsberg
	geb. Abeling				Kladowstraße
10.07.1936	Bucksch	Ilse	17252 Mirow	Strandstrasse 9	Landsberg
	geb. Röhl				Friedrichstadt
21.07.1936	Bahnmann	Wilfried	19288 Ludwigslust	Neustädter-Str. 37a	ZanzinerTeerofen
24.07.1936	Stein	Barbara	21509 Glinde	An der Au 21	Vietz
	geb. Christoph				
29.07.1936	Jankowski	Klaus	CH 4460 Gelterkinder	Langackerweg 5	Vietz
29.07.1936	Garbe	Christa	17268 Templin	Weinbergstraße 44	Beyersdorf
	geb. Kube				
31.07.1936	Graf	Horst	26789 Leer	Eidtmannsweg 5	Hohenwalde
01.08.1936	von Klitzing	Eckart	44267 Dortmund	Habichtweg 6	Diedersdorf
01.08.1936	Giegler	Irmgard	17268 Templin	Fischerstrasse 8	Landsberg
	geb. Otto				Bahnhofstraße
10.08.1936	Schmidt	Erika	18437 Stralsund	Wartislawstraße 4	Zanzin
	geb. Heine				
20.08.1936	Kostka	Dietrich	58638 Iserlohn	Handwerkerstrasse 1	Landsberg
					Steinstraße
21.08.1936	Fischer	Gisela	19322 Wittenberge	Friedensstr. 13	Landsberg
	geb. Jahnke				
26.08.1936	Mann	Gisela	21614 Buxtehude	Alt-klosterbergstrasse 36	Vietz
	geb. Saebetzki				
27.08.1936	Hundt	Dietrich	26188 Edewecht	Dickweg 21	Landsberg
					Meydamstr. 12
28.08.1936	Krüger	Dieter	31855 Aerzen	Bergstr. 18	Stolzenberg
09.09.1936	Schmidt-Petri	Renate	53173 Bonn	Kronprinzenstr. 64	Landsberg
	geb. Hasse				
12.09.1936	Schubert	Marianne	23570 Lübeck	Bertling-Str. 20	Landsberg
	geb. König				Wilhelmstr. 1
16.09.1936	Rasche	Renate	10365 Berlin	John-Sieg-Str. 24	Landsberg
	geb. Strehlow				
19.09.1936	Hentschel	Walter	06118 Halle	Verläng. Mötzlicher Str. 2	Stolzenberg
21.09.1936	Hoffmann	Ingrid	18375 Prerow	Lange Strasse 5	Liebenow
	geb. Quast				
21.09.1936	Hertel	Brigitte	30952 Ronnenberg	Lange Straße 9	Landsberg
	geb. Fisch				Schönhofstr. 17
22.09.1936	Grimmberg	Günter	74706 Osterburken	Am Vogelherd 19	Vietz
29.09.1936	Witthuhn	Heinz	15898 Neuzelle	Neuer Weg 9	Dühringshof
30.09.1936	Kluth-Prawitz	Günther	34613 Schwalmstadt	Kasseler Str. 33	Balz
08.10.1936	Kulka	Willi	16761 Hennigsdorf	Kirchstr. 30	Gennin
09.10.1936	Arndt	Annerose	14712 Rathenow	Hermann-Löns-Str. 14	Landsberg
	geb. Lüdtke				Bismarkstr. 1
31.10.1936	Blecker	Ilse	12101 Berlin	Werner-Voss-Damm 27	Groß-Cammin
	geb. Piper				
08.11.1936	Hillmann	Rosemarie	40880 Ratingen	Westtangente 53	Groß-Cammin
	geb. Hahn				
10.11.1936	Bruns	Gisela	16833 Lentzke	Brunner Str. 14	Dühringshof
11.11.1936	Heese	Günter	50189 Elsdorf	Bugenhagenstr. 11	Berkenwerder
12.11.1936	Franke	Anneliese	19348 Perleberg	H-H 46 d	Landsberg
	geb. Henseler				
15.11.1936	Bleyer	Christa	65582 Diez	Auf der Wacht 14	Landsberg
	geb. Krüger				Kladow-Straße
16.11.1936	Meyer	Christa	32429 Minden	Haldenweg 29	Eulam
	geb. Zunke				

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
19.11.1936	Biermann geb. Menzel	Annelies	30926 Seelze	Auf dem Damme 29	Landsberg
04.12.1936	Heller geb. Goldelins	Rita	16303 Schwedt	Franz-Leféree-Str. 9	
05.12.1936	Schütte geb. Daubitz	Doris	16767 Leegebruch	Am Kleeschlag 58	Berkenweder
09.12.1936	Fernau	Klaus	06295 Lutherstadt Eisleben	Am kalten Graben 3	Landsberg Fernemühlenstr. Wormsfelde
10.12.1936	Richter geb. Schröder	Edith	13088 Berlin	Gartenstrasse 29a	
12.12.1936	Zimmer geb. Zimmer	Guhrun	14943 Luckenwalde	Fontanestraße 23	Seidlitz
13.12.1936	Dorn geb. Krause	Gerda	06869 Coswig	Gehrhufenweg 17	Vietz
15.12.1936	Kreisel	Günter	18439 Stralsund	Strandstrasse 1	Liebenow
17.12.1936	Schultz	Christa	15537 Erkner	Beuststr. 3	Berlinchen
21.12.1936	Leisering geb. Bathke	Christel	06779 Raguhn	Saarstrasse 32	Blockwinkel
22.12.1936	Schmahl geb. Dürre	Anneliese	16818 Walsleben	Mühlenweg 210	Marwitz
24.12.1936	Schuster	Renate	14979 Großbeeren	Poststraße 3	Mekow
25.12.1936	Borkenhagen geb. Weiland	Christa	24220 Flintbeck	Hasselbusch 20	Landsberg
30.12.1936	Siewert geb. Appe	Ursula	14467 Potsdam	Hegelallee 17	Vietz

Impressum

Herausgeber:

Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe Stadt und Land e.V.

Garzweg 25

32602 Vlotho

Redaktion:

Ursula Hasse-Dresing

Garzweg 25

32602 Vlotho

Tel.: 05733/4180

Ingeborg Frey

Im Blankert 5

53229 Bonn

Tel.: 0228/481404

Druck:

Heinrich Eusterhus Buch+Offsetdruckerei GmbH

Dieselstrasse 26

33434 Herzebrock-Clarholz

Tel.: 05245/84160

E-Mail: Eusterhus@t-online.de

Konto des Heimatblattes:

Sparkasse Gütersloh

(478 500 65) 900 1984

Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge so früh wie möglich! Wir freuen uns über mit einem guten Farbband erstellte maschinengeschriebene Texte. Bitte verwenden Sie bei Computerausdrucken keine Zierschriften, sondern Courier oder Times oder senden Sie uns eine Diskette im RTF- oder ASCII-Format. Selbstverständlich sind auch handgeschriebene Artikel willkommen.

Redaktionsschluß für die Dezemberausgabe 2006 ist der 27.10.2006

Die mit vollem Namen gekennzeichneten Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften aller Art zu kürzen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Unbekannte Adressen

Bitte schreiben Sie uns, wenn Sie die neuen Adressen kennen, damit wir auch weiterhin das Heimatblatt versenden können.

		Letzte Wohnung		
Barkowsky	Luise	Berlin	Trautenausterstraße 2	Marienspring
Berger	Horst	Schwarze Pumpe	Bergmannstrasse 11	Landsberg
Blättermann	Inge	Stralendorf	Neue Straße 19	Landsberg
Borngräber	Johanna	Berlin	Bruno-Apitz-Str. 1 f	Groß-Cammin
Briese	Karl	Berlin	Habermannseile 14	Gralow
Brömme	Ursula	Thale	Neustädterstr. 28	Lipke
Buchholz b. Bergemann	Religard	Velten	Karl Liebknecht Str. 9	Landsberg
Burchard	Rudolf	Rostock	Lagerlöfstr. 9	Mornn
Butte	Kurt	Hamburg	Dobbelerweg 50	Landsberg
Crämer	Elfriede	Warlitz	Zum Schloss 1	Lipke
Daubitz	Eva-Christa	Berlin	Tirschenreuther Ring 70	Berkenweder
Dietzsch	Ilse	Oldenburg	Lamberty-Strasse 42	Landsberg
Domaschk	Ruth	Hannover	Rischweg 3	
Giesel	Vera	Sarstedt	Voßstr. 48	Landsberg
Ginkel	Ingeborg	Grebbin	An der Warnow 1	Stolzenberg
Goldschmidt	Elisabeth	Berlin	Ostseestr. 41	Ludwigsruh
Graudera	Ella	Lutherstadt Wittenberg	Friedrichstr. 10	Beyersdorf
Großmann	Gertraude	Villingen-Schwenningen	Kalkofen 7 a	Kladow
Gudrian	Erich	Frankfurt	Lenzenbergstr. 71	Wepritz
Heidrich	Dora	Zehdenick	Parkstr. 13	Döllensradung
Helwich	Florian	Gorzów Wlkp	Lazienki 3/3	
Hennemann	Irma	Aschersleben	Lübenstraße 24/204	Landsberg
Herms	Gertrud	Wensickendorf		Blumberg
Herz	Christa	Hannover		Massin
Höft	Kurt	Karlsruhe	Luisenstr. 79	Landsberg
Höhne	Ernst	Rapperswil	Lindenhofstr. 21	Balz
Jensen	Rosemarie	Schleswig	Bismarckstr. 12	Landsberg
Jung	Heinz	Hamburg	Steilshooperstr. 413	Vietz
Junker	Irmgard	Luckenwalde	Trebbinerstr. 24	Landsberg
Käding	Irmgard	Worin	Neuer Weg 2b	Marienspring
Käding	Martha	Plate Banzkowerstr. 15	Kladow	
Kaniuth-Günther	Ursula	Bad Driburg	Dringenberger Str. 31	
Klar	Emma	Altenburg	Lambertstr. 59	Gennin
Köhler	Erika	Berlin	Hibertstr. 29	Landsberg
Kreklau	Willi	Herne	Freisenstr. 50	Jahnsfelde
Krüger	Hans-Joachim	Berlin	Carola Neher Str. 70/0104	Landsberg
Lehmann	Gerda	Werder	Dorfstr. 40	
Leitner	Irmgard	Ribbeck	Dorfstraße 15	
Löbnau	Renate	Peine	Buschweg 23	Warnick
Loths	Karl-Heinz	Murr Theodor-Heuss-Str. 16	Kladow	
Männicke	Ingeborg	Hettstedt	Hagebornstraße 86	Landsberg
Piekarek	Dora	Berlin	Lacknerstr. 12	Alt Diedersdorf
Piffrement	Christa	Jarmen	Fabrikstraße 15/6	Zantoch
Pompoes	Petra	Budapest Ila Ungarn	Szarvashegy ut 14b	
Reinert	Helga	Altenholz-Klausdorf	Rotdornweg 16	Stolberg
Riemann	Leonie	Cranbrook, B.C. V1C 6B8	3005 Mt. Fisher Dr.	
Ritter	Johanna	Ratingen	Preußenstrasse 27	
Ritter	Ursula	Neuruppin	Fehrbellinerstr. 127	Bürgerbruch
Rung	Reinhard	Lüneburg	Igelweg 10	Vietz
Sachtjen	Rüdiger	Bochow	Dorfstr. 2	
Sartowski	Hildegard	Teusin	Dorfstr. 43	Bergkolonie
Sawatzki	Gertrud	Alfeld	August-Wegener Str. 10	Landsberg
Schendel	Kurt	Dortmund	Lange Strasse 90	Schützensorge
Schmidt	Elfriede	Berlin	Suermondstr. 52	Vietz

Schmidt	Heinz.....	Wiesbaden	Leberberg 2 c/o Ott.....	Landsberg
Schneider	Annemarie.....	Berlin	Radickstr. 20.....	Vietz
Schönberg	Else	Hennigsdorf.....	Rigaerstr. 33	Himmelstädt
Schröder.....	Charlotte	Groß Kreuz.....	.....	Stolzenberg
Skoufis.....	Marie-Luise	Wunstorf.....	Friedrichstr. 18.....	.....
Smolarczyk.....	Christel.....	Aumühle	Steinstraße 4	Briesenhorst
Strunk	Dorota	Gorzów .....	.....	.....
Teppich	Erwin	Rehfelde	Waldstrasse 77	Vietz
Thieme	Erika	Gorgast	Genschmarer Str. 17	Vietz
Treder	Wilfried	Neuruppin.....	Artur-Becker-Str. 13.....	Eulam
Trojahn	Charlotte	Bad Oldesloe.....	Stettinerstr. 11.....	Landsberg
Ulbrich	Ruth	Berlin	Lietzenburgerstraße 42 .....	.....
Viek.....	Otto	Jüterbog	Schloßstr. 115.....	Groß-Cammin
Vogel	Gisela.....	Ahlen	Franz-Wüllner-Str.11.....	Vietz
Walter	Bruno	Berlin	Wichurastr. 25.....	Groß-Cammin
Wilde.....	Hilde.....	Berlin	John-Locke-Strasse 27..	Warnick
Wilsky	Gertrud.....	Birkenwerder	Briesestr. 1.....	Ludwigshorst
Woiter	Elisabeth	Brieselang	Bahnhofs. 35	Vietz
Wunderlich.....	Walter.....	Gusow	Letschiner.....	Kladow
Würtel	Frieda.....	Neuruppin.....	A.-Becker-Str. 29	Landsberg

Wir sind umgezogen

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Ackermann	Anneliese	38372 Neu-Büddenstedt	Stettiner Str. 11 .....	.....
Alexander	Ruth	59425 Unna.....	Kamener Str. 20.....	Wepritz
Bahnmann	Willi	14621 Schönwalde.....	Am Anger 20.....	Groß-Cammin
Baumgart.....	Hans.....	19089 Ceivitz	Lindenallee 2A.....	Obergennin
Böhm	Ruth	63791 Karlstein	Eichendorffstr. 27 Wo. 27	Egloffstein
Bolle	Ella	59821 Arnsberg.....	Nordring 17	Landsberg
Böttcher	Brigitte.....	06727 Nonnewitz	Zeitzerstr. 5.....	Pyrehne
Bowitz	Paul	90571 Schwaig.....	Glasschleifweg 41	Stennewitz
Fritsche.....	Elisabeth	14776 Brandenburg	Wuster Str. 99.....	Massin
Fuchs.....	Elsa	51069 Köln	Grafenmühlenweg 3-5.....	Landsberg
Gawlik.....	Frieda.....	86343 Königsbrunn	Brgmstr. Wohlfahrth Str. 93	Hohenwalde
Jahn.....	Günther	19061 Schwerin	von der Schulenburg Str. 9.....	Eulam
Krüger.....	Hedwig.....	17087 Altentreptow	Klosterberg 1B, Pflegeheim...	.....
Krüger.....	Irmgard.....	32052 Herford	Arndtstr. 6	Wepritz
Krüger.....	Irma.....	13587 Berlin	Havelschanze 7/D01	Landsberg
Leitzke	Gerhard.....	53123 Bonn	Bonner Logsweg 63.....	Landsberg
Lotz.....	Ortrun-Erdmute.....	70178..Stuttgart	Reinsburgerstr. 46	Landsberg
Lück.....	Oswald.....	82467 Garmisch Partenkirchen.....	Dr. Wigger Straße 8.....	Landsberg
Mekow	Michaela.....	24837 Schleswig	Fehrstraße 2 .....	.....
Müller.....	Lonny	18057 Rostock	Bohrenweg 7C.....	Gralow
Nießeri.....	Irmgard.....	78576 Emmingen	Bergstr. 9	Landsberg
Nusser	Erika	89434 Blindheim-Blauheim .....	.....	Warnick
Paasch	Paul.....	29485 Lemgow.....	Im Rundling 5 Schmarsau	Landsberg
Pahnke	Joachim.....	78647 Trossingen.....	In Käppelsäcker 4.....	Landsberg
Pahnke	Johanna	12205 Berlin	Baseler Str. 146.....	.....
Petrick.....	Siegfried.....	53343 Wachtberg	Rathausstraße 27	Vietz
Powoll.....	Käte	16761 Hennigsdorf.....	Ringpromenade 12.....	Dühringshof
Pützschel	Dorit	01099 Dresden.....	Radeberger Strasse 64	Vietz
Radde.....	Hans-Joachim	10319 Berlin	Moldaustr. 17	Landsberg
Rau	Heinz.....	45276 Essen	Bewerungestr. 57.....	Landsberg
Reiche	Rosemarie.....	20359 Hamburg	St. Pauli Hafenstraße 110.....	Landsberg
Rochow	Rosemarie.....	15517 Fürstenwalde.....	Am Niederlagetor 5.....	.....
Roeseler	Marta.....	15370 Petershagen.....	Wasserstr. 8, Sen. Heim.....	Dühringshof

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Rothbart.....	Rotraud	65428 Rüsseldheim	Schlesienstr. 1	Klad Teerofen
Rothenberg.....	Edith.....	39104 Magdeburg	Goldschmiede Brücke 19	Louisenaue
Schallau.....	Margarete.....	37242 Bad Sooden-Allendorf.....	Hainbachwiesen 12	Landsberg
Schlickeiser	Lieselotte.....	22397 Hamburg	Raamfeld 271	Landsberg
Schmidt	Edith.....	14471 Potsdam	Gschw.Schollstr. 60	Landsberg
Siedler	Elfriede.....	23812 Wahlstedt	Rendsburger Str. 1	Zettritz
Sommerfeld	Erika	13591 Berlin	Spandauer Str. 22-25.	Landsberg
Szymanski	Manfred.....	14612 Falkensee.....	Falkenstr. 2	Seidlitz
Ueckert	Fritz.....	08248 Klingenthal	Jahnstr. 32	Gennin
Venerius	Brunhilde.....	48527 Nordhorn	Ootmarsumer Weg 38A.....	Borkow
Wendland	Marianne	16727 Oberkrämer OT Vehlefanz.....	Bärenklauer Str. 65 A	Beyersdorf
Wentzell.....	Rolf.....	65627 Elbtal	Waldmannshäuserstr. 36	Gennin
Wenzel.....	Annemarie.....	59494 Soest.....	Thomas Borchwede Weg 37	Hohenwalde
Wolske.....	Richard.....	16775 Löwenberger Land	Horstweg 28	Pyrehne

Neue Adressen

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Adamczyk.....	Alice	6300 Zug	Schwertstr, 16.....	Landsberg
Adameit	Dorothea	35614 Asslar	Hainbirnbaum 6	Landsberg
geb. Rottke				
Amberger.....	Gisela.....	75365 Calw	Auf dem hohen Fels 1	Landsberg
geb. Nass				
Beske	Peter	38518 Gifhorn	Juister Weg 2.....	
Derlath	Siegfried.....	82110 Germering	Danziger Str. 23.....	Landsberg
Deutsch	Kurt	27576 Bremerhaven.....	Zoppoter Str. 42.....	Landsberg
				Max-Bahr-Straße
Eichholz.....	Friedrich-Karl	60385 Frankfurt/Main	Röderbergweg 245	Landsberg
Eichholz.....	Ruth	60385 Frankfurt/Main	Röderbergweg 245	
Enders	Helmut.....	33142 Büren-Wevelsberg.....	Tudorferstr. 6	
Ernst.....	Ruth	12101 Berlin	Schulenburging 127	Landsberg
geb. Naumann				
Goerke.....	Klaus	49179 Ostercappeln-Schwagstorf.....	Horster Str. 9.....	Wepritz
Hadan.....	Richard.....	26188 Edewecht	Dorfstr. 24	Lotzen
Hadan.....	Hildegard.....	26188 Edewecht	Dorfstr. 24	Lotzen
geb. Schröter				
Hartwig	Christel.....	25813 Husum	Hansenstr. 7	
geb. Schulz.....				
Heinrich	Helga.....	22946 Großensee	Steinrade 2	Landsberg
geb. Jahn.....				Lugestraße
Heller.....	Rita.....	16303 Schwedt	Franz-Leféree-Str. 9	
geb. Goldelins				
Hentschel	Walter.....	06118 Halle	Verläng. Mötztlicher Str. 2.....	Stolzenberg
Hobbing	Ingeburg.....	12209 Berlin	Geitner.....	Landsberg
geb. Schmidt				Winzerweg
Jänsch	Gertrud.....	12207 Berlin	Ostpfeußendamm 52.....	Landsberg
geb. Jänicke				
Keller	Wolfgang	06120 Halle	Nikolaus-Weins-Str. 19	
Krüger.....	Dieter	31855 Aerzen	Bergstr. 18	Stolzenberg
Lemke.....	Christel.....	25323 Süderlügum	Birkenweg 3.....	Landsberg
geb. Trappiel.....				
Mencke	Waltraud.....	38176 Wendeburg-Meerdorf.....	Wipshäuser Str. 5	Landsberg
Newton	Roger	47401 Bloomington Indiana	1023 Sth. Ballantine Rd.	Landsberg
Nitka	Hildegard.....	16259 Bad Freienwalde	Berliner Str. 7	
Peil	Horst	15711 Königs Wusterhausen	Spreewaldstr. 34.....	Kernein
Remitz	Sigrid.....	45149 Essen	Berghausweg 14.....	Landsberg
Reiß.....	Günter.....	16321 Bernau.....	Puschkinstr. 31	Landsberg
				Schillerstraße

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Ress	Angelika	CH 8051 Zürich	Schuergistr. 60	
Sarac	Gundula	58452 Witten	Wideystr. 56	
geb. Peil				
Schmidt	Hanni	68307 Mannheim	Sohrauer Str. 31	Landsberg
Schmiedehausen	Eva	07381 Pössneck	Straße des 3. Oktober	Landsberg
geb. Pade				
Seidenschnur	Josefine	88085 Langenhagen	Salwirkstr. 11	
Siegmund	Irmgard	04349 Leipzig	Cradefelder Str. 10	
Strobach	Renate	29225 Celle	Immenweg 13	Landsberg
Tietz	Arnold	12555 Berlin	Heidekrugstr. 59	Gennin
Wagner	Leonoer	80997 München	Penzoltstr. 5A	Landsberg
geb. Stiller				
Weber	Helma	72172 Sulz am Neckar	Vorstadt 50	Stennewitz
geb. Bliesath				
Wegner	Waltraut	47624 Kevelaer-Twisteden	Kuhstr. 39	Landsberg
Wilke	Ursel	41068 Mönchengladbach	Wienefeldstr. 37	Landsberg
Wittenbecher	Irmgard	06632 Freyburg	Niersteiner Tsr. 14	Landsberg
Wotschke	Eruch	13159 Berlin	Schildower Str. 15	Blumberger Bruch
Zimmermann	Lieselotte	07907 Schleiz	Feldgasse 1	Landsberg
geb. Jeschke				Angerstraße
Zorn	Monika	39108 Magdeburg	Stolze-Str. 9	Landsberg

Bücher...Bücher...Bücher

Kirchenkampf

Kirchenkampf in den Kreisen Friedeberg, Arnswalde und Woldenberg
 Der ehemalige Ostberliner Propst (Stellvertreter des Bischofs) Hans-Otto Furian legt jetzt ein Buch unter dem Titel „Vom Kirchenkampf zum Christuskampf“ vor. Er schildert darin die Auseinandersetzungen zwischen den Deutschen Christen und der Bekennenden Kirche in den Kirchenkreisen Friedeberg, Arnswalde und Woldenberg in den Jahren 1933 - 1945. Diese drei Kreise blieben abweichend von der Neugliederung der Provinzen Brandenburg und Pommern im Jahre 1938 noch bis zum 1. April 1941 bei der Kirchenprovinz Berlin-Brandenburg.
 Was Furian im Einzelnen an lokalen Ereignissen in den drei östlichen Kirchenkreisen darstellt, entspricht in etwa dem, was sich auch in den beiden Landsberger Kirchenkreisen zugetragen hat. Es ging um die Stellung der Pfarrer und Gemeindeglieder zur staatlichen Ideologie, um die

Besetzung der Pfarrstellen mit eigenen Anhängern, um den Religionsunterricht und vieles anderes mehr. Es wurde teilweise mit Erbitterung gestritten. Der damalige Pfarrer Meuss aus Gralow hat das in unserem dreibändigen Werk „Landsberg an der Warthe“ Bd. II, Seiten 89-93 aufgezeichnet. Wiederholt stellt Furian auch das Wirken des aus Landsberg stammenden Bischofs Kurt Scharf dar, der damals noch Pfarrer in Sachsenhausen und zugleich Präses der Bekennenden Kirche war. Furian nennt auch das Engagement des späteren Westberliner Propstes Martin Schutzka für die Bekennende Kirche. Schutzka war damals Pfarrer in Netzbruch Kreis Friedeberg. Erwähnt wird auch der Friedeberger Superintendent Erhard Schendel, der uns noch bis in jüngere Zeit als Vertriebene geistlich begleitete.
 Hans-Otto Furian: Vom Kirchenkampf zum Christuskampf, Wichern-Verlag GmbH, Berlin, 2005, ISBN 3-88981-180-9, 338 Seiten, Buchhandelspreis 19, 80 Euro.

Illustrierter Erzählring

Liebe Heimatfreunde der Neumark!
 Es ist endlich geschafft! Mein 3. Buch „Illustrierter Erzählring eines Neumärkers - von der Wirklichkeit zum Märchen“ kann erscheinen. Welche Mühe es bereitete, und welche Schwierigkeiten es zu überwinden galt, will ich nicht erwähnen! Ohne die Mitwirkung meiner Kinder wäre alles nur ein schöner Traum geblieben bei meinen körperlichen Behinderungen! Das vorliegende Buch enthält als Zeitzeuge Erzählungen aus meiner Jugend in der Neumark, aber auch aus Krieg und Gefangenschaft und danach. Freunde des neumärkischen Platt finden auch Beiträge aus der Kindheit (platt und hochdeutsch). Ein Märchen beginnt, wo die Wirklichkeit endet! Das Ganze wird eingerahmt durch die Geschichte eines neumärkischen Geschlechts, seinen Aufstieg, seine Blüte und seinen Niedergang.
 Einen äußeren Rahmen stellt die Beschreibung neumärkischer

Städte dar, aus dem Jahre 1925 und 1999 in einem beiliegenden Lesezeichen sogar aus dem Jahr 1886.

Den Abschluss bildet ein gesonderter ausführlicher Bildteil - teils in Farbe -, der besonders arbeits- und kostenaufwendig war und bis in die unmittelbare Gegenwart führt.

Mein Buch erscheint im Eigenverlag in einer sehr begrenzten Auflage und kann nur beim Verfasser bezogen werden!

Der Umfang beträgt 325 Seiten, davon 234 Seiten Textteil und 91 Seiten Bildteil.

Die Kosten liegen einschließlich Versandkosten bei 24,50 Euro.

Ihre Bestellungen nehme ich gerne entgegen!

Mit freundlichen Grüßen

Anschrift:

Hans Hühnerfuß
Philosophenweg 8
14712 Rathenow

Das Dorf Wepritz

in der Neumark

Zeitbilder aus dem Warthebruch von Paul Schröter

Das Heft mit den Erinnerungen von Paul Schröter aus Wepritz ist fertig. Das Heft mit 106 Seiten und über 100 Fotos enthält vielseitige Schilderungen aus der damaligen Zeit. Ein lesenswertes Stück Zeitgeschichte.

Leseprobe:

„Reitet für Deutschland“ und Hochzeit auf Gut Gralow

Das „Wehrertüchtigungslager“ der Reiter HJ in Landsberg war vor dem Kriege eine normale Reitschule für Jedermann. Ein Normalbürger der damaligen Zeit konnte sich den Besuch einer solchen Einrichtung kaum leisten, da die Reitstunde 2 Reichsmark kostete, ein Handwerker verdiente damals 60 bis 70 Pfennige in der Stunde. Es waren fast nur Angehörige, wie man es damals bezeichnete, der besseren Kreise dort anwesend. Der Leiter der Reitschule war Herr Haubold und

Frau, die einen strengen aber sehr guten Reitunterricht erteilten. Unter den Schülerinnen waren auch die Töchter von Gutsbesitzer Honig aus Gralow, der wohl finanziell gut bestückt war. Die Mädchen hatten ein Reitpferd, das ziemlich widerspenstig war und schwer zu reiten, sie brachten das Pferd zu dem Reitlehrer Haubold nach Landsberg. Dieser arbeitete einige Tage mit dem Pferd und stellte fest, dass das Pferd eine gute Springveranlagung besaß. Das Pferd wurde zum Springpferd ausgebildet. Der Reitlehrer Herr Haubold hatte gute Verbindung zu den Berliner Reitschulen, dort wurde ein Springpferd für den Film „Reitet für Deutschland“ mit dem Schauspieler Willi Birgel gesucht. Der Handel mit dem Gutsbesitzer Herrn Honig und der UFA Filmgesellschaft wurde perfekt gemacht, das Pferd kam in einen Berliner Reitstall und wurde weiter trainiert bis der Film gedreht wurde. Willi Birgel war wohl ein guter Reiter, im Film wurde das Pferd aber von einem Berliner Stallmeister geritten.

Der Film drehte sich um den Rittmeister von Langen, der 1928 auf der Olympiade in Amsterdam für Deutschland die Goldmedaille gewann. Ein Neffe des Rittmeisters von Langen war mit mir später auf der Kavallerieschule in Göttingen.

In den 30er Jahren heiratete eine Tochter des Gutsbesitzers Honig einen Diplomaten aus Berlin. Die Hochzeitsfeier sollte so groß wie möglich gestaltet werden. Zur musikalischen Gestaltung wurde die Kapelle Barnabas von Gezy angeschrieben, der zur damaligen Zeit in Wien gastierte, die Feierlichkeiten sollten sich über drei Tage hinziehen. Barnabas v. Gezy verlangte als Honorar freie An- und Abfahrt per D-Zug I. Klasse von und nach Wien und 100 Reichsmark pro Stunde, einschließlich Verpflegung und standesgemäße Unterbringung. Dieses Angebot war dann doch wohl eine Nummer zu groß, es spielte

dann die Kapelle Otto Dobrindt, bekannt vom Radiosender Berlin. Die Anfahrt war kürzer und das Honorar betrug 60 Reichsmark pro Stunde, zusätzlich Verpflegung und Unterbringung.

Das Gründungsdatum des Schlachthofes in Landsberg ist mir nicht bekannt, 1940 wurde das schwerste Schwein seit Bestehen des Schlachthofes angeliefert und geschlachtet, ein Bild von diesem Ereignis war im Landsberger Generalanzeiger zu sehen.

Das Schwein war ein „kastrierter Altschneider“, der vom Gut Honig aus Gralow angeliefert wurde mit dem stattlichen Gewicht von 10 Zentner und 25 Pfund, so der Landsberger Generalanzeiger. Das Heft ist zu bestellen bei Paul Schröter
Waldhof 8
38446 Wolfsburg.

Zwischenzeit

Mit Interesse habe ich die Nummer 30 des Heimatblattes gelesen - ja, es war ein Jahr des Erinnerns!

Im März kam ein Buch heraus, in dem auch ein Beitrag von mir abgedruckt wurde. Das Buch heißt „Zwischenzeit“ und hat den Untertitel „damals 1945“. Es ist im Sonderpunkt-Verlag erschienen und hat die Bestellnummer ISDN 3 - 938329 - 02 - 5. Mein Beitrag heißt „Aufbruch in den Westen“ und schildert den Treck aus Landsberg am 30.1.1945. Es stehen viele Beschreibungen über die Ereignisse des Jahres 1945 und über Flucht, Bombenhagel usw. darin. Margot Hohenadel
Speyerer Str. 75 Sen. Residenz
68163 Mannheim

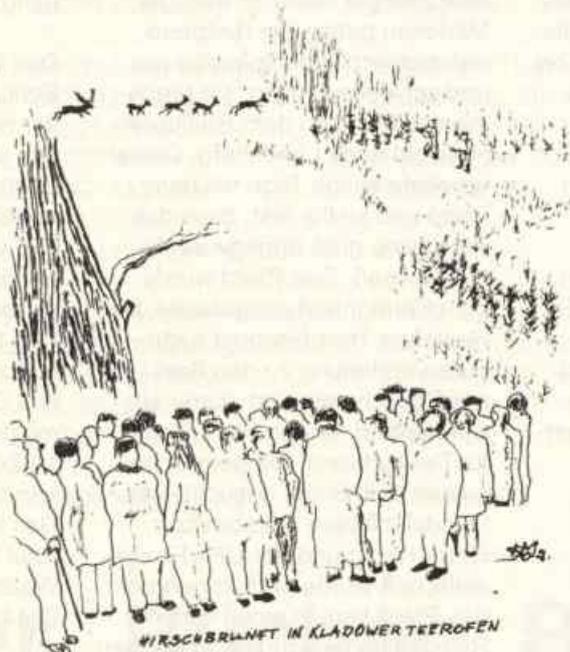
Am Rande des Weges

Hirschbrunft in Kladower Teerofen
In der Nähe von meinem Wohnort, etwa 1,5 km entfernt lag die Försterei Stadtheide in der der Stadtrevierförster Kleeberg wohnte, der den Berlinchener Stadt-

forst betreute. Bei ihm war ein junger Forstanwärter aus Berlin, Werner Rosenthal, in der Forstausbildung, Er hatte, als er bei meinem Hauswirt, der einen Kolonialwarenladen betrieb, ein paar Einkäufe machte, von mir erfahren und sogleich mit mir Kontakt aufgenommen. Wir waren uns sofort sympathisch und beschlossen, künftig etwas gemeinsam zu unternehmen. Er war jagdlich auch sehr interessiert und hat mich mit Erlaubnis seines Chefs in das Revier Stadtheide, wo ein guter Schnepfenstrich war, zum Schnepfenstrich eingeladen, wo ich unter etwas eigenartigen Umständen, doch davon etwas an anderer Stelle, auch meine erste Schnepfe erlegen konnte Wir kamen öfter zusammen und ich erzählte ihm dass mein Chef, ein erfahrener Rotwildjäger, dabei war mir den Hirschruf beizubringen. Er war auch sehr daran interessiert und wir beschlossen gemeinsam zu üben, um bei der Brunft im nächsten Herbst schon kräftig mitmischen zu können. Wir benutzten dazu röhrenförmige Gegenstände, wie z.B. Lampenzylinder von Petroleumlampen, die ja wieder häufig im Gebrauch waren, aber sehr bruchempfindlich und schlecht zu transportieren, besser waren Röhren aus steifer Pappe. Werner kam auf die Idee, Papprohre zum Versand von gerollten Karten oder Kunstdrucken zu nehmen, und fand zwei, die genau ineinander passten und so verschiebbar waren, dass man den Ton verändern und modulieren konnte, außerdem konnte man sie ganz zusammen-

geschoben besser transportieren, das war die ideale Lösung. So ausgerüstet haben wir fleißig geübt. Meinem Chef gefielen die Instrumente und er gratulierte uns

die verschiedenen Rufarten, wie Sprengruf, Drohruf oder auch Knören eines unterlegenen oder abgeschlagenen Beihirsches usw. Nun erwarteten wir mit Span-



HIRSCHBRUNFT IN KLADOWER TEEROFEN

FEDERZEICHNUNG
VON H. J. ENCKE

zu dem Einfall. Er lud den Werner ein, bei ihm den Hirschruf mit zu üben. Sein Kollege Kleeberg war sehr damit einverstanden, wie überhaupt ein herzliches, nachbarliches Verhältnis zu ihm bestand. Die beiden tauschten öfter ihre Forstanwärter mit einander aus, denn der Stadforst war relativ klein, und im Staatsforst war ein größerer Rotwildbestand. Einer meiner Vorgänger hatte durch diese nachbarlichen Kontakte schon die Tochter Kleeberg kennen gelernt und sich mit ihr verlobt. Aber nun zu unseren Brunft-Kunststücken. Wir hatten durch unser fleißiges Üben, wie mein Chef meinte, im Hirschruf auch schon eine beachtliche und ausreichende Fertigkeit erreicht und beherrschten auch die notwendigen Abstufungen (bezüglich Hirschalter und Stärke) und

die nächste Hirschbrunft. Unsere Übungen waren natürlich den Nachbarn nicht verborgen geblieben, jetzt kommt die sagenhafte Gelegenheit unser Können anzuwenden. Kladower Teerofen war ein Waldgasthaus, das neben einem kleinen Sägewerk an der Kreisstraße von Landsberg nach Berlinchen lag. Es war Haltestation des Post-Autobusses, der regelmäßig von L. nach B. fuhr und für die Städter eine vielbenutzte Gelegenheit darstellte, in die schöne Waldlandschaft Ausflüge zu machen. Der Wirt des Waldgasthauses Kladower Teerofen nahm natürlich die Gelegenheit wahr, Gäste anzulocken. In der Nähe lag auch der große Grävensee mit einer schönen Badestelle als beliebtes Ausflugsziel. Das Gasthaus war also weithin bekannt und sehr beliebt. Um sich in Erinnerung zu bringen, lud der

Wirt vor der Hirschbrunft durch Zeitungsanzeigen „Zum Hirschebrüllen“ ein, nachdem er sich mit dem zuständigen Revierförster verständigt hatte, der ihm auch einen orts- und jagdkundigen Führer für die Gäste vermittelte. Oft waren das Waldarbeiter oder junge Forstkollegen. „Hirschebrüllen“ in Kladower Teerofen war also altbekannte und beliebte Tradition. Nur funktionieren die Hirsche in der Brunft nicht wie der Postomnibus nach Fahrplan. Besonders wenn das Wetter ungünstig war und die Hirsche zu faul nicht richtig schrieten. Dann kam der Wirt bald in Schwierigkeiten und die Gäste wurden unzufrieden. Der Holzfuhrmann Mahlkow aus Mückeberg hörte bei einer Rast die Klagen des Wirtes über die schlechte Brunft und die schreifaulen Hirsche und seine unzufriedenen Gäste. Als unser Nachbar wusste er von unseren Hirschruf-Übungen und erzählte das dem Wirt. Der sagte sofort: „Diese jungen Forstleute schicken Sie mir einmal her“, was auch geschah, Mahlkow sagte zu mir: „Sie sollen mit Ihrem Freund Rosenthal sich mal bei dem Wirt in Kladower Teerofen melden, Der sucht zwei Hirschrufer, es soll Ihr Schaden nicht sein.“ Ha, das war die Gelegenheit unser Können einmal auszuprobieren. Als ich Werner davon erzählte, war er sofort Feuer und Flamme und wollte gleich hin nach Kl. Teerofen, denn die Brunft begann schon langsam. Am nächsten Abend ging's mit dem Fahrrad nach Teerofen und der Wirt war hochofren, denn er hatte schon die erste Zeitungsanzeige im L. General-Anzeiger aufgegeben. Erbot uns an, jeden Abend, wenn wir können und wenn Gäste angemeldet sind, hier mit unserem Hirschruf aufzukreuzen. Wir bekämen dafür jeder 10 Mark, ein anständiges Abendbrot und freie Zeche, Wir sollten aber möglichst von den Gästen ungesehen rechtzeitig erscheinen, und so eine halbe Stunde vor Sonnenuntergang vorweg gehen oder mit dem Rad fahren auf dem Weg zum Gräven-

see. Die Gäste werden geführt bis zur alten, dicken Eiche am Weg. Der Führer würde uns dann ein Zeichen geben, Käuzchenruf oder so. Wenn wir am Rand der Kiefern-Dickung an der großen Wiese vor dem Grävensee stehen würden, könnten wir die Leute ja an der dicken Eiche stehen sehen. Dann sollten wir mit dem Konzert beginnen möglichst echt, aber nicht zu doll, etwa 20 bis 30 Minuten lang, nicht zu lang, denn die Leute sollen ja noch bei ihm einkehren bis der nächste Postbus fährt. Na, das war eine leichte Übung für uns. Die Brunft hatte schon begonnen. Nach ein paar kalten Nächten schrieten die Hirsche auch fleißig. Leider wurde das Wetter jetzt etwas wärmer und regnerisch und die Hirsche wurden faul und schrieten selten. Da wurde unser Einsatz nötig. Wir suchten uns am Rande der lückigen Kiefern-Dickung einen Platz mit gutem Wind, der von der Wiese am Grävensee, die ein idealer Brunftplatz war und von den Hirschen und dem Kahlwild gut angenommen wurde, von wo wir den Brunftplatz und die Stelle an der dicken Eiche gut übersehen konnten. Wir hatten uns neben unseren Eichen-Krückstöcken auch noch ein paar Rothirsch-Abwurfstangen mitgenommen, um daraufzuschlagen und bei den Hirschrufen das Kämpfen der Hirsche akustisch zu untermalen. Als die Gästegruppe sich an der dicken Eiche versammelt hatte, begannen wir vorsichtig mit unserer Pappröhre einen mittleren oder schwächeren Hirsch zu imitieren. Der Wind stand gut und wir glaubten unseren Ohren nicht trauen zu können, als vom gegenüberliegenden Rand der Wiese ein Hirsch antwortete. Das ließ sich gut an und wir wurden mutiger und legten einen Ton zu, etwas kräftiger und tiefer. Prompt kam die zornige Antwort vom Gegenüber. Jetzt droschen wir mit unseren Stöcken auf die Kiefern, dass die trockenen Äste nur so krachten und spritzten, auch unsere Abwurfstangen gaben vereinzelt echte Kampf-

töne her. Jetzt erschienen auf dem Brunftplatz einige Stücken Kahlwild und sofort auch der dazugehörige Hirsch, dann mussten wir vorsichtig agieren, damit uns der erregte Konkurrent nicht zu nah auf den Pelz rückte. Aber solange das Kahlwild noch Abstand hielt, blieb der Hirsch ja bei seinem Brunfttrudel, zumal sich drüben ein weiterer Hirsch mit wesentlich tieferer Stimme kräftig meldete. Wir sahen, dass der Platzhirsch sich bemühte, sein Brunfttrudel zusammen zu halten und an den uns gegenüberliegenden Rand des Brunftplatzes in einen dort befindlichen Streifen junger Birken, seinen eigentlichen Brunft-Einstand zu drücken. Das war uns sehr recht, denn einige Tiere waren uns schon reichlich nahe gekommen, da bestand die Gefahr, dass sie bei stärker küselndem Wind auf den Waldwiesen doch vielleicht schon etwas Witterung von uns oder der Gästegruppe bekommen könnten. Auch war nicht ausgeschlossen, dass unvorsichtige Lautäußerungen der aufgeregten Besucher von den aufmerksamen Alttieren vernommen werden konnten, dann wäre schlagartig das Schauspiel vorbei und die Bühne leer gewesen. Aber es ging alles gut, wir schauten auf die Uhr und wollten Schluss machen und wollten uns auf den Rückweg zum Wirtshaus machen. Wir hatten für die An- und Rückfahrt einen Waldweg gewählt, der in einigem Abstand parallel zum Grävenseeweg verlief, um zu vermeiden, dass uns auch auf Entfernung, doch einer der Gäste sehen konnte. So huschten wir unbemerkt zum Wirtshaus zurück und konnten vor den Gästen flink im Gasthaus verschwinden, nachdem wir unsere Fahrräder im Stall untergestellt hatten. Im Gasthaus wurden wir schon erwartet. In einem kleinen Neben-zimmer war das Abendbrot schon gedeckt. Für jeden von uns eine reichliche Schlachteplatte mit verschiedenen Wurstsorten nach neumärkischer Art schön gewürzt mit Majoran und Thymian, das

konnte man gleich riechen. Unter dem Teller lag für jeden ein 20-Mark-Schein. Donnerwetter, sehr großzügig! Der Wirt schien zufrieden zu sein. Er kam gerade und brachte uns jedem ein frisch gezapftes, schäumendes, freundliches Helles von der Kohlstock-Brauerei aus Landsberg. Er erkundigte sich wie es gelaufen wäre, wir sagten ihm ganz gut und planmäßig. Es wäre sogar Wild reichlich zu sehen gewesen, und die Hirsche hätten fleißig geantwortet. Er freute sich, und bat uns, vereinbarungsgemäß nicht zu erscheinen, als wir die Gäste im Nebenraum zurückkommen hörten. Durch die halbgeöffnete Tür zum Nebenraum hörten wir die aufgeregten Erlebnisberichte der begeisterten Gäste. Ganz toll wäre es gewesen, die Hirsche hätten gut geschrien, ganz dicht bei, sogar gekämpft hätten sie, das wäre deutlich zu

hören gewesen. Gesehen hätte man auch viel Wild auf der Wiese bis es zu dunkel wurde. So eine schöne Hirschbrunft hätten die meisten noch nicht erlebt. Viele wollten bald einmal wiederkommen. Der Wirt bremste etwas ab. Eine Garantie für einen so schönen Abend gäbe es nicht jeden Tag, das Wetter und auch die Hirsche könnten manchmal anders sein. Der Wirt kam zurück, schloss die Tür und sagte zu uns leise: „Jungs das habt Ihr prima gemacht! Ihr müsst morgen wieder kommen, und auch am Wochenende. Bei den Gästen ist der Direktor der Jutefabrik aus Landsberg. Der will morgen mit seinen Leuten kommen und will einen Bus mieten, damit sie etwas länger bleiben können und nicht auf den Postbus angewiesen sind.“ Wir meinten allerdings, mehr als 15 bis 20 Personen dürften es nicht sein, sonst würde

es ein Reifall. Der Wirt meinte, dann müsste man sie in 2 Gruppen aufteilen, und die eine müsste jeweils im Gasthaus warten, Aha, eine große Zeche stand da in Aussicht. Nun, uns war es egal, wir lehnten jede Verantwortung ab. Wenn wir Zeit hätten, wollten wir kommen und sagten dem Wirt zu. Das günstige Wetter wollten wir ausnutzen. So eine gute Gelegenheit, ein paar Mark und ein gutes Abendbrot zu verdienen, war doch zu verlockend. Es hat dann am nächsten Abend und am Wochenende auch planmäßig zur Zufriedenheit des Wirtes und der Gäste bestens geklappt.

Vorabdruck aus dem geplanten Buch „Am Rande des Weges“ von Heinz-Dietrich Mencke
Wipshäuserstr. 5
38176 Wendeburg



Wir gedenken unserer Toten



Name	Vorname	Geb.Datum	Wohnort	Strasse	Todestag
Albrecht	Günther	27.04.1923	22846 Norderstedt aus Landsberg	Buckhörner Moor 3	21.01.2006
Altmann	Heinz	17.12.1930	15328 Reitwein aus Plonitz	Hartenower Weg 18	29.10.2005
Bachnick	Fritz	08.09.1911	12109 Berlin aus Zantoch	Teikeweg 1	
Bärensprung	Willi		33649 Bielefeld aus Vietz	Ostlandstraße 26	
Baum	Annemarie geb. Wernicke	29.08.1916	47259 Duisburg	An der Fliesch 11 aus Zantoch	06.03.2005
Behne	Brigitte		50935 Köln aus Landsberg	Bachemer Str. 254	
Biene	Ruth	12.03.1923	04509 Delitzsch aus Kladow	Beerendorfer Anger 10	24.12.2005
Blume	Gerda	18.12.1925	16833 Stöffin aus Gennin	Dorfstr. 1a	
Boehm	Hildegard		42781 Haan aus Landsberg	Deller Str.31 Sen.Zentr.	
Böhnke	Helmut		44803 Bochum aus Landsberg	Am langen Seil 80	23.11.2005
Bree	Anneliese geb. Kühn	22.02.1925	15907 Lübben	Schillerstraße 2 aus Landsberg	

Name	Vorname	Geb.Datum	Wohnort	Strasse	Todestag
Brühe	Konrad		47829 Krefeld	Kolpingstrasse 22 aus Warnick	
Buch	Klara	22.05.1912	49186 Bad Iburg	Am Gografenhof 6 aus Wepritz	14.01.2006
	geb. Schubert				
Cohnert	Ernst-Martin		30938 Burgwedel	Fritz-Reuter-Weg 2	09.11.2005
Daemke	Ursula	01.06.1929	15306 Seelow	Str. der Jugend 7a aus Lorenzdorf	
Deriko	Ilse	14.10.1910	33615 Bielefeld	Carl-von-Ossietzky-Str. 7 aus Landsberg	06.03.2006
	geb. Dreikant				
Dietel	Anne-Christiane		40699 Erkrath-Unterefeldhaus	Bruchhausen 11 aus Gralow	28.01.2006
	geb. Honig				
Dutschke	Georg	20.08.1915	59510 Lippetal	Rommersch 6 aus Landsberg	01.09.2005
Forche	Werner	14.02.1926	14109 Berlin	Dreilinden 73 aus Zielenzig	11.12.2002
Förster	Lore		19322 Wittenberge	Gehrenweg 63	
Frayer	Ilse	09.01.1924	34584 Felsberg	Postfach 1268 aus Vietz	
	geb. Schulz				
Fust	Willi	11.11.1926	13125 Berlin	Viereckweg 37 aus Landsberg	20.04.2006
Futterlieb	Anneliese	18.10.1919	74542 Braunsbach	Am Wald 1 aus Kernein	
Golze	Otto-Günter	19.12.1922	31787 Hameln	Holtenser Landstr. 55 aus Landsberg	26.02.2006
Griese	Käthe	27.01.1920	32361 Preußisch Oldendorf	Grüner Weg 6 aus Alexandersdorf	
	geb. Schröder				
Grüneberg	Martin	16.11.1926	15306 Lietzen	Hinterstr. 10 aus Kernein	06.04.2005
Grütmacher	Martha		23992 Neukloster	August Bebel Allee 5, Haus 6 aus Stolberg	
	geb. Traeder				
Gutsche	Heinz	27.07.1926	99706 Sondershausen	Ulrich v. Hutten-Str. 12 aus Dechsel	02.02.2006
Hahn	Hilde	03.12.1923	95326 Kulmbach	Pörbitscher Hang 39 aus Groß-Cammin	
	geb. Berndt				
Handke	Erika	29.06.1911	32257 Bünde	Friedrichstr. 18 aus Balz	29.01.2006
	geb. Wothe				
Hartwig	Heinz	09.09.1921	25813 Husum	Hansenstr. 7 aus Döllensradung	05.12.2005
Heik	Ursula	17.08.1925	33142 Büren	Tudorfer Str. 6 aus Landsberg	22.01.2006
	geb. Wiczurke				
Hinz	Günther	23.10.1914	83043 Bad Aibling		26.01.2006
				aus Ludwigsruh	
Hoffie	Gerda	16.03.1930	38373 Frellstedt	Mühlenweg 9 aus Warnick	21.11.2005
	geb. Schröder				
Höhne	Gisela	15.10.1924	47239 Duisburg	Traarer Str. 109 aus Landsberg	30.12.2005
	geb. Mannkopf				
Hollje-Becker	Susanne		26188 Edewecht	Sandberg 17 aus Landsberg	31.08.2005
	geb. Becker				
Hollmann	Otto	24.10.1908	57230 Bitche	B.P. 46 aus Dühringshof	16.04.2004
Höne	Werner	15.03.1916	16259 Bad Freienwalde	Ringstrasse 11 aus Balz	03.03.2006
Jauernig	Gerhard	26.01.1931	22083 Hamburg	Hufnerstr. 24 aus Landsberg	
Kelinske	Kurt	09.03.1927	95032 Hof	Am Hang 31 aus Balz	27.11.2005
Kindley	Gerda	08.01.1925	12205 Berlin	Baseler Str. 126 aus Vietz	23.02.1966
	geb. Nitschke				

Name	Vorname	Geb.Datum	Wohnort	Strasse	Todestag
Kipper	Emma	15.12.1913	14641 Retzow	Selbelanger Weg 16	03.11.2005
	geb. Schenk, verw. Berg			aus Groß-Cammin	
Kirchschlager	Gertrud	15.10.1934	04329 Leipzig	Hainbuchenstraße 30	17.11.2005
	geb. Höhne			aus Stennewitz	
Konrad	Karl Heinz	28.02.1928	41836 Hückelhoven	Schlackenweg 19	02.03.2006
				aus Giesen	
Lehmann	Erna	29.09.1922	29313 Hambühren	Teichweg 19	
	geb. Hennig			aus Balz	
Lepke	Karl-Heinz		52351 Dühren	Cranachstraße 29	
				aus Untergennin	
Linde	Hans	19.02.1926	84389 Postmünster	Schalldorf 10	25.11.2005
				aus Obergennin	
Littau	Karl	21.11.1920	25451 Quickborn	Kurzer Kamp 8	17.02.2006
				aus Warnick	
Lohse	Brunhilde	23.10.1921	38122 Braunschweig	Gustav-Harms-Str. 30	12.03.2006
	geb. Großwendt			aus Dechsel	
Luck	Charlotte	02.11.1921	39249 Gnadau	Comeniusweg 9	12.01.2006
				aus Heinersdorf	
Lück	Helmut	08.12.1924	59269 Neubeckum	Eichendorffstr. 12	30.11.2005
				aus Landsberg	
Maneke	Walther	24.02.1921	12103 Berlin	Kaiserin-Augusta-Strasse 69	
				aus Landsberg	
Meijer-Seelig	Luise	29.08.1921	9853 PA Munnekezijl	Oldeborchweg 23	28.12.2005
	geb. Seelig			aus Balz	
Mertschenk	Annemarie	11.01.1920	84036 Landshut	Kalcherstrasse 27	
	geb. Flick			aus Dühringshof	
Metzing	Margarete	01.04.1908	02730 Ebersbach	Heinrich Heine Str. 3	20.01.2006
	geb. Reuther			aus Landsberg	
Moll	Elisabeth		31134 Hildesheim	Osterstr. 19/20	
				aus Landsberg	
Müggenburg	Hildegard	01.01.1925	12105 Berlin	Königstrasse 27a	17.11.2005
	geb. Langner			aus Blumberger Bruch	
Müller	Erika	25.10.1923	16775 Gransee	Berlinerstraße 33	15.03.2006
				aus Landsberg	
Müller	Lieselotte	02.03.1936	16775 Mildenberg	Dorfstrasse 73	12.10.2005
	geb. Grimm			aus Alt Gennin	
Nitka	Hans	13.05.1925	16259 Bad Freienwalde	Berlinerstr. 7	16.01.2006
				aus Landsberg	
Pade	Irma	27.11.1919	39326 Wolmirstedt	Straße d. DSF 26	17.11.2005
	geb. Briese			aus Landsberger Hol.	
Pagel	Eberhard	19.06.1928	95028 Hof	Gerbergasse 4	01.11.2005
				aus Landsberg	
Plato	Ursula	17.01.1923	38440 Wolfsburg	Semmelweisring 18	17.01.2006
	geb. Reichpietsch			aus Landsberg	
Preuß	Gerhard	28.02.1921	15306 Seelow	Am Stadion 19	31.12.2005
				aus Stolzenberg	
Preuß	Artur	25.03.1923	67304 Kerzenheim	Eisenberger Str.23	
				aus Vietz	
Prill	Margarete	11.11.1911	32278 Kirchlengern	Finkenweg 12	07.04.2004
	geb. Staeck			aus Kernein	
Pusch	Traute	29.11.1929	06484 Quedlinburg	Karl-Ritter-Str. 9	05.01.2006
	geb. Andreas			aus Warnick	
Raab	Erna		16761 Henningsdorf	Spandauer Landstr. 1	22.02.2005
Regenberg	Burkhard		30179 Hannover	Wietzegraben 67	
Riekenberg	Gertrud		32351 Stemwede	Zur alten Windmühle	05.12.2005
				aus Vietz	
Riemanns	Hanni	08.06.1921	13507 Berlin	Am Tegeler Hafen 36	
	geb. Zeidler			aus Warnick	

Name	Vorname	Geb.Datum	Wohnort	Strasse	Todestag
Riemer	Fritz	09.12.1919	93326 Abensberg	Tulpenstr.3 aus Döllensradung	
Ring	Joachim		51379 Leverkusen	Elsbachstrasse 109	
Schady	Herta	11.06.1920	12159 Berlin	Dickhardtstr. 51 aus Vietz	27.03.2006
Schatz	Bruno	28.02.1924	15366 Dahwitz-Hoppegarten	Jahnstr. 12a aus Lotzen	20.08.2004
Schier	Wilhelm		85250 Altomünster	Asbacher Strasse 2	
Schubert	Anneliese	12.11.1926	24223 Raisdorf	Eichendorffstr. 32 aus Marwitz	
Seidenschnur	Alfred	19.01.1913	88085 Langenargen	Salwirkstr.11 aus Vietz	12.05.2003
Seiss	Charlotte	11.08.1911	79331 Teningen	Beethovenstrasse 8 aus Warnick	03.02.2006
Sewelies	Kurt	14.12.1920	34260 Kaufungen	Stiftstr.2 aus Landsberg	28.10.2005
Siegel	Rudolf		02977 Hoyerswerda	J.-G.-Herder-Str. 7 aus Landsberg	11.09.2005
Sievert	Erich	27.09.1914	15366 Hönow	Schwarzer Weg 1 aus Balz	03.01.2006
Specka	Ursula	09.02.1925	66-400 Gorzów Wlkp.	ul. Mieskaigo 5/4 aus Landsberg	
Stabenow	Günter	04.06.1931	06295 Bischofrode	Hermann-Heyne-Str. 8 aus Landsberg	26.03.2006
Stein	Marianne	10.05.1926	10823 Berlin	Belziger Str. 53 C aus Landsberg	
Strauß	Gertrud	06.07.1916	10559 Berlin	Stephanstr.32	18.01.2005
Thielmann	Hardi	30.03.1916	12589 Berlin	Fürstenwalder Allee 366 aus Döllensradung	18.02.2006
Wegener	Emma	14.08.1914	39317 Derben	Goethestr. 10 aus Balz	01.02.2006
Wendt	Selma	30.08.1923	29416 Mechau	Bauernstrasse 1 aus Massin	20.12.2005
Zeising	Vera	14.03.1926	06295 Lutherstadt Eisleben	Kurt-Wein-Str. 9 / 216 aus Landsberg	
Zeumer	Fritz		06526 Sangerhausen	Schulze-Deltsch-Str.20 aus Jahnsfelde	

Am 26. Februar 2006
verstarb unser Gesellschafter und langjähriger Geschäftsführer

Otto-Günter Golze

im Alter von 83 Jahren.

Nach der Vertreibung aus Landsberg/Warthe hat er
mit seinem Vater Otto Golze und seinen Brüdern
am 1. April 1946 in Hameln
den Wiederaufbau des Familienunternehmens begonnen.

In unermüdlicher und begeisterter Arbeit von fünf Jahrzehnten
hat er die Entwicklung des Unternehmens
in der dritten und vierten Generation entscheidend mitgestaltet.
Die Firma war sein Leben.

Wir trauern um unseren Seniorchef
Geschäftsleitung, Beirat und Mitarbeiter
Otto Golze & Söhne GmbH

So nimm denn meine Hände
und führe mich bis an mein selig Ende
und ewiglich.

Otto-Günter Golze

* 19. Dezember 1922 † 26. Februar 2006
in Landsberg/Warthe

Plötzlich und unerwartet ist mein treusorgender Mann, unser lieber Vater
und Schwiegervater, unser geliebter Großvater von uns gegangen.

In Liebe

Dorle Golze geb. Erhard

Hans-Jürgen Golze mit Benita und Laura Jill

Ekkéhart Golze und Frau Marion geb. Krippendorf mit Constantin, Alexander und Hubertus
Dr. Fritz Kröger und Frau Almuth geb. Golze mit Carolin und Isabel

Schade, wir hätten ihn so gern länger in unserer Mitte gehabt.

31787 Hameln, Holtenser Landstraße 55

Eventuelle Spenden bitte an: „Paule macht Schule“
des Kirchenkreisamtes Hameln.
Stadtsparkasse Hameln, Kto. 33 84, BLZ 25450001.

Du hast ein gutes Herz besessen,
nun ruhe still, doch unvergessen.
In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von
meinem lieben Mann, unserem guten Vater,
Schwiegervater, Opa und Uropa

Gerhard Preuß

* 28.02.1921 † 31.12.2005

In stiller Trauer

Anneliese Preuß, die Kinder, Enkel und Urenkel
15306 Seelow, Am Stadion 19

Je schöner und voller die Erinnerung,
desto schwerer ist die Trennung.
Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel,
sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.
(nach D. Bonhoeffer)

Gisela Höhne

geb. Mannkopf

*15.10.1924 † 30.12.2005
Aus Landsberg/Warthe, Wall 2

Ohne sie ist nichts mehr wie es war, doch in
unseren Herzen lebt sie weiter
Wir sind sehr traurig.

Gerhard Höhne
Dr. Rudolf und Cornelia Höhne
mit Kristiane, Thomas, Miriana, Alexander und Anja
Wolfgang Höhne und Marlene Niedenhoff mit Felix
und Luisa
Ralf Höhne und Birgit Berking mit Maximilian
Dres. Hans und Herta Mannkopf und Anverwandte
47239 Duisburg (Kaldenhausen), Traarer Straße 109

Plötzlich und unerwartet verstarb meine liebe Frau



Brunhilde Lohse

geb. Großwendt

* 23. Oktober 1921 † 12. März 2006

In Liebe und Dankbarkeit:
Wolfgang Lohse

38122 Braunschweig, Gustav-Harms-Straße 30

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Ps.23, 1 und 4

Unser lieber Vater und Großvater

Hardi Thielmann

geb. am 30. März 1916

hat uns am 18. Februar 2006 verlassen.

In tiefer Trauer und Dankbarkeit
die Kinder Hanno und Christina
die Enkel Felix, Olf, Kai, Benjamin
der Urenkel Julius und Familien

Fam. Hanno Thielmann
Grenzbergweg 27
12589 Berlin

Fam. Christina Neuse
Lindenstraße 26
12589 Berlin

Immer wenn wir von Dir erzählen,
fallen Sonnenstrahlen in unsere Seelen.
Unsere Herzen halten Dich umfassen,
so, als wärst Du nie gegangen.

Wir müssen Abschied nehmen von
meinem innigstgeliebten Mann,
unserem herzensguten Vater, Bruder, Schwager,
Schwiegervater,
Opa, Uropa und Onkel

Heinz Hartwig

* 19.9.1921 † 5.12.2005



In tiefer Trauer und Dankbarkeit

Deine Christel
Carola und Ernst
Rolf und Annelie
Alfred und Rudolfine
und alle, die ihn lieb hatten

Rödemis, Hansenstraße 7

Unternehmerpersönlichkeit mit großem Weitblick

Otto-Günter Golze im Alter von 83 Jahren verstorben

Hameln. Familie, Verwandte, Freunde und langjährige Weggefährten nehmen morgen Abschied von Otto-Günter Golze, der im Alter von 83 Jahren plötzlich und unerwartet verstorben ist. Mit ihm verliert Hameln, verliert der Landkreis eine bedeutende Unternehmerpersönlichkeit.

Die Anfänge der Firma Otto Golze & Söhne GmbH, 1873 von Wilhelm Golze gegründet, lagen in Landsberg an der Warthe, damals die zweite D-Zugstation der Bahnstrecke Berlin-Königsberg, zunächst noch als Seilerei und Einzelhandelsbetrieb geführt. Schon 1930 entstand „W.Golze, Ostdeutsche Kokosweberei“, doch der Krieg machte zunächst alles wieder zunichte.

In Hameln, einer Stadt mit ähnlicher Struktur wie Landsberg, musste die Familie im April 1946 bei Null wieder anfangen — mit einer Stenotypistin, einer Munitionskiste als Schreibtisch und zwölf ungelerten Arbeitern. Die Söhne Egon, Werner und Otto-Günter Golze wurden zu Angestellten ihres Vaters Otto Golze, dem Namensgeber des heutigen Unternehmens.

Bescheidene Anfänge waren es, die der späteren Firma Otto Golze & Söhne GmbH nach und nach den wirtschaftlichen Erfolg sicherten. Aus Materialresten wie Hakenkreuzarmbinden und Tarnnetzen wurden Einkaufstaschen und Fußmatten gefertigt, schon 1950 übernahm Otto-Günter Golze den Verkauf und das Marketing, zu damaliger Zeit noch ein Fremdwort. Und dabei blieb es bis zu seinem Ausscheiden aus dem Betrieb im Jahre 1996. Obwohl die Brüder ursprünglich geplant hatten, die Zuständigkeiten nach einigen Jahren zu tauschen, stellte sich schnell heraus, dass Otto-Günter Golze mit ganzer Seele ein Verkäufer war. Es lag ihm, Chancen im Markt zu erspüren.

Die kleine Firma startete 1946 in der Fischportstraße, siedelte später an die Breslauer Allee und 1956 in die Wertstraße um. Aus der kleinen Kokosweberei wurde schon bald - nicht zuletzt dank Lieferverträgen mit VW - ein bedeutendes Unternehmen, das Automatten waggonweise für den Käfer nach Wolfsburg lieferte. Ein wesentliches Verdienst von Golze war, dass er frühzeitig die kommende Bedeutung der Bau- und Verbrauchermärkte erkannte.

Ein weiterer Verdienst des Verstorbenen ist es, den Vertrieb über die deutschen Grenzen hinaus nach ganz Europa forciert zu haben. Nach dem Tode des Bruders Werner 1981 wurde auch der Einkauf sein Part, Reisen in die Lieferländer Indien, Brasilien oder Mexiko, wo er persönliche, teilweise bis heute andauernde Kontakte knüpfte und festigte, seine Passion. Er hatte entscheidenden Anteil daran, dass der Name Golze in der indischen Kokosindustrie bis heute Bedeutung hat.

Der Vater zweier Söhne und einer Tochter, seit 1952 mit Ehefrau Dorle, geborene Erhard, verheiratet, hat sich fast 50 Berufsjahre lang seinem Unternehmen gewidmet, das heute von Sohn Ekkehart (50) als Ge

schäftsführer in der 4. Generation geleitet wird. Auch nach seinem Ausscheiden stand er als Vorsitzender des Beirates der Firma mit seinem großen Erfahrungsschatz zur Verfügung. Er sei mit dem Unternehmen quasi verheiratet gewesen, erinnern sich seine Kinder, die es ihm danken, dass die Familie bei ihm hoch im Kurs und die fundierte Ausbildung aller an erster Stelle stand. Und die größte emotionale Bedeutung, so sagen sie, sei gewesen, dass der Firmenübergang in die vierte Generation so reibungslos geklappt habe - etwas, das durchaus nicht jedem Unternehmer beschieden sei.
Morgen wird Otto-Günter Golze auf dem Friedhof Wehl beigesetzt.
Christa Koch in einer Hamelner Zeitung

Nachruf

Wir trauern mit der Familie um unseren
langjährigen Vorsitzenden

Herrn Günter Stabenow

geb. am 04.06.1931 in Landsberg/Warthe
verst. am 26.03.2006

Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Gruppe Mansfelder Land in der
Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe
Stadt und Land e.V.

Nachruf

Aus der Heimat einst vertrieben
die er doch so sehr geliebt,
fand er in Bischofrode ein
neues Zuhause.
Eine enge Verbundenheit mit
seiner Geburtsstadt
hielt er bis zu seinem Tode
aufrecht.

Wir trauern um unseren langjährigen
Heimatgruppenvorsitzenden

Dipl.-Ing. (FH)

Günter Stabenow

* 4. Juni 1931 in Landsberg/Warthe - Brückenvorstadt
† 26. März 2006 in Bischofrode

Rausgerissen aus einem Leben voller Hoffnungen,
Wünsche und Träume müssen wir uns nun für
immer von ihm trennen.

Sein größter Wunsch war die Jubiläumsfeier seiner
Geburtsstadt im Jahr 2007 mitzuerleben. Aber es
sollte nicht sein.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren
Die Heimatgruppe „Mansfelder Land“ und alle die
ihn in seiner vielfältigen Art und Weise kannten.

Will Steinborn, Erfurt/Thür.
Landsberg/Warthe - Brückenvorstadt -

Emma Kipper

geb. 15.12.1913 verst. 03.11.2005



In stiller Trauer nehmen Abschied
Dein Sohn Richard Berg und Luzie
Deine Enkelkinder
Claudia, Martin, Annette, Ute,
Hans-Jörg, Ines, Silke, Isolde,
Anke und Arne mit Familien
sowie alle Urenkel

Nauen, im November 2005

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem namen gerufen,
du bist mein. Jesaja 43,1



Nach einem langen, erfüllten Leben
entschlief heute

Erika Handke

geb. Wothe

* 29.06.1911 † 29.01.2006

In stillem Gedenken
Helmüt und Annemarie Haslebacher, geb. Handke
Ernst und Gerda Handke, geb. Hofmann
und Verwandte
33611 Bielefeld, Am Vorwerk 38 A

Meine Kräfte sind am Ende,
nimm mich, Herr in deine Hände.



Wir sind dankbar für die schönen
gemeinsamen Jahre und trauern um

Ursula Heik

verw. Stiepermann
geb. Wiczurke

* 17. August 1925
† 22. Januar 2006
In stiller Trauer:
Jutta und Helmut Enders

33142 Büren-Wewelsburg, Tudorfer Straße 6

Meine liebe Freundin Charlotte Luck verstarb am 12.01.06 nach langer Krankheit in Gnadau. Wir waren zuhause Nachbarn und verlebten unsere Kinder-, Schul- und Jugendjahre miteinander. Als ich meinen Mann in Heinersdorf kennen lernte, war auch Lotte dabei.

Nach unserer Hochzeit war sie ein Teil unserer Familie. Vor der Wende war sie mehrmals bei uns in Düsseldorf und lernte einen Teil der Bundesrepublik kennen. Ein Höhepunkt war später für sie, mit uns nach Mallorca zu fliegen.

An unseren Festen war sie fast immer dabei. Letztmalig an meinem 80. Geburtstag und 6 Wochen später fuhren wir nach Gnadau und feierten dort ihren 80. Geburtstag.

Leider konnten wir sie auf ihrem letzten Weg aus gesundheitlichen Gründen nicht begleiten.

Unsere Tochter fuhr aus Berlin nach Gnadau u. Gr. Rosenberg, um an Tante Lottes Beisetzung teilzunehmen. Das Ende einer 84jährigen Freundschaft ist ein schmerzlicher Einschnitt in unserem Leben.

Wolf-Dieter und Ilse Haberstroh geb. Radicke

Liebes Lottchen!

Am 2. November vor vielen Jahren, sind wir oft
nach Heinersdorf gefahren.

Aus Seidlitz die liebe Tante Pau, das wußten
Rottkes Mädels genau,

war immer pünktlich zur Stell.

„Angezogen flink, wer mitkommen will.“

Die zwei Kleinsten stiegen in'n Kinderwagen,
die kleinen Beine konnten sie soweit nicht tragen.

So sah das in den Jahren von 1925 – 1930 aus.

Später fuhr dann ein Auto vors Haus,
das lud ein halbes Dutzend Mädels ein,
gefahren wurde groß und klein,

Mutter und die Kinder, die Tante dazu.

Durchs kleine Städtchen gings im Nu,
bis zu den Schluchten, da blieb es stehn,
die Heinersdorfer waren zu sehn.

Flink und freudig kamen alle gelaufen,
Lotte, Christel, Wera, Ilse, Gärtners ein Haufen.

Sie wurden mit ins Auto gequetscht,
vor Lucks Haustüre lachend abgesetzt.

Tante Auguste schaute wartend aus
und rief nun alle Gäste ins Haus.

Nun gabs ein Grüßen und Gratulieren.

Else und Martha konnten so fein servieren.

Es schmeckte allen ganz famos.

Bei Lottchens Geburtstag da war was los.

Es wurde so tüchtig gesungen,

so übermütig herumgesprungen.

Die Zeit verging so rasend schnell.

Bald war Tante Auguste mit dem Abendbrot zur

Stell.

Es schmeckte allen wunderschön.

Und dann hieß es: Aufwiedersehn.

Im nächsten Jahr zur selben Zeit

gabs genau wieder solche Freud.

Jedes Jahr wurde größer die Lotte.

Jedes Jahr zählte eins mehr die Rotte,

die anfuhr aus dem kleinen Städtchen.

Bald hatten Rottkes 10 Mädchen.

Doch Lottchen ist die jüngste geblieben,

die letzte von Tante Lucks Sieben.

Sie wuchs und wuchs, die größte von allen,

dann wollt's ihr in Heinersdorf nicht mehr gefallen.

Sie zog nach Morn, um die Kochkunst zu lernen,

um dann sich wieder still zu entfernen,

und dann bei Donners in Landsberg zu praktizieren,

dabei die kleine Inge spazieren zu führen.

Da ließ sie sich auch oft bei Rottkes sehn.

Die Mädels konnten sich immer so gut verstehen.

Dann kamen die bösen schweren Tage.

Lucks verliessen gar bald die Polenplage.

Tante Pau war ihnen davongezogen.

Zuletzt sind Rottkes rausgeflogen,

Tante Rottke hatte in ihren Wandersack,

einen sauber eingewickelten runden Pack.

Den hatte Lucks Lottchen ihr anvertraut,

„Oh, wenn man ihn mir nur nicht klaut,“

so dachte die Tante und verbarg ihn sehr

und brachte ihn bis ins Rheinland daher.

Da hat sie gar oft ihn nachdenklich besehn

und gedacht, er bleibt bei mir solange stehn,

bis ich mal Lucks Lottchen wo angetroffen.

Doch darauf kann ich nun nicht länger hoffen.

Die Tante Pau ist bei uns angekommen.

Sie hat es sich vorgenommen,

der Lotte ein Päckchen hinzuschicken.

Nun kannst Du Deinen Wecker erblicken.

Er kann Dir jetzt ein Ständchen bringen,

zieh ihn auf und lass ihn klingen.

Aus dem Krach sollst Du dann schließen,

daß wir Dich alle herzlich grüßen

und für das neue Lebensjahr,

Dir Gutes wünschen immerdar.

Von Familie Rottke aus Landsberg
(München-Gladbach, den 28.10.50)



Du warst so lieb und herzensgut
und so bescheiden,
sorgtest selbstlos dich um unser Glück,
dennoch musstest du so bitter leiden.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir
Abschied von unserer lieben Mutter,
Schwiegermutter, allerbesten Oma,
Schwester, Schwägerin und Tante

Selma Wendt geb. Neumann
geboren am 30. August 1923
gestorben am 20. Dezember 2005

In stiller Trauer im Namen aller
Angehörigen Rolf Kapser und
Frau Isolde geb. Wendt

Mechau, im Dezember 2005

Als die Kraft zu Ende ging,
war's kein Sterben, war's Erlösung.

Im Kreise der Familie haben wir Abschied genom-
men von unserer lieben Mutter, Oma und Uroma

Ilse Deriko

geb. Dreikandt

* 14.10.1910 † 6.3.2006

Lieselotte und Jörg Jandrey
Ute Jandrey und Dirk Sundermann
mit Jannis und Hanna
Joachim und Kirstin Jandrey
mit Pia
Michael und Kathrin Jandrey
mit Georgina

J. Jandrey, Kollwitzstraße 39, 33613 Bielefeld

Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.
Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt.
Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

Joh. 14, 27

Ich möchte sterben, wenn die Linden blühen,
und auferstehen, wenn die Linden blühen -
ich liebe diesen Duft

A.-C. D. Juli 2004

Nach einem glücklichen Leben unter Gottes Segen starb im Vertrauen auf ihren Taufspruch aus dem
Johannes-Evangelium heute meine geliebte Frau, unsere liebe Mutter, Großmutter und Tochter

Anne-Christiane Dietel

geb. Honig

* 15. 9. 1938 in Berlin

† 28. 1. 2006 in Düsseldorf

Sie war der Mittelpunkt ihrer eigenen Familie. Viele hat sie mit ihrer Ausstrahlung berührt. Vielen hat sie
während ihrer langen, mit Begeisterung ausgeübten beruflichen Tätigkeit Schmerzen genommen und Hilfe
gegeben. Sie wird mitten unter uns bleiben.

Dr. jur. Peter Dietel
Hartmut Dietel
Alexandra Dietel geb. Probst-Hein
mit Julius und Maximilian
Andreas Dietel
Svea Dietel geb. v. Heimendahl
mit Joar
Rudolf Dietel
Caroline Dietel geb. Freiin v. Hammerstein-Gesmold
mit Moritz
Irene Honig geb. v. Witzleben

40699 Erkrath, Bruchhausen 11

Überwältigt von der großen Anteilnahme am Tode meines Mannes, unseres Vaters und Großvaters

Otto-Günter Golze

* 19. 12. 1922 † 26. 2. 2006

sagen wir herzlichen Dank.

Dank für die wunderbaren Briefe, Dank den treuen Weggefährten zum letzten Geleit,
Dank den Spendern für die Unterstützung „Paule macht Schule“ und Dank an Frau Pastorin Mitschke von
der Martin-Luther-Gemeinde.

Dorle Golze und Familie Hameln, im März 2006

Wir haben einen guten Freund verloren

Otto-Günter Golze * 16.12.1922 + 26.2.2006

Am 26. Februar verstarb im Alter von 83 Jahren Otto-Günter Golze, der jüngste und letzte der drei Golze-Brüder.

Die Familie Golze gehörte zu den Landsberger Fabrikantenfamilien, die schon früh nach der Vertreibung Kontakt zu ehemaligen Landsbergern suchten und in vielfältiger Weise in die Tat umsetzten.

Otto-Günter war einer der ersten, die Landsberg im Jahre 1957 auf der Rückfahrt von der Posener Messe besuchten und mit seinen vielen Dia-Aufnahmen das erste große Treffen fast zu einer Wiedersehensfeier mit unserer lieben, alten Stadt gestaltete. Wir waren alle bewegt und dankbar, ohne wahrscheinlich das Risiko zu bedenken, das er mit diesem Abstecher von der vorgeschriebenen Reiseroute eingegangen war. Das Zusammenfinden der Landsleute wurde alle zwei Jahre maßgeblich ermöglicht durch die großzügigen Spenden, die uns die Firma Golze für den Druck der Einladungen zukommen ließ.

Es gehörte zu Otto-Günters Art, mehr aus der Stille zu wirken und zu helfen, wo es ihm nötig erschien. Es ging auch nicht nur ums Geld: Bei den Treffen der Leiter der Ortskreise in Vlotho war er immer dabei und gab Anregungen und Ratschläge. Auch in Gorzów hatte er Ansprechpartner gefunden und war über die Entwicklung informiert.

Wir verlieren in Otto-Günter Golze einen Freund, der auch ein Teil unserer Heimat war und danken ihm für seine Bereitschaft und Hilfe, die Erinnerung an unser altes Landsberg wach gehalten zu haben.

Barbara Beske

Inhaltsverzeichnis

Aus der Arbeit der BAG	4	Zettritz.....	44
Die Mitgliederversammlung des Vereins		Aus der Verschreibung für die	
BAG am 4.4.06	4	Kolonisten zu Louisa	45
Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft		Dokumentation Wepritz	46
(Wahl vom 4.4.06)	5	Gorzów heute	
Beirat der Bundesarbeitsgemeinschaft		Stadt und Kreis	47
(Wahl vom 4.4.06)	6	Was gibt es Neues in Gorzów?	47
An die ehemaligen Bürger der Landsberger		Das Landsberger Goldbeckwäldchen	50
Brückenvorstand und Schülerinnen der MV2	6	Projekt ronda prowadzącego z ul. Grobli na most	
Neues aus unserem Museum	7	Staromiejski, który zostanie gruntownie wyremontow	
Leserbrief zum Treffen am		any.....	51
31. Januar 2006	7	Gesucht wird.Wer erkennt sich wieder	52
Döllensradung	8	Zweijährige Handelsschule	52
Vietz.....	8	Gesucht werden alte Bekannte aus Morrn	52
Nach den Arbeiten auf dem Friedhof in Vietz	9	Einige Bilder von Harry Rusch	52
Planungen - Treffen – Reisen	10	Wie stellt man in Polen Anträge für Dokumente? ..	53
Die Friedensglocke für Landsberg/Gorzów	10	60 Jahre Kirchlicher Suchdienst.....	53
Aus der Geschichte unserer Heimat ...	11	Rekonstruktion verloren	
Ausstellung zur Neumark	11	gegangener Kirchenbücher	54
Beliebter Treffpunkt	11	Bitte unterstützen Sie die Rekonstruktion	
Das „Klassenarchiv“, ein		verloren gegangener Kirchenbücher	55
Originaldokument von 1939 - 1942	12	Informationen über in Russland Vermisste	55
Aus alten Gerichtsakten - Harte Sitten!	17	Familienanzeigen-Sterbefälle auf CD-ROM	55
Der Vergessenheit entreißen!	18	Leser schreiben uns	56
Liebe am Waldesrand.....	19	Liebe Frau Pützschell!.....	56
Zufallsfunde für das Heimatblatt.....	22	Seit vielen Jahren	56
Horst Szymaniak		Knabenmittelschule	57
Fritz Crzellitzer		Wäschehaus Wecke	57
Mein Lebensweg	22	Danke	58
Doktors Garten	27	4 Fotos aus einem Album vom Flohmarkt	58
Ein Schulaufsatz.....	28	Beim 80. Geburtstag	58
Mit Drahtesel, Schlafsack und Hordenpott	29	Berichtigung	59
Über den Schützengrabenbau in		Richtigstellung: Heimatblatt 31/Seite 33.....	59
Borkow und Zantoch im Sommer 1944	31	Bei Durchsicht alter Bilder	59
Erinnerung an Sommertage in Lipke	33	Traum	59
Der Konfirmandenanzug	33	Schmunzelecke	60
Ein Graf-Rantzau-Platz	35	Wir sind nicht mehr, was wir mal waren!	60
1993	36	Genniner Freizeitkiez und seine Originale	61
Kladow-Anlagen	37	Wir gratulieren	61
Bruchwanderung	37	Zum 102. Geburtstag	61
Orts- und Familiengeschichtliches	38	Goldene Hochzeit.....	62
Mein Einwand	39	Goldene Hochzeit.....	62
Warthe im Westerwald	41	Eiserne Hochzeit	62
Kriegsgräberfürsorge.....	41	Zum 80. Geburtstag	62
Gedenken an abgestürzten Piloten	42	Impressum	88
Wege zueinander		Unbekannte Adressen	89
Treffen der Dorfgemeinschaften und Klassen.	42	Wir sind umgezogen	90
Die Ludwigsruher	42	Neue Adressen	91
Gruppe Landsberg/Warthe - Land – Vietz		Bücher...Bücher...Bücher	92
in Berlin	42	Kirchenkampf	92
Liebe Heimatfreunde aus		Illustrierter Erzählring	92
Landsberger Holländer und Umgebung	42	Das Dorf Wepritz	93
Wege zueinander		Zwischenzeit.....	93
Treffen von Deutschen und Polen	43	Am Rande des Weges.....	93
14. Sternfahrt nach Vietz am 28.07. - 30.07.2006	43	Wir gedenken unserer Toten	96
Die Dörfer unserer Heimat	43	Unternehmerpersönlichkeit mit	
Erinnerungen beim Lesen des Heimatblatts	43	großem Weitblick.....	101

Landsberger Bücherangebot

Die Landsberger Schriftenreihe, Herausgeber Hans Beske und Ernst Handke sen.

Band I **Landsberg an der Warthe - 1257 - 1945 - 1976**
Stadt und Land im Umbruch der Zeiten

In ihm ist die geschichtliche Entwicklung der Stadt und der Dörfer des Kreises von ihrer Gründung bis zum Jahre 1945 dargestellt, sowie die dramatische Geschichte der Flucht und der Vertreibung in den Jahren 1945 - 1947. 346 Seiten, 1976 - Unveränderte Neuauflage 1995

Band II **Landsberg an der Warthe**
Aus Kultur und Gesellschaft im Spiegel der Jahrhunderte

Das Buch enthält kulturhistorische Abhandlungen, Aufsätze über die Kirchengeschichte und das religiöse Leben, sowie Beiträge über das Schul- und Vereinsleben, das Theater- und Musikleben. 320 Seiten, 1978

Band III **Landsberg an der Warthe**
Landwirtschaft und Industrie - Handwerk - Verkehr - Verwaltung

Er enthält Beiträge vieler Autoren über die wirtschaftliche Lage in Stadt und Kreis. Außerdem enthält dieser Band ein umfangreiches Register und ein Quellenverzeichnis für alle 3 Bände. (526 Seiten)

Bildband **Wege zueinander - Drogi ku Sobie**
Landsberg (Warthe) - Gorzów Wlkp. - Herford

Dieser Band enthält wertvolle historische Aufnahmen aus Landsberg und Darstellungen aus Stadt und Kreis von der Jahrhundertwende bis zur Gegenwart. Ein großer Teil des Bandes ist Aufnahmen über die Zerstörung der Stadt und den Wiederaufbau von 1945 bis 1990 gewidmet. Den Abschluß bildet eine Artikel- und Bildreihe über Stadt und Kreis Herford. Alle Texte und Bildunterschriften sind in die polnische Sprache übersetzt. (176 Seiten) Erweiterte Neuauflage 1994

Plan der Stadt Landsberg/Gorzów (2005)

Dieser Stadtplan beruht auf dem früheren Zustand der Stadt, die Strassen sind mit den neuen polnischen Namen ergänzt worden. Farbige angelegt mit Strassenverzeichnis und kurzen Informationstexten

Plan der der Stadt Gorzów/Landsberg

Dieser Plan umfasst auch die Neubaugebiete bis zur Gegenwart. Farbige angelegt, mit Straßenverzeichnis und Kuzinformationen

Führer durch die Stadt Landsberg a.W.
aus dem Jahre 1927 (Nachdruck)

Der Band enthält Informationen über alle wesentlichen Einrichtungen der Stadt, zahlreiche Abbildungen, kurze Beschreibungen der Umgebung. (248 Seiten)

Neumärkisches Wanderbuch (Nachdruck)

Der Band enthält 70 Beschreibungen von Wandermöglichkeiten durch den gesamten Kreis - und darüber hinaus.

Die Wegeschilderungen sind so genau und vertraut, Sie könnten den Führer noch heute benutzen (112 Seiten, 27 Bilder)

Bildband **Ernst Henseler**

Ein Maler aus dem Warthebruch

Mit 88 Abbildungen, davon 50 Farbabbildungen seiner Werke, 106 Seiten auf hochwertigem Kunstdruckpapier

Kladow - Clodawa

Die Geschichte eines Dorfes

Ein historischer Abriss aus Anlass des 700jährigen Bestehens des Ortes Kladow, zweisprachig, 138 Seiten

Marzecin - Marienspring

Erinnerungen an ein untergegangenes Dorf. Die Broschüre enthält einen historischen Rückblick und die Rekonstruktion der Ereignisse von 1945 aus den Erinnerungen ehemaliger Bewohner.

Quellen und Darstellungen aus der Geschichte des Landsberger Landes

In dieser Reihe sind bisher erschienen:

Heft 1:

Monatsberichte der ehemaligen Kirchengemeinden von Landsberg (Warthe) Stadt und Land - 1946 bis 1948

Reproduktion der Monatsberichte, die der von der evangelischen Kirche eingerichtete Betreuungsdienst von November 1946 bis Ende 1948 herausgegeben hat. Sie geben Auskunft darüber, wie leidgeprüfte ostdeutsche Menschen sich nach dem Krieg suchten und fanden. Es sind seltene Dokumente.

Heft 2:

Die Deutschen in Landsberg (Warthe) - 1945 bis 1950

Dies ist eine Studie von Zbigniew Czarnuch, Witnica, die in „Nadwarciański Rocznik Historyczno-Archiwalny“ in den Jahren 1995, 1996 und 1997 veröffentlicht wurde. Mit einem Koreferat von Dietrich Handt. Beide Teile in deutscher Sprache.

Heft 3:

Teil-Reprint des Heftes Nr. 10 des „Heimatblattes“ vom Juni 1995 mit Ergänzungen

Dieses Heft schildert die Ereignisse in Stadt und Kreis im Jahre 1945. Ein weiterer Teil beschreibt anhand späterer Heimatblattartikel die Entwicklung der Beziehungen zwischen der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) - Stadt und Land - e.V. und den Bewohnern von Stadt und Kreis Gorzów

Die Bücher sind zu folgenden Preisen erhältlich:

Band I	EU 18,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 3,60
Band II	EU 18,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 3,60
Band III	EU 20,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU 3,60
Bei gleichzeitiger Bestellung der			
Bände I - III	EU 53,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 8,20
Bildband - Wege zueinander	EU 19,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 5,20
Stadtplan Landsberg/Gorzów	EU 6,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 1,10 gefaltet!
Stadtplan Gorzów/Landsberg	EU 6,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 1,10 gefaltet!
Führer durch Landsberg a.W	EU 12,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU 2,70
Neumärkisches Wanderbuch	EU 5,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 2,10
Monatsberichte 1946 bis 1948	EU 9,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU 2,70
Die Deutschen in Landsberg	EU 9,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU 2,70
Teilreprint Heft 10/1995	EU 9,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU 2,70
Heimatkalender 2006	EU 7,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU 1,60
Ernst Henseler - Bildband	EU 18,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 5,20
Kladow	EU 4,50	zzgl. Porto und Verpackung	EU 2,10
Marienspring	EU 4,00	zzgl. Porto und Verpackung	EU 1,10

Wichtig für alle Buchbesteller!

Bitte beachten Sie beim Bestellen unserer Bücher, dass Irmgard Krüger eine geänderte neue Adresse hat. Sie müssen jetzt schreiben an:

Irmgard Krüger
Arndtstr. 6
32052 Herford
Tel.: 05221- 830206